THEOLOGISCHER
JAHRESBERICHT.

UNTER MITWIRKUNG

VON

ELSENHANS, EVERLING, FICKER, FOERSTER, FUNGER, HASENCLEVER, HEGLER, HERING, KOHLSCHMIDT, LEHMANN, LOESCHE, LÜDEMANN, LÜLMANN, MARBACH, MAYER, PREUSCHEN, SCHEIBE, SIEGFRIED, SPITTA, SULZE.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. H. HOLTZMANN
PROFESSOR IN STRASSBURG, ELSASS.

Dr. G. KRÜGER
PROFESSOR IN GIESSEN.

NEUNZEHNTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR DES JAHRES 1899.

VIERTE ABTHEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE UND KIRCHLICHE KUNST

BEARBEITET

VON

MARBACH, LÜLMANN, FOERSTER, HERING, EVERLING, HASENCLEVER UND SPITTA.

BERLIN 1900.

C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.
GUSTAV E. STECHERT.
9 EAST 16th STREET.

PARIS
LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Praktische Theologie.

Katechetik

bearbeitet von

Dr. **Fr. Marbach,**
Religionslehrer an der Realschule in Neustadt (Orla).

1. Zur Geschichte.

Bassermann, H., Richard Rothe als praktischer Theolog. III, 102. Fr., Mohr. ℳ 1,60. — ***Bertheau, C.,*** Justus Gesenius (HRE. 6, 622—624). — *Franke, F.*, kurze Fragestücke zu den Evang. des Kirchenjahrs (Dictate von Joh. Brenz an Prinz. Eleonore von Württemberg 1566). VIII, 70. Friedenau, Gossner Miss.buchh. ℳ —,75. — ***Fricke, Friederike,*** die Laienbiblia, ein Räthsel der Katechismusgeschichte (ZprTh. 21, 229—245). — ***Haller,*** der Einfluss Strassburgs auf die Ulmer Katechismusliteratur (ib. 21, 132—137). — ***Hubert, F.,*** Strassburger Katechismen aus den Tagen der Reformation (ZKG. 20, 395—413). — ***Katechumenat,*** der, in der alten Kirche (KZ. 2, 1—12). — ***Katechumrnat,*** der, im Mittelalter (ib. 177—186). — ***Kirchner, F.,*** Geschichte der Pädagogik. VIII, 221. L., J. J. Weber. ℳ 3. — ***Knoke, K.,*** aus einem Berichte Cuvier's über das Schulwesen in Nordwestdeutschland 1811 (NkZ. 10, 344—359). — *Ders.*, eine Auslegung des Vaterunsers aus dem Jahre 1522 (ZKG. 20, 19—36). — ***Mertz, G.,*** die Pädagogik der Jesuiten und der Pietisten (NJKlA. 2, 401—416. 480—488). — ***Müller, Eugen,*** Strassburg i. E. (KL. 11, 867—904). — *Neumann, R.*, der evang. Religionsunterricht im Zeitalter der Reformation. Progr. 26. B., Gärtner. ℳ 1. — ***Schreiber, J.,*** über die religiöse und ethische Anschauung Salzmann's darg. mit Beziehung auf seine Pädagogik. 85. Kaiserslautern, E. Crusius. ℳ 1,20. — *Süss, Aug.*, Pestalozzi als sittlich religiöser Erzieher. II Bd. prakt. Theil. P. in seinen Anstalten zu Stanz, Burgdorf, Iferten. 133. Weissenburg, Ackermann. ℳ 1,60. — *Thalhofer, Frz. H.*, Entwicklung des katholischen Katechismus in Deutschland von Canisius bis Deharbe. VI, 246. Fr., Herder. ℳ 3. — *Türnau, Dietr.*, Rabanus Maurus, der präceptor Germaniae. 72. München, Lindauer. ℳ —,80. — *Vollert, W.*, die Geschichte des Religionsunterrichts auf dem Gymnasium und eine zeitgemässe Forderung (ZevR. 10, 134—144). — *Wiegand, Fr.*, die Stellung des apostol. Symbols im kirchlichen Leben des Mittelalters. I. Symbol und Katechumenat. VIII, 364. Fr., Mohr. ℳ 7,50. — ***Zimmer, H.,*** Herbart und die wissenschaftliche Pädagogik 1898. 32. L., Rossberg. ℳ —,80.

Der zweite Jahrgang der ***KZ.*** beginnt mit einem historischen Referate über den Katechumenat in der alten Kirche, dem ein zweites über den Katechismus im Mittelalter in einem späteren Hefte folgt. Beide bieten im Anschluss an v. Zezschwitz Bekanntes in ansprechender Form. — ***Hubert*** ergänzt durch einen wertvollen Nachtrag die

katechetische Geschichte des Elsasses von Ernst und Adam. Er bespricht eine lateinische Fassung des Kinderberichts von Wolfg. Capito von 1527, Martin Butzers kürzeren Katechismus von 1537, den *H.* in Esslingen aufgefunden hat, eine grosse Ausgabe des Katechismus von Matthäus Zell, der die eigenthümliche Theologie des ältesten evang. Predigers Strassburgs, ebenso auch seine katechetische Kunst prächtig offenbart, endlich ein in der Memminger Stadtbibliothek erhaltenes Exemplar der Laienbibel von Wendel Rihel. — ***Haller*** weist nach, dass nicht nur der Ulmer Katechismus von Konrad Sam (1528 erschienen) sich an Capito's Kinderbericht anschliesst, sondern auch in der Zeit der Scholastik Strassburg einen wesentlichen Einfluss auf Ulm ausgeübt hat; der Katechismus von Ludwig Rabus (1561 zuerst erschienen) ist beeinflusst von der eigenartigen Gestalt, die der Lutherkatechismus durch Joh. Marbach erhalten hat. (Vgl. Ernst und Adam S. 104. 105). — Während Ernst und Adam es dahingestellt sein lassen, wer der Vf. der in den Jahren 1525—1528 in verschiedenen Ausgaben anonym erschienenen „Laienbiblia" ist, tritt ***Fr. Fricke*** entschieden für die Abfassung durch Luther ein in Hinblick auf die aus Luther's Schriften herübergenommenen Auslegungen. Sie sieht in dem Büchlein das Mittelglied zwischen den ältesten katechetischen Schriften Luthers und dem kleinen Katechismus von 1529. Räthselhaft bleibt aber immerhin die Anonymität. — An dieser Stelle sei hingewiesen auf die soeben als Band XX der Monum. Germ. Paed. erschienene Sammlung der evang. Katechismusversuche aus den Jahren 1522—1526, herausgegeben, eingeleitet und zusammenfassend dargestellt von ***Ferd. Cohrs.*** Eingehende Besprechung bleibt für den nächsten Jahrgang des JB. vorbehalten. — Zu ***Thalhofer*** vgl. die Rec. Simon's in ThR. 3, 193—200 (1900). — ***Mertz*** weist auf mancherlei Aehnlichkeiten hin, die sich zwischen der Pädagogik der Jesuiten und Aug. H. Franckes finden lassen: er nennt z. B. Förderung der Ehre Gottes bei der Erziehung, einseitige Erziehung für eine bestimmte religiöse Gemeinschaft, willenloser Gehorsam erzielt durch religiöse Andachtsübung und Gewissensforschung. Dabei übersieht er die principiellen Unterschiede zwischen beiden Gemeinschaften nicht, ebensowenig die aus ihnen sich ergebenden grossen Verschiedenheiten z. B. in der Anwendung des Ehrtriebs bei der Erziehung, in der Auswahl der Unterrichtsgegenstände, in der Werthschätzung des Lehrstandes und der Lehrthätigkeit. — ***Schreiber*** hat aus Salzmann's Schriften die religiöse Weltanschauung, die Ethik und die Erziehungstheorie des edelsten und besonnensten der Philanthropen festzustellen gesucht. Seine schlichte Frömmigkeit, sein reiches Gemütsleben, sein Glaube an die moralische Besserung der Menschheit, seine strengen sittlichen Grundsätze, denen seine Lebensführung entsprach, treten in dem lesenswerthen Schriftchen eben so deutlich hervor, wie der klare Verstand und die hingebende Liebe zur Jugend, die ihn zum praktischen Erzieher besonders befähigten. — Die Geschichte der Pädagogik des kürzlich verstorbenen ***Fr. Kirchner***

bildet den 182. Band der Illustr. Katechismen aus dem Verlage von J. J. Weber. Das Büchlein zeichnet sich nicht nur durch handliche Form und schöne äussere Ausstattung aus, sondern hält auch die rechte Mitte zwischen trocknem Grundriss und breiter Ausführung, so dass es nicht nur für Studirende und Seminaristen zur Wiederholung geeignet erscheint, sondern auch Eltern und Erziehern als Nachschlagebuch dienen kann. Schmid's Encyclopädie, Paulsen's Geschichte des gelehrten Unterrichts, K. Schmidt's Geschichte der Pädagogik, ebenso Schumann's bekanntes Werk bilden neben andern Schriften die Grundlage der Darstellung. — Auch die Arbeit von ***Zimmer,*** die Herbart's Leben, schriftstellerische Thätigkeit und Schule, sowie Grundlage und System seiner wissenschaftlichen Pädagogik auch in ihrer Weiterentwicklung durch seine Nachfolger knapp und übersichtlich darstellt, ist zur Wiederholung und Einprägung geeignet. — Cuvier, der bekannte Naturforscher hat im Auftrage Napoleons I. in dem aus Territorien Nordwestdeutschlands gewonnenen Zuwachs des französischen Kaiserreichs 1811 eine Visitation vorgenommen und einen werthvollen Bericht über den Zustand der Schulen dieses Gebietes von der Universität bis herab zu den Volksschulen eingereicht. Aus dem, was ***Knoke*** hieraus veröffentlicht, geht abgesehen von der gerechten und wohlwollenden Art der Beurtheilung hervor, wie tüchtig jene Anstalten damals geleitet, wie zahlreich sie besucht waren, welches Ansehen die Universität Göttingen genoss, vor Allem welche Fürsorge die hannoversche Regierung für das niedere Schulwesen gezeigt hat. — ***Bertheau*** berichtet in HRE. über Justus Gesenius, dessen Katechismusfragen in der lutherischen Kirche grosse Streitigkeiten hervorriefen, der ferner durch seine biblischen Historien 1656 der Vater der biblischen Geschichte geworden ist. — Wir erwähnen endlich, dass ***E. Müller*** in Artikel „Strassburg“ in KL. ein betrübendes Bild von dem Wirrwar der religiösen Meinungen und Richtungen und dem sittlichen Leben in der Stadt in Folge der Reformation entwirft. Mit den Unterrichtsanstalten hatte sie gründlich aufgeräumt, doch ist durch Joh. Sturm Manches gebessert worden.

2. Allgemeines.

Achelis, Chr., Praktische Theologie (Grundriss). 3. Aufl. XV, 308. Fr., Mohr. *M* 6. — ***Baumgarten,*** über die Bedeutung des wissenschaftlichen Betriebs der pädagogischen Kunst (ZprTh. 21, 157—171). — ***Bornemann, L.,*** Coeducation? (ChrW. 13, 967—972). — *Burger, K.*, D. v. Buchrucker, sein Leben u. s. Lebenswerk (NkZ. 10, H. 6). — ***Devidé, Th.,*** Kind und Märchen (Sammlung gemeinnütziger Vorträge No. 244, herausgeg. in Prag). 20. — ***Droese, E.,*** Analyse und Synthese in der Homiletik und Katechetik (PBl. 42, 1—15). — ***Guérard, L.,*** l'organisation de l'enseignement supérieur ecclésiastique (BLE. 1, 215—232). — ***Hemprich, K.,*** die Kinderpsychologie u. ihre Bedeutung für Unterricht und Erziehung (Päd. Bausteine, H. 8). 42. Dessau, Oesterwitz & Voigtländer. *M* —,80. — *Ders.*, Beiträge zu einem Lehrplan für die evang. Erziehungsschule (ib. H. 5). 28. Ebda. *M* —,50. — *Katzer*, Seelsorge an der Jugend (EHP. 6, 591-597). — ***Kromsigt, P. J.,*** de

kinderdoop en het Genadeverbond in verband met de volkskerk (ThSt. 17, 229—260). — ***Lehrplan*** und Vertheilung für den ev. Religionsunterricht in mehrklassigen Schulen. 2. Aufl. 36. Frk., Diesterweg. ℳ —,20. — *Lietz*, Erziehung zur Wahrheit u. Wahrhaftigkeit (EHP. 7, 534—538). — ***Lindner., G. A.,*** allgemeine Erziehungslehre. 8. Aufl. bearbeitet von ***G. Fröhlich.*** XI, 214. W., Pichlers Wwe. ℳ 2,10. — ***Magnus, K. H. L.,*** Regierungs- und Schulrath Albert Hechtenberg. VII, 136. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — ***Matthias, Ad.,*** wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? 3. A. XI, 274. M., Beck. ℳ 3. — *Meyenberg, A.*, aus der Apostelschule. Eine Studie über die Pädagogik Christi. Progr. 79. Luzern, Räber & C. ℳ 1,20. — *Nathusius*, über die Bedeutung von Luther's Buch „von der Freiheit eines Christenmenschen" und seines kl. Katechismus für unsre Zeit (EK. 73, 43 ff.). — ***Presting, B.,*** die Nothwendigkeit einer bessern Erziehung der Jugend. 28. B., Oehmigke. ℳ —,50. — ***Schindler, Fr.,*** kritischer Wegweiser durch die Literatur des Confirm.unterrichts und der öffentlichen Christenlehre. XVI, 82. St., Greiner & Pfeiffer. ℳ 2. — ***Schmidt, G.,*** Morgengebete für ev. Schulen. V, 41. Eisenach, Kahle. ℳ —,75. — ***Schmidt, R.,*** der Begriff des Interesses bei Herbart und seine Anwendung auf den Religionsunterricht (ZprTh. 21, 22—38). — ***Schröder, A.,*** die Bedeutung des evang. Kindergottesdienstes (PBl. 41, 333—338). — ***Schumann*** u. ***Voigt,*** Lehrbuch der Pädagogik. Theil III. Die systematische Pädagogik und die Schulkunde. 10. A. VIII, 374. Hannover, C. Meyer. ℳ 3,80. — *Staadt*, Kindergottesdienst und Religionsunterricht (Zeitschr. f. Kindergottesd. 1, H. 4). — ***Rohden, G. v.,*** Bilder zur Coeducation (ChrW. 13, 1051—52). — *Vorbrodt*, die katechetische Weiterbildung der Geistlichen (Hh. 23, 1 ff.). — ***Weber, J. M.,*** Natur u. Katechismus, eine populäre Symbolik. XXIII, 317. Kempten, Kösel. ℳ 1,70. — *Wendte, Ch., W.*, popular education and public morality (NW. 8, 417—428). — ***Wernicke, A.,*** Richard Wagner als Erzieher. IV, 128. Langensalza, H. Beyer. ℳ 1. — *Windel, R.*, über die Beziehungen zwischen dem Deutschen und dem Religionsunterricht (ZevR. 11, 3—14). — ***Winzer, H.,*** das Schulgebet. 39. (Sonderabzug aus EHP. 6.) Langensalza, H. Beyer & S. — ***Ders.,*** Schulfeier. 7. Ebda.

Von dem Lehrbuche der Pädagogik von ***Schumann*** und ***Voigt*** ist nunmehr auch der dritte abschliessende Theil in 10. Aufl. von *Sch.* bearbeitet, erschienen. Er enthält die systematische Pädagogik und die Schulkunde. Die specielle Methodik des Religionsunterrichts umfasst die Seiten 135—169. Das vielgebrauchte Lehrbuch wird auch in seiner neuen verbesserten Aufl. zu den alten Freunden neue gewinnen. — Die allgemeine Erziehungslehre von ***Lindner*** ist von der 7. Aufl. an von ***Dr. Fröhlich*** neubearbeitet worden, der sich durch leicht verständliche Darstellung der Herbartschen Pädagogik bereits einen Namen erworben hat. Das Lehrbuch umfasst leibliche und geistige Erziehung und behandelt im zweiten Theile die geistige Entwicklung des Menschen, den Zweck der Erziehung, Erziehungsverfahren, die Formen der Erziehung. In der 8. Aufl. sind noch ein Paragraph über die Erziehung der Blödsinnigen und Geistesschwachen und ein Erziehungsplan für Schulanstalten hinzugefügt. — ***Fr. Schindler*** hat mit grossem Fleiss die Literatur des Confirmandenunterrichts, der öffentlichen Christenlehre, des Religionsunterrichts auf der Oberstufe der Volksschule von 1879 bis 1898 zusammengestellt; auch Programmabhandlungen und wichtigere Aufsätze aus 21 theologischen und 24 pädagogischen Zeitschriften

sind aufgenommen, sowie Recensionen aus angesehenen kritischen Organen hinzugefügt. Der Stoff ist nach sachlichen Gesichtspuncten geordnet: I. Theil, die Literatur über Stoff und Methode des kirchlichen Unterrichts im Allgemeinen; II. Theil, die Literatur über die besondern Unterrichtsstoffe und die methodische Behandlung desselben und zwar zum Katechismus-, zum biblischen, gottesdienstlichen und kirchengeschichtlichen Unterricht. Vf. hat gewiss keine bemerkenswerthe Arbeit übersehen; sein Buch ist ein Beweis für die ungeheure Production auf unsrem Gebiet. Uebrigens gedenkt Vf. in derselben Weise halbjährlich über katechetische Neuigkeiten in KZ. zu referiren. — *G. Schmidt* hat Morgengebete für evangelische Schulen in gebundener Form aus dem reichen Schatz religiöser Lieder zusammengestellt. Auf Gebete allgemeinen Inhalts folgen einige, die für den Anfang der Religionsstunde besonders bestimmt sind, dann eine Anzahl, nach den Zeiten des Kirchenjahrs geordnet. Die Arbeit bringt neben den geläufigen manche wenig bekannte und doch zu Schulgebeten recht geeignete Liederverse. — *Winzer* behandelt nicht nur das Gebet in der Schule, sondern bespricht das Gebetsleben des Kindes überhaupt, untersucht die Quellen, aus denen es entspringt, vor Allem sodann, auf welche Weise die Schule darauf einwirken muss, dass der Schüler ein frommer Beter werde und bleibe Zeit seines Lebens. Der Artikel: Schulfeier handelt von der Nothwendigkeit, der Art, der Gestaltung und dem Werthe derselben. Hervorgehoben sei, dass der Vf. auch für die gottesdienstliche Schulfeier, als Vorfeier des öffentlichen Gottesdienstes eintritt. — *Schröder* bespricht den Segen des Kindergottesdienstes, der trotz katechetischer Auslegung des Worts und der Mithilfe von Laien, wirklicher Gottesdienst, nicht „Sonntagsschule“ sein soll. — Auf Grund psychologischer Beobachtungen in Bezug auf die intellectuelle Entwicklung, das Gefühlsleben, den Willen des Kindes gibt *Hemprich* beachtenswerthe Winke für Unterricht und Erziehung, von denen wir hier nur die aus der anthropomorphen Gottesvorstellung des Kindes sich ergebende Nothwendigkeit der Behandlung der Patriarchenerzählungen erwähnen wollen. — *Devidé* hebt die pädagogische Bedeutung des Märchens hervor. „Die Welt des Märchens ist des Kindes Welt, denn es ist die Welt der Phantasie“. — Das Buch von *Matthias* gehört in die Hände deutscher Väter und Mütter, für die es bestimmt ist. Zwar sind seine Erziehungsregeln nicht neu und in manch guter Familie seit alters treulich befolgt, aber sie werden hier aus der Erfahrung heraus, frisch und lebendig, anschaulich und packend, in gewandter Sprache dargeboten, so dass das Lesen des Buches ein Genuss ist. Vor Allem aber gehört das Buch dorthin, wo man plan- und grundsatzlos bei der Erziehung der Kinder handelt, ohne sich Rechenschaft zu geben über den Ernst der Aufgabe. Solchen Eltern wird es ein treuer Führer sein, dem sie herzlichen Dank wissen werden, wenn ihre Kinder tüchtige, in sich gefestigte, idealgesinnte Menschen geworden sind. — *Wernicke* sucht überzeugt von dem

erzieherischen Werthe eines jeden Kunstwerks und erfüllt von glühender Begeisterung für Richard Wagner und das deutsche Musik-Drama, dem grossen Meister einen Platz im deutschen Unterricht der höheren Schule zu erobern. — Die Aufsätze von ***Bornemann*** u. ***Rhoden*** über Coeducation besprechen die gemeinsame Erziehung der Geschlechter, wie sie in Schulen Finnlands, Dänemarks, Schwedens u. A. eingeführt ist, in durchaus zustimmendem Sinne. — ***Presting*** macht eine Reihe von Vorschlägen zur Reform unseres Volksschulwesens, die nicht alle neu aber alle beachtenswerth sind und in lebendiger zu Herzen gehender Sprache von einem erprobten Schulmanne vorgetragen, ihren Eindruck auf den Leser nicht verfehlen. — ***Guérard*** fordert eine Reform der sich an die Priesterseminarien anschliessenden „katholischen Institute“, denen von der Geistlichkeit wenig Vertrauen engegengebracht wird, vor Allem weil sie in keiner organischen Verbindung mit den Seminarien stehen. — Der Vortrag von ***Kromsigt*** bespricht die dogmatische Auffassung der Taufe und die Praxis der Kindertaufe. Eine Reform der niederländischen Volkskirche hat nicht hier einzugreifen, sondern kirchliche Erziehung und Zucht zu bessern. — ***Droese*** spricht sich in der katechetischen Praxis für Verschmelzung der beiden Formen der Analyse und Synthese aus. — ***R. Schmidt*** untersucht den Begriff des Interesses bei Herbart, die Zielbestimmung, die Herbart selbst für die einem brauchbaren Religionsunterricht allein angemessene hält, und gelangt dazu, drei ihrer Art nach verschiedene Ziele aufzustellen: 1. Die Erziehung zur christlichen Religion, 2. die Weckung des Interesses in Bezug auf religiöse Vorstellungen im Sinne Herbart's, 3. die Einprägung eines inhaltlich richtigen und erschöpfenden aber doch der Aufnahmefähigkeit der Schüler angepassten Wissens vom Christenthum. — Der katholische Pfarrer ***J. M. Weber*** zeigt, wie man die Naturbeobachtung zur Anknüpfung für die christliche Lehre benutzen könne. Die einzelnen Naturdinge erscheinen auf Grund irgend einer Eigenschaft oder Thätigkeit als Sinnbilder himmlischer Wahrheiten, z. B. veranschaulicht der schnellfliegende Adler die rasche Wirkung der göttlichen Gnade, der hochfliegende die Extase oder auch den himmlischen Lebenswandel. — Das Leben und Streben eines Meisters der Schule, des am 30. September 1896 heimgegangenen Schulrathes Albert Hechtenberg, schildert ein treuer Freund des Entschlafenen in ergreifenden, liebeerfüllten Worten. Sie zeigen uns den strebsamen Jüngling, den tapferen Verteidiger seines Vaterlandes, den treuen Freund der Volksschule und ihrer Lehrer, den pädagogischen Schriftsteller, den liebevollen Gatten und treuen Vater, den gottergebenen Dulder. — Endlich sei noch auf die anregenden Ausführungen ***Baumgarten***'s, die eine kurze Uebersicht über die Zweige der der pädagogischen Kunst dienenden Wissenschaft enthalten, aufmerksam gemacht.

3. Zur Reform des Religionsunterrichts.

Bang, S., das Leben Jesu. Seine unterrichtl. Behandlung in der Volksschuloberklasse u. s. w. Ein dringlicher Reformvorschlag. 3. A. XII, 206. L., Wunderlich. *M* 2. — ***Ders.,*** das Leben Jesu in historisch-pragmatischer Darstellung. I. Theil. XII, 156. Ebda. *M* 1,20. — ***Eckert, A.,*** der erziehende Religionsunterricht in Schule und Kirche. VIII, 195. B., Reuther & Reichard. *M* 2,60. — ***Ders.,*** die Aufgabe des Religionsunterrichts u. die Reform der Confirmation (ZevR. 10, 302—317). — ***Ehlers,*** die Reform der Confirmationshandlung (ZevR. 10, 124—134). — ***Eichholz, M.,*** pädagogische Aphorismen und das herrschende Schulsystem mit bes. Berücksichtigung des Religionsunterrichts. 73. Dessau, Oesterwitz & Voigtländer. *M* 1,20. — ***Grätz, O.,*** die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen katechetischen Unterweisung und der Weg zur Abhülfe. 31. L., Strübig. *M* —,50. — ***Haase,*** die Aufgabe des Religionsunterrichts (KZ. 2, 187—191). — *Hardeland, O.,* was können wir thun, damit der Tag der Confirmation den uns anvertrauten Kindern ein Tag des Segens werde? (PBl. 41, 397—409. 461—469). — ***Kiehne, H.,*** Religionslehre, eine einheitl. Gestaltung des Religionsunterrichts. I. Heft. 28. B., H. Friedrich. — ***Kolbe, J.,*** der Katechismusunterricht in Schule und Confirmandenunterricht (KZ. 2, 95—102). — *Loon, J. van,* historische of mythologische behandeling van den „Evangelische geschiedenis?" (ThT. 33, 226—266). — *Meincke,* die gegenwärtige Confirmationspraxis. 37. Hamburg, L. Gräfe & Sillem. *M* —,60. — ***Meltzer, H.,*** das A. T. im christl. Religionsunterricht. 127. Go., Thienemann. *M* 2,40. — ***Otto, B.,*** das Wunder Jesu in der Schule (JwP. 32, 169—205). — ***Paschmann,*** zur Reform der gegenw. Confirmationspraxis (ZevR. 11, 42—48). — ***Pfennigsdorf, O.,*** was fehlt dem Katechismusunterricht der Gegenwart? (KZ. 2, 353—362). — ***Scherffig, P.,*** die religiöse Unterweisung der Jugend in Confirmandenunterricht, kirchl. Unterredung und Fortbildungsschule. 20. L., B. Richter. *M* —,50. — ***Schürer,*** die sogenannten Christenlehren u. s. w. (KZ. 2, 410—416). — ***Teichmann,*** die Reform der gegenwärtigen Confirmationspraxis (ZevR. 10, 115—124). — *Weber, L.,* der evang. Religionsunterricht auf höh. Lehranstalten und seine Erschwerung durch die heutigen Zeitverhältnisse (KM. 18, 292—298). — ***Wiesinger, A.,*** zur Katechismusfrage (KZ. 2, 267—276). — ***Wolff, Fr. A.,*** unsere Confirmanden (PBl. 42, 145—163). — ***Zange, Fr.,*** das Kreuz im Erlösungsplane Jesu, ein Beitrag zur Leben-Jesu-Frage in der Schule. 43. Langensalza, H. Beyer. *M* —,60.

Wir beginnen unsere Uebersicht mit einem Schriftchen, das frisch geschrieben, reich an Anregungen zu den werthvollsten unter denen gehört, die in diesem Jahre einen Beitrag zur Reform des Religionsunterrichts bringen. ***Eckert*** besitzt eine genaue Kenntniss der pädagogischen und theologischen Literatur und zeigt Selbständigkeit des Urtheils und der Vorschläge, auch wenn er durch Herbart stark beeinflusst ist. Alle den Religionsunterricht betreffenden Fragen kommen zur Behandlung; Vf. bestimmt das Ziel des Religionsunterrichts, bespricht das Verhältnis der biblischen Geschichte zum Katechismus, die selbständigen Stoffe, ihre lehrplanmässige Anordnung, die Methodik im Einzelnen, endlich die Persönlichkeit des Katecheten. Bemerkenswerth ist, welches Ziel er abweichend von vielen Katecheten dem Religionsunterricht in Schule und Kirche bestimmt: dem zukünftigen Glaubensentschlusse die innere Leichtigkeit im Voraus zu bereiten. Bei dieser Begriffsbestimmung ist gewiss richtig, dass sie das Ziel einschränkt; Vf. hält es für unmöglich, durch den Unter-

richt lebendigen Heilsglauben zu schaffen. Er weist ferner mit Recht darauf hin, dass der Katechismus nicht die kirchliche Lehre als System darstellt, sondern bekenntnissmässige Darstellung des zu persönlichem Leben gewordenen Evangeliums ist (S. 40 ff.). Beachtenswerth ist sein Versuch, die Schwierigkeiten, die bei dem Nebeneinander von Schul- und Confirmandenunterricht entstehen, zu beseitigen, auch wenn an eine Verschiebung des letzteren bis nach Beendigung der Schulzeit vorläufig nicht gedacht werden kann (S. 64). Schade nur, dass Vf. unter dem Banne orthodoxer Auffassung des Christenthums stehend aus den klaren psychologischen Auseinandersetzungen des ersten Abschnitts oft nicht die richtigen Folgerungen zieht, sondern Behauptungen aufstellt und Vorschläge macht, die Bedenken erregen. Viele spätere Abschnitte des Buches bereiten daher dem Leser eine Enttäuschung, wenn z. B. vom A. T. ohne weiteres gesagt wird, dass es nicht bloss Evangelium enthalte, sondern Evangelium sei (S. 33), wenn Vf. die Herbartianer als unbiblische, unevangelische Rationalisten bezeichnet (S. 101) und behauptet, dass idealer Umgang mit dem Heiland gar nicht erreichen könne, was Thrändorf von ihm erhofft (S. 71). Auch als Gegner der Schulbibel bekennt sich der Vf. aus dem seltsamen Grunde, weil die Männer, die den Bibelauszug auswählen, nicht wissen können, „was gerade meine Kinder für ihr Herz nöthig haben", und „moderne Geschichtsconstructionen" haben nach *E.* keine Bedeutung für den Unterricht. (Rec. in ThLBr. 22, 216; ThR. 2, 244). — Der Aufsatz desselben Vf.s in ZevR. stellt das gleiche Ziel für den Religionsunterricht auf, wie seine grössere Schrift und verlangt die gleiche Reform des Confirmandenunterrichts, an dessen Stelle während der Schulzeit ein Jugendgottesdienst mit überwiegend feierndem, darstellenden Charakter treten soll. — Auch die Aufsätze von ***Paschmann***, ***Teichmann*** und ***Ehlers*** beschäftigen sich mit der Reform der Confirmationspraxis, die durch die von Professor Marx im vorigen Jahre veranstaltete Umfrage in den Vordergrund des Interesses getreten ist. *P.* warnt davor die Confirmation allzuweit hinauszuschieben, die beiden Frankfurter Pfarrer stimmen im Wesentlichen den Vorschlägen von Professor Marx zu, ihre Worte zeigen deutlich, wie sehr die Confirmationshandlung und Alles, was mit ihr zusammenhängt, der Reform bedarf. — Zu *Meincke* vgl. ChrW. 14, 322—325. (1900). — ***Wolff*** bespricht, ohne des herrschenden Nothstandes zu gedenken, die Schwierigkeiten die jeder Geistliche beim Confirmandenunterricht zu überwinden hat und die ernsten Aufgaben, die er jedem stellt, in dem Vf. die Fragen beantwortet: woher kommen unsere Confirmanden? was bringen sie mit? was wollen wir ihnen geben? wie entlassen wir sie? — Die Forderungen der Pädagogen Herbart'scher Richtung, besonders soweit sie auf eine Neugestaltung des Religionsunterrichts hinzielen, werden von ***Eichholz*** als Aphorismen an die Spitze einzelner Abschnitte gestellt, dann ausführlich besprochen und mit dem herrschenden Schulsystem verglichen. Enthält die Schrift auch nicht

viel Neues, so kann sie doch durch Betonung vernünftiger und guter Vorschläge dazu beitragen, dass mancher Unnatur ein Ende gemacht wird. Eine praktische Lehrprobe über das schwierige 6. Gebot schliesst das Büchlein. — *Kiehne* verlangt einheitliche Gestaltung des Religionsunterrichts, in dessen Mittelpunct die Perikope, besonders die evangelische Perikope stehen soll. In dem uns vorliegenden ersten Heft ist der Lehrstoff für die Wochen nach den Sonntagen Quasimodogeniti bis 2. nach Trinitatis zusammengestellt. Wie Vf. sich die unterrichtliche Behandlung denkt, ist hieraus noch nicht zu ersehen, jedenfalls geht bei dieser Zerstückelung der biblischen Geschichte jeder Zusammenhang zwischen den einzelnen Stunden verloren. — Die religiöse Fortbildung der der Schule entwachsenen Jugend durch kirchliche Unterredungen und Religionsstunden in der Fortbildungsschule behandelt *Scherffig*. Aus den von ihm hierfür vorgeschlagenen Stoffen, sei besonders hervorgehoben, dass hervorragende Persönlichkeiten und wichtige Ereignisse aus der K.-G., Missionsgeschichte, äussere Organisation der Kirche, wie Abwehr vulgärer Angriffe der Fortbildungsschule zugewiesen werden, von der, wie Vf. mit Recht sagt, das erbauliche Moment ferngehalten werden muss. Freilich darf derselbe dann nicht nur auf eine oder gar eine halbe Stunde monatlich beschränkt sein, sonst nützt er überhaupt nichts. — *Schürer* beschäftigt sich mit der Frage, wie die öffentlichen Katechisationen der ganzen Gemeinde lieb und werth zu machen sind; er weist besonders auf ihre liturgische Ausstattung und auf möglichste Beseitigung alles Schulmässigen hin. — *Pfennigsdorf* verlangt vom Katechismusunterricht stete Rücksicht auf die religiösen und kirchlichen Verhältnisse der Gegenwart (vgl. JB. XV, 494). Sein anregender Aufsatz gehört zu den besten aus dem 2. Jahrgang der KZ. — *Wiesinger* tritt für eine in Frage und Antwort abgefasste Auslegung des Katechismus ein, die nicht nothwendigerweise zu mechanischer Aneignung führen müsse. Die thetische Form scheine dem Lutherkatechismus nicht angemessen, der nicht nur Lehrbuch, sondern zunächst Bekenntnissbuch sein will. Doch wünscht Vf. als Anhang des Volkskatechismus eine thetische Zugabe und Erweiterung für spätere Schuljahre und Confirmandenunterricht. — *Kolbe*'s Geschichte vom Knaben Karl, der die Eintheilung des zweiten Artikels nach einander auf vierfache Art lernen muss, weist darauf hin, wie wenig Pfarrer und Lehrer, ja selbst die Lehrer einer Anstalt mit einander arbeiten. — Die Ansicht von *Grätz* ist kurz zusammengefasst: „Katechismus ist Lehre und will als Lehre gewerthet werden. Er muss daher Ausgangspunct der Unterweisung sein, nicht das zu findende Ziel. Von der biblischen Geschichte ist er ebenso verschieden, wie Schreiben vom Lesen, Geschichte von Geographie; jedoch tritt die biblische Geschichte in seinen Dienst, ebenso wie der Bibelspruch, der Katechismus selbst, Kirchenlied und Beispiel aus dem Leben. Die Lehre des Katechismus muss man den Kindern geben, darf sie dieselbe nicht finden lassen. Dann müssen sich die Kinder

über das, was sie gehört haben, zusammenhängend äussern. Ein erst zu schaffender, exponirter Katechismus bietet eine kurze Darstellung des gesammten Lehrinhaltes in einfachen, leicht verständlichen und behaltbaren Sätzen, die sich die Kinder als im Unterricht gewonnene Resultate fest und sicher gedächtnissmässig aneignen sollen“. Hier tritt das Lehrbuch an die Stelle des Lehrers, die Selbstthätigkeit des Kindes ist noch geringer, als bei der bisherigen Methode, der Memoriermaterialismus wird gefördert, statt beseitigt. S. 7 heisst es: „Es gibt Gebiete im Katechismus, wo die biblische Geschichte völlig versagt, z. B. der dritte Artikel (!)“. — ***Meltzer***'s Schrift, die sich mit der Reform des alttestamentl. Unterrichts beschäftigt, enthält eine übersichtliche Darstellung der Geschichte des Volks Israel nach den Ergebnissen der alttestamentl. Wissenschaft, also auf Grund der Werke von Cornill, Wellhausen, Smend, Stade, Reuss u. A. Für die Auswahl zur Behandlung im Unterricht muss als Princip gelten: religiössittlicher Werth und anschauliche Form der betr. Stücke. Hieraus ergibt sich die pädagogische Bedeutung der Patriarchenerzählungen, die Minderwerthigkeit vieler historischer Stücke und die Nothwendigkeit der Einfügung des Prophetismus in den Lehrplan. Wir möchten grade diese Schrift *M.s* den mit den genannten Werken unbekannten Volksschullehrern besonders empfehlen; denn nur aus einer anschaulichen, klaren Darstellung des wirklichen Verlaufs der israelitischen Geschichte ergibt sich die Nothwendigkeit einer Neugestaltung des alttestamentl. Unterrichts in *M.*s Sinne. In der Verwirklichung der Gedanken *M.*s aber erblicken wir einen ganz bedeutenden Fortschritt, auch wenn wir in vielen Einzelheiten dem Vf. nicht beistimmen können. So ist die Vertheilung des alttestamentl. Lehrstoffes auf 3 bis 4 Jahre gewiss unrichtig und ob auch nur einiges Verständniss für die Grösse der Propheten auf der Mittelstufe der Volksschule erzielt werden kann, ist sehr die Frage (vgl. auch in diesem JB. S. 51). — Zu ***Bang***'s dringlichem Reformvorschlag vgl. JB. XV, 485. Um denselben zur Ausführung zu bringen hat *B.* bereits 1896 ein Leben Jesu nach seinem geschichtlichen Verlauf im Wortlaut der Evangelien bearbeitet, das in erster Linie zu einem Lese- und Lehrbuch für die Schüler bestimmt ist (vgl. JB. XVI, 651). Nun folgt der erste Theil eines Lebens Jesu in historisch pragmatischer Darstellung, die Erweiterung des ausschliesslich im Bibelwort gezeichneten Lebensbildes, in der die innern uud äussern Gesetze des Geschehens aufgezeigt werden sollen. Noch mehr als Schneller, Beyschlag und Weiss strebt Vf. nach Blosslegung des ununterbrochenen, geschichtlichen Fadens, auch ist seine Arbeit naturgemäss mehr vom pädagogischen Zwecke beherrscht. Also eine einheitliche, geschlossene und den Leser für den erhabenen Gegenstand erwärmende Darstellung — ohne jede methodische Zuthat — will *B.* geben. Es ist keine Frage, dass *B.*s Schrift gewandt geschrieben ist; sie zeigt deutlich die warme Liebe, die Vf. seinem Gegenstande widmet, ebenso seine poetische Gestaltungskraft. Im Einzelnen enthält sie viel, was dem

Lehrer zur Veranschaulichung der Lage, zur Hervorhebung der treibenden Gedanken, zur Charakterisirung der handelnden Persönlichkeiten werthvoll sein wird; als Ganzes aber müssen wir sie unbedingt ablehnen. Wer die Schrift gelesen hat, kennt wohl Bang's Auffassung vom Verlaufe des Lebens Jesu, aber besitzt nicht ein geschichtliches Bild desselben. Was soll man dazu sagen, wenn *B.* die Kindheitsgeschichte, die er in seinem früheren Buche bereits in den Anhang verwiesen hatte, jetzt ausführlich als Geschichte behandelt, wenn Jesus zweimal den Tempel reinigt und jede Wundererzählung als wirklich geschehen behandelt wird! Freilich hat *B.* in der Einführung offenbar unter dem Eindruck der gegen seine Forderung erhobenen Bedenken seinen bekenntnisstreuen Standpunct entschieden betont; damit ist aber sein Versuch, ein dem wirklichen Verlauf annähernd entsprechendes historisch-pragmatisches Lebensbild Jesu zu geben, gescheitert. — ***Zange*** sucht durch Widerlegung aller Gegengründe nachzuweisen, dass Jesus vom ersten Anfange seiner Wirksamkeit an seinen unverdienten, gewaltsamen Tod vorausgesehen und ihn als göttliche Nothwendigkeit erkannt habe, ohne die er sein Erlösungswerk nicht werde vollbringen können. Jesus war fertig, als er ans Werk ging, auch mit der Erwägung der Mittel und Wege, welche ihn allein zum Ziele führen konnten. Damit ist Bang's Pragmatismus an einem der wichtigsten Puncte gerichtet, und zwar von einem Gegner, der auf dem gleichen dogmatischen Standpuncte steht, wie er; im Uebrigen müssen wir *Z.* vollständig recht geben, wenn er sagt: „Nicht der durchaus strittige Pragmatismus wirkt den Glauben, Bekehrung und christliches Leben, sondern in den einzelnen Geschichten selbst, in den Thaten und Worten Jesu, wie sie die Evangelisten selbst einfältig ohne viel pragmatische Künste, der eine in dieser der andere in jener Ordnung erzählt haben, liegt die Glauben und göttliches Leben zeugende Kraft“. (Vgl. JB. XV, 485 f.). — Auf die werthvolle Arbeit von ***Otto*** über die Wunder Jesu in der Schule können wir hier leider nicht eingehen; mit klarem Blicke erkennt Vf. die dem Gegenstande eigenen Schwierigkeiten und gibt beachtenswerthe Winke zu ihrer Beseitigung.

4. Zur Schulbibelfrage.

Bahnsen, W., zur Schulbibelfrage (PrM. 3, 461—478). — ***Dix,*** Schulbibel, geschichtl. Abriss (EHP. 6, 319—327). — *Közle, J.,* Bibel u. bibl. Lesebuch in der evang. Volksschule Württembergs. 32. L., Wallmann. *M* —,20. — *Ders.,* Stimmen über Bibel und bibl. Lesebuch u. s. w. Ebda. *M* —,20. — ***Meili,*** illustrirtes bibl. Lesebuch für Schule und Haus. I. Theil. A. T. 1898. 170. Zü., Müller, Werder & Co. *M* 1,50. — ***Meltzer, H.,*** bibl. Geschichte, Schulbibel oder alttestamentliches Lesebuch? 20. Dr., Bleyl & Kämmerer. *M* —,25. — *Neuberg,* zur Schulbibelfrage (PBl. 41, H. 8). — ***Stier, M.,*** welche Ausgabe soll dem Unterricht in der hl. Schrift von Quarta ab zu Grunde gelegt werden? (ZevR. 10, 198—217). — ***Strack, K.,*** das Bibellesen in den Volksschulen. 27. Neuwied u. L., Heuser. *M* —,50. — *Völker, K.,*

Ergänzungsheft zu d. alttestamentl. Theil des bibl. Lesebuchs, enth. biblische Gesch. aus dem N. T. VII, 72. Gera, Th. Hofmann. *M* –,35. — ***Zange, F.,*** Schulbibel (EHP. 6, 300—319).

Bahnsen widerlegt eingehend alle Gründe, welche gegen eine Schulbibel sprechen, wendet sich aber ebenso entschieden gegen ein biblisches Lesebuch, das von der Bibel bestimmt unterschieden, auch nicht mit dem Scheine eines Ersatzes für die Bibel ausgestattet sein soll. Jeden Bibelauszug, der nicht wirkliche Schulbibel ist, erklärt er für vollständig überflüssig; diese ist ihm aber eine von Stellen, die dem Kinde gefährlich sind, gereinigte Bibel, der der Charakter der Bibel auch soweit gewahrt bleiben muss, dass Karten, Pläne, Perikopenverzeichnisse und andere Zusätze nicht mitaufgenommen werden dürfen, dass die Kinder sie höher stellen als andere Schulbücher und mit heiliger Scheu zu ihr aufblicken, dass sie nur für das eigentliche Bibellesen in der Schule reservirt bleibt. Selbstverständlich darf sie nicht im Confirmandenunterricht durch die Vollbibel ersetzt werden. Der Gefahr, dass die Schulbibel die Vollbibel auch aus dem Hause verdrängen werde, begegnet Vf. mit dem Worte: das Heil der Seele wird wohl nicht daran hängen, ob der Christ je im Leben das zu lesen bekommt, was die Vollbibel mehr bietet als die Schulbibel. Ausserdem hat die Kirche bei der Trauung eine officielle Gelegenheit, eine Traubibel zu schenken. — Ganz anders ist die Auffassung ***Meltzer***'s: vom A. T. kann nur eine Auswahl geboten werden, aber die der biblischen Geschichten ist ebenso anfechtbar, wie die der vorliegenden Schulbibeln. Nur was religiös sittlich von Bedeutung ist, darf aufgenommen werden, daher ist auch aus den biblischen Geschichten manches Minderwerthige zu entfernen, während selbst die besten Schulbibeln aus den Propheten viel zu wenig enthalten. *M.*s Vortrag ist im Uebrigen eine Rechtfertigung seines vielangegriffenen alttestamentlichen Lesebuchs, das wir JB. XVIII, 630 anzeigten. — ***Stier*** spricht sich nach kurzem Ueberblick über die Geschichte der Schulbibel für einen Auszug aus dem A. T. zum Gebrauche in den unteren und mittleren Classen höherer Lehranstalten aus; das N. T. kann unverkürzt gelesen werden. Von den erschienenen Schulbibeln wird Völker-Strack als die beste bezeichnet trotz der bedauerlichen Kürzungen in Psalmen und Propheten. — ***K. Strack*** ist ein Gegner jeder Schulbibel, obwohl er die Gefahr, die in dem Ueberschlagen gefährlicher Stellen liegt, nicht verkennt. Er tritt für umfängliches Bibellesen ein und stellt im Anschluss an Weidemann (Schmid, Encycl.) den Lesestoff zusammen, der freilich nicht bewältigt werden kann, wenn das Bibellesen nicht zur blossen Leseübung werden soll, — selbst dann nicht, wenn die Stunden des Religionsunterrichts auf 6 vermehrt würden. — ***Meili***'s illustrirtes Lesebuch des A. T. bringt die wichtigsten Abschnittte der Geschichtsbücher in eigener Uebersetzung. Der Zusammenhang wird durch kürzere, freie Bearbeitung der übergangenen Theile hergestellt. Einige Psalmen, Stücke aus den Propheten und Sprüchen sind an passender Stelle eingefügt.

Das mit schlichten, Land und Leute darstellenden Bildern ausgestattete Büchlein eignet sich recht gut zum Lesen der alttestamentl. Erzählungen in der Familie. — Für **Zange** handelt es sich um einen zweiten Bibelauszug, der nicht bloss mit den Geschichten der Bibel, sondern auch mit ihrem lehrhaften Inhalt und mit der Einrichtung der Bibel überhaupt vertraut machen und dazu dienen soll, zum verständigen, heilbringenden Lesen der heil. Schrift anzuleiten. Er verwirft daher den Namen Schulbibel; für ein biblisches Lesebuch spricht der grosse Vortheil, dass man aus einem solchen die Kinder ohne Bedenken zu Hause lesen lassen kann. Erziehender Unterricht soll Interesse am Gegenstand erwecken, soll zu weiterem Studium treiben, in diesem Falle also zu häuslichem Bibellesen. — **Dix** gibt einen kurzen Abriss der Geschichte der Schulbibel in drei Abschnitten: 1. die Zeit der Rechtgläubigkeit von Luther bis Francke 1520—1700; 2. die Zeit des erneuten evangelischen Glaubenslebens und der Aufklärung 1700 bis 1850; 3. die Gegenwart.

5. Zur Methode und Praxis.

a. Einheitliche Religionsbücher.

Bohnstedt, evang. Religionsbuch, einheitlich geordnet. VIII, 237. Brsl., F. Hirt. ℳ —,75. — ***Kaulbach, C.,*** die ev. Kirche nach ihrem Glaubensgrund und Liebesleben. 3. A. VIII, 128. B., R. Gärtner. ℳ —,60. — ***Nieden, J.,*** Hülfsbüchlein beim evang. Religionsunterricht. 88. Strassburg i. E., Heitz. ℳ —,50. — *Schulz, R.*, Religionsbuch f. evang. Schulen. 5. A. 64. Brsl., F. Hirt. ℳ —,50. — ***Stoewer, R.,*** Leitfaden für den ev. Religionsunterricht an höheren Schulen. 2. A. VIII, 104. B., Weidmann. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterricht an höh. Schulen. VIII, 200. Ebda. ℳ 2,40. — ***Zuck, Otto,*** Einheitliches Religionsbuch. 2. A. XIV, 351. Dr., Kühtmann. ℳ 1,20.

Wir beginnen mit einer Reihe von Handbüchern, die den Lehrstoff für Schul- und Confirmandenunterricht vollständig oder theilweise zusammenstellen. Zu **Zuck**'s einheitl. Religionsbuch vgl. JB. XVI, 648. Die zweite Aufl. zeigt keine wesentliche Veränderung; doch sind zwei Karten hinzugekommen, und der Preis ist erhöht. Hier findet man Alles, was in den Religionsunterricht gehört, biblische Geschichte mit eingeschobenen, erläuterten Katechismusstücken, Kirchengeschichte, den kleinen Katechismus im Zusammenhang und Kirchenlieder, als ob die Kinder kein Gesangbuch in der Hand hätten. — **Nieden** will mit dem Ertrage seines Büchleins den Kinderhorten in Strassburg eine kleine Einnahme verschaffen. Er hat 89 Kirchenlieder, und zwar in derselben Gestalt, wie sie das neue Elsässer Gesangbuch enthält, 18 Psalmen, Luther's Katechismus, 185 Bibelsprüche und eine Zeittafel zur K.-G. zusammengestellt. — Von **Stoewer** ist zunächst in zweiter Aufl. ein Hilfsbuch für alle Classen höherer Lehranstalten mit sechsjährigem Cursus im Anschluss an die neuen Lehrpläne erschienen. Die biblische Geschichte für die beiden

unteren Classen ist weggelassen, dagegen bietet eine kurze Bibelkunde den Inhalt der Bücher des A. T.s, der Evangelien und Apostelgeschichte. Ausserdem finden wir 30 Kirchenlieder, den kleinen Katechismus mit Sprüchen, Kirchenjahr, Reformationsgeschichte, Geographie von Palästina, Gang des evangelischen Gottesdienstes in der preussischen Landeskirche. Das neu erschienene Lehrbuch fügt dem noch hinzu: Uebersichten über den Inhalt der neutestamentl. Briefe, Kirchengeschichte und Glaubens- und Sittenlehre, d. h. eine knappe Erklärung der C. A. Artikel 1—21. — ***Kaulbach*** beschränkt in seinem Wegweiser für den Schul- und Confirmandenunterricht die Einleitung in die biblischen Bücher auf das Nothwendigste, umso umfangreicher ist die Darstellung der Geographie von Palästina. Den Schluss des ersten Abschnitts bilden Lesetafeln, Stücke der heil. Schrift nach verschiedenen Gesichtspuncten geordnet. Dann folgen die Bekenntnissschriften, die C. A. Artikel 1—21, die Unionsurkunde Friedrich Wilhelm's III., Luther's kleiner Katechismus mit Erklärungen und Sprüchen, die Unterscheidungslehren, ein dürftiger Abriss der äusseren und inneren Mission, die wichtigsten Bestimmungen der preussischen Kirchenverfassung, die schönsten Lieder aus der Missionsharfe, endlich Luther's Gebete, Haustafel und Beichtfragen. Was kann man mehr für 60 Pf. verlangen? Was soll aber der Confirmand oder gar der erwachsene Christ — denn das Buch ist auch zu einer Mitgabe für Confirmirte bestimmt — mit dieser Masse von einzelnen Notizen? Auf keine sein inneres Leben beschäftigende Frage vermögen sie ihm Auskunft zu geben, keinen Zweifel zu lösen. Dabei finden sich häufig offenbare Unrichtigkeiten: S. 9 Petrus ist in Rom gestorben, S. 15 der Prediger Salomonis (!) vielleicht von Salomo selbst in seinem Alter verfasst, S. 36 die schmalkaldischen Artikel sollten die Grundlage der Verhandlungen auf einem künftigen Reichstage bilden.

b. Zur Bibelkunde und biblischen Geschichte.

Buchrucker, C. v., der bibl. Geschichtsunterricht. 3. A. XII, 355. Nürnberg, Sebald. ℳ 3. — ***Caspari,*** bibl. Geschichte (HRE. 5, 619—622). — ***Collmann, K. F.,*** Leitfad. d. Bibelkunde. 86. Greiz, E. Schlemm. ℳ 1,50. — ***Evers, M.,*** die Bergpredigt. 3. u. 4. A. 68. B., Reuther & Reichard. ℳ 1. — ***Falcke, Gebr.,*** einheitl. Präp. f. d. ges. Rel.unt. Bd. VI. ***Franz Falcke,*** Bibellesen. X, 491 u. XXII. Hl., Schrödel. ℳ 5. — ***Förster, A.,*** kurzgefasste Bibelkunde. IV, 152. L., Jansa. ℳ 1,20. — ***Grundig, F.,*** Handreichung zur Behandlung der bibl. Gesch. II. Theil. N. T. VIII, 304. L., Klinkhardt. ℳ 4. — ***Hoppe, H.,*** Evangelienbearbeitung f. Lehrer u. Lehrerinnen. III, 172. Brsl., Dülfer. ℳ 1,50. — ***Kahnt, F.,*** das Evang. Johannis. Zum Gebrauch in der Schule bearb. IV, 83. L., Brandstetter. ℳ 1,20. — ***Keudel, H.,*** Religionsunterricht auf d. Mittelstufe der evang. Volksschule, Präp. f. 81 bibl. Gesch. III, 239. Gera, Hofmann. ℳ 2. — ***Köstlin, Fr.,*** Leitfaden zum Unterricht im A. T. für höhere Schulen. 3. A. VIII, 134. Fr., Mohr. ℳ 1,80. — ***Löwa, E.,*** die Gleichnisse des Herrn. 58. B., L. Oehmigke. ℳ —,80. — ***Meinke, E.,*** Hülfsbuch f. d. ev. Rel.-Unterr. in Lehrer- u. Lehrerinnenseminaren. 2. A. II. Theil. Das Leben Jesu. XII, 160. B., Reuther & Reichard. III. Theil. Die Pflanzung der Kirche durch die Apostel. VIII, 88. Ebda. ℳ 1. — ***Moulton, R. G.,*** Bible

Stories (Old Test.). XII, 310. N.-Y., Macmillan Co. 2 sh. 6 d. — ***Pfisterer, G. Fr.,*** Bibelkunde für die oberen Cl. höherer Lehranst. 2. A. besorgt von ***R. Wiedersheim.*** XVI, 399. St., A. Bonz. ℳ 3,60. — ***Rauschenbusch, W.,*** das Leben Jesu, ein systematischer Studiengang. VIII, 180. Cassel, Verlagsh. d. deutsch. Baptisten. ℳ —,85. — ***Regener, F.,*** die bibl. Geschichte in kurzer pragm. Darstellung. 120. Gera, Th. Hofmann. ℳ 1,20. — ***Schrader, H.,*** Lebens- u. Charakterbilder bibl. Personen. I. Th. A. T. 1898. VI, 124. Bielefeld und L., Velhagen & Klasing. ℳ 1,50. — ***Staude, Paul,*** Präpar. f. den Religionsunterricht der Mittelstufe in darstellender Form. 3. Heft. V, 85. Langensalza, H. Beyer & S. ℳ 1,20. — ***Teitge, L.,*** Lebens- und Charakterbilder bibl. Personen. I. Theil. A. T. X, 129. Potsdam, A. Stein. ℳ 1,60. II. Theil. N. T. IV, 226. Ebda. ℳ 2,50. — ***Thrändorf*** u. ***Meltzer,*** der Religionsunterricht auf der Unterstufe. I. Jesusgeschichten. II. Leben der Erzväter. IV, 69. Dr, Bleyl & Kämmerer. ℳ 1,20. — *Triebel, R.*, die wichtigsten bibl. Gesch. nach ihrem relig. u. sittl. Inhalt. 4. A. 176. Brsl., F. Hirt. ℳ 1,75. — ***Undritz, O.,*** ist es als feststehend zu betrachten, dass die Tage im Schöpfungsbericht als Zeitperioden aufzufassen seien und ist darauf in der Confirmandenlehre einzugehen? (NkZ. 10, 837—852). — ***Voigt, A.,*** bibl. Geschichte als Vorstufe zum systematischen Religionsunterricht. 9. A. VIII, 136. Go., Thienemann. ℳ —,60. — ***Ders.,*** Anweisung zur Behandlung der bibl. Gesch. 2. A. X, 201. Ebda. ℳ 2,60. — *Wangemann, L.*, biblische Biographieen und Monographieen. 2. A. I. Theil. A. T. VII, 204. L., G. Reichardt. ℳ 2,40. II. Theil. N. T. XII, 308. Ebda. ℳ 3,60. — ***Wernecke, Rob.,*** der bibl. Geschichtsunterricht auf der Mittelstufe. I. Theil. A. T. VIII, 220. Delitzsch, R. Pabst. ℳ 2. II. Theil. N. T. IV, 244. Ebda. ℳ 2. — *Wolf, R.*, die Bergpredigt in Schulandachten dargeboten. III, 66. Hl., E. Strien. ℳ 1,25.

Wie weit ***Wiedersheim*** die von ihm besorgte Ausgabe der Bibelkunde von ***Pfisterer*** ergänzt und verbessert hat, entzieht sich meiner Beurtheilung, da ich die erste Auflage nicht kenne. Jedenfalls macht das Buch einen einheitlichen Eindruck und ist der Empfehlung werth. In übersichtliche Abschnitte eingetheilt, enthält es die Einleitung in's A. und N. T. eng verknüpft mit der Geschichte des Volks Israel. Kurze Anmerkungen bieten Wort- und Sacherklärungen, geographische und kulturgeschichtliche Notizen. Die Fülle biblischer Citate, die Vf. besonders zu beachten bittet, zeigt, dass mit dem Werke eine wirkliche Einführung in die Bibel, nicht ein Reden über sie beabsichtigt ist und erzielt werden kann. Der Standpunct ist der der Vermittlungstheologie: entschiedenes und unzweideutiges Bekenntniss zu einer positiven, übernatürlichen Offenbarung mit Einschluss der Wunder, bei freierem Inspirationsbegrift und noch freierer Stellung zu der jüdisch-synagogalen und christlich-kirchlichen Tradition. Daher sind sichere Ergebnisse der Kritik gewissenhaft verwerthet, ja Vf. bespricht Fragen, wie über den Vf. des Buches Jesaia, des Daniel oder der Pastoralbriefe ausführlich und zwar auch aus pädagogischen Gründen, um zu verhindern, dass solche Fragen auf anderem Wege an die Jugend herangebracht, sie gegen den Religionsunterricht misstrauisch und im Glauben irre machen könnten. — ***Collmann*** verzichtet dagegen auf jede Auseinandersetzung mit der modernen Kritik. Sein Leitfaden bietet dürftige Inhaltsangaben der Bücher und die traditionellen Ansichten über ihre Entstehung.

Nur der Prediger Salomos (!) soll nicht von Salomo, sondern aus der Zeit der persischen Herrschaft stammen. S. 70 lesen wir: „Die Briefe des N. T.s (ausser 1. Joh. und Hebr.) nennen ihre Vf. Wer ihre Echtheit bestreitet, behauptet also, dass sie Fälschungen seien“. Die von Herrn Schulrath *C.*, Seminardirector und Professor, unterrichteten Seminaristen sind zu bedauern, wenn sie später als Lehrer Ergebnisse der Wissenschaft vielleicht in socialdemokratischer Entstellung erfahren und nun zu der Meinung gelangen müssen, es stünde bedenklich mit der ganzen christlichen Religion, weil ihr Lehrer ihnen von diesen Dingen Nichts gesagt hat. — ***Köstlin***'s Leitfaden zum Unterricht im A. T. ist ebenso werthvoll, wie der im vorigen Jahre besprochene zum N. T. Er ist auch bereits in dritter, verbesserter Aufl. erschienen. Alle Abschnitte des A. T.s, die zum Verständniss der geschichtlichen und religiösen Entwicklung des Volkes Israel bedeutungsvoll sind, werden, durch zusammenhängenden Text verbunden, in bester Uebersetzung (v. Kautzsch, Stade, Reuss, Merx u. A.) wiedergegeben. Im Uebrigen vgl. JB. XIV, 497. — ***Undritz*** erkennt, dass unter den Tagen im Schöpfungsbericht nur Erdentage von 24stündiger Dauer gemeint sein können; er sucht sodann nachzuweisen, dass es jener Darstellung überhaupt nicht darauf ankomme hervorzuheben, wie lange Gott geschaffen hat, sondern wie oft er in die Entwicklung des Weltalls eingegriffen hat. Die zweite von ihm gestellte Frage wird nur sehr flüchtig beantwortet. Er hält es für die heilige Pflicht des Seelsorgers, die Confirmanden apologetisch zu wappnen gegen die Feinde des Glaubens. — Zu ***Hoppe*** vgl. JB. XVIII, 632. — Das im Verlagshaus der deutschen Baptisten erschienene Leben Jesu von ***Rauschenbusch*** ist für die Sitzungen der Jugend- und C. E.-Vereine bestimmt. In 12 Lectionen gegliedert soll der Studiengang in einem Jahre durchgearbeitet werden. Auf kurze Inhaltsangaben folgen Fragen zu mündlicher und schriftlicher Beantwortung und naheliegende Gedanken zu stiller Ueberlegung. Zur Lectüre neben der Bibel werden Weitbrecht's „Leben Jesu“ und Hanna's „Life of Christ“ empfohlen, auch auf Ben Hur wird empfehlend hingewiesen. Wie beherzigenswerth sind die Worte der Einleitung: Das Leben Jesu und die Worte Jesu sind bessere Nahrung für junge Seelen, als Lehrsätze über Christum. — Was über den ersten Theil des Hülfsbuches von ***Meinke*** JB. XVIII, 631 gesagt worden ist, gilt auch für Teil II und III. Der zweite Theil enthält das Leben Jesu in herkömmlicher Weise aus allen vier Evangelien zusammengestellt. Vf. hat, wie er im Vorwort bemerkt, auf das, was er in dem gegenwärtigen Streben nach einem ungekünstelten Pragmatismus als berechtigt anerkennt, besondere Rücksicht genommen. Im dritten Theil wird zunächst die Apostelgeschichte kürzer und ohne Hinzufügen religiössittlicher Gedanken erläutert, dann folgt eine übersichtliche Darstellung des Inhalts und der Bedeutung der neutestamentl. Schriften, bei der vor Allem die Briefe eingehender behandelt und klar gegliedert sind. Die bekannten

Sprüche sind an den betr. Stellen stets im Wortlaut eingefügt. — Die Auslegung der Bergpredigt von ***Evers*** ist in der neuen Doppelauflage bedeutend verbessert und bereichert worden. Henke's Erklärung wird oft herangezogen (vgl. JB. XV, 490). Schneller's bekannte Werke sind zur Veranschaulichung einzelner Züge und Bilder verwerthet. Für den Lehrer der Prima werden einige ausführliche Zusätze von grossem Nutzen sein, so S. 20 über die Umwandlung der äusseren Lebens-, Cultur- und Weltverhältnisse durch's Christenthum, S. 27 über Eheheiligung und Keuschheit, S. 53 über Gottes- und Mammonsdienst. Im Uebrigen vgl. JB. XV, 490. — ***Löwas*** Erläuterung der Gleichnisse ist bedeutungslos. Sie enthält Nichts, was nicht jede Präparation zur biblischen Geschichte auch bietet; dabei sind die Gedanken nicht einmal klar und übersichtlich geordnet. Vf. hat Recht, wenn er sagt, dass es oft schwierig ist, aus der Hülle des Gleichnisses den Kern herauszuschälen, weil die äussere Lebensführung und Bethätigung geistigen Lebens beim Morgenländer sich wesentlich von der des Abendländers unterscheidet. Wer aber die Beziehungen, die die Gleichnisse zum Leben des Morgenländers haben, erklärt zu finden hofft, täuscht sich. Weiter sagt Vf. der christl. ethische Inhalt der Gleichnisse deckt sich nicht immer völlig mit dem äussern Verlauf des geschilderten Vorganges — als ob die Gleichnisse Allegorieen wären. Vf. möge erst die Werke von Jülicher, Koetsveld, Evers u. A. studiren, ehe er über die Gleichnisse zu schreiben wagt. — ***Caspari***'s Artikel enthält eine kurze Geschichte des biblischen Geschichtsunterrichts, in der Luther's Passionale, Sigism. Evenius, Gesenius, Hübner u. A. erwähnt werden. Im zweiten Abschnitt: Theoretisches und Didactisches vermissen wir ein tieferes Eingehen auf die in Betracht kommenden Fragen; auch fehlt die Literatur ausser Zezschwitz und Holtsch, Studien über den biblischen Geschichtsunterricht. — Von ***Thrändorf*** und ***Meltzer*** sind gemeinsam Präparationen nach psychologischer Methode für die Unterstufe herausgegeben worden. Sie bieten zuerst einige Geschichten aus dem Leben Jesu (Die Geburt Jesu, die Weisen, der 12 jährige Jesus, die Speisung der 5000 u. A.), die übrigens nicht nach dem Schema der Formalstufen behandelt sind, dann die Erzählungen aus dem Leben der Erzväter, deren pädagogischer Werth a. a. O. von den Vf.n vielfach betont worden ist. Hier erfolgt die Behandlung nach Formalstufen, aber die Vf. machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der Schwerpunct der Einheit in der zweiten Stufe liegt, während die anderen Stufen nur zur Verbindung und Ordnung des Erfahrungsmaterials dienen. Auswahl und Form der Patriarchengeschichten schliessen sich an das alttestamentliche Lesebuch von *M.* an. — ***P. Staude*** bringt Präparationen für das dritte Schuljahr, nach denselben Grundsätzen bearbeitet, wie die in den beiden letzten Jahren erschienenen Hefte. (Vgl. JB. XVII, 691). Er hat ausser der Geschichte Abraham's und Isaak's noch Paradies, Sündenfall, Brudermord und Sündfluth ausgewählt. Nur kurze, im

Gedankenkreise des ersten Artikels liegende Sätze werden aus dem Lehrgehalte der Erzählungen gewonnen. Bemerkenswerth ist, dass Vf. seine Stoffe der jahwistischen Quelle entnimmt, als derjenigen, die Gott am deutlichsten als „lebendige, darum Leben schaffende, freudigen Glauben und volle Hingebung fordernde Persönlichkeit“ darstellt. Die Schöpfungsgeschichte mit ihrem hochentwickelten Gottesbegriff bleibt deshalb weg. — Auch ***Wernecke***'s Erläuterungen sind für die Mittelstufe bestimmt, deshalb nehmen Urgeschichte, Patriarchen und Moses den grössten Raum des Buches ein. Vf. unterscheidet bei jeder Einheit Vorbereitung, Erzählung, Unterredung, Spruch und Lied. Die Unterredung sucht durch Vertiefung in das Seelenleben der handelnden und leidenden Personen ein Miterleben der Ereignisse zu bewirken. Bibelsprüche, Liederverse, Katechismusstücke werden aus dem historischen Anschauungsmaterial als ethisch religiöse Sätze entwickelt. Hervorzuheben sind die eingehenden Besprechungen der Bilder von Schnorr von Carolsfeld, die nach des Vf.s Ansicht am Schluss der Geschichte darzubieten sind. — ***Voigt*** bietet eine Anweisung zur Behandlung der von ihm herausgegebenen biblischen Geschichte, kurze sachliche Bemerkungen, sowie die aus den Einzelgeschichten gewonnenen Lehren in knapper Form mit den dazu gehörenden Sprüchen und Liederversen. Am Ende jedes grösseren Abschnittes werden die gefundenen religiösen und sittlichen Wahrheiten eingeordnet in die Hauptstücke des Luther'schen Katechismus und in die Capitel des Leitfadens von C. Schwarz. — ***Keudel*** hat 43 Geschichten aus dem A. T., 38 aus dem N. T. für die Mittelstufe in ausführlichen Präparationen bearbeitet. Was zu den einzelnen Geschichten besonders unter Vertiefung und Anwendung ausgeführt ist, wird gewiss dazu dienen können, den Unterricht anschaulicher, lebendiger, erbaulicher zu gestalten. Für den theologischen Standpunct des Vf.s ist bezeichnend, dass er zu 1. Mose 3, 15 die Worte der Erklärung zum zweiten Artikel heranzieht: der mich verlorenen . . von der Gewalt des Teufels. — Wir schliessen hier ***Buchrucker***'s biblischen Geschichtsunterricht, der zu einem Leitfaden für die Hand des Lehrers bestimmt ist, an. Der Hand des greisen als Katecheten allbekannten Münchener Oberconsistorialraths ist am 29. Januar 1899 die Feder für immer entfallen. Er war ein streitbarer Gegner der modernen Theologie, und noch JB. XVI, 644 konnten wir von ihm ein scharfes Wort der Absage registriren, in welchem er jene auch auf praktischem Gebiete für zersetzend erklärte und sich principiell von ihr verschieden wusste. Das in 3. Aufl. vom Sohne herausgegebene Buch muss dem wissenschaftlich gebildeten Theologen als Anachronismus erscheinen, wie eine Stimme aus längst vergangener Zeit, und zwar in theologischer, wie pädagogischer Beziehung. Vf. legt dar, auf welchem Wege es zu der Gemeinschaft Gottes und der Menschheit gekommen ist, den organischen Zusammenhang der Heilsgeschichte, die natürlich nichts Anderes ist, als die biblische Geschichte, wie sie in der heil. Schrift vorliegt. Diese wird nun aus-

führlich erklärt, oder vielmehr es wird das Dogma in sie hineingelegt. Wir erfahren allerlei Interessantes, z. B. dass die ersten Menschen ein so hohes Lebensalter erreichten, damit die heiligen Ueberlieferungen am leichtesten bewahrt wurden. Der Vater Noah's konnte sie noch von Adam persönlich erzählen hören (S. 40). Die Grösse der Arche entsprach der damaligen Körperstärke und Grösse. (S. 45). Hiob ist ein Mann, der wirklich, wohl zur Zeit der Erzväter gelebt hat (S. 96). Das Brautgeschenk Jesu auf der Hochzeit zu Kana betrug über 3 hl. (S. 232). Methodische Bemerkungen finden sich fast gar nicht, nur S. 99 lesen wir: Der Lehrer unterlasse nicht, immer zu wiederholen, dass Wunder nothwendig zur Heilsgeschichte gehören, indem diese ja zum Ziel hat, den natürlichen Verlauf der Dinge aufzuheben. Das Buch ist typisch für eine Art Schrifterklärung, die wohl auch in den Handbüchern für Lehrer bald der Vergangenheit angehören wird. — ***Regener***'s Schrift enthält mehr, als der Titel erwarten lässt und gehört zu den Büchern, die dem Lehrer ein brauchbares Hilfsmittel für den Unterricht werden können. Vf. schildert zuerst Land und Leute Palästinas, Wohnung und Kleidung, Thätigkeit und Beruf, Sitten und Gebräuche der Kinder Israel, sodann Einiges über die andern in der Bibel genannten Länder und Völker. Hierauf wird die israelitische Geschichte kurz und klar erzählt, und die nothwendigsten Notizen über die Entstehung und den Inhalt der biblischen Bücher werden an geeigneter Stelle mitgetheilt. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Schriftforschung sind durchweg berücksichtigt. Der vierte Abschnitt zeigt, wie das jüdische Land und Volk zur Zeit Jesu beschaffen war, der fünfte Abschnitt stellt Johannes den Täufer, der sechste Jesum dar, der siebente die Wirksamkeit der Apostel; in den letzten Abschnitt ist die Geschichte der Schriften des N. T.s eingeflochten. Ein pragmatisches Leben Jesu, wie Bang es will, gibt Vf. nicht, wohl aber eine übersichtliche Darstellung der Lehre vom Reiche Gottes auf Grund der Synoptiker unter Heranziehung einiger Stellen des Johannes-Evangeliums. S. 115 unten muss es Epheser statt Thessalonicher heissen. — Der Titel des Buches von ***Teitge*** lässt mehr erwarten, als die Schrift bietet. Sie enthält eine ausführliche Behandlung des gesammten biblischen Stoffes, zu Lebensbildern der einzelnen Personen so viel als möglich zusammengestellt, in breiter Darstellung, ohne Rücksicht auf die theologische Wissenschaft oder die pädagogischen Forderungen unsrer Zeit. — Werthvoller ist die Arbeit ***Schrader***'s schon deshalb weil er jeder aus dem Lebensbilde gewonnenen Lehre oder Wahrheit eine grosse Zahl Sprichwörter, Erzählungen und Dichterworte zufügt. Eigenartig ist die Gliederung des Stoffes innerhalb jedes einzelnen Bildes; in der Theilüberschrift ist stets ein Stück Lebensgeschichte und der in ihm am deutlichsten ausgeprägte Charakterzug genannt, so dass die Gesammtheit der Ueberschriften nicht nur einen Ueberblick über das Leben, sondern auch einen Einblick in den Charakter der Person gewährt z. B. Jacob, der listige Betrüger, der bussfertige

Flüchtling, der treue Arbeiter, der betende Gotteskämpfer, der liebevolle Vater, der segnende Patriarch. — *Grundig* wandelt auf vielbetretenen Pfaden; seine Arbeit kann nicht als Fortschritt bezeichnet werden. Nach einleitenden Gedanken, die besonders zur Vorbereitung bei erstmaliger Behandlung verwendet werden sollen, wird der darzubietende Stoff bis in's Einzelnste erläutert, worauf die religiös-sittlichen Grundgedanken des Abschnitts zusammengefasst werden. Fragen und Aufgaben bilden den Schluss. Erster Theil des Buches ist JB. XIV, 494 besprochen. — Der sechste Band der einheitlichen Präparationen der Gebr. *Falcke* verfasst von *Franz Falcke* soll dem Lehrer der Oberstufe in den Bibellesestunden von Nutzen sein. Das Buch zerfällt in zwei Theile, deren erster 40 Abschnitte aus den Geschichtsbüchern beider Testamente enthält, während im zweiten 50 Stücke aus den poetischen und prophetischen Büchern des A. T.s und 75 aus den Geschichtsbüchern und Episteln des N. T.s bearbeitet sind. Eine kurzgefasste Bibelkunde bildet den Abschluss. Schon diese Uebersicht zeigt, wie reichhaltig das Buch ist und wie viel Arbeit in ihm steckt. Die zur Wiederholung und Ergänzung der biblischen Geschichte ausgewählten Abschnitte des ersten Theils sind in der Einführung durch Wiederholung des bekannten Stoffes mit einander verbunden. Hierauf folgt eine kurze erläuternde Darstellung, sowie eine einfache Gliederung, keine kunstvolle Disposition. Unter der Ueberschrift „Verwerthung" finden wir sodann jedesmal einige dem Abschnitt entnommene Kernstellen, belehrende oder erbauliche Gedanken und begleitende Lehrstücke: Sprüche, Liederverse, Katechismusabschnitte, kurz angeführt. Die Stücke des zweiten Theils sind in derselben Weise erläutert, jedoch werden sie dem Grundsatz entsprechend: Von der biblischen Geschichte zum Bibelwort, mit irgend einer bekannten Erzählung verbunden und durch sie eingeführt, z. B. Psalm 91 durch Act. 12, Psalm 130 durch Luc. 18, 9—13, Psalm 138 durch Luc. 17, 11—19, die messianischen Weissagungen durch ihre Erfüllung, Röm. 1, 18—25 durch Gen. 11, Röm. 2, 4—6 durch Luc. 19, 41—44. Ausgewählt sind 32 Psalmen, aber nur 15 prophetische Abschnitte, 8 Stücke aus dem Evangelium Joh., 37 aus den paulinischen Briefen u. s. w. Ein Verzeichniss der besprochenen Bibelstellen fehlt leider. — *Moulton* hat die bekanntesten Erzählungen aus den Geschichtsbüchern des A. T.s in einfacher, verständlicher Weise für Kinder und Erwachsene in's Englische übertragen. Die beigegebene Karte ist sehr dürftig.

c. Zur Kirchengeschichte, zum Kirchenjahr und Kirchenlied.

Barckhausen, H. u. *Hübner, H.*, Quellenbuch zur Kirchengeschichte. X, 240. Hannover, Hahn. ℳ 3. — *Habermas,* die Bedeutung des Kirchenlieds für Leben und Schule (KZ. 2, 313—324). — *Ders.,* die verschiedenen Methoden der Behandlung des Kirchenlieds an je einem Beisp. erläutert und beurtheilt (KZ. 2, 401—410. 441—452. 489—497). — *Kahnis, H.,* Kirchengeschichte für höhere Schulen. IV, 107. L., Hinrichs. ℳ 1,40. — *Kiel, Ed.,* das katholische Kirchenjahr. 63. Kempten, Kösel. ℳ —,60. — *Kromayer,*

K., M. Luther's Werke für den Schulgebrauch. 2. Bdchen. 202. L., G. Freytag. ℳ —,80. — *Le Maire*, kath. Kirchengesch. 2. A. VIII, 144. M., Oldenbourg. ℳ 1,75. — ***Meinke, E.,*** Hülfsbuch f. d. ev. Rel.unt. IV. Thl. Bilder aus der Kirchengesch. 2. A. VIII, 130. B., Reuther & Reichard. ℳ 1,20. — ***Netoliczka, O.,*** Lehrbuch der Kirchengesch. 3. A. 183. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. Geb. ℳ 2,20. — ***Pasig, Paul,*** das evangel. Kirchenjahr in Geschichte, Volksglauben u. Dichtung. VII, 142. L., Naumburg. ℳ 1,50. — *Sacher, K.*, kleine Kirchengesch. f. ev. Schulen. 20. L., Wunderlich. ℳ —,20. — *Schröder, J.*, kl. Kirchengesch. 2. A. IV, 127. Pad., Schöningh. ℳ 1,20. — ***Schultz*** u. ***Triebel,*** die gebräuchlichsten Lieder der evang. Kirche. 14. A. VIII, 243. Brsl., Dülfer. ℳ 2,40. — *Warneck*, die Mission in der Schule. 8. A. XII, 197. Gü., Bertelsmann. ℳ 2.

Leitfäden zur K.-G., Gerippe ohne Fleisch und Blut, hat das vergangene Jahr nicht gebracht; man scheint doch mehr und mehr pädagogischen Forderungen Rechnung zu tragen und Zusammenstellungen, wie sie jeder fleissige Schüler selbst anfertigen kann und wird, zu vermeiden. ***Meinke***'s Bilder aus der K.-G. sind zum Gebrauch in Lehrer- und Lehrerinnenseminaren bestimmt. Der Stoff ist mit verständiger Beschränkung geboten; öfters kommen die Quellen selbst zu Wort. Vor Allem zweckentsprechend sind die Abschnitte, die die Folgen wichtiger Ereignisse, die Bedeutung hervorragender Persönlichkeiten kurz zusammenfassen, auch wohl Vergleiche zwischen früheren und späteren Zeiten ziehen und daher manchen Wink für die methodische Behandlung des Stoffes enthalten. Wünschenswerth wäre eine Uebersicht über die Literatur, aus der sich der Lehrer eingehender über die wichtigsten Thatsachen und Erscheinungen des kirchl. Lebens unterrichten kann. — ***H. Kahnis*** hat eine K.-G. für Schüler höherer Lehranstalten geschrieben. Die im Vorwort ausgesprochenen Grundsätze, Beschränkung auf die Hauptsache, keine Ueberladung des Gedächtnisses mit unzusammenhängenden Einzelheiten sind sehr beherzigenswerth. Aber der Vf. bringt selbst viel zu viel Einzelheiten, so dass der im Buche enthaltene Stoff in der dem Unterricht in der K.-G. zugemessenen Zeit kaum behandelt werden kann. Er fürchtet zu ausführlich zu sein, während wir die Darstellung für zu knapp halten. Gegen Ende bietet der Vf. nicht viel mehr als trockenen Gedächtnissstoff. Inhaltsverzeichniss und Register fehlen. — Empfehlenswerth ist das Lehrbuch von ***Netoliczka,*** dessen 4. Aufl. JB. XVII, 694 besprochen wurde. Die neue Auflage ist in den Hauptzügen unverändert geblieben, im Einzelnen zeigt sich oft die bessernde Hand des Vf.s. Die Mönchs- und Ritterorden sind an eine richtigere Stelle gebracht worden; dass Schleiermacher im Inhaltsverzeichniss die vorletzte Periode abschliesst, statt die letzte zu beginnen, ist wohl nur ein Versehen. — Das Quellenbuch von ***Barkhausen*** und ***Hübner*** kann jeder höheren Schule, nicht nur der Mädchenschule, für die es zunächst bestimmt ist, dienen. Für die Hand des Schülers ist es werthvoller, als Leitfaden oder Grundriss. Wieviel anschaulicher wird der Unterricht, wie viel mehr wird das Interesse geweckt, wenn die Quellen selbst zum Lernenden sprechen. Die Auswahl, zu-

sammengestellt aus neueren Uebersetzungen und Neudrucken, scheint Ref. gut getroffen. Zur alten K.-G. sind u. A. Stücke aus Eusebius, Tertullian, den Apologeten, den Bekenntnissen und Predigten Augustins gebracht, auch die jüngst entdeckten Logia sind aufgenommen. Die Christianisirung der Germanen und Slaven ist dargestellt an der Geschichte Winfried's, Anskar's, Adalbert's von Prag und Otto's von Bamberg. Es folgen Stücke aus: „cur deus homo?“, aus Predigten Bernhard's und Tauler's, aus den Briefen des Joh. Hus, aus der imitatio Christi. Der Reformationszeit ist ein grosser Theil des Buches gewidmet, auch Briefe Melanchthon's und Worte Calvin's fehlen nicht, dann kommen noch P. Gerhardt, Aug. Herm. Francke, Zinzendorf, Oberlin, Fliedner und Wichern zum Wort. Eine Vermehrung der letzten Abschnitte würde das Buch noch brauchbarer machen. — ***Pasig***'s frisch und fliessend geschriebenes Büchlein bietet viel sonst zerstreutes Material gesammelt und geordnet dar und darf daher als Volks- und Schulbuch empfohlen werden, während der Studierende zu umfassenderen Werken greifen wird. Zuerst werden die Festkreise der ersten Hälfte des Kirchenjahres, dann die kirchlich geordneten und die Feste der freien evang. Liebesthätigkeit in der Trinitatiszeit besprochen. Ein Anhang behandelt die römisch-kath. Feiertage. Ein jeder Abschnitt enthält die geschichtl. Entstehung des Festes, Sitten und Gebräuche des Volkes und ihre Bedeutung, endlich die es verherrlichenden Dichtungen und ihre Verfasser. Bemerkenswerth ist das geschickte Hereinziehen vaterländischer Gedanken, dagegen nicht zur Nachahmung zu empfehlen, dass *P.* seine eigenen Gedichte zwischen Gerok und Spitta citirt (S. 72, auch S. 57). Recht unangebracht ist es auch, wenn Vf. des Oefteren auf die Unwissenheit der Menschen, auf die über den oder jenen Punct herrschende Verwirrung hinweist (so S. 33, 80, 83). Wunderlich ist die Behauptung: der Schluss des Kirchenjahres ist vom Ostertermine abhängig und hiernach regelt sich der Anfang der Adventszeit (S. 5). — Die vielgebrauchte Erklärung der bekanntesten Kirchenlieder von ***Schultz*** und ***Triebel*** ist in 14. Aufl. erschienen. 57 Lieder sind in geschichtlicher Folge geordnet; ein jedes wird erst im Einzelnen erläutert und dann als Ganzes übersichtlich betrachtet. Die nothwendigsten Angaben über das Leben der Dichter und die Entstehung der Lieder sind hinzugefügt. Die Vf. scheinen den Liedern aus den Kreisen der Pietisten den Vorzug zu geben, von Gellert fehlen mehrere vielgesungene Lieder, nur vier sind erklärt. Klopstock's „Auferstehn, ja auferstehn“ und Gerok's „Seid eingedenk“, die in neueren Gesangbüchern sich finden und in der Schule gern betrachtet werden, verdienen auch eine eingehende Besprechung. Allzuhart ist das Urtheil über die rationalistischen Dichter S. 213. — Die beiden Aufsätze von ***Habermas*** suchen den Unterricht im Kirchenliede zu vertiefen und fruchtbarer zu gestalten. *H.* betrachtet das Kirchenlied als das geeignetste Hilfsmittel, um unserem Volke christliche Sprachfähigkeit und -fertigkeit, christliches Sprachverständniss an-

zueignen. Es sollte ferner mehr gesungen werden, auch in der Religionsstunde, denn die Melodie gehört zur Aufgabe des Lehrers, der das Lied behandelt. In der zweiten Arbeit werden die verschiedenen Methoden, nach denen das Kirchenlied selbstständig oder im Zusammenhang mit den übrigen Lehrstoffen des Religionsunterrichts behandelt werden kann, an einzelnen Beispielen erläutert und beurtheilt; den Schluss bildet ein Entwurf über das Lied: „Gott des Himmels und der Erden“, dessen Strophen auf verschiedene Stufen vertheilt sind. — Zu *Warneck*, vgl. JB. XVII, 696, zu *le Maire*, JB. XVI, 655.

d. Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismuserläuterungen. Confirmandenbüchlein.

Albrecht, Ad., Katechesen über den Kat. Luther's im engen Anschluss an den mecklenb. Landeskat. 2. A. I. Theil. XI, 261. Güstrow, Opitz. ℳ 2,50. — *Alers, G. A.*, opmerkingen bij de verklaring van Luther's Catechismus (StLKN. 5, 26—30). — *Auerochs*, Beweise und erläuternde Sprüche aus der hl. Schrift zu Dr. M. Luther's kl. Kat. 2. A. VI, 222. L., Deichert. ℳ 2,20. — *Baumann, J. W.*, Vorbereitungen auf den Katechismusunterricht in der Volksschule. 4. A. 92. Brsl., Hirt. ℳ 1. — ***Bender, A.***, der Heidelberger Katechismus. IV, 112. 3. A. L., Heinsius. ℳ —,60. Geb. ℳ —,80. — ***Boeckh,*** die socialen Probleme der Gegenwart im Katechismusunterricht (KZ. 2, 49—53). — *Boy, M.*, zur katech. Behandlung der Versöhnungslehre (ib. 89—95). — ***Bräcker, Th.***, evang. Kat. für Schule, Kirche u. Haus. 97. Brackel b. Dortmund. Comm.: König. ℳ —,50. — *Braren, B. C.*, der 3. Artikel unsres christl. Glaubens ausgelegt f. das christl. Haus. 75. Breklum, christl. Buchh. ℳ —,75. — *Bruck, O.*, der Katechismusunterricht in der Oberclasse der Volks- u. Mittelschule. 2. A. IV, 175. Langensalza, Schulbuchh. ℳ 1,50. — ***Buchrucker, K. v.***, der christl. Religionsunterricht. II. Band, der Katechismusunterricht. 3. A. XVI, 317. Nürnberg, U. E. Sebald. ℳ 2,60. — ***Burk, v.***, das württembergische Confirmationsbüchlein als Grundlage für den Confirmandenunterricht. 1898. IV, 323. St., Kielmann. ℳ 3,50. — ***Cremer, H.***, Unterweisung im Christenthum. 2. A. VIII, 139. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — ***Crome, M.***, Form und Werth der Sprache des kl. Katechismus (KZ. 2, 192—197). — *Evelein, C. A.*, de bevestiging van nieuwe leden (StLKN. 5, 1—25. 83—94. 110—115. 159—177). — *Funke, O.*, d. Weg zum Heil. 3. A. VIII, 71. Altenburg, St. Geibel. ℳ —,50. — ***Hardeland, Th.***, die katechetische Behandlung des kl. Kat. im Geiste seines Vt. VII, 320. B., Reuther & Reichard. ℳ 3,60. — ***Haussleiter, K.***, fürs Leben. Der Kat. als Gabe für Confirmanden u. Confirmirte. 3. A. 137. M., O. Beck. Geb. ℳ —,60. — *Heinzelmann*, hat es sich für den Unterricht in der Prima bewährt, die Glaubenslehre an die Augustana anzuschliessen? (ZevR. 10, 317—331). — *Hollmann, Fr.*, die Behandlung des dritten Gebots in Lehre und Leben (MNR. 32, H. 2 u. 3). — ***Hoffmann, Fr.***, die Augsburgische Confession (Hülfsmittel zum ev. Religionsunterr. Heft 17). 64. B., Reuther & Reichard. ℳ —.80. — *Hoffmann, W.*, Organismus des kl. Lutherkatechismus (KZ. 2, 497—500). — ***Human, A.***, Confirmandenbüchlein. 4. A. 68. Hildburghausen, Gadow. ℳ —,20. — *Irmischer, J. K.*, Leitfaden zur Erklärung des luth. kl. Kat. 12. A. 167. Gü., Bertelsmann. ℳ —,60. — ***Kahle, F. H.***, der kl. Katechismus Luther's erklärt für Präparanden, Seminaristen, Lehrer. 14. A. XXIV, 239. Brsl., Dülfer. ℳ 2,60. — *Kellner, Ed.*, die wichtigsten Unterscheidungslehren der luther., reformirten u. katholischen Kirche. 3. A. 45. Elberfeld, Bädeker. ℳ —,30. — *Kern, H.*, mein Christenthum, schlichter Confirmandenunterricht. III, 78. Bernstadt, Schmorrde. ℳ 1,20. — *Kipp, J.*, die Lehre von der h. Taufe: eine katechetische Studie

(KZ. 2, 15—21. 53—58. 102—106. 145—149. 197—203. 236—239). — *Klose*, Briefe über die Confirmation. 15. Brsch., H. Wollermann. ℳ —,10. — *Knoke, K.*, zur Deutung des Katechismussatzes: der h. Geist hat mich . . . erhalten (Hh. 22, 164—183). — *Laag, H.*, der kl. Kat. Luther's. 3. A. 56. Minden, Hufeland. ℳ —,40. — ***Meinhof, H.***, kurze Einführung in das bibl. Christenthum im Anschluss an L.s Kat. 2. A. 50. Hl., Rich. Mühlmann. ℳ —,25. — ***Nürnberg, L.***, Erklärung des kl. Katechismus Dr. M. Luther's. 8. A. IV, 128. Neubrandenburg, Brünslow. ℳ —,50. — ***Otto, A.***, das erste Hauptstück für die Mittelstufe bearb. IV, 68. Wittenberg, Herrosé. ℳ 1. — *Pentzlin*, Luther's Katechismus für Kirche, Schule u. Haus (Christl. Herold 1). — ***Pfennigsdorf, O.***, die h. Taufe u. das h. Abendmahl. 22. Dessau, Ev. Vereinsbuchh. ℳ —,20. — ***Presting, B.***, der lutherische Katechismus. I. Theil. Das Gesetz Gottes. 89. Go., Schloessmann. ℳ 1,20. II. Theil. Der christliche Glaube. 108. Ebda. ℳ 1,40. III. Theil. Das Gebet des Herrn u. die beiden Sacramente. 80. Ebda. ℳ 1. — ***Rettig,*** Jesus mein Herr. Zur katechetischen Behandlung des 2. Art. (KZ. 2, 362—370). — ***Rost, C.***, es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde. 1898. 99. Frankenberg, Rossberg. — ***Sachsse, Eug.***, ev. Katechismus. 3. A. 29. B., Reuther & Reichard. ℳ —,25. — ***Schütze, Fr. W.***, Entwürfe und Katechesen über Dr. M. Luther's Katechismus. III. Bd. 3. bis 6. Hauptst. 4. A. VIII, 430. L., Teubner. ℳ 3,20. — ***Schultze, Leop.***, katechetische Bausteine. 9. A. VI, 121. Mgd., E. Bänsch. ℳ 1,50. — ***Schuster,*** die Vorbereitung auf die Katechese (KZ. 2, 225—236). — ***Siedel, E.***, christl. Lebensphilosophie für Jünglinge. 1898. 4. A. IV, 303. Dr., Naumann. ℳ 2,75. — ***Speer, P.***, der Abschluss des Katechismusunterrichts. 111. Mgd., Schallehn & Wollbrück. ℳ 2,20. — *Steinmetz, R.*, Dr. M. Luther's kl. Kat. in Frage u. Antwort ausgelegt. 3. A. 156. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ —,50. — *Steudel*, die katechetische Behandlung des dritten Gebotes (KZ. 2, 453—459). — ***Zuck, O.***, der kl. Katechismus. 21. A. 80. Dr., G. Kühtmann. — *Ders.*, Katechesen über die fünf Hauptstücke des kl. Kat. 6. A. VII, 290. Ebda. ℳ 2,80.

Buchrucker's Leitfaden zum Katechismusunterricht ist ebenfalls in dritter Aufl. erschienen, herausgegeben vom Sohne des Vf.s Während Andre reiches Material zur Auswahl für den Lehrer zusammengestellt haben, bietet Vf. eine organische Bearbeitung des Katechismus, Erläuterungen in fortlaufender Darstellung, die die Grundgedanken der Hauptstücke, die Verbindungen der einzelnen Theile, also den innern Zusammenhang des Katechismus klar hervortreten lassen. Die biblische Geschichte ist dem Vf. die Heilsvergangenheit, der Katechismus stellt als bekenntnissmässige Aussage des gläubigen Christen die Heilsgegenwart dar; sein Inhalt zeigt, welches des Christen Gemeinschaft mit Gott ist, in den einzelnen sechs Hauptstücken: die Gesinnung, ohne die es keine Gemeinschaft mit Gott gibt, die Herstellung der Gemeinschaft mit Gott, ihre nächste Erweisung, die Aufnahme in sie, die Feier derselben und die kirchliche Bewahrung in der Gemeinschaft mit Gott. Katechismusstücke und Erklärungen werden dabei gesondert behandelt, letztere sind nach *B.* nur die Anwendung dessen, was allgemein gilt, auf den einzelnen Christen. So wird z. B. beim ersten Artikel die Frage: was ist das? gleichgesetzt der Frage: was hast nun du für deine Person von dem allen? Durch lebendiges Eingehn auf den Text, durch fesselnde Darstellung und formvollendete Sprache zeichnet sich das Buch vor vielen Katechismus-

erklärungen aus, für den theologischen Standpunct des Vf. sind die öfters citirten Namen v. Hofmann, Luthardt u. A. kennzeichnend. Auf die seltsamen Behauptungen, zu denen diese Auffassung des Christenthums auch einen geistvollen Mann führen kann, sei hier nicht eingegangen, bezeichnend ist, dass über die ausserchristlichen Religionen im Anschluss an die Lehre vom Glauben und Bekenntniss gesprochen wird, dass eine kurze Uebersicht über die Geschichte Israels den zweiten Artikel einleitet. Auch das absprechende Urtheil über die Union (S. 175) und der häufige, scharfe Widerspruch gegen die moderne Theologie seien erwähnt. — Zur siebenten Aufl. der Katechismuserklärung von ***Kahle*** vgl. JB. VII, 404. Uns liegt bereits die 14. wenig veränderte Aufl. vor, ein Beweis für die grosse Anzahl von Seminaristen und Lehrer, die Belehrung und Hilfe in diesem Buche gesucht haben. Die methodischen Grundsätze des Vf.s sind jetzt allgemein anerkannt, vor Allem, dass der Katechismus anzuwenden und auszulegen ist, wie er lautet, und nicht ein System der Dogmatik und Ethik in ihn hineingetragen werden darf, dass das biblische Beispiel die Grundlage der Entwicklung bilden muss, endlich dass man keine Definitionen, wohl aber einfache Wort- und Sacherklärungen von den Kindern verlangen soll. Der Text des Katechismus ist in die neue Aufl. mitaufgenommen: warum aber nicht in der Form, die die Eisenacher Kirchenconferenz zu einheitlichem Gebrauche im evangelischen Deutschland hergestellt hat? — Von ***Schütze***'s Entwürfen und Katechesen ist der dritte Band (drittes bis sechstes Hauptstück) in viert. Aufl. erschienen. Auf die Fragen und Antworten des exponirten Katechismus, der gleichzeitig als Spruchbuch dient, folgen sachliche Erläuterungen mit katechetischen Winken, dann Katechesen, ausgeführt bis auf die selbstverständlichsten Hilfsfragen. Was nur für dis Oberstufe bestimmt ist, ist in Klammern eingeschlossen. Ob es wirklich Lehrer gibt, die sich sclavisch an diese Vorlagen binden? Wenn die Entwürfe aber nur vorbildlich sein sollen, wozu dann die breite Ausführlichkeit bei allen Theilen des Katechismus? Uebrigens betont Vf. im Vorwort, dass in diesem Bande die Examenfrage stark hervortritt und manche Stellen akroamatisch behandelt sind. — Die alten vielgebrauchten Katechismuserläuterungen erleben neue Auflagen, und zu ihnen treten in jedem Jahre neue Bearbeitungen, umfangreiche Bücher, in denen die Vf. etwas Besseres bieten oder neue Wege einschlagen wollen. ***Th. Hardeland*** hat schon 1889 eine Katechismuserklärung nach Luther's Schriften veröffentlicht, (vgl. JB. XI, 483) jetzt gibt er die Auslegung in Form von ausgeführten Unterredungen. In Vorwort und Einleitung wendet er sich gegen die verkehrte Art, die ganze Dogmatik in den kleinen Katechismus hineinzuarbeiten; im Geiste seines Vf.s soll er erläutert werden. Bei diesem Auslegungsprincip ist natürlich stets von der Erklärung auszugehen und zu zeigen, dass und in wie fern Luther den Text richtig erklärt hat (vgl. dagegen Buchrucker). Vf. scheidet viel Unnöthiges aus, beim dritten Artikel

aber hat er es doch nicht unterlassen können, seinem Princip entgegen die Dogmatische Lehre vom heil. Geiste mitzubehandeln. In den Einleitungen zu jedem Katechismusabschnitt kritisiert er die traditionellen Auslegungen scharf und begründet seine eigenen Entwürfe, die manchen neuen eigenartigen Gedanken enthalten (vgl. z. B. die Erklärung der Worte: „mit seinen Gaben erleuchtet“ S. 168 f.) Die Arbeit *H.*s fördert gewiss das Bestreben der neueren Katechetik, den kleinen Katechismus in Luther's Geist und Sinn zu erklären, leider bezeichnet sie in theologischer Beziehung keinen Fortschritt. — Mit jedem Jahr wird es dem Lehrer schwerer, aus dem stets wachsenden religiösen Lehrstoff Unwesentlicheres und Werthloseres auszuscheiden, sagt ***Presting*** im Vorwort zu seiner Katechismuserläuterung. Also müssen die Kinder in jedem Jahre mehr lernen und *Pr.* mutet die ganze Fülle des Stoffes, den er in 25jähriger Lehrthätigkeit gesammelt hat, seinen Kindern zu. Wir rathen aus dem Buche nur das Nothwendige zu wählen. Klare Begriffsentwicklung, biblische Beispiele, Sprüche u. A. findet man in ihm, wie in andern Handbüchern auch; denn neue Wege schlägt der Vf. nicht ein, wandelt vielmehr oft auf Pfaden, die nicht mehr betreten werden sollten. Katechismusstück und Erklärung werden nacheinander behandelt. Die orthodoxe Dogmatik wird in aller Ausführlichkeit in's zweite Hauptstück hineingetragen, die Lehren von der Dreieinigkeit, den Eigenschaften Gottes, der Schöpfung, den zwei Naturen Christi bis zur „unvermischten und unveränderten, ungetrennten und untrennbaren Vereinigung“ werden behandelt. Dabei verführt das Bestreben, die Lehre verständlich zu machen den Vf. zu Ungeheuerlichkeiten und Geschmacklosigkeiten, die kaum zu glauben sind. Th. II, S. 21. Der Himmel muss auf einmal fertig, sofort vollendet und in allen seinen Theilen sofort vollkommen gewesen sein (vgl. Psalm 33, 6; Joh. 14, 2). S. 24. Die Fische balgen sich um einen Trunk goldenen Sonnenscheins (vgl. 1. Mose 1, 20). S. 28. Die Vernunft hat, wie jedes Werkzeug, welches zu andern Zwecken als den bestimmten benutzt wird (Federmesser, Rasirmesser), ihre ursprüngliche Kraft verloren. S. 54. Wasser und Oel in einem Glase ein Bild der Vereinigung der beiden Naturen. Doch genug. Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass das apostolische Bekenntniss nach Jud. 3 von den Aposteln selbst abgefasst ist. — ***Speer*** ist Herbartianer und sieht daher im Katechismus eine systematische Zusammenstellung von religiösen und sittlichen Begriffen, Urtheilen und Grundsätzen. Diese werden nach und nach als Systeme aus der biblischen Geschichte gewonnen; zusammenhängender Katechismusunterricht, der den Katechismus zum Ausgangspuncte der Betrachtung macht, darf also erst im letzten Schuljahr als Abschluss ertheilt werden. Vf. verändert die Stellung der einzelnen Hauptstücke: Gott der Vater und sein Gebot, Gott der Sohn und sein Gebet, der heil. Geist und die heil. Handlungen. Bei den Lectionen des ersten Theils dienen die Geschichten des A. T.s, zur Veranschaulichung, doch nicht

ausschliesslich; beim zweiten bildet das Leben Jesu, beim dritten die Apostelgeschichte die Grundlage. Der Memorirstoff ist passend gewählt und nicht zu umfangreich, sehr verständig ist die Behandlung des zweiten und dritten Artikels, beeinflusst von Harnack's bekannter Broschüre. Dass zu manchen Geboten auch das Strafgesetzbuch herangezogen wird und zu schwierigen Begriffen etymologische Erläuterungen gegeben werden, sei noch besonders hervorgehoben. Aehnlich ist übrigens die Arbeit von Just (vgl. JB. XVI, 658). — ***L. Schultze***'s katechetische Bausteine enthalten mehr katechetische Weisheit, als die meisten dickleibigen Handbücher. Das bekannte Büchlein ist in neunter Aufl. erschienen, vermehrt um einen Auszug aus dem Confirmandenunterricht wie ihn *Sch.* ertheilte. Im Vorwort sucht der Herausgeber den verewigten Vf. gegen das Missverständniss sicherzustellen, als ob seine durchaus selbständigen Gedanken in irgend welchem Zusammenhange mit der Ritschl'schen Theologie ständen. — Zu ***Eugen Sachsse***'s evangelischem Katechismus, einem geistvollen Versuche, den lutherischen und pfälzer Katechismus zu verbinden, vgl. JB. X, 440. — Wahrhaft ergreifend sind die Worte, die ***H. Cremer*** in den Vorerinnerungen zu seiner Unterweisung im Christenthum dem Lehrer an's Herz legt, in denen er auseinandersetzt, was allein zum Lehramt befähigt. In jedem Worte spürt man den heiligen Ernst, die feste Ueberzeugung, die hingebende Liebe des Vf.s. Für ihn steht im Mittelpunct des Christenthums und daher auch des Unterrichts die Frage: hast du die Erlösung? Wir müssen zu erfahren suchen, ob wir einen gnädigen Gott haben und wir finden ihn in der gläubigen Annahme des stellvertretenden Opfers Jesu Christi. In den geistvollen Ausführungen weht bei gleichem Standpunct ein ganz andrer Geist, als in so vielen Handbüchern, die Theologie lehren und nicht Religion und im Auslegen des Dogmas gradezu trivial werden. — ***Nürnberg***'s Erklärung des kleinen Katechismus ist eine für die Hand des Kindes bestimmte Materialiensammlung, reichhaltig besonders in Bezug auf biblische Geschichten und Sprüche. — ***Bräcker***'s evangelischer Katechismus ist ein geeignetes Hilfsmittel für den Confirmandenunterricht, da er den bekannten Katechismusstoff in neuer Eintheilung (nach Karbach's Confirmandenbüchlein) bringt. Glaube, Liebe und Hoffnung sind die Ueberschriften der Haupttheile. In die 293 Fragen sind die Erklärungen Luther's recht geschickt eingefügt. Aber der Versuch, Luther's und Zwingli's Abendmahlslehre als kaum verschieden darzustellen, ist verfehlt; Luther betrachtet Brot und Wein eben nicht nur als Sinnbilder (S. 40). — Der kleine Katechismus von ***Zuck*** bearbeitet für die Hand der Schüler und, wie sein Erscheinen in 21. Aufl. beweist, vielgebraucht, enthält in zusammenfassender Form die im Unterricht gewonnenen Resultate und schliesst sich eng an des Vf.s Katechesen an. In Bezug auf Eintheilung, Begriffsentwicklung, biblische Beispiele und Sprüche erhebt sich das Büchlein nicht über das althergebrachte. — ***Meinhof***'s Büchlein hervorgegangen aus

Dictaten im Confirmandenunterricht enthält eine Christenlehre in zusammenhängender Darstellung, bei der besonders Werth darauf gelegt wird, dass die Kinder mit der heil. Schrift vertraut werden. Vf. schliesst sich an die Hauptstücke des kleinen Katechismus an, verändert jedoch ihre Reihenfolge. — Die Schrift von ***Haussleiter*** ist eine Erklärung des Katechismus nach bekanntem Muster. Auf Zergliederungen und Begriffsentwicklungen folgen biblische Beispiele, Sprüche, Liederverse, die, was hervorgehoben werden soll, ganz ausgedruckt sind. Anzuerkennen ist das warme Eintreten für die evangelische Lehre gegenüber der römischen Kirche (ein Anhang bietet die Unterscheidungslehren ausführlich). Wunderlichkeiten finden sich auch in diesem Buche, so S. 41. Die grösste List des Teufels ist, wenn er die Menschen glauben macht, er sei überhaupt nicht da. S. 83. Die Gottlosen werden mit hässlichem, unverweslichem Leib zu Schmach und Schande auferstehen. Eine Mitgabe an Confirmirte „für's Leben" denken wir uns anders. — Die Christenlehre von ***Rost*** behandelt in zusammenhängender Darstellung die Confirmation, die Heilsgeschichte, den Heilsweg, im Stande der Gnade, die Heilsmittel. An der Spitze jedes Paragraphen steht ein zusammenfassender Abschnitt, der sodann ausführlich erläutert wird. Von seinem positiven Standpunct weicht Vf. nur bei Erklärung der Schöpfungsgeschichte (S. 15, 53) etwas ab. Zur Illustration sind Beispiele aus Geschichte und Leben nicht ungeschickt ausgewählt. Dass Gottesdienstordnung, Beicht- und Abendmahlsliturgie ausführlich besprochen werden, verdient besondere Hervorhebung. — Aehnlich ist das Confirmandenbüchlein von ***Human,*** das sich jedoch an Luther's Katechismus eng anschliesst. Die Darstellung zeichnet sich durch poetischen Ausdruck, passende Bilder und Vergleiche aus. Dass zum ersten Hauptstück z. B. zu Meineid, Sonntagsheiligung die Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuchs in den Anmerkungen angeführt werden, ist recht praktisch. Warum ist S. 11 unter den Bekenntnissschriften die Apologie weggelassen? — Die Erklärung der Augustana von ***F. Hoffmann*** bildet das 17. Heft der von ***Evers*** und ***Fauth*** herausgegebenen Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. Nach kurzer Einleitung über die symbolischen Schriften der christlichen Kirche erfahren wir das Wichtigste über die Entstehung und Verlesung der C. A., sodann ihre Eintheilung im Anschluss an Zöckler. Der Text wird von Artikel 1—21 deutsch und lateinisch, von 22 bis 28 nur deutsch und gekürzt geboten. Artikel 1—17 werden nach der Reihe erklärt, die übrigen an passender Stelle eingeschoben. Nach der Wichtigkeit der Abschnitte richtet sich die Ausführlichkeit der Erklärung, am ausführlichsten ist der die Fundamentalfragen unsres Glaubens behandelnde erste Artikel dargestellt. Oefters stören Druckfehler, so S. 46 φυχικός, 48 Lamettri. Die Namen Ahuramazda und Ahriman kann man nicht in dieser Weise zusammenstellen. Gegen die Worte: das Dogma der Trinität ist gesichert durch biblische Aussprüche und begreiflich nach menschlichen Analogieen (S. 50),

dürfte sich wohl Manches einwenden lassen. — ***Pfennigsdorf***'s Büchlein ist ein kurzer Auszug aus des Vf.s grösserem Hülfsbuche, dessen dritter Theil JB. XVII, 702 besprochen ist. — ***Otto*** hat das erste Hauptstück nach der genetischen Methode für die Mittelstufe bearbeitet. Die einzelnen Theile der Luther'schen Erklärungen werden aus concreten Einzelbeispielen gewonnen und dann zusammengefasst. Als Deductionsquellen dienen die biblischen Geschichten, hie und da auch Erzählungen aus dem praktischen Leben oder der Profangeschichte. Neu ist das Verfahren des Vf.s nicht, aber bei erstmaliger Darbietung eines Katechismustextes das einzig richtige. — ***Boeckh*** gibt beherzigenswerthe Winke über die Behandlung der socialen Probleme im Katechismusunterricht. Er betont, dass die Schule mit der Socialdemokratie Nichts zu thun hat, dass die socialen Gegensätze aber dem Kinde oft näher getreten sind, als Pfarrer und Lehrer glauben. ***Crome*** weist auf die Eigenthümlichkeit und Schönheit der Sprache des kleinen Katechismus hin, auf Synonyma, Parallelismus und Antithese, Rhythmus, Reim und Allitteration. ***Rettig*** zeigt aus älteren Katechismen, wie die Anweisung Luther's auch bei der Katechese über den zweiten Artikel in den Mittelpunct die Worte: „Jesus mein Herr" zu stellen nicht beachtet worden ist und erst in neuester Zeit durch Steinmetz u. A. Berücksichtigung gefunden hat. ***Schuster*** beantwortet die Frage; wie ist nach sorgfältiger Meditation der schriftliche katechetische Entwurf einzurichten? Alle diese Artikel sind dem zweiten Jahrgange der ***Katech. Zeitschr.*** entnommen, die mit ihnen den Beweis liefert, dass ihre Herausgeber sich bemühen, Werthvolles darzubieten. Auch die vielen Meditationen, Entwürfe und ausgeführten Katechesen, die Jahrg. 2 bringt, sind durchschnittlich besser als die des vorigen Jahres. Hingewiesen sei z. B. auf die Arbeiten von ***Dr. Spanuth*** über 1. Kor. 13 und Apostelg. 17, 16—34, auf eine Katechese über Matth. 10, 29—31 von ***Weckerling,*** auf einen Entwurf zur Confirmandenprüfung von ***Bronisch:*** das Tägliche, das Sonntägliche, das Festtägliche im Christenthum auf Grund von Dr. M. Luther's Katechismus, auf die Sinn- und Leitsprüche von ***Hoffmann.*** Dass die Herausgeber sich nicht scheuen, auch Arbeiten, die den Widerspruch herausforden, zu bringen, beweist die eigenartige Behandlung einer biblischen Geschichte von ***Walther:*** Jesus hebt die Autorität unter den Menschen auf. — Das Württembergische Confirmationsbüchlein, eine Bearbeitung des Landeskatechismus, der aus einer Vereinigung der Katechismen von Luther und Brenz entstanden ist (vgl. E. Sachsse, Evang. Katechetik S. 229) hat ***von Burk*** ausführlich ausgelegt. Das Buch ist nicht allein für Confirmanden bestimmt, auch Erwachsene sollen in ihm Antwort auf religiöse Fragen finden können. Lebendige Darstellung und gewandte Sprache zeichnen die Arbeit aus; viel Beherzigenswerthes enthalten z. B. die Erklärungen der Gebote. Auch Wunderliches kommt vor: S. 5. Glauben hängt zusammen mit „kleben". S. 6. Die Thiere haben fünf Sinne, der Mensch hat als den sechsten

den Glauben. S. 78. Die moderne Theologie sagt, auf das Was des Glaubens komme es nicht an . . . wie wenn ein Arzt sagte: es ist genug, dass man isst. Was man isst, ist gleichgiltig. — Von den 129 Fragen des Heidelberger Katechismus hat ***Bender*** 83 theils unverkürzt, theils verkürzt aufgenommen und diesen Auszug durch acht Fragen aus Ursinus' Summa, vier aus dem kleinen Heidelberger und zwei aus dem Rheinischen Unionskatechismus ergänzt. Zur Erklärung dienen die jeder Frage beigefügten Sprüche. Von den vier Anhängen bietet der dritte eine gute Uebersicht der Unterscheidungslehren. — Wir schliessen mit ***Ernst Siedel***'s bekanntem Leitfaden für den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule, dessen vierte Aufl. noch den Titel: „christliche Lebensphilosophie für Jünglinge" trägt. Weshalb diese Ueberschrift hinzugefügt ist, erzählt die Einleitung. *S.*s Buch ist ein herrliches Zeugniss einer von inniger Liebe zur Jugend, von glühender Begeisterung für die Seelsorge an ihr getragenen Lebensarbeit. Vf. kennt die Schwächen der heranwachsenden Jünglinge, die Gefahren die ihnen drohen, aber er weiss auch, wie er sie empfänglich machen kann für das Wahre und Gute. Daher ist sein Leitfaden zugleich ein Beweis eines seltenen Lehrgeschicks. Stets wird durch anschauliche Geschichten das Interesse erweckt, der Leser wird ebenso gefesselt, wie gewiss die Schüler des Vf.s im persönlichen Verkehr mit ihm im Herzen gepackt worden sind. Im ersten Abschnitt wird das Leben des Jünglings im Allgemeinen besprochen, vor Allem die Anforderungen, die an ihn gestellt werden. Der zweite zeigt ihn uns als Glied seiner Kirche. Im letzten Abschnitt offenbart der Vf. seine christlich sociale Gesinnung bei eingehender Behandlung der Geschichte, der Ziele, der Irrthümer der Socialdemokratie. Schmerzlich berührt an dem Buche, dass der Vf. im dritten Abschnitte, der von der Bibel und ihrer Geschichte handelt, kein Ergebniss der biblischen Wissenschaft unsrer Zeit berücksichtigt. So soll z. B. Josua den Tod des Moses dem Deuteronomium angefügt haben, wie ein Sohn zur Selbstbiographie des Vaters die Beschreibung seines Todes hinzusetzt. An dieser wunden Stelle werden aber die Gegner des Christenthums einsetzen und das mit soviel Eifer und Liebe errichtete Gebäude einreissen, indem sie dem Jüngling klarmachen, dass ihm in Bezug auf die Bibel und ihre Geschichte nicht die volle Wahrheit gesagt worden ist.

Pastoraltheologie

bearbeitet von

Lic. Dr. **C. Lülmann,**
Prediger an St. Jacobi in Stettin.

I. Principielles.

Achelis, *E. Chr.*, pract. Theol. (Grundr. der theol. Wissenschaften. 5. Abtheil.). 3., neubearb. Aufl. XV, 308. Fr., Mohr. *M* 6. — ***Baun,*** die evang. Predigerschule in Basel (MIM. 19, 313–326). — *Clerus*, der bayrische. I. Seine Ausbildung in Lyceum u. Seminar. 32. M., A. Schupp. *M* —,50. — ***Gandert, E.,*** was ich will. Offener Brief des Vf.s der Schrift „zur Revision des Beichtwesens in d. ev. Kirche". 11. Wittenberg, P. Wunschmann. *M* —,20. — ***Graefe, J.,*** die Vorbildung d. Geistlichen. Candidatennoth, Lehrvicariat und Predigerseminar (KM. 19, 60—75). — ***Gürsching, H.,*** das geistl. Amt und die socialen Probleme der Gegenwart (NkZ. 10, 796—836. 853—873). — ***Haering, Th.,*** uns. persönl. Stellung z. geistl. Beruf. 3. Aufl. 130. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 1,80. — *Hobbing*, *U.*, zur Praxis der Seelenpflege. Gedanken aus dem Dienst am Wort. 2. Aufl. VI, 244. Lemgo, Mai. *M* 2,25. — *Hoffet*, *F.*, Mängel und Gefahren der rein akadem. Ausbildung der evang. Geistlichen (RITh. 7, 577—582). — *Judson*, *E.*, the institutional church: a primer in pastoral theology. 211. N.Y., Lentilhou & Co. 50 c. — ***Kündig, Euch.,*** Erfahrungen am Kranken- und Sterbebett. Ein Beitr. zur prakt. Theol. Mit einem Lebensabriss des Vf.s und mehreren Anhängen neu herausg. von Rud. Anstein. 7. Aufl. XIV, 355. Ba., Ad. Geering. *M* 3. — ***Küssner,*** d. Pastorirung von Kanalarbeitern (MIM. 19, 49—66). — *Monod*, *W.*, an futuri ecclesiae ministri ad regnum dei promovendum praeparentur (thèse). Vals-les-Bains, 44. 40. Aberlen & Co. — ***Nathusius, M. v.,*** der Ausbau der prakt. Theologie zur systemt. Wissenschaft. 50. L., Hinrichs. *M* —,90. — ***Naumann, J.,*** die seelsorgerliche Behandlung der Geisteskranken (PBl. 41, 201—214). — ***Pfau,*** Inwieweit ist, von der reform. Grundlehre aus geurtheilt, eine active Stellungnahme des evang. Geistlichen zu den socialen Parteikämpfen der Gegenwart berechtigt? (EK. No. 46 und 49). — ***Riddervold, J.,*** zur speciellen Seelsorge (Hh. 22, 601—519). — ***Römer, A.,*** Psychiatrie und Seelsorge. VI, 343. B., Reuther & Reichard. *M* 5. — *Vorschriften* über die Vorbildung für das geistliche Amt in der evangel.-luth. Kirche der Provinz Schleswig-Holstein. Herausg. mit Genehmigung des Kgl. evang.-luth. Consistoriums zu Kiel. 36. Kiel, Marquardsen. *M* —,75. — *Wörle, F.*, die Verhältnisse in den Freisinger Seminarien und am dortigen Lyceum, oder: Wie der Clerus der Erzdiöcese München-Freising herangebildet wird. 21. Mit Bildn. M., M. Ernst. *M* —,60.

Mit dem ersten Theile der Broschüre des Herrn D. ***v. Nathusius*** sind wir einverstanden. Knapp und klar wird die Bedeutung

des systematischen Charakters für die praktische Theologie dargethan. Auch der zweite Theil enthält Zutreffendes. Er befasst sich mit der Kritik der seit Schleiermacher unternommenen Versuche zur Herstellung der praktischen Theologie als systematischen Wissenschaft. Mit dem dritten Theile, in dem der Vf. den eigenen Entwurf eines Systems der praktischen Theologie darbietet, können wir uns indessen nicht einverstanden erklären. Schon die encyclopädischen Voraussetzungen lassen zu wünschen übrig. Es wird im Allgemeinen die alte Dreitheilung Schleiermachers reproducirt, so dass die philosoph. Erörterung des Christenthums vorangestellt wird, während uns doch das Christenthum thatsächlich zunächst als historische Grösse entgegentritt. Ethik und praktische Theologie werden zuerst unter dem Begriff des Handelns subsumirt, hernach doch auseinander gerissen, so dass die Ethik zum zweiten Hauptstamme der Theologie gerechnet wird, die praktische Theologie den dritten constituirt, weil in der Ethik das Handeln Christi in den Menschen, in der praktischen Theologie das Handeln der Menschen nach dem Auftrag Christi dargestellt werde. Als ob beides voneinander zu trennen wäre! Als Grundbegriff für die praktische Theologie wird bestimmter der der Sendung bezeichnet, der indessen zur Fixirung der Untertheile (Bedingung, Organe, Inhalt des kirchl. Handelns) nicht herangezogen wird. Dazu hat's der Vf. nicht unterlassen können, seiner wissenschaftlichen Bemühung einen theolog. Parteistempel aufzudrücken, der weder nöthig noch heilsam ist. Er will nun vor Allem, nach dem Vorgange Molls, die bisherigen Einzeldisciplinen der praktischen Theologie in ihre Bestandtheile auflösen, um diese zu einem systematischen Ganzen zusammenzufügen. Bei ihm ist die Folge davon ein breites und buntes Durcheinander. Die Theorie der Seelsorge, des Gottesdienstes, der Predigt muss mindestens an zwei oder drei ziemlich weit auseinander liegenden Orten zur Sprache kommen. Wie das ohne Wiederholungen und mit systematischer Abrundung des Gegenstandes möglich sein soll, ist uns nicht klar. In einem Untertheile wird die Theorie des Gemeindelebens behandelt und hinzugefügt, hier lägen die Wurzeln der Katechetik. Als ob man dort nicht auch ebenso gut die Wurzeln der Homiletik, ja der Pastoraltheorie finden könnte. Im zweiten Theil soll das Gemeindeamt, im dritten die Gemeindeleitung, im zweiten Theil das Kirchenamt, im dritten die Kirchenleitung beschrieben werden. Ich weiss nicht, wie man die beiden correspondirenden Glieder reinlich voneinander scheiden will. Ueber die Eingliederung der Innern Mission in ein System der praktischen Theologie haben wir uns JB. XVIII, 647 principiell geäussert (anders stellt sich hier bei der Besprechung der vorliegenden Broschüre MJM. 19, 489—510). Allerdings scheint der Vf. unter der I. M. zugleich die Thätigkeit des organisirten Gemeindelebens zu begreifen, wodurch indessen einerseits Unklarheiten entstehen über die Terminologie, andererseits Schwierigkeiten in der Ausgleichung dieses Untertheils mit jenem anderen, der von der Theorie des Gemeindelebens handeln soll. Uebrigens bindet

sich der Vf., nach seiner eigenen Mittheilung, bei seiner praktischen Thätigkeit nicht an seinen Entwurf, sondern sucht doch wieder jede Sonderdisciplin der praktischen Theologie gesondert zu behandeln. Wenn er nicht ohne Selbstgefühl am Schluss meint, dass es eine andere Möglichkeit einer wirklich wissenschaftl. Behandlung der praktischen Theologie (nämlich als die seine) gar nicht gebe, so würde das freilich nach unserer Beurtheilung seiner Broschüre soviel heissen müssen als: eine wirklich wissenschaftl. Behandlung der praktischen Theologie ist überhaupt unmöglich. Wir meinen aber, zu solchen Resignationen haben wir, auch nach der Versicherung des Herrn D. *v. N.*, keine Veranlassung. — ***Häring***'s Vorträge, 1893 zum ersten Mal erschienen, liegen in 3. Aufl. vor, bereichert durch einen Literaturnachweis, der hier und da noch erweitert werden könnte, und durch einen Brief als Nachtrag, der Zusätze enthält. Wir können diese Vorträge, die, ohne ihren Vortragscharakter verleugnen zu wollen, prächtige und praktische Ausführungen und Gedanken unter einem Gewinde von allerlei Blumen aus alter und neuer Literatur mit ebenso viel Ernst wie Wärme darbieten, bestens empfehlen, den Jungen zur Anregung, den Alten zur Auffrischung. — Die Motive, die zu dem Gesetze über die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen geführt haben, sucht ***Graefe*** durch statistisches und auch durch historisches Material zu ergänzen und zu erläutern. Wenn am Schluss gesagt wird: vorstehender Aufsatz ist durch No. 4 des Ges.- und Verordnungsblattes vom 15. Juli 1899 überholt worden, so begreift man nicht, warum er überhaupt noch gedruckt wurde. — ***Baun*** berichtet über die evangelische Predigerschule in Basel, die wider die rationalistische Reformtheologie in's Leben gerufen wurde zur wissenschaftl. theol. Bildung solcher jungen Männer, die den langen Gymnasialkursus nicht oder nicht mehr haben absolviren können. Wir erfahren Mancherlei über die innere Einrichtung, wie über die äussere Gestaltung der Anstalt, über die Lehrer, wie über die Schüler, zu denen auch viele Deutsche gehören, und die in verschiedensten Stellungen und Ländern auf geistl. Gebiet thätig sind. Der Cursus dauert vier Jahre. In dem Lehrplan werden die alten Sprachen sehr gründlich, dagegen die K.-G. nur vom Tode Bonifaz VIII. ab, die Geschichte der Philosophie nur bis zur Stoa berücksichtigt. — Das vortreffliche Buch des 1875 verstorbenen evangel. Pfarrers zu Basel ***Eucharius Kündig*** liegt in 7. Aufl. vor. Es ist uns eine Freude, dies Buch anzuzeigen, das, als eine Pastoraltheologie im Kleinen, „uns einen grossen, weiten Blick thun lässt in die Amtsthätigkeit des evangel. Geistlichen“. Wenn wir uns auch nicht durchweg den Standpunct des Vf.s anzueignen vermögen, wenn auch seine Ausführungen vielfach eine locale Färbung tragen, wenn auch der Herausgeber, anstatt sich mit einigen doch entbehrlichen, oft störenden Anmerkungen zu begnügen, hätte Hinweise bieten sollen auf die seit der 6. Aufl. 1888 erschienene pastoraltheol. Literatur, zumal auf die, die die Krankenseelsorge in Theorie oder Praxis irgendwie zu beinflussen oder zu

fördern geeignet scheint, so möchten wir dennoch das Buch jedem evangel. Geistlichen dringend empfehlen. Er wird reichen Gewinn und vielfache Anregung daraus schöpfen. Ein Sach- und Personenregister, verbunden mit ausführlicher Inhaltsangabe, macht es auch als Nachschlagebuch werthvoll. — Dr. med. ***A. Römer*** hat seine vor Jahren in einer Zeitschrift (HL.) erschienenen Abhandlung über Psychiatrie und Seelsorge, unter eifriger Benutzung des vorhandenen Materials, sowie unter eingehender Berücksichtigung der hierher gehörenden Erfahrungen und Probleme, wenn auch nicht ohne Breiten in der Ausführung und Schwerfälligkeiten im Stil, zu einem Lehrbuch ausgearbeitet, das sich an weite Kreise Gebildeter wendet. Es liegt dem Vf. daran, zu zeigen, dass die ärztlich-wissenschaftl. Auffassung an sich nicht in Widerspruch steht mit der sittlich-religiösen, sondern dass sie deren nothwendige Ergänzung bildet. Psychiatrie und Seelsorge sollten Hand in Hand arbeiten. Das ist möglich, wenn, unter Anerkennung der beständigen Wechselwirkung zwischen Körper und Geist, einerseits der Arzt die Bedeutung des geistigen Lebens für das körperliche zu würdigen versteht, andererseits dem Seelsorger nicht verborgen ist, wie sehr die Psychopathieen auf krankhaften körperlichen Vorgängen und Zuständen beruhen. Um jene Wechselwirkung zu veranschaulichen, gibt der Vf. als Haupttheil seines Buches eine Einführung in die psychiat. Lehre an der Hand wichtiger Krankheitsbilder. Er schildert zunächst die Geisteskrankheiten (Psychosen) mit besonderer Rücksicht auf ihre Verkennung und deren Folgen, sodann auf 172 Seiten die verschiedenen Arten der sogenannten psychopathischen Minderwertigkeiten (Nervenleiden u. dergl.), doch überall Ausblicke eröffnend auf die Anschauungswelt des Christenthums und auf die seelsorgerl. Methode. Der sehr instructive Abschnitt über die Hysterie wirft ein besonderes Licht auf Jesu Krankenheilungen. In dem folgenden Theile der Arbeit behandelt der Vf. Voraussetzungen und Consequenzen der vorgetragenen Lehre und vertheidigt sie gegen die Einwände, als ob sie den Körper auf Kosten des Geistes überschätze, jede menschliche Willensfreiheit läugne, den Persönlichkeitswerth herabwürdige, mit der bibl. Lehre unvereinbar sei. Schliesslich stellt er ihre Bedeutung fest für Wissenschaft und Leben und, in dem Schlussabschnitt, für die Aufgaben der Seelsorge. Dieser 25 Seiten umfassende Schlussabschnitt, in dem die mittelbaren und die unmittelbaren Aufgaben der Seelsorge an Geistes- und Gemüthskranken systemat. beleuchtet werden, ist eigentlich Kern und Resultat der ganzen Arbeit, die auf der Voraussetzung beruht, dass es eine doppelte Wahrheit, eine für Aerzte und eine für Seelsorger, nicht geben könne. Wenn auch hier und da bei den Versuchen des Vf.s, beiden Parteien gerecht zu werden, noch ein gewisses Tasten und Schwanken zu bemerken ist, und wenn auch nicht überall die rechte Auskunft gefunden zu sein scheint, kirchl. Lehren und psychiatrische Erfahrung in Einklang zu bringen, so ist das vorliegende Buch doch ein erfreulicher Beitrag zur Lösung eines grossen Problems und wohl

geeignet, einen falschen Naturalismus wie einen falschen Spiritualismus zu bannen, Aerzte und Seelsorger zur Demuth und Behutsamkeit anzuleiten. Ref. hat aus dem Buche manche Anregung geschöpft und empfiehlt es den Amtsbrüdern, die auf's Neue daraus ersehen werden, ein wie verantwortungsvolles und schweres Amt ihnen als Seelsorgern obliegt. — Von einem auf der „Meissener Conferenz“ gehaltenen Vortrage verarbeitet ***Joh. Naumann*** sieben von ihm aufgestellte verständige und klar disponirte Thesen über Grundsatz, Gebiet, Methode, Ziel, Hülfsmittel, Maass, Wirkung der seelsorgerlichen Behandlung Geisteskranker. — Ueber das geistl. Amt und die socialen Probleme der Gegenwart handelt ***H. Gürsching,*** und zwar in eingehender Würdigung, klarer Gruppirung und gedrungener Darstellung des reichhaltigen Stoffes. Die berufsmässige Amtsaufgabe des Geistlichen berührt sich nach dem Vf. mit den socialen Problemen der Gegenwart überall da, wo das sittl.-relig. Leben innerhalb der Localgemeinde unter socialen Missständen leidet, und überall da, wo die Entstehung, Hebung oder Linderung socialer Missstände von dem sittlich-relig. Verhalten der Gemeindeglieder abhängig ist. In diesen Fällen hat der Geistliche amtlich (durch Predigt, Jugendunterweisung, specielle Seelsorge) und ausseramtlich (durch Betheiligung an der inneren Mission, an wirthschaftlichen Organisationen, selbst an Politik) einzugreifen. Die principiellen Grenzen seiner socialen Thätigkeit liegen da, wo er die Autorität des Reiches Gottes in eine Dienstbarkeit gegenüber der Welt begeben würde, und da, wo er die Autorität des Reiches Gottes als eine weltliche geltend machen, d. h. mit weltlichen Machtmitteln aufrecht erhalten oder über weltliches (natürliches) Gebiet ausdehnen würde. Kurz: das geistl. Amt hat sich mit den socialen Problemen nur insoweit zu beschäftigen, als es das relig. und das sittl. Wohl der Gemeinde erheischt. Die Schwierigkeit liegt eben darin, dass das Gebiet dessen, was zum relig. und sittl. Wohl gehöre, von Verschiedenen verschieden begrenzt wird. — Für die Pastorirung von Canalarbeitern, die Jahr für Jahr in die Fremde ziehen und nur, wenn der Verdienst geringer wird, wieder heimkehren, und die draussen in beständiger Gefahr der Verwahrlosung schweben, möchte ***Küssner*** besondere Geistliche angestellt sehen, wenn die Orts- oder Nachbargeistlichen sich der Seelsorge nicht annehmen können. Auf indirectem Wege (durch Vermittlung von Vermiethern, Kantinenwirthen, Polizeiorganen u. a.) und auf directem Wege (durch Predigt, Einzelseelsorge, Schriftenvertheilung) sei die Pastorirung zu betreiben. — Die zweite Hälfte von ***Riddervold***'s Abhandlung (vgl. JB. XVIII, 649) beschäftigt sich mit den Lasterhaften, Selbstgerechten, Neuerweckten, Zweiflern und Läugnern. Auch hier bekundet der Vf. pastorale Weisheit und Erfahrung. — In offenem Brief und scharfem Ton wendet sich ***E. Gandert*** gegen einen der Recensenten seiner Schrift „Zur Revision des Beichtwesens in der evangel. Kirche“ (vgl. JB. XVIII, 645), um die sehr wichtigen Grundgedanken dieser Schrift, die von jenem Rec. anscheinend falsch beurtheilt wurden, noch ein Mal kurz zu präcisiren.

II. Biographisches.

Augé, zur Erinnerung an Gottfr. Daniel Krummacher. Vortrag. 23. Neukirchen (Kr. Mörs), Buchhdlg. d. Erziehungsvereins. ℳ —,20. — *Bassermann, H.*, Rich. Rothe als prakt. Theol. III, 102. Fr., Mohr. ℳ 1,60. — ***Billing, Gottfr.,*** C. Johann Christoffer Bring, Pastor u. Vorsteher d. Diaconissenanstalt in Stockholm (MIM. 19, 89—110). — ***Buchrucker, D. v.,*** Geheimrath (LK. 177—181). — ***Cropp, J.,*** Rich. Rothe als prakt. Theologe (PrM. 3, 56—65). *Davidson, S.*, the autobiography and diary; with a selection of letters from English u. German divines and an account of the Davidson controversy of 1857, by J. Allanson Picton; ed. by his daughter. 375. N.Y., Scribner. $ 3. — *Evers, J.*, Senior D. Lindenberg. Ein Lebensbild aus d. neueren Lübeckischen K.-G. Vortrag. 39. Lübeck, R. Quitzow. ℳ —,50. — ***Frommel, E.,*** Dr. Alois Henhöfer. Ein süddeutsches Pfarroriginal. 2. Aufl. 144. 12°. St., J. F. Steinkopf. ℳ —,75. — *Gosse, E.*, the life and letters of John Donne, Dean of St. Pauls. With portraits. 2 vols. 24. Lo., Hememann. — *Hall, N.*, an autobiography. With a portrait and a view of Christ Church, Westminster Bridge Road. 400. Lo., Cassell & Co. 12 sh. 6 d. — *Hess*, a. d. Briefwechsel zwischen Antistes Joh. Jak. Hess und Caplan Romer (ZSchw. 99, 1—17). — *Kähler, M.*, Mittelstr. 10. Erinnerungen an Aug. und Math. Tholuck. 42. L., Deichert. ℳ 1. — *Ders.*, A. Tholuck's Gedächtniss, gefeiert im 100. Jahre seiner Geburt von der theol. Facultät zu Halle. Rede. 30. L., Deichert. ℳ —,50. — ***Kapff,*** Spurgeon, ein Mann für unsere Zeit (ZV. H. 182). 50. ℳ —,80. — *Knaut, H.*, Louis Harms. Ein Lebensbild des Begründers der Hermannsburger Mission. 90. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1,20. — ***Kögel, G.,*** Rudolf Kögel, sein Werden und Wirken. Bd. I. X, 272. B., Mittler u. Sohn. ℳ 6. — *Köstlin, H. A.*, Candidatenfahrten. 2. Aufl. IV, 132. Fr., Mohr. ℳ 1,20. — Zur Erinnerung an Leonhard Kötz, evang.-luth. Pastor. 29. Elberfeld, Baedeker in Comm. ℳ —,20. — Für immer beim Herrn. Leben u. Sterben des selig vollendeten Pastors Ernst Lückhoff, weil. Pfarrer der evang. Gemeinde Ottendorf i. Schl. Abschiedsgruss an seine Gemeinde u. Freunde. 25. B., Froben. ℳ —,50. — *Lütkemann, H.*, D. Joach. Lütkemann. Sein Leben u. Wirken. Nach älteren Quellen dargestellt. VII, 145. Brsch., H. Wollermann. ℳ 2. — *Meinhold, Th.*, Lebensbild des D. Karl Meinhold, Sup. in Kammin i. P. VIII, 175. B., Wiegandt & Grieben. ℳ 3,50. — *Merivale*, Dean, Autobiography of. With selections from his correspondence. Edited by his daugther. With a portrait. VI, 368. Lo., E. Arnold. 15 sh. — *Meyer, J. B.*, Blätter vom Baum meines Lebens. Erinnerungen aus dem Tagewerk eines Geistl. VII, 168. B., Deutsche ev. Buch- u. Tractatgesellsch. ℳ 1,20. — *Parker, J.*, a preachers life: an autobiography and an album. XIII, 426. Lo., Hodder and Stoughton. 6 sh. — ***Pentzlin, J.,*** William Augustus Mühlenberg (MIM. 19, 489—510). — *Phelps, Elisabet Stuart*, ein eigenartiges Leben im Dienste des Herrn. Aus dem Amerikan. übers. von W. Euchler, Pastor in Utika N.Y. 492. Wolfenbüttel, Jul. Zwissler. ℳ 4. — ***Rogge, B.,*** aus 7 Jahrzehnten. 1862—99. VI, 499. Hannover, B., Carl Meyer (G. Prior). ℳ 5. — Zum Gedächtn. an d. Gen.-Sup. von Holstein D. Justus Ruperti. 31. Kiel, Lipsius & Tischer. ℳ —,75, — *Simpson, W. J. Sp.*, Memoir of the Rev. W. Sparrow Simpson, DD., Rector of St. Vedast and subDean of St. Pauls Cathedral. III, 203. N.Y., Longmans. $ 1,50. — ***Schneiderhan, J.,*** Christoph v. Schmid. IV, 59. St., Muth. ℳ 1. — *Spurgeon, C. H.*, Autobiography compiled from his diary, letters and records. By his wife and his private secretary. Vol. 3. 1856—78. 376. 4°. Passmore and Alabaster. 10 sh. 6 d. — *Theopold, E.*, Erinnerungen an Karl Theopold, weil. Hülfsprediger an d. reform. Gemeinde in Detmold, nebst einigen seiner Predigten u. den ihm gehalt. Gedächtnissreden. 113. Bildn. Detmold, G. Schenk. ℳ 1,40. — *Thompson, H. L.*, Henry George Liddell, D. D.: a memoir. VII, 288. N.Y., Hols. $ 5. — *Timotheus, E.*, Licht im Dunkel. Skizzen aus dem Leben eines süddeutschen Theol. in Novellenform. 200. Cottbus, Gottholdexpedition. ℳ —,80. — *Trechsel, E. Friedr.*, der

Gottesgelehrte Heinr. Alb. Immer, Prof. in Bern. Ein Lebensbild. VII, 326. Bildn. Bern, Wyss. ℳ 4. — *Vischer, V.*, Rich. Rothe als prakt. Theol. (HL. 22, 218—229). — *Warne, J. G.*, Georg Müller. Ein Glaubensapostel unserer Zeit. Aus d. Engl. 237. Witten, Buchh. d. Stadtmission. ℳ 1,50. — *Weber, H. J.*, Dr. Georg Carl Seibert als Lehrer u. Theologe. Warrenton, Missouri 7. — Im Dienst des Meisters. Züge aus d. Leben des † Pfarrers *Rud. Wengler.* 75. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,30. — *Werner, A.*, J. F. Chr. Löffler, Gen.-Sup. von Gotha (DEBl. 24, 451—478).

Auf Wunsch seiner Familie hat Regierungsrath ***Gottfr. Kögel*** es unternommen, eine ausführliche Biorgraphie seines verstorbenen Vaters, des bekannten Oberhofpredigers, zu liefern. Erschienen ist bis jetzt nur der erste Theil, der die Kindheit, die Lehr- und Wanderjahre Kögel's bis zur Ordination umfasst. Zu Grunde gelegt sind zumal die vorhandenen Briefe, sowie die von Kögel selbst in seinen letzten Jahren dictirten Lebenserinnerungen. Es galt zu zeigen, wie in dem Knaben und Jüngling bereits die Keime vorhanden waren und sich entwickelten, die in dem Manne zu bedeutsamen Früchten ausreiften. In der That eröffnet uns das Buch viele Einblicke in das reiche Seelenleben des sich bildenden Seelsorgers und bietet uns für das eigene Leben manchen tiefen und schönen Gedanken. Ganz besonders fesselnd ist die Zeichnung von *K.*s Eltern und Elternhaus. Aber auch sein Verhältniss zu Tholuck, sein Brautstand, seine Candidatenzeit mit ihren Freuden und Leiden, Bemühungen und Beziehungen sind anziehend und anschaulich geschildert. Hie und da hätten nach unserer Ansicht doch Kürzungen vorgenommen werden können, wenn auch das Buch in erster Linie für die Freunde Kögel's bestimmt sein soll. In herzlicher Erwartung sehen wir den in Aussicht gestellten beiden folgenden Bänden entgegen. Beigegeben ist dem Buche ein Bild Kögels aus seiner Candidatenzeit und eine Predigt, die er als 25jähriger bei einem Missionsfest hielt. — ***B. Rogge*** hat dem 1. Bde. seiner Selbstbiographie (vgl. JB. XVII, 711) den zweiten und abschliessenden folgen lassen. Bei aller Ausführlichkeit ist seine Erzählung auch diesmal anmuthig und fesselnd. Er berichtet, die Ereignisse nicht immer nach der Zeitfolge, sondern nach ihrem inneren Zusammenhange aneinander reihend, aus den letzten vier Jahrzehnten, in denen er Hofprediger in Potsdam war. Er lässt uns hineinschauen in ein reiches und gesegnetes Leben, in dem sich Verdienst und Glück in seltener Weise verketteten. Mit besonderem Interesse lesen wir die Darstellung seiner amtlichen Wirksamkeit in den Feldzügen 1866 und 70/71, wobei er allerdings den „Schwager Roon", sowie die gnädigen Beifallsbezeugungen und Händedrücke fürstlicher Personen nicht ungern hervorhebt. Uebrigens hat er die in dem Vorwort bezeichnete Absicht, seine Person hinter den zeitgeschichtl. Ereignissen zurücktreten zu lassen, doch nicht überall durchgeführt und durchführen können. In vielen Einzelheiten trägt der vorliegende Band mehr noch, als der erste, den ausgesprochenen Charakter der Familienchronik. — Ueber das Leben uud Wirken des dereinstigen kathol. Priesters, späteren evangel. Pfarrers Al. Hen-

höfer hat dessen ehemaliger Vicar ***E. Frommel*** ein gemüths- und verständnissinniges Büchlein verfasst, das nun in 2. Aufl. vorliegt. Es tritt uns daraus entgegen ein süddeutsches Pfarroriginal voll Geradheit und Derbheit, ein geistl. Charakterbild voll Wahrheitsernst und Glaubenskraft, das sich auf dem möglichst trübe gezeichneten Hintergrunde des Rationalismus um so glänzender abhebt. Cap. 6 enthält manche köstliche Probe aus Henhöfer's eigenartigen Predigten und Christenlehren. — In begeisterter, beinahe überschwänglicher Weise feiert ***Kapff*** den grossen Prediger Spurgeon, dessen Leben und Wirken in Haus und Amt er in kurzen Zügen schildert, und aus dessen Predigten er einige Auszüge bietet. — Mit herzlicher Liebe zeichnet ***J. Schneiderhan*** das Lebensbild des bekannten Jugendschriftstellers Christoph von Schmid, des Vf.s der „Ostereier", der unter dem Einfluss von Joh. Michael Sailer zum kath. Priester herangereift war, der einen Ruf an die Universität Tübingen in die Professur für Moral- und Pastoraltheologie ablehnte, weil er einfacher Seelsorger und dem Kreise der Kinderwelt nahe bleiben wollte, dem einst Sailer zugerufen hatte: kindlich-klar, kindlich-herzlich und edel wie dein Herz sei dein Ton, und für den nun Kinder erziehen und bewahren ein Engelsgeschäft war, für das er lebte in stiller und geräuschloser Thätigkeit, der endlich, hochgeehrt von Menschen der verschiedensten Geistesrichtungen und Lebensstellungen, 86jährig als Domcapitular zu Augsburg am Schutzengelfeste 1854 der Cholera erlag. Dem Lebensabriss ist ein gutes Portrait beigegeben. — Die Bedeutung Rothes für die verschiedenen Zweige der praktischen Theologie erörtert ***V. Vischer*** unter Bezugnahme auf die hierher gehörenden, erst aus dem Nachlass veröffentlichten Schriften Rothes und unter Voranstellung einer kurzen Zeichnung von Rothes Lebensentwicklung und Charakterbild. — Ueber Rich. Rothe als praktischen Theologen handelt auch ***J. Cropp*** in einer ausführlichen Anzeige der in der vorstehenden Bibliographie aufgeführten Bassermannschen Schrift, die uns zum Referat leider nicht zugestellt worden ist. — Die LK. bringt einen umfassenden Nachruf dem verstorb. Geheimrath ***v. Buchrucker,*** dem treuen Schüler des Erlanger Hofmanns, dem confessionellen Lutheraner, der es für selbstverständlich erachtete, dass der Geistliche im Bekenntniss der Kirche stehe, dem Förderer der inneren Mission, der in ihr Nichts als Seelsorge im weiteren Sinne sah, dem Pfarrer, der von sich sagte: meine Predigten entstehen aus der Seelsorge, der seiner Vorliebe für die religiöse Unterweisung der Jugend auch im Kirchenregiment treu blieb. — ***Gottfr. Billing*** zeichnet ein Lebensbild des heimgegangenen Pastors und Vorstehers der Diaconissen-Anstalt zu Stockholm D. Bring, der mit grosser Begabung und Treue viel Selbstbeherrschung und weise Besonnenheit verbunden habe. — Der 1877 im 81. Lebensjahre verstorbene William Augustus Mühlenberg, der sich durch seine in den Bereich der inneren Mission fallenden Stiftungen zu New York hervorthat, hatte eine besondere Begabung für die Seelsorge. Aus seelsorgerl. Erfahrungen

erwuchs ihm seine ganze Liebesthätigkeit. So schildert ihn ***Pentzlin*** auf Grund der 1880 zu New York erschienenen von Anne Ayres verfassten ausführlichen Lebensbeschreibung.

III. Vermischtes.

Bauer, H., „Freiheit". Flugschriften an die deutschen Studenten. H. 4. 32. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. M —,60. — ***Brausewetter, A.,*** was kann geschehen, um der überhand nehmenden Vergnügungssucht zu steuern? (DEBl. 24. 555—567). — *Bronisch*, der Kirchenbesuch der Geistlichen (EK. No. 5). ***Classen, W.,*** zur Erziehung der confirm. männlichen Jugend in der Grossstadt (ChrW. 297—301). — ***Cürlis,*** was am Ende des 19. Jahrh.s d. evang. Kirche zu wünschen ist. 98. Düsseldorf, C. Schaffnit. M —,70. — *Dalhoff, N.*, Gemeinde u. Diaconie. Vortrag. (MIM. 19, 441—449). — *Ducasse, Ch.*, des moyens pratiques de relever de culte domistique (RChr. 335—349). — *Fuchs*, Religion u. Christenthum, die Kirche u. ihre Diener bei Shakespeare (Allgem. conserv. Monatsschr. 477—490). — ***Gail,*** die Krankenpflege auf d. Lande (HL. 22, 261—273. 319—329). — *Gonser*, die Kirche im Kampf gegen die Unsittlichkeit (MIM. 19, 331—241). — ***Gronau,*** die Erweckung unserer Gemeinden. Vortrag. 40. Wolfenbüttel, Zwissler. M —,50. — ***Hardeland, O.,*** was können wir thun, damit der Tag der Confirm. den uns anvertrauten Kindern ein Tag des Segens werde? (PBl. 41, 397—409. 461—69.) — ***Hassell, U. von,*** Christenthum u. Heer (ZV. Bd. 24, H. 1). 52. M 1. — ***Hashagen,*** seelsorgerl. Kreuzfahrten. Bd. II, H. 3, S. 297—497. Gü., Bertelsmann. M 2,50. — ***Herdieckerhof,*** was kann zur Belebung u. Förderung der rechten Gemeindepflege geschehen? (KL. 22, 305—313.) — *Hesekiel, J.*, zur Pflege der christl. Gemeinschaft. 12. Hamb., Agentur d. rauhen Hauses. M —,30. — ***Hillner, G.,*** zur Frage des Bibellesens (MNR. 55, 321—341). — *Jahn, W.*, die Kirche u. d. Jahrhundertfeier (ZV. Bd. 24, H. 7). 32. M —,60. — ***Krüger, K.,*** was kann der Geistliche thun, um die häusliche Andacht in seiner Gemeinde zu fördern? (PBl. 41, 525—540). — ***Latrille,*** inwieweit ist d. alte pietist. Anschauung begründet, dass nur wiedergeborene Prediger geistl. Leben wecken können? (PBl. 41, 717—728) — ***Lipffert, M.,*** Noth kennt kein Gebot. Ein Beitrag zur Ethik in der Seelsorge. Conferenzvortrag (PBl. 42, 209—223. 281—292). — ***Mayer, Gottl.,*** die Bibel unser Familienbuch (KM. 19, 109—114. 170—174). — ***Meincke, R.,*** die gegenwärtige Confirmationspraxis. 57. Hamburg, Gräfe & Sillem. M —,60. — *Meinhof, H.*, die Wichtigkeit d. Bibelstunde für das Gemeindeleben u. ihre zweckmässige Gestaltung. Conferenzvortrag. Hl., Wischen & Wettengel. M —,25. — *Meinhold*, Was ist Dir Deine Gemeinde? (EK. 50.) — ***Mielke, G.,*** der Sonntag (ZV. Bd. 24, H. 4). 54. M 1. — *Moxom, P. S.*, the place of the christian minister in modern life. Treasury H. 7. — *Oehler, H.*, bleibe in dem, das du gelernt hast. Confirmationsgabe. 31. St., Buchh. d. evang. Gesellsch. M —,20. — *Paschmann*, zur Reform der gegenw. Confirmationspraxis (ZevR. 11, 42—48). — ***Pirscher, K.,*** gesundes Heiligungsleben, eine Förder. d. evang. Kirche (KM. 18, 537—544. 588—601). — ***Rogge, Chr.,*** gottesdienstl. Feiern in d. deutschen Kriegsmarine (PBl. 41, 265—270). — ***Sachsse, E.,*** was kann zur Belebung und Förder. der rechten Gemeindepflege geschehen? (HL. 22, 313—318). — *Schiller, J.*, die sociale Thätigkeit d. Geistlichen (KM. 18, H. 5). — *Schlieben, E.*, pastorale Tischreden. VIII, 224. Gr. Lichterfelde. B., E. Runge, M 2. — *Schröder, A.*, die Mitarbeit d. Laien am kirchl. Leben. IV, 73. Oschatz, F. Oldecop. M 1. — ***Teichmann, A.,*** d. Sonntagsfeier. Vortrag. 56. Wolfenbüttel, Zwissler. M —,50. — ***Uhlhorn, Fr.,*** der gegenwärtige Zustand d. evang. Kirche u. ihre Ausgestaltung für die Zukunft. Vortrag. 32. Hameln u. L., Fuendeling. — ***Wolff, Fr. A.,*** unsere Confirmanden (PBl. 42, 145—163). — *Wolff, Th.*, Ursachen d. Unkirchlichkeit (DPrBl. No. 38 u. 39).

Hashagen hat den 2. Bd. seiner seelsorgerl. Kreuzfahrten mit Heft 3 geschlossen. Es enthält die Erörterungen der Sendschreiben an die Engel der Gemeinden in Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea, sowie ein Namen- und Sachregister. Unser Urtheil über Heft 1 und Heft 2 (JB. XVIII, 656) möchten wir auch auf Heft 3 ausgedehnt wissen. — Mit Eliaseifer beleuchtet ***M. Lipffert*** an der Hand der zehn Gebote, mit jedem Gebot auch den Seelsorgern einen Bussspiegel vorhaltend, das ganze Verderben des unheilvollen Sprichworts: Not kennt kein Gebot. — Nach ***Latrille*** besteht der Berufszweck des Predigers in dem grundlegenden Wecken des geistl. Lebens durch Bekehrung und Wiedergeburt und in dem pflegenden Wecken des geistl. Lebens zu Verklärung und Heiligung. Unter Ablehnung der extrem pietistischen und der starr dogmatischen Anschauung beantwortet er sein Thema dahin, dass nur bei dem wiedergeborenen Prediger die Voraussetzungen und Bedingungen vorhanden sind, unter denen das an sich geistesmächtige Gotteswort, das Evangelium von Christus, seine volle Gotteskraft entfalten könne. — ***Pirscher*** analysirt und kritisirt in aller Kürze die Heiligungslehre unter besonderer Berücksichtigung der amerik.-methodistischen. Von der Heiligung werde zu wenig gepredigt. Sie sei allerdings nur da möglich, wo Christus im Herzen regiere. Bei den Trägern des geistl. Amtes müsse sie besonders zu finden sein. — In einem sehr gut geschriebenen und lesenswerthen Aufsatz erörtert ***Brausewetter,*** wie die Vergnügungssucht, deren Zunahme in allen Ständen aus modernen Anschauungen und Strebungen wohl zu erklären sei, durch Haus und Kirche, auch durch gesetzliche Maassnahmen (Beschränkung der Concession für Schankwirthschaften, der unsittlichen Schaustellungen und Tanzvergnügungen), am besten aber durch die Liebe, die mit gutem Beispiel vorangeht, zu überwinden sei. — Die Sonntagsfrage ist für den Seelsorger der Gegenwart, der den Einwirkungen sabbatharischer Secten einerseits, des hastenden Erwerbslebens und der fieberhaften Genusssucht andererseits vielfach entgegenzutreten hat, überaus wichtig. Es liegen darüber zwei Abhandlungen vor: die eine, eingehend und gediegen, von ***G. Mielke,*** die andere, kürzer doch nicht minder populär, von ***A. Teichmann.*** Sie behandeln den Stoff in ähnlicher Weise. Beide gehen davon aus, dass die Sonntagsfrage eine Lebensfrage ist für die sittliche und religiöse Erneuerung unseres Volkes. Von beiden wird das Historische und das Principielle erörtert, jenes ausführlicher von *T.*, dieses systematischer von *M.* Beide stellen die Unterscheidungslinien fest zwischen dem alttestamentl. Sabbath und dem christl. Sonntag und heben hervor, dass der Sonntag nicht nur eine aus dem Geist des Christenthums herausgeborene kirchl. Einrichtung, sondern zugleich eine gottgewollte Naturordnung für unser Arbeitsleben ist. Beide endlich leiten aus der niederbeugenden Erfahrung zunehmender Sonntagsentheiligung heilige und dringende Pflichten ab für die Kirche, für den Staat, für den Einzelnen. Wir hoffen, dass beide Schriften ihren Leserkreis finden und dem Reiche Gottes dienen.

— ***Herdieckerhof*** und ***Sachsse*** haben, jener auf der Synode Köln, dieser auf der Synode Bonn, referirt über das Thema: Was kann zur Belebung und Förderung der rechten Gemeindepflege geschehen? Beide mit Ernst und Gründlichkeit, beide für übersehbare Gemeinden und Seelsorgerbezirke eintretend, beide auch die modernen Evangelisationsbewegungen berücksichtigend, welche *S.* befördern möchte, doch mit aller Vorsicht, welche *H.*, wie uns scheint mit vollem Recht und vortrefflicher Begründung ablehnt. — ***Fr. Uhlhorn*** will in seinem Vortrag die zumal durch D. Sulze bearbeiteten Gedanken in übersichtlicher und allgemein fasslicher Weise zusammenstellen. Er begründet die Nothwendigkeit des Gemeindeprincips aus Luther für die luther. Kirche Hannovers, die es doch beherzigen möge, was der Vf. S. 6 sagt, dass Freiheit und Mannigfaltigkeit mit der Idee des Protestantismus unauflöslich verbunden ist. Es werden sodann Aufgaben und Bedingungen eines rechten Gemeindelebens skizzirt. Angehängt ist ein kurzer Bericht über den evangel. Verein in Hameln, der einen Mittelpunct für die Bestrebungen der inneren Mission bilden und mit seiner Arbeit der Kirchgemeinde dienen will. Der leitende Gedanke des Vortrags ist wichtig genug, um immer wieder zum Ausdruck gebracht zu werden. — ***Gronau*** will in seinem Vortrag von der Erweckung reden, die den religiösen und sittlichen Grundsätzen „unserer evang.-luth. Kirche“ entspricht. Er kommt unter Hervorhebung des Gemeindeprincips und unter Abweisung der modernen Evangelisation zu der durch viele für den Seelsorger lehrreiche Beispiele erläuterten Schlussthese: Die organisirte Kirche ist auch heute noch der Aufgabe, die Gemeinden zu erwecken, unter Gottes Gnade sehr wohl gewachsen, wenn ihre Diener die gestellten Aufgaben klar erkennen und die gegebenen Mittel treu gebrauchen. — Das Haus ist der Quellort alles Gemeinschaftslebens, des kirchlichen wie des staatlichen. Deshalb müssen wir Pfarrer vor Allem an den Häusern unserer Gemeinden arbeiten, dass sie Christenhäuser werden. Kein wahres Christenhaus, das nicht zugleich ein Bethaus ist. Auf welche Weise der Geistliche in seiner Gemeinde Gebet und Hausandacht zu fördern habe, will ***K. Krüger*** zeigen in seinem gut und ernst geschriebenen Aufsatz. — Was kann geschehen, um die Bibel in unseren Gemeinden wieder zu einem Familienbuch zu machen? Diese Frage ist für Seelsorger ungemein wichtig. ***Mayer*** gibt darauf eine dreifache Antwort. In jedes Haus muss eine Bibel kommen; die Gemeindeglieder müssen in der Bibel zu lesen genöthigt werden; es muss ihnen die Bibel frühzeitig lieb und werth gemacht werden, und sie sind zum selbständigen Gebrauch frühzeitig anzuleiten und zu gewöhnen. Der Aufsatz enthält manchen praktischen Gedanken. — Wir klagen über Mangel an Neigung und Verständniss für das Bibellesen in den Gemeinden. Müssen diese nicht aber auch klagen über Mangel an Anleitung und Hülfeleistung auf unserer Seite? Durch diese Frage bewegt, möchte ***G. Hillner*** einige Fingerzeige dafür geben, wie die Sache des Bibellesens in Landgemeinden sich fördern liesse in der

Schule und im Confirmandenunterricht, durch Bibelstunden und Bibelbesprechungsabende. Er hat dabei zunächst die localen Verhältnisse seiner engeren Heimath vor Augen. Doch seine Fingerzeige verdienen auch sonst beachtet zu werden. Das bibliographische Verzeichniss der zur Erklärung der einzelnen bibl. Bücher geeigneten Hülfsmittel liesse sich leicht noch vermehren. — Im Anschluss an Verhandlungen, die zwisehen der Hamburger Geistlichkeit stattfanden, und wohl nicht ohne Rücksicht auf Leser aus Gemeindekreisen hat ***R. Meincke*** in herzlichem Ton und mit wissenschaftl. Ernst eine Lanze gebrochen für die gegenwärtige Confirmationspraxis, deren Mängel ihm doch nicht verborgen sind. Die Confirmation gilt ihm als Bekenntnissact der im Glauben herangewachsenen jugendlichen Christen, als Aufnahmeact in die Schaar der kirchlich mündigen Gemeindeglieder, als Zulassungsact zur Feier des hl. Abendmahls. Das Band zwischen Confirmation und Communion darf nicht gelöst werden. Der Confirmandenunterricht muss von seelsorgerl. Gründlichkeit und Treue getragen sein. Die reichhaltige und treffliche Monographie ist wohl geeignet, anregend, klärend und erwärmend zu wirken und sei deshalb auch vom pastoraltheol. Standpunct aus bestens empfohlen. — ***Fr. A. Wolff*** bietet in knappen Sätzen einen reichen Inhalt. An der Hand der vier Fragen: Unsere Confirmanden — woher kommen sie? Was bringen sie mit? Was sollen wir ihnen geben? Wie entlassen wir sie? erörtert er, mit Berücksichtigung der sächsischen Confirmationsordnung und auf Grund einer langjährigen Amtserfahrung sehr Vieles, was den Pastor, der Confirmanden vorzubereiten und einzusegnen hat, bewegen muss. Auch er stellt den Confirmandenunterricht wesentlich unter den seelsorgerl. Gesichtspunct. Bei der Beantwortung der Frage: was bringen sie mit? hätte noch gesagt werden können: an positivem Wissensstoff in bibl. Geschichte und Katechismus sehr wenig, zumal wenn's Gymnasiasten sind; wenigstens ist das hier bei uns die allgemeine Erfahrung. — Im Anschluss an Harms, Zezschwitz u. A. bringt ***O. Hardeland*** in seinem Conferenzvortrag allerlei anregende Gedanken und Vorschläge in der für Seelsorger so wichtigen Frage nach einer segensreichen Gestaltung der Confirmationsvorbereitung und -feier. — Zur Pflege der confirmirten männlichen Jugend in der Grossstadt gibt ***W. Classen*** beherzigenswerthe Winke. — Aus Theorie und Praxis legt ***Gail*** dar, wie die Krankenpflege auf dem Lande eine so schwierige wie verheissungsvolle Aufgabe ist. Eine in einem Diaconissenhause ausgebildete, dem Pfarramt unterstellte Krankenpflegerin sei in erster Linie auch für das Land zu empfehlen. — Zur Förderung der Militärseelsorge ruft ***U. von Hassell*** auf. Er weist hin auf die schweren Schäden, die der Geist der Zeit für Offiziere und Gemeine mit sich führt. Wenn er auch anerkennen muss, dass neuerdings Vieles für die Soldatenmission gethan wird, so ist er doch der Ansicht, dass bei dem heutigen Gesammtbetriebe der Militärseelsorge diese vielfach ihr Ziel verfehlen muss. Er wünscht, auch unter Hinweis auf ausländische Muster,

möglichst schnelle Vermehrung der christlichen Soldatenheime, gute Soldatenliteratur und Belebung des christl. Geistes im Heere. Möchten sich diese Wünsche im evangel. Geiste erfüllen. — ***Chr. Rogge*** schildert kurz, in welcher Weise Gottes Wort unseren Seeleuten auf der Kriegsmarine dargeboten wird unter Benutzung der 1898 erschienenen beiden Bücher: „Anhang (nämlich zur Agende) für S. M. Schiffe“ und „Predigtbuch für S. M. Schiffe“. — An die deutschen Studenten wendet sich ***Bauer.*** Er will sie zur wahren Freiheit erziehen, die trotz aller modernen Freiheitsphrasen immer mehr verloren zu gehen scheint. Sie sollen von der öffentlichen Meinung unabhängige, von Menschenfurcht freie sittliche Persönlichkeiten werden. Er kommt zu dem Schluss: so euch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei. Dem Schriftchen, das ohne jede Salbaderei, doch voll idealen Schwunges auf die Anschauungswelt und auch auf die Redeweise des Studenten sehr geschickt und dabei väterlich ernst und liebreich eingeht, ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. Es enthält ein wichtiges Stück Seelsorge. — Ueber die Schrift von ***Cürlis*** vgl. HL. 23, 138 (Rec. von Wächtler). — Ueber die für das Gebiet der Pastoraltheologie besonders wichtigen, auch in diesem Jahre regelmässig erschienenen Zeitschriften und Flugblätter vgl. JB. 18, 655, 661, 662.

Kirchenrecht und Kirchenverfassung.*)

Bearbeitet von

Erich Foerster,
Pfarrer in Frankfurt a. M. und Herausgeber der Chronik der christlichen Welt.

I. Allgemeines.

Agricola, A., zur Frage über Bekenntnissgebundenheit und Lehrfreiheit (DZKR. 9, 342—348) [vgl. Archiv f. öff. Recht. 14, 138 Rec. (O. Mayer)]. — ***Baumgarten, O.,*** der protest. Lehrprocess (ZprTh. 22, 53—76). — *Bötticher, v.*, Ergänzungsquellen der sog. Kalenberger Kirchenordnung de 1569 (DZKR. 9, 190—217) [dagegen ib. 415—416 (Krusch)]. — ***Diehl, W.,*** d. alten hessischen Definitorialordnungen und das Definitorium der Obergrafschaft (ib. 45—85. 218—230). — *Elliot, Arthur*, the state and the curch. 174. Lo., Macmillan and Co. 2 sh. 6 d. — ***Frantz, Ad.,*** Lehrb. d. Kirchenrechts. 3. A. 346. Gö., Vand. & Ruprecht. ℳ 6. [Rec.: ThLz. 24, 497 (Rieker), AkKR. 79, 593—594 (Heiner)]. — ***Friedberg, E.,*** Nachruf auf F. K. P. Hinschius, † 13. Dec. 1898 (DZKR. 9, 1—3). — *Keller, Sigism.*, Untersuchungen über die Indices sacripalatii Lateranensis (ib. 4—44). — ***Kulemann, W.,*** die juristische Seite d. Falles Weingart (Braunschw. Landesztg., No. 84. 85). — *Moral* u. persönl. Freiheit. Ein Wort zur Lex Heinze. 21. Hagen, H. Risel & Co. ℳ —,50. — ***Rade, M.,*** d. letzte Lehrprocess [Weingart] im 19. Jhrh. (ChrW. 13, 1231—33; vgl. ib. 1123. 1198. 1222). — ***Rieker, K.,*** Grundsätze reform. Kirchenverfassg. 208. L., Hirschfeld. ℳ 6. [Rec.: DZKR. 9, 416 bis 419 (Sohm)]. — *Schneider, J.*, Kirchl. Jahrb. auf das Jahr 1900. 27. Jhrg. 480. Gü., Bertelsmann. — ***Schultz, H.,*** das Bekenntniss in der evang. K. (ZThK. 10, 40—77; vgl. ChrW. 13, 1114). — ***Scipio, K.,*** d. Verhandlungen über meine Wahl zum Prediger der Dorotheenstädtischen Gemeinde i. Berlin. 133. B., Schwetschke & S. ℳ 2. [Rec.: DPrBl. 32, 249.] — *Seckel, E.*, kanonistische Quellenstudien. I. Die Westminstersynode 1175, eine Quelle falscher oder verfälschter Kanonen in den nachgratianischen Sammlungen (DZKR. 9, 159—189). — ***Seckel, E.,*** Nachruf auf F. K. P. Hinschius, † 13. Dec. 1898 (D. Jur.-Ztg. 4, 14—15). — *Sehling, Emil*, d. Kirchengesetzgebung unter Moritz von Sachsen 1544—49 und Georg von Anhalt. 222. L., Deichert. ℳ 3,60. [Rec.: ThLz. 24, 335—337 (Trefftz); DLZ. 20, 837.] — *Sieffert, F.*, das Recht im N. T. 24. Gö., Vand. & Rupr. ℳ —,60. —

---

*) Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich ausdrücklich auf die Abschnitte dieses JB. über Kirchengeschichte und Interconfessionelles. Insonderheit habe ich den Grundsatz streng durchgeführt, die Geschichte der Kirchenverfassung nicht mitzubehandeln. Ueber das Verhältniss dieses Theils zu der DZKR. siehe JB. XVIII, Seite 668 oben.

Staat, der neue, genauer: die neue Kirche und der neue Staat. 167. Brsch., Sattler. M 4,50. — *Sulze, E. D.,* Amtsentsetzung d. Pastors Weingart in Osnabrück. E. Streitschrift für d. Frieden [Hefte z. ChrW. 42]. 44. Tü., Mohr. M —,75. [Vgl. seine Artikel zur selben Sache im DPrBl. 32, 77—78. 87—89. 313. 318—320.] — *Veeck, O.*, d. Absetzung Weingart's (DPrBl. 32, 385). — *Vischer, E.,* Religion u. Kirche im Chrt. (ZThK. 9, 250—272). — Weingarts Amtsentsetzung [muss heissen: enthebung] (DPrBl. 32, 74—75. 95—97. 137—138. 264. 377). — Weingart, der Fall (Pr. 3, 319 ff.). — Rec. üb. Bamberg, d. deutsch-evangelische Kirchenbund (JB. XVIII, 676) Pr. 3, 243.

Es geziemt sich, den heurigen Bericht zu beginnen mit der Erwähnung der beiden Nachrufe, die *Friedberg* und *Seckel* dem am 13. December 1898 im 64. Lebensjahr heimgegangenen Meister des Kirchenrechtes, dem o. ö. Professor an der Universität Berlin, Dr. Franz Karl Paul Hinschius gewidmet haben. Beide zählen die hauptsächlichen Schriften des Entschlafenen auf und heben aus der Fülle derselben die Pseudoisidorausgabe (1863) und das unvollendet gebliebene Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland (1869 bis 1897) hervor. — Das Lehrbuch von *Frantz* liegt in dritter, durch eine Reihe von Zusätzen und Anmerkungen vermehrter und durch Rücksichtnahme auf das B.-G.-B. verbesserter Aufl. vor. Es ist immer noch und nun erst recht das handlichste und leichtest verständliche Lehrbuch, das existirt. Auf eine geschichtliche Skizze und eine Uebersicht über die Quellen des Kirchenrechts folgt die Darstellung in den Abschnitten: Die Verfassung, die Gesetzgebung und Verwaltung, die Rechte und Pflichten der Kirchenglieder, das Kirchenvermögen. Die Unterschiede zwischen der 3. und 2. resp. 1. Aufl. zu notiren ist dem Ref. nicht möglich, da er die früheren Auflagen nicht zur Hand hat. Indessen ist schon aus den Anmerkungen zu ersehen, dass der Vf. die neuere Literatur sorgsam verfolgt hat. Freilich zeigt sich der Text von den neuesten Controversen ziemlich unberührt. Sohm's geniale These ist z. B. vom Vf. nicht berücksichtigt — er begnügt sich zu notiren, das dieselbe vielfache Beanstandung erfahren hat. Die geschichtliche Skizze folgt in der Darstellung der Anfänge der Verfassung Hatch und Harnack und ignorirt Sohm's Nachweis von der rein geistlich-charismatischen Organisation der apostolischen Gemeinden. Ebenso geht es bei der Darlegung der Grundlagen der lutherischen Kirchenverfassung Rieker's Forschungen, auch er dringt nicht aus den Anmerkungen in den Text vor. Die Homberger Beschlüsse entsprechen noch immer mehr als alle andern Kirchenordnungen dem reformatorischen Ideal; Territorial- und Collegialsystem sind noch immer Gegensätze; vom Einfluss des Naturrechts verlautet nichts. Ueber die rechtliche Bedeutung der Bekenntnissverpflichtung und die Grenzen der Lehrfreiheit findet sich Nichts. Während das Verdienst dieses Buches also im Wesentlichen darin besteht, dass es in durchsichtiger Klarheit die landläufige kirchenrechtliche Theorie darstellt, ist *Rieker*'s Untersuchung voll neuer Ergebnisse und noch weiterverfolgbarer Fingerzeige. Sie bringt die Begründung und Ausführung der Skizze, die im JB. 1898 S. 664

besprochen ist. Der erste Theil enthält eine geschichtliche Uebersicht über die Quellen und die Literatur der reformirten Verfassungslehre. Der zweite Theil stellt die Grundsätze der reformirten Kirchenverfassung selbst dar unter Beschränkung auf den Calvinismus und in stetiger Vergleichung mit den Grundgedanken der lutherischen Kirchenverfassung. Schon der erste Theil ist höchst dankenswerth, da das Material zur Geschichte der reformirten Verfassungslehre leider noch nirgends zusammengetragen war. Es fragt sich, ob es sich nicht lohnen würde, die von *R.* aufgezeichneten Quellen gesammelt und vollständig herauszugeben. (Ich merke hierbei an, dass ein Druckfehler den ich schon DZKR. 9, 280 in einem von *R.* wohl nicht beachteten Aufsatz verbessert habe, aus Friedberg's Verfassungsgeschichte I, S. 259 nun auch in *R.*s Darstellung übergegangen ist: S. 45 Z. 7 muss es statt Pastoren heissen Assessoren, weltlichen Beisitzern). Glänzend ist aber vor Allem der zweite Theil. *R.* geht aus vom Begriff der Kirche im Calvinismus als sichtbarer Erscheinungsform des Reiches Gottes auf Erden, als Heiligungsanstalt, deren wesentliche Function die Kirchenzucht ist, als socialer Organismus mit eigner Armenpflege, als Genossenschaft derer die für den Herrn auf Erden zu streiten gelobt haben, und stellt dann richtig, was an dem Gemeindeprincip des Calvinismus dran ist. Er fasst das dahin zusammen: „Die Selbständigkeit der Kirche gegen Alles, was nicht Kirche ist: das ist ein wesentliches Stück des reformirten Kirchenbegriffs". Daraus folgt die ausserordentliche Bedeutung der Verfassung für die Kirche, es hängt ja davon ab, ob sie der Gottesstaat auf Erden ist. Als die gottgesetzte Verfassung aber gilt die der christlichen Urkirche. Ihr materiales Princip ist negativ der Ausschluss jeder menschlichen Herrschaft, positiv die Alleinherrschaft Christi in der Kirche. Daher die scharfe Abwehr jeder Möglichkeit von Hierarchie, „von den Geistlichen drohen nach Calvin der Kirche Christi die grössten Gefahren"; daher die Abneigung gegen landesherrliches Kirchenregiment und Patronat. Aus diesem einheitlichen Grundgedanken erklären sich alle einzelnen Züge der reformirten Kirchenverfassung: die Betonung des Dienstcharakters der Pfarrer und ihres strickten Gebundenseins an das Gesetz Christi, die sorgsame Gleichstellung aller Geistlichen und Abneigung gegen Ephoren, die Collegialverfassung der Kirchenorgane, die Betheiligung der Laien an der Kirchenleitung, der gottesdienstliche Charakter der Presbyterialsitzungen und Synoden. *R.* vergleicht sodann die reformirten Presbyterien und Synoden mit den gleichnamigen modernen Institutionen und kommt zu dem Ergebniss, dass sie Nichts als den Namen gemein haben. Unsere Kirchenverfassung beruht nicht auf lutherischen und nicht auf reformirten Principien, sondern auf dem Naturrecht, das allerdings seinerseits wieder in einem geschichtlichen Zusammenhange mit der reformirten und letztlich mittelalterlich-katholischen Ansicht steht. Schliesslich stellt *R.* die reformirte Lehre von Staat und Kirche in derselben Weise dar, wie seine oben genannte vor-

jährige Schrift sie gezeichnet hatte. — Sohm hat *R.*s Buch in seiner Besprechung die voll verdiente Anerkennung warm ausgesprochen; es ist auch in wesentlichen Zügen eine Bestätigung der kurzen Skizze, die Sohm in seinem Kirchenrecht (Bd. 1, 634—657) entworfen hatte. Man wird hoffen dürfen, dass *R.*s Buch dazu helfen wird, in der evangelischen Kirche den Sieg der Anschauung zu vervollständigen, dass das normale Verhältniss von Staat und Kirche nicht in der Verselbständigung der Kirche sondern in der Pflege des Zusammenhanges zwischen Kirche und Volksleben besteht, und dass unsre bestehende Kirchenverfassung durchaus nicht nöthig hat sich an der Verfassung der Kirchen unter dem Kreuz messen zu lassen. — Immer wieder zwingen allerlei unerquickliche „Fälle" dazu, über den Zusammenhang zwischen Glaube und Recht, Religion und Kirche nachzudenken. ***Vischer***'s feine und besonnene Untersuchung lehnt ab, einen Gegensatz zwischen Religion und Kirche anzuerkennen: Sie sind an sich keine Gegensätze, denn die Kirche ist immer und nothwendig Folge der Religion (wirklich immer und nothwendig?), und sie ist, wenn auch nicht allein, Organ zur Fortpflanzung der Religion. Religion und Kirche sind nur dann Gegensätze, wenn auf diese die Prädicate der Heiligkeit, Ewigkeit, Vollkommenheit übertragen werden. Deshalb verpflichtet uns der Kampf gegen die Identificirung der Kirche und kirchlichen Formen mit der Religion zugleich zur Schaffung solcher kirchlicher Formen, in denen sich das aus Jesus Christus stammende religiöse Leben am kräftigsten entfalten kann. Ob es solche Formen gibt? Mir scheint, der Vf. hat, so einleuchtend die historische Begründung ist, sich doch das kirchenrechtliche Problem nicht völlig klar gemacht. Dass Religion und Gemeinschaft sich gegenseitig bedingen und tragen, das ist unbestreitbar richtig, mehr hat aber der Vf. in seiner geschichtlichen Darlegung nicht bewiesen. Aber ob Religion und Rechtsordnung sich fordern und auch nur vertragen, das ist die Frage über die der Vf. zu glatt hinwegschreitet. Dagegen scheint mir seine Prognose für die Zukunft aussichtsvoll: die Entwicklung zielt auf ein Nebeneinander von grösseren und kleinen Einzelkirchen hin, die in sich selbständig doch einen losen Zusammenhang bewahren. — ***Schultz*** bespricht — schon in deutlicher Anspielung auf den Fall Weingart — das Bekenntniss in der evangelischen Kirche. Hier interessiren uns nicht die tiefen und entschiednen Ausführungen über die religiöse Bedeutung des Bekenntnisses und seinen im evangelischen Verständniss des Christenthums bedingten Inhalt, auch nicht über das Bekenntniss im Cultus; dagegen muss referirt werden über das, was *Sch.* über die Bekenntnissverpflichtung der Träger des geistlichen Amtes urtheilt. Er anerkennt, dass die Kirche (die äusserliche genossenschaftliche Kirche) die Pflicht hat, ihre Gemeinden vor Predigern zu schützen, die statt des Evangeliums moderne oder katholische Allotria vortragen. Aber diese Pflicht wird durch eine Verpflichtung auf die Bekenntnisse nicht gewährleistet, noch ist eine solche Verpflichtung der Natur des

evangelischen Glaubens und der thatsächlichen Bekenntnisse wegen überhaupt möglich. Auch eine Bindung bloss an die heil. Schrift ist unzulänglich. Wie aber soll dann die Kirche praktisch jenes jus cavendi ausüben? *Sch.* ist der Meinung, dass in normalen Verhältnissen eine ausdrückliche Verpflichtung auf die Bekenntnisse entbehrlich wäre, — wenn nämlich die Kirche in der Lage wäre, die Bewerber um ein Pfarramt vor der Ordination näher kennen zu lernen. Da aber die Verhältnisse verwirrt und vergiftet sind, so müsse darauf hingearbeitet werden, dass officiell und unzweideutig der Sinn der Bekenntnissverpflichtung dahin erläutert werde, dass sie nur die Zustimmung zum Evangelium der Reformation, nicht zu einer antiquirten Theologie oder einer bestimmten Geschichtsauffassung bedeute. Die Verpflichtung auf die Bekenntnisse verliert dadurch allerdings ihre rechtliche Handlichkeit, aber es ist nicht die Meinung, als sollte ein richterliches Einschreiten des Kirchenregiments dadurch ausgeschlossen werden. Ein solches muss möglich sein, wenn Ordnung und Sitte in der Kirche gewahrt werden sollen. Aber der Maassstab dafür kann nicht der Bekenntnissbuchstabe sein, sondern nur das nachweisliche Aergerniss der Gemeinde. — Wie anders, als der geschichtlich gebildete Theolog, fasst der rein logisch construirende Jurist ***Agricola*** die Bedeutung der Bekenntnissverpflichtung auf. In Erwiderung auf die im vorigen JB. S. 665 erwähnte Antikritik Kahl's hat *A.* aus Kahl's Ausführungen die Consequenz gezogen, die Ref. schon l. c. angedeutet hatte, dass nämlich der dort empfohlene Modus thatsächlich die Verknüpfung von Lehre und Recht enthält, die Kahl grundsätzlich perhorrescirt. Ich sehe nicht, wie Kahl sich dieser Consequenz entziehen will. Auch hinsichtlich der Bekenntnissgebundenheit der theologischen Lehrer hält *A.* die Behauptung aufrecht, dass der Kirche ein Recht auf Mitwirkung bei Besetzung der Facultäten zusteht, wenn er auch zugibt, dass der praktischen Ausübung dieses Rechts grosse Schwierigkeiten im Wege stehen. Ich kann nur mein Urtheil vom vorigen Jahr aufrecht erhalten, dass, wenn Kahl seinem Gegner nicht das letzte Wort lassen will, er seine eigenen Voraussetzungen revidiren muss, von denen jener ganz folgerichtig weiter argumentirt, in der Richtung nämlich, dass das Bekenntniss überhaupt dazu ungeeignet ist, an ihm die Lehre des Geistlichen zu messen. — Diesen Standpunct nimmt auch ***Baumgarten*** in seinem mit directer Beziehung auf den Fall Weingart und scharfer Kritik des dabei vom Hannoverschen Landesconsistorium befolgten Verfahrens geschriebenen Aufsatz ein. Auch er erkennt das Bedürfniss fester Lehrordnung an, aber er betont daneben das ebenso wichtige Bedürfniss ungehemmter Lehrbewegung zu fortgehender Reformation der Lehre. Beides lässt sich nur durch Seelsorge und Verwaltung, nicht durch Gesetzgebung und Gesetzanwendung verbinden. *B.* hält eine Verpflichtung der Geistlichen in rein ethisch-religiösem Sinne, ein Gelöbniss für nöthig und wünschenswerth, doch ist dieses Gelöbniss nie juristisch einklagbar. Aber er bestreitet

nicht, dass das Kirchenregiment eine Ordnungsgewalt haben muss, auf Beschwerde aus der Gemeinde hin über rücksichtslos, revolutionär und ärgerlich sich aussprechende Irrlehre einzugreifen. *B.* kommt also im Wesentlichen auf das Postulat von Schultz heraus: der Maassstab, woran die Lehre des Geistlichen zu messen ist, ist der Anstoss bei der Gemeinde, nicht der Bekenntnissbuchstabe. Originell ist bei ihm aber die Hervorhebung der religiös-pädagogischen Bedeutung eines feierlichen Gelöbnisses auch in Bezug auf die Lehre bei Uebernahme des geistlichen Amtes. — ***Sulze*** hatte als einer der Vorgänger Weingart's doppelte Veranlassung, in die Verhandlung dieses Falles einzugreifen. Sehr interessant ist in seiner kleinen Schrift zunächst einmal die urkundliche Darlegung der Geschichte der Bekenntnissverpflichtung in Osnabrück, — woraus zu ersehen ist, wie wenig geschichtliches Recht die heute als allein zulässige Auffassung derselben unter den Füssen hat. Im Weitern wendet sich *S.* mit dem edlen sittlichen Pathos, das ihm eigen ist, wenn er die Kernsätze seiner Ueberzeugung zu vertreten hat, gegen die lehrgesetzliche Stellung des hannöverschen Landesconsistoriums. Er billigt, dass Weingart einen Verweis erhalten habe, weil er die zum Gottesdienst versammelte Gemeinde durch die Berührung einer theologischen Streitfrage gestört habe. Das ist u. W. nicht bewiesen. Er tadelt, dass das endgültige Urtheil in noch höherem Maasse Religion und Theologie verquicke und Bibel und Bekenntniss zu Zwecken missbrauche, die diesen fernliegen, vor Allem, dass in dem Verfahren die Seelsorge ganz und gar verabsäumt sei. Er fordert, dass in der Form der Ordinationsgelübde Nichts als Bekenntniss zum evangelischen Heilsglauben zum Ausdruck komme. Er empfiehlt als das beste Mittel zur Ueberwindung aller Lehrstreitigkeiten die Seelsorgegemeinde. Kirchenrechtlich bietet die Schrift nur geringe Ausbeute. — ***Rade*** erhebt in seinem knappen Protestartikel principiellen Widerspruch gegen die Auffassung von reiner Lehre als Rechtssatzung. — ***Kulemann*** sucht juristisch zu construiren, dass den Inhalt der Bekenntnissverpflichtung lediglich der Bekenntnisssatz, nicht die theologische Vermittlung bilde, und dass der Vertragsgegner, der Weingart gegenüber aus einer etwaigen Vertragsverletzung hätte Rechte herleiten können, lediglich die Gemeinde, das Consistorium also zum Eingreifen garnicht berechtigt gewesen sei. Eine Ausführung, die schwerlich zutreffend ist, denn das Consistorium leitet seine Zuständigkeit nicht aus dem Anstellungsvertrage Weingart's, sondern aus dem ihm selbst gewordenen Auftrag her, Wächter über der reinen Lehre zu sein. — Sehr anders als der Fall Weingart liegt der Fall ***Scipio,*** d. h. dessen Nichtbestätigung als Prediger der Dorotheenstädtischen Gemeinde in Berlin im März 1898. Aus den von *S.* selbst vollständig vorgelegten Acten ergibt sich, dass die Gemeindeorgane einstimmig an seiner ersten Predigt Anstoss genommen und gegen seine Berufung protestirt haben. Es wäre also hier jenes Erfordernis erfüllt, das Schultz und Baumgarten aufgestellt haben. Freilich will ich damit

nicht sagen, dass ich in jener Predigt wirklich irgend welchen Grund zum Aergerniss fände. Vielmehr beruht jener Protest wohl mehr auf einem von aussen hervorgerufnen Argwohn und theilweise auf lächerlichen Missverständnissen. Das erfährt verdienten Tadel. Aber das formalrechtliche Verfahren der competenten Behörden verdient solchen doch wohl nicht. Es ist immer misslich, wenn ein Kirchenregiment einer Gemeinde wider deren ausgesprochenen Wunsch einen Prediger aufdrängen soll, den sie ablehnt. *S.* behauptet zwar, in den Gemeindeorganen sei nur „eine Secte“ vertreten, aber er selbst erzählt, dass die anderen Kreise, auf die er seine Wirksamkeit zu stützen beabsichtigte, so theilnahmlos dem kirchlichen Leben gegenüberstehen, dass sie sich nicht einmal, während sein Fall noch schwebte, zu einer Betheiligung an den Kirchenwahlen aufzuraffen vermochten. So scheint die „Secte“ doch alle die zu umfassen, die in der Gemeinde am kirchlichen Leben innerlich interressirt sind. Mir ergibt sich daraus, dass die kirchlichen Behörden garnicht anders konnten, als auf den Protest der Gemeindekörperschaften Rücksicht zu nehmen.

II. Einzeluntersuchungen.

Baustädt, C., Handb. für d. kirchl. Verwaltg. in der Hannov. Landesk. 2 Th. 118 und 83. Hannover, C. Meyer. M 2 u. 1,50. — ***Beyschlag, W.,*** das Bedürfniss einer engeren Verbindung der deutschen protestantischen Landeskirchen (DEBl. 24, 437—450, auch besonders: Hl., Strien; 797—804) [Rec.: ChrW. 13, 667 (Rade); KK. 1900, No. 11 u. ChrChrW. 1900, 96—99 (Kahl): AConM. 56, 871 (Nathusius); LK. 1899, 1050—52. 1074—78. 1098—1100]. — *Brandenburg*, die Geschäftsverwaltung des katholischen Pfarramtes im Gebiete des preuss. Landrechts. Mit Nachträgen. 3. A. 444 u. 6. B., Germania. M 6. — ***Drews, P.,*** d. Reformbewegung f. kirchl. Verfassung in Thüringen, besonders in Sa.-Weimar 1846—51 (ZprTh. 21, 97—131). — *Fehr*, Staat und Kirche im Canton St. Gallen. 480. St. Gallen. Diss. — *Ferdinand,* die Wahlen der kirchlichen Vermögensverwaltungsorgane. 31. Köln, Bachem. M —,60. — ***Fischer, E.,*** zur Geschichte der Ordination [in Schlesien] (StKr. 72, 236—252). — *Foerster, E.*, ein Kirchenverfassungsentwurf Schleiermachers (ChrW. 13, 1001—1004). — ***Ders.,*** die Kirchengemeinde- u. Synodalordnung für die evangelischen Kirchengemeinschaften des Consistorialbezirkes Frankfurt a. M. (DZKR. 9, 253—302). — *Gerlach*, Staatskirchenthum und Religionsfreiheit unter besondrer Berücksichtigung der kirchlichen Zustände im Kgr. Sachsen. 91. Hl., Strien. M —,60. — ***Gesetze*** u. Verordnungen betr. d. neue kirchl. Verfassung d. evang. Gemeinden im Con.bez. ***Frankfurt a. M.*** Frk., Gebr. Knauer. M —,50. — *Gmelin, J.*, Abschaffung der Stolgebühren [in Württ.] (DPrBl. 32, 138—139). — ***Gossner,*** das B. G.-B. in seiner Bedeutung für die preussischen evangelischen Landeskirchen. 28. B., Heine. M —,50. — *Heyn*, ein Kampf um liturgische Wahrhaftigkeit und gemeindl. Selbständigkeit (Pr. 3, 949 ff. 975 ff. 994 ff.). — *Jüngst,* zum neuen K.-Ges. betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen (DEBl. 24, 319—327). — *Jung,* das Gymnas. zu Zweibrücken u. d. Zweibrücker Kirchenschaffnei. 19. Zweibrücken, Lehmann. M —,40. — ***Kahl,*** die bayerische Landeskirche im 19. Jhrh. (NkZ. 10, 1019—33). — ***Katzer, E.,*** salus ecclesiae suprema lex [Rec. ThLz. 24, 426 v. Drews]. 162. L., Dieterich. M 2. — ***Kirchenordnung,*** die neue, für ***Frankfurt a. M.*** (DEBl. 24, 343—349). — *Koch, R.*, d. Reformirten in Mecklenburg. 188. Schwerin, Herberger. M 3. — *Konrad*, d. evang. Kirchenregiment d. Breslauer Raths

in s. geschichtl. Entwicklung. Silesiaca Brsl. 1898. — ***Kröber, K.,*** die Schliessung eines rechtl. Verbandes d. deutschen evang. Landeskirchen nicht ein dringendes Zeitbedürfniss, sondern eine drohende Zeitgefahr (NkZ. 10, 986—1018). — *Kühling*, die Aufstellung der Kirchenetats u. Rechnungen nach dem f. d. Erzdiöcese Köln geltend. kirchl. u. staatl. Rechte. 218. Köln, Bachem. ℳ 3,50. — ***Mau, G.,*** kirchl. Verhältn. in Mecklenburg. 82. B., Süsserott. ℳ 2. — ***Mayer, Otto,*** zur Frage des Zeugeneides (ChrW. 13, 554—562). — ***Merkel, J.,*** über das Recht der Anordnung ausserordentlicher kirchlicher Feiertage (DZKR. 9, 231—252). — *Meurer, Chr.*, Bayr. Kirchenvermögensrecht. Bd. I. Bayr. Kirchenstiftungsrecht. 376. St., Enke. ℳ 10. [Rec.: CBlt. f. Rechtsw. 19, 91—93 (Stengel); DZKR. 9, 431 (Friedberg)]. — ***Michel,*** d. rechtl. Stellg. d. Geistlichen i. Württbg. 129. St., Kohlhammer. ℳ 2. [Rec. AkKR. 79, 591—592 (Sägmüller): DZKR. 9, 422 (Friedberg)]. — ***Niedner,*** zur Frage nach dem Schicksal des Patronats bei Grundstückstheilungen (DZKR. 9, 108—134). — ***Nitze, E.,*** zwei Streitfragen (ib. 86—107). — ***Oberdieck, K.,*** kirchengesetzl. Festlegung oder freie Entwicklg.? Einige Gedanken zur Agendenvorlage. 32. Gö., Vand. & Rupr. ℳ—,60. — [Oberkirchenrath d. altluth. Kirche in Preussen.] Unsere Verhandl. mit d. Immanuelsynode. 31. Brsl., Dülfes. ℳ —,20. — *Ortloff, H.*, d. Recht der Erbbegräbnisse insonderh. im Grhzgthum Sa.-Weimar (Bl. f. Rechtspfl. in Thür. 45, S. 289). — ***Ders.,*** kirchliche und staatliche (sociale) Bedenken gegen Leichenverbrennung und Aschebeisetzung (sog. Feuerbestattung) (DZKR. 9, 303—341. 349—403). — ***Otto, Ed.,*** Kirchenzucht u. Polizei im alten Isenburger Lande. Hamburg, Verlagsanstalt. ℳ 1. — *Pahl*, praktische Anleitg. für Kirchenrendanten zur Aufstellg. d. Kirchenrechnungen. 33. Köln, Bachem. ℳ —,60. — *Rohrscheidt*, d. preuss. Pfarrbesoldungsgesetze. 2. A. 322. L., Hirschfeld. ℳ 4. — ***Sartorius, C.,*** d. öffentl. milden Stiftungen zu Frankfurt a. M. Ein Rechtsgutachten. 98. Marburg, Elwert. ℳ 1,50. — *Schöniger*, d. Enthüllungen d. socialdemokr. Flugschrift „Die Kirchengebühren“. 28. Warnsdorf, Opitz. — *Schultze, R. S.*, Geschichte d. Stiftungen städt. Patronats zu Greifswald. 248. Greifswald, Abel. ℳ 4,50. — ***Scriba, O.,*** die lutherische Kirche im Grosshzgth. Hessen. 22. L., Wallmann. ℳ —,30. — ***Seeberger, G.,*** Handbuch d. Amtsführung für d. protest. Geistlichen d. Kgr. Bayern, diess. d. Rh. XXI, 1101. M., Schweitzer. ℳ 14. [Rec. ZprTh. 21, 95] — ***Sommer, Chr.,*** d. Recht d. Agende. 62. Schleswig, Bergas. ℳ 1,20. — *Späth, R.*, Landeskirche oder freie Gemeinde der Gläubigen? (Pr. 3, 443 ff. 467 ff.). — *Sternau, M.*, d. Gemeinde- u. Kirchenverwaltungswahlen etc. 2. A. 246. Erl., Blaesing. — ***Stöcker, Ad.,*** die Leitung d. Kirche. Ein Weckruf. 45. B., Bchhdlg. d. Stadtmission. ℳ —,50. — ***Sulze, E.,*** ein Rest hierarchischer Ordnung in der evang. K. (ChrW. 13, 962—965; auch N. Sächs. Kbl. 6, No. 34; dazu Katzer ib. No. 35). — ***Teichmann, C.,*** d. Neugestaltung des evangel. Kirchenwesens in Frankfurt a. M. (ZprTh. 21, 289—330 u. DPrBl. 32, 265—267. 272—274). — *Thudichum, F.*, Rechtgläubigkeit und Aufklärung im 18. Jhrh. [Sonderabdruck aus d. Allg. Ztg. No. 39 u. 40]. 28. Köln, Neubner. — *Uhlhorn, Fr.*, d. gegenwärt. Zustand d evang. Kirche u. ihre Ausgestaltung. 32 Hameln, Fuendeling. ℳ —,50. — Zur gegenw. Lage der evang. K. in Preussen (Pr. 3, 901 ff.). — (Rec. üb. Gossner, Preuss. Evang. K.recht [JB. XVIII, 668] in DZKR. 9, 434 v. Friedberg).

Die Frankfurter Kirchenfrage ist schon im JB. XVII, 742 f., besprochen worden. Inzwischen ist sie, die damals heillos verfahren schien, doch zu einer glücklichen Lösung gelangt. Zeugniss davon legt das handliche Heftchen ab, worin die nunmehr gültigen ***Gesetze*** vereinigt sind. Die Neuordnung ist im günstigen Sinne von ***Foerster*** und ***Teichmann*** besprochen, die zugleich nicht unwichtiges Actenmaterial zur Entwicklung der kirchlichen Rechtslage in Frankfurt beibringen, weniger günstig von dem Anonymus in den ***D. Ev. Bl.***

— Eine lebhafte Discussion hat ***Beyschlag***'s Referat über das Bedürfniss einer engeren Verbindung der deutschen evangel. Landeskirchen hervorgerufen. Die erste Anregung dazu, die schon so oft mit immer wieder getäuschter Hoffnung behandelte Frage auf's Neue anzufassen, ging von Schmid und von Bamberg aus (JB. XVIII, 676). *B.* hat sein Referat nur als Lückenbüsser wohl für einen von diesen übernommen. Er skizzirt die Geschichte der Idee einer rechtlichen Einheit der deutschen evangel. Kirche, ihre Vorbereitung durch das Corpus evangelicorum, das freie kirchl. Vereinswesen, die Eisenacher Conferenz, die Berliner Octoberversammlung von 1871, die preussische Kirchenverfassung (§ 19 der Generalsynodalordnung), den Evangel. Bund und die Resolution der preussischen Generalsynode von 1891 sowie die literarischen Veröffentlichungen von Lechler, Schmid, von Bamberg. Sodann begründet er das Bedürfniss einer engeren rechtlichen Verbindung aus der kirchlichen Nothlage unserer Colonieen und unserer Diaspora im Auslande, aus der Zersplitterung unseres Particularkirchenrechts, und aus dem Gegensatze zum Ultramontanismus und der katholischen Kirche. Für die Verfassung und Competenz des zu schaffenden Einheitsorgans will *B.* nur allgemeine Grundsätze aufstellen: es darf nicht nur aus Vertretern der Kirchenregierungen zusammengesetzt sein, sondern vor Allem aus freigewählten Vertrauensmännern der Synoden. Die grösseren Landeskirchen müssen darin mehr Rechte haben, als die kleinen. Dem Präsidenten des altpreussischen Kirchenregiments müssten auch hier Präsidialrechte zustehen, ein ständiger Ausschuss neben einem nur periodisch zusammentretenden Plenum eingesetzt werden. Das eigenthüml. Rechtsgebiet der Centralbehörde haben Colonieen und Diaspora sowie die Vertretung ev. Interessen gegenüber der Staats- und Reichsgewalt und Rom zu bilden, — in allen innerkirchlichen Angelegenheiten aber könnte sie nur anregend und begutachtend auf die selbständig bleibenden Organe der einzelnen Landeskirchen wirken, es wäre aber kein Grund, von solcher nur gutachtlichen Beratung z. B. Sinn und Maass der Bekenntnissverpflichtung auszuschliessen. Endlich handelt *B.* von der praktischen Verwirklichung der Idee. Er erwartet keinerlei Initiative von der Eisenacher Conferenz, keinen Erfolg von einem Vorgehen des Preuss. Oberkirchenraths wegen des Widerstandes des Cultusministers, er hält es überhaupt für hoffnungslos, die Zustimmung aller betheiligten Kirchenregierungen abwarten zu wollen. Er räth vielmehr zu einer Vorstellung der kirchl. Notabeln Deutschlands bei den Kirchenregierungen, von der er als Frucht den Zusammenschluss der willigen Kirchenregierungen erhofft — dabei nennt er die altpreussische, württembergische, hessische, badische, weimarische. Den Schluss bildet ein Hinweis auf die optimistischen Stimmen von Aemilius Richter, Lechler, Kahl, zugleich aber auch die Hervorhebung, dass ohne die nachdrückliche Forderung eines solchen Kirchenbundes durch die öffentliche Meinung schwerlich Etwas zu erreichen sein werde. — Den schärfsten Widerspruch haben gegen

Beyschlag's Anregungen die Artikel der ***Kirchl. Monatschrift,*** die darin romanisirende Gedanken sahen, der ***Allgem. Konserv. Monatsschrift,*** der ***Allgem. ev.-luth. Kirchenztg.,*** die darin die Tendenz einer Vergewaltigung der kleineren Landeskirchen durch die altpreussische und des luther. Bekenntnisses durch die Union witterten, und ***Kröber*** erhoben. Dieser hat gegen Beyschlag's Gedanken sein schärfstes Geschütz aufgefahren. Er zerfetzt Beyschlag's Referat, um gegen jeden einzelnen Satz Einspruch zu erheben. Am schärfsten natürlich dagegen, dass Beyschlag auch in innerkirchlichen Fragen eine Centralinstanz gefordert hat, worin *K.* geradezu eine Gefährdung der Gewissensfreiheit sieht. Die Hoffnung, die Beyschlag auf die Verfassungseinheit setzt, kritisirt *K.* als unevangelisch. Schliesslich malt er ein Schreckbild des rationalisirenden Unionismus, der seine gierigen Hände nach den Burgen des Lutherthums ausstrecke, empfiehlt im Gegesatz zu Beyschlag Pflege des luther. Bekenntnisses, der allgemeinen luther. Conferenz, der luther. Mission, des luther. Gotteskastens und bekennt sich zu den Worten: Der Kampf zwischen Union und luther. Kirche muss erst noch ausgekämpft werden, und: Unsere Theologie hört auf, eine lutherische zu sein, wenn sie aufhört, antiunionistisch zu sein! — ***W. Kahl*** hat gegen den Entwurf Beyschlag's, der sich ja im Wesentlichen mit dem von Bamberg deckt, eine Reihe schwerwiegender rechtlich- und politisch-technischer Bedenken geltend gemacht bei lebhaftester Sympathie für den Plan. Er hält das von diesen empfohlene Vorgehen für aussichtslos, glaubt vielmehr, dass es zuerst vor Allem darauf ankomme, die Kirchenregimenter zu gewinnen, und rät deshalb, an die Eisenacher Conferenz anzuknüpfen. — Dies ist inzwischen durch eine Eingabe des Evang. Bundes geschehen, die Conferenz hat aber am 19. Juni 1900 ein Eingehen darauf abgelehnt. — In ganz anderer Richtung läuft die Reformforderung unserer kirchlichen Zustände, die ***Stöcker*** mit grosser Lebendigkeit vorträgt. Er malt die kirchliche Lage des deutschen Protestantismus in den schwärzesten Farben. Den Grund dieses kirchl. Bankerotts sieht *St.* in seiner Leistungs- und Directionslosigkeit, im Mangel an Kirchenzucht, Lehrzucht, im Mangel an Macht und Freiheit, im Staatskirchenthum. Selbständigkeit der Kirche in dem bekannten Sinne, geschaffen durch eine grosse Bewegung des Geistes, wie die vor 25 Jahren (!), ist das einzige Heilmittel. — ***Sulze*** betont in Verfolg seines Gemeindegedankens die Nothwendigkeit, zwischen Kirchenregiment und Seelsorge auch darin zu scheiden, dass kein Gemeindepfarrer zugleich Mitglied eines Consistoriums sein dürfe; auch die Superintendenten sollen nicht kirchenregimentliche Organe, sondern frei gewählte Vertrauenspersonen der Geistlichen eines Bezirks sein. Vermischung von Kirchenregiment und Seelsorge, Zwangsgewalt und Wortgewalt ist Hierarchie, katholisch. — Ueber Reformversuche und Reformbedürfnisse auf particularen Kirchengebieten handeln die Schriften und Aufsätze von ***Drews, Katzer, Sulze, Mau, Scriba. D.***s Darstellung hat ihren besonderen

Werth darin, dass sie aus den Acten heraus gearbeitet ist. ***K.***s Schrift bildet eine Ergänzung zu seinem grösseren Buche über das evang.-luth. Kirchenwesen der sächsischen Oberlausitz (vgl. JB. XVI, 688). Er untersucht in vier Abschnitten die Rechte der oberlausitzer Provinzialstände als Corporation, die Rechte der oberlausitzer Collatoren und vierstädtischen Magistrate (Bautzen, Kamenz, Löbau, Zittau), den oberlausitzer Particularvertrag und die sächsische Verfassungsurkunde, die evang.-luth. Geistlichkeit der sächsischen Oberlausitz und die Reform ihres Kirchenwesens. ***K.*** kritisirt die gänzlich veraltete Abnormität der Kirchenverfassung, besonders die Leitung des Kirchenwesens durch eine staatliche Regierungsbehörde und weltliche Kircheninspektionen und das Fehlen des Ephoralinstitutes im geistlichen Sinne. Er empfiehlt Anschluss an die sächsische evangelische Landeskirche und Uebernahme ihrer Institutionen auf die Oberlausitz. In Besprechung der Schrift *K.*s hat ***Su.*** noch einmal die oben erwähnte These vertreten. — ***Scriba*** fordert im Interesse der Fortdauer der luther. Kirche in der evang. Kirche des Grossherzogthums Hessen schärfere Betonung der Verpflichtung auf die luther. Lehre und strengere Abendmahlspraxis gegenüber Nichtlutheranern, wehrt aber die Vorwürfe der Renitenten, die hessische Kirche sei unirt, ab und warnt vor Neigung zu Separationen. Die Schrift ist vom Standpunct eines extremen lutherischen Confessionalismus geschrieben. — Sehr lehrreich ist die Schrift von ***Mau.*** Sie gewährt einen trefflichen Einblick in die eigenthümlichen kirchl. Verhältnisse Mecklenburgs. Der Vf. ist ein begeisterter Mecklenburger und ebenso begeisterter Verehrer Kliefoth's. Er ist im Allgemeinen mit der kirchlichen Lage in seinem Vaterlande ganz zufrieden und verspottet die klugen Leute, die über die dort herrschende Finsterniss ohne eignes Verständniss raisonniren. Doch ist er auch nicht ohne Kritik und fordert schliesslich Beseitigung der alten territorialistischen Kirchenverfassung, die die kirchlichen Angelegenheiten völlig dem Landtag ausgeliefert hat, Schaffung einer kirchengesetzgebenden Körperschaft aus Geistlichen und Laien, und Organisation der Einzelgemeinden. Von dieser Einrichtung hofft er dann auch Hebung der wenigen Mängel, die dem Kirchenthum Mecklenburgs seiner Ansicht nach anhaften. — Wie das Hauptverdienst dieser Schrift weniger in der Weisung neuer Reformen als in liebevoller und umsichtiger Schilderung des vorhandenen Thatbestandes liegt, so ist es auch in den Schriften von ***Baustädt, Kahl, Michel*** und ***Seeberger. B.*** hat ein praktisches und übersichtliches Handbuch für die kirchliche Verwaltung in der hannov. Landeskirche in zwei Theilen (1. Die Geschäftsführung des Kirchenvorstandes, 2. des Pastors) geschrieben, das die einschlägigen Bestimmungen gut verarbeitet und Pastoren und Kirchenvorstandsmitgliedern gewiss vortreffliche Dienste leisten wird. Doch nicht nur für sie, sondern für jeden, der die kirchenregimentliche Praxis in Hannover kennen lernen will, ist das Buch von Werth. ***K.*** (München) schildert in seinem Aufsätzchen nur in den

allgemeinsten Umrissen die bayrische Landeskirche im 19. Jhrh. (welch ein Thema für 13 Seiten!). Ueber die Rechtsentwicklung der Kirche urtheilt er, dass sie im 19. Jhrh. leider nicht fortgeschritten sei. Ein Werk von staunenswerthem Fleiss und, wie bayrische Kritiker bezeugen, peinlicher Akribie ist das von **S.** Freilich erschrickt man fast über den Umfang — 1101 Seiten. Es ist in 6 Hauptabschnitte eingetheilt, deren Ueberschriften schon im JB. XVIII, S. 670 notirt sind, und hat das ganze gewaltige Material einheitlich verarbeitet. Von dem Buche gilt in weit höherem Maasse als von dem *B.*s, dass es einen ganz genauen Einblick in die Praxis der bayrischen Landeskirche gibt, und insofern auf die Beachtung nicht nur des Kirchenrechtlers, sondern auch des praktischen Theologen Anspruch machen darf. Man kann sich schnell und sicher z. B. über die Praxis bei Feuerbestattungen, über die bayrische Bekenntnissverpflichtung, Lehrfreiheit u. s. w. orientiren. Noch einmal: ein im höchsten Grade anerkennenswerthes Buch. — ***Michel***'s Buch ist von beschränkterem Werthe, da er die rechtliche Stellung der Geistlichen nur auf Grund des geltenden Reichs- und Landesrechtes darlegt. Daher kommt auch, dass von einer Unterscheidung evangel. und kathol. Geistlicher abgesehen wird. Die Streitfrage nach dem Charakter der Geistlichen und Kirchenregimentsbeamten entscheidet er dahin, dass sie nicht Staatsbeamte, sondern nur Kirchenbeamte sind. — Die Arbeiten von ***Gossner, Otto Mayer, Merkel, Niedner, Nitze, Ortloff, Otto*** behandeln Specialfragen. ***G.*** wendet sich mit seinem Spaziergange durch das BGB. an ein grösseres Publicum, ***Merkel*** spricht sich für das Recht des Landesherrn zur Anordnung ausserordentlicher kirchlicher Feiern, ***Ortloff*** gegen die kirchlichen und staatlichen Bedenken gegen die Feuerbestattung aus. ***Otto*** gibt ein anschauliches Bild von der Kirchenzucht des 16., 17., 18. Jhrh.s im Isenburger Lande und der Verquickung kirchlicher und staatlich-polizeilicher Gesichtspuncte dabei. — Mit dem jus liturgicum beschäftigen sich die Schriften von ***Oberdieck*** und ***Sommer,*** letzterer mit seiner Geschichte, ersterer mit dem staatlichen Recht einer gesetzlichen Festlegung der Agende, das er bekämpft. ***Fischer***'s Untersuchung fällt mehr in das cultusgeschichtliche, ***Sartorius***' Gutachten mehr in das staatliche Gebiet, als in das kirchenrechtliche.

III. Katholisches Kirchenrecht.

Braun, C., die Kirchenpolitik der deutschen Katholiken seit 48. 56. Mz., Kirchheim. ℳ —,80. — *Dumont*, Sammlg. kirchl. Erlasse f. d. Erzdiöc. Köln. Hauptwerk u. Nachtrag. Köln, Bachem. — *Freisen, J.*, kirchliches Eheschliessungsrecht in Schleswig-Holstein seit Einführung d. Reformation bis heute (AkKR. 79, 629—667). — ***Geiger, C. A.,*** d. kirchenrechtliche Inhalt des B.G.-B. (ib. 668—708). — *Ders.*, die Wahl des Glaubensbekenntnisses nach bayrischem Recht. 163. R., Nationale Verlagsanstalt. ℳ 1,80. — ***Haring, Joh.,*** d. Rechts- und Gesetzesbegriffe in d. kathol. Ethik und modernen Jurisprudenz. 111. Graz, Moser. ℳ 1,80. [Rec. AkKR. 79, 786

bis 790 v. Biederlack.] — ***Hilgers, J.,*** über den Index der verbotenen Bücher (StML. 408—424). — ***Ders.,*** zur kirchlichen Gesetzgebung über verbotene Bücher (ib. 258-272). — *Hilling, N.*, Gegenwart u. Einfluss d. Geistlichen und Laien auf den Diöcesansynoden vornehmlich in Norddeutschland AkKR. 79, 203—232). — *Joder, J. Chr.*, das Beichtvateramt in Frauenklöstern (ib. 451—483 [Forts. zu ib. 78, 668 ff.). 709—735). — ***Kleyboldt, Chr.,*** Sammlg. kirchl. Erlasse f. d. Diöcese Münster. 690. Mstr., Westf. Vereinsdruckerei. ℳ 8. — ***Laemmer, H.,*** zur Codifikation des kanon. Rechts. 223. Fr., Herder. ℳ 5. — *Lampert, U.*, d. Glockengeläut der katholischen Kirchen u. d. schickliche Civilbestattung nach schweizer. Bundesrecht (AkKR. 79, 484—502). — *Laurentius, J.*, d. vorbehaltene Suspension und das Decret des hl. Offiziums vom 23. Juni 1886 (ib. 79—92). — *Lehmkuhl, A.*, d. B.G.-B. des deutsch. Reichs nebst Einführungsgesetz . . . für den Gebrauch des Seelsorgers u. Beichtvaters erläutert. 6 Liefg. 712. Fr., Herder. ℳ 6. — *Leinz*, d. Supernumerarier in den Klöstern (AkKR. 79, 55—67). — *Nilles, N.*, Selectae disputationes academicae jur. eccl. fasc. I u. II. 432. Innsbruck, Rauch. ℳ 4,50. — ***Nisius, J. B.,*** kirchliche Lehrgewalt und Schriftauslegung (ZkTh. 23, 282—311. 460—500). — *Nürnberger*, d. römische Synode vom J. 743 (AkKR. 79, 20—54). — ***Oberhammer, J.,*** das Eigenthumsrecht kein bloss positives Recht (ZkTh. 23, 249—262). — ***Petri, L.,*** Geschichte des Placet nach Zweck und rechtl. Ausgestaltung. Diss. 68. L., Buchh. d. Vereinshauses. ℳ 1,25. — *Reinnighaus, F.*, ein praktischer Fall zur rechtlichen Stellung Confessionsloser in Oestreich. 39. Graz, Leykam. ℳ 1. — ***Sägmüller, J. B.,*** die Entstehung u. Entwicklung der Kirchenbücher im kathol. Deutschland bis zur Mitte des 18. Jhrh.s (ThQu. 81, 206—258). — *Schmalz*, de instituto officialis sive vicarii generalis episcopi. Diss. 72. Brsl., Aderholz. ℳ 1,50. — ***Schneider, Ph.,*** d. neuen Büchergesetze d. Kirche. 198. Mz., Kirchheim. ℳ 2,80. — ***Stieve, R.,*** Gallicanismus im deutschen Reichsland Elsass-Lothringen (AkKR. 79, 233—271. 503—521). — *Thaner*, Abälard u. d. kanon. Recht. Die Persönlichkeit in d. Eheschliessg. 2 Festreden. 55. Graz, Leuschner & Lubensky. ℳ 1,20. [Rez. DZKR. 9, 423 v. Friedberg.] — ***Wahrmund, L.,*** d. consuetudines curiae Romanae (AkKR. 79, 3—19). — *Weber, Th.*, Staat u. Kirche nach d. Zeichnung u. Absicht d. Ultramontanismus. 191. L., Kiepert. ℳ 2,50.

Rec. über *Schneider, Ph.*, d. partikulären Kirchenrechtsquellen in Deutschland u. Oesterreich in GGA. 1899, 911—912 (JB. XVIII, 663); über *Wernz, T. H.*, jus decretalium (JB. XVIII, 667) in AkKR. 79, 581—583); über *Hollweck, J.*, kirchliche Strafgesetze (JB. XVIII, 672) in AkKR. 79, 587—591 v. Heiner; Centrbl. f. Rechtsw. 19, 63 v. Kirchenheim; über *Santi, Fr.*, praelectiones jur. canon. ed. Leitner (JB. XVIII, 667) in AkKR. 79, 593. *)

Eine interessante Auseinandersetzung hat ***Haring*** gegeben, aber noch interessanter ist die Entgegnung des Jesuiten ***Biederlack*** darauf. Es handelt sich um Folgendes: Gibt es Naturrechte? Die moderne Jurisprudenz kennt nur Rechte positiven Ursprungs und findet sich dabei ja wohl im Einklang mit der protestantischen Geschichtswissenschaft. Die kathol. Ethik kennt Naturrechte, ja sie ist auf dieser Anerkennung begründet. So klar und einleuchtend *H.*s Darstellung dieses Gegensatzes ist, so schwächlich ist sein Lösungsversuch. Er meint nämlich unter Heranziehung eines Urtheils von Hertling, dass es sich um einen Wortstreit handle, da das, was die

*) Anm. Auf dem Titelblatt des AkKR. Heft 3 ist irrthümlich gedruckt: 80. statt 79. Band.

Einen Naturrecht nennen, von den Anderen Natur der Sache u. s. w. genannt wird. Gegen diese Abschwächung eines wirklich tief gehenden Gegensatzes hat *B.*, wie mir scheint, mit vollem Recht Einspruch erhoben. Er formulirt die Frage — gleichfalls im Anschluss an ein Wort Hertling's so: Gibt es um der Aufrechterhaltung der sittlichen Ordnung willen geforderte, erzwingbare Normen für die socialen Handlungen der Menschen, deren verpflichtende Kraft sich nicht erst aus positiver Gesetzgebung ableitet? Diese Frage muss katholisch mit Ja beantwortet werden, weil sonst der Staat als die alleinige Quelle alles unter den Menschen geltenden Rechtes anzusehen wäre, während die katholischen Juristen auch in der Kirche eine solche Macht erblicken, die unabhängig vom Staat zur Anwendung von Zwangsmaasregeln befugt ist. — Von derselben naturrechtlichen Grundanschauung bestimmt ist der Aufsatz von ***Oberhammer.*** Er untersucht das Recht auf Eigenthum, ob es Naturrecht oder positives Recht ist? Er kommt zu dem Ergebniss, dass es in der That Naturrecht ist, wenn auch jedes concrete Eigenthumsrecht eines Staatsangehörigen zugleich positives Recht ist, erkennt aber an, dass es daneben Eigenthumsrechte gibt, die ihr Dasein nicht dem Naturrecht verdanken. — Rechtsgeschichtliche Untersuchungen sind die von ***Sägmüller*** und ***Petri,*** einem protestantischen Juristen. Dieser entwirft eine klare, kritische Geschichte des Placet, Jener hat in einem Aufsatz, worin viel Fleiss und Studium bescheiden verborgen ist, die Geschichte der Kirchenbücher in Deutschland bis in's 18. Jhrh. untersucht, auf deren statistisch historischen Werth neuerdings die Nationalökonomen mit Recht hingewiesen haben. *S.* meint nun, dass sich das Vorhandensein von Kirchenbüchern nur sehr theilweise nach den Funden beurtheilen lasse, die man so glücklich gewesen, zu machen. Man müsse vielmehr suchen nach weltlichen und kirchlichen Verordnungen über Kirchenbücher. *S.* weist nun — ich glaube mit Glück — nach, dass die Kirchenbücher keineswegs Product der Reformation sind, sondern gegen Ende des Mittelalters an vielen Orten längst bestanden. Dann verfolgt *S.* vom Concil zu Trident an die Gesetzgebung der Kirche über die Kirchenbücher durch Deutschland hin, bis in der Mitte des 18. Jhrh.s die Kirchenbücher ihren kirchlichen Charakter verloren und nach Form und Führung unter staatliche Aufsicht gestellt wurden, — was erst durch die Einführung der Civilstandsgesetzgebung geändert ist. Diese hat die Kirchenbücher ihrem eigentlichen Zwecke wiedergegeben, „ut pastoribus ovium suarum ratio melius constet“. — ***Laemmer***'s Denkschrift bespricht die neueren Versuche einer Codification des kanonischen Rechts (Pierre Mathieu Liber Septimus Decretalium 1590; Decretalenbuch Clemens VIII., 1598; Decretalensammlung Benedict XIV. Sentis neue Ausgabe des Clementinischen Decretalenbuchs 1870; Vorberatungen des vatic. Concils, grossentheils noch nicht publicirt), betont die Schwierigkeiten, die diesem Unternehmen entgegenstehen, und die Nothwendigkeit umfassender Vorarbeiten, und glaubt der Gegenwart den Beruf zur

Lösung der gewaltigen Aufgabe absprechen zu müssen. — Eine Codification der in der Diöcese Münster bestehenden kirchlichen Verwaltungspraxis, systematisch gegliedert (Lehramt, Cultus, Verwaltung) liefert **Kleyboldt** in einem stattlichen Bande. Man kann sich aus dieser Fülle von Erlassen, Verordnungen, Bekanntmachungen leicht überzeugen, dass es an einer aktionsfähigen „Leitung der Kirche“ hier allerdings nicht fehlt — man sehe nur, mit welcher Energie die officielle Kirche das Vereinswesen fördert. — Dass die Bulle Officiorum ac munerum vom 25. Januar 1897 eine Fluth von Commentaren und Behandlungen hervorrufen würde, war zu erwarten. Im JB. XVIII, 672 besprachen wir den Commentar von Hollweck; jetzt liegt ein neuer von **Schneider** vor, enthaltend eine allgemeine Einleitung und eine etwas weitschweifige Umschreibung und Erklärung der Bulle. — **Hilgers** hat in seinen beiden kleinen Aufsätzen eine Apologie des Index und der Büchergesetzgebung gegeben. Er rühmt die Milde und den Freisinn der Kirche in ihren Bücherverboten. Sie verbietet im Grunde nichts Anderes, als was Naturrecht und Decalog verbieten und befolgt nur den alten Satz der Erfahrung, den der Gottmensch im Evangelium ausspricht — in meinem Evangelium habe ich ihn freilich nicht gelesen, das wird wohl aber daher rühren, dass meine Ausgabe nicht bischöflieh approbirt ist —: „Wer die Gefahr liebt, kommt darin um“. — Viel moderner muthet uns das Problem an, das **Nisius** beschäftigt, inwieweit nämlich kirchliche Lehräusserungen als bindende Norm für die Auslegung der hl. Schrift zu gelten haben. Er knüpft an an eine Schrift Granderath's an (vgl. JB. XVIII, 674), der behauptet hat, dass der katholische Exeget in religiösen Dingen der hl. Schrift von der Autorität der Kirche schlechthin abhängig sei. Dies bestreitet *N.*, er wünscht eine gewisse Freiheit der Exegese gewahrt zu sehen. Zu dem Zwecke prüft er zunächst den Sinn der darauf bezüglichen Decrete des Trienter und Vatican. Concils. Dabei handelt es sich um die Auslegung des Terminus „res fidei ac morum“. *N.* will darunter nur die Dogmen im engsten Sinne verstanden wissen, so dass z. B. die Auslegung gewisser Wunder Christi oder der Sündfluth als freigegeben zu gelten habe. Die Frage ist bedeutsam, da ja auch in der Definition der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes die Formel fides ac mores wiederkehrt. *N.* wendet sich dann in einem zweiten Abschnitt sehr entschieden gegen neuere Versuche, den Umfang des kirchlichen Auslegungsrechts weiter auszudehnen und verheisst den Lesern eine eigene Abhandlung zur positiven Bestimmung dieses Umfangs. Er spricht aber schon jetzt seine Meinung dahin aus: die Kirche hat nicht das Recht, den ursprünglichen Sinn aller einzelnen Aussagen der heil. Schrift unfehlbar auszulegen. — Endlich erwähnen wir noch drei Einzeluntersuchungen. **Wahrmund** druckt ein bisher wenig beachtetes Quellenstück aus dem Cod. Vatican. 2661 ab, betitelt: Consuetudines curiae Romanae, und datirt dasselbe auf das Jahr 1245 oder 46. — **Geiger** gibt einen nach Stichworten alphabetisch ge-

ordneten Ueberblick über die Rechtsnormen des B.-G-B., die das Kirchen- und Kirchenstaatsrecht, Religion und Sittlichkeit und die Rechtsverhältnisse geistlicher Personen berühren. Der aus dem Process Gerbert bekannte Landgerichtsrath ***Stieve*** bespricht den von Bonaparte geschaffenen Gallikanismus in Elsass-Lothringen, nämlich das Concordat vom 15. Juli 1801 und die 77 organischen Artikel vom 8. April 1802, im Zusammenhange damit auch die 44 organischen Artikel der protestantischen Gemeinschaften vom 8. April 1802 und die Gesetze betr. die Juden, und wirft die Frage auf, ob diese Gesetze auch in dem deutschen Reichsland Geltung behalten haben? Er verneint diese Frage entschieden und behauptet daher, dass die jetzt geübte Praxis, die die genannten Gesetze als geltendes Recht behandelt, unhaltbar und eine neue Vereinbarung mit dem hl. Stuhl dringend nothwendig sei.

IV. Mischehe. Religiöse Erziehung.

Hallbauer, M. u. ***Thieme Garmann, R.,*** Vormundschaftsrecht [Meinhold's Jurist. Handbiblioth. 100]. 152 L., Berger. Geb. *M* 2,50. — ***Hallbauer, M.,*** Testamentenrecht [ib. B 103]. 167. Ebda. Geb. *M* 2,50. — ***Heucke, A.,*** d. Bedeutung der kirchlichen Trauung nach B.G.-B. (DZKR. 9, 404—414). — *Kässberg*, Eingehung, Nichtigkeitserklärung und Auflösung der Ehe nach dem Recht des B.G.-B. 36. L., Richter. *M* —,60. — *Kohlschmidt, O.*, Magdeburger Mischehen. 27. Mgd., Creutz. — ***Kotterba,*** Amt u. Pflichten des Gemeindewaisenrathes. 2. A. 80. L., Richter. — ***Reinhardt, W.,*** die Mischehengefahr und ihre Bekämpfung. 28. Danzig, Ev. Vereinsbuchhdlg. *M* —,30. — ***Stutz, U.,*** was bedeutet d. Uebergang zum Eherecht d. B.G.-B. für d. evang. K., insbes. Badens. 36. Fr., Mohr. *M* —,60.

Die beiden Bändchen der Juristischen Handbibliothek, von ***Hallbauer,*** fallen eigentlich ausserhalb des Rahmens des JB. Sie sind uns wohl mit Rücksicht darauf zugegangen, dass sie nicht für Juristen sondern für Laien gemeinverständlich und zum praktischen Gebrauch bestimmt sind. In der That werden sie auch Geistlichen gute Dienste leisten können. — Dasselbe gilt von ***Kotterbas*** nach B.-G-B. umgearbeitetem Leitfaden. Jeder, dem die wichtige Aufgabe des Jugendschutzes am Herzen liegt, wird an dem Büchlein einen zuverlässigen Berather finden. — ***Heucke*** untersucht die Frage, ob die Weigerung der Einholung der kirchl. Trauung oder einer bestimmten kirchl. Trauung, sei es, dass dieselbe vor der staatl. Eheschliessung aus Rücksicht versprochen ist oder dass dieselbe als selbstverständlich hat angenommen werden können und angenommen ist, zu denjenigen Thatbeständen gehört, deren Beurtheilung nach § 1568 B.-G.-B. den Richter zur Scheidung führen kann und muss. Diese Frage ist nach der Ansicht der Reichstagscommission zu bejahen. *H.* weist nun triftig nach, dass sie vielmehr zu verneinen ist. — ***Stutz*** führt in seinem musterhaft klaren Synodalreferat aus, dass die principielle Stellung des Staates und seines neuen bürgerlichen Eherechts zur Kirche und

zu deren Ehevorschriften auch durch das B.-G.-B nicht geändert worden ist. Eheschliessung und Eheordnung sind Sache des Staates. Die kirchlichen Verpflichtungen bleiben davon unberührt. D. h. die kirchliche Trauungsordnung bleibt bestehen, es steht der Kirche frei, ihre Trauungsordnung weiter auszubauen. Die bürgerl. Eheschliessung gibt keinen Anspruch auf kirchliche Trauung. Sodann schildert *St.* die dem Centrum gemachten Zugeständnisse als rechtlich bedeutungslos und führt schliesslich aus, dass die einzelnen Bestimmungen über Verlöbniss, Eheschliessung, Nichtigkeit der Ehe, Ehehindernisse, Ehescheidung, einem guten Geist entsprungen sind und dahin zielen, Ehe und Familie einen möglichst starken Schutz zu gewähren. — ***Reinhardt***'s Weckruf beabsichtigt, die der evang. Kirche aus den Mischehen drohende Gefahr recht deutlich zu machen, die evang. Mittel zu ihrer Bekämpfung zu weisen, und die betheiligten Organe zur Mitarbeit aufzurufen.

Kirchliches Vereinswesen und Christliche Liebesthätigkeit.

Bearbeitet von

Dr. Otto Hering,
Pfarrer in Oberrossla.

Gustav-Adolf-Verein, Diasporapflege u. A.

Bericht üb. d. 52. Hauptvers. d. ev. Ver. d. Gust.-Ad.-Stift. in Braunschweig, 19. bis 21. Sept. 1899. 250. L., Hinrichs. ℳ 1,20. — Dr. *Comandi*'s Glaubens- und Liebeswerk in Italien. 46. Neukirchen, Missionsbuchhandlg. ℳ —,40. — ***Diasporabote,*** hrsg. v. Vorst. d. Diasp.-Conf. 1. Jhrg. Oct. 1898/99. 284. Ballenstedt a. H., Berg. ℳ 5. — ***Festschr.*** f. d. Theilnehm. a. d. 52. Hauptvers. d. Gust.-Ad.-St. III, 127. Brsch., Wollermann. ℳ 1. — *Fischer, Joh.*, die Anfänge der deutsch. ev. Gem. i. Rom. (ChrW. 13, 1038—1043). — ***Flieg. Bl.*** d. ev. Ver. d. G.-Ad.-Stift. No. 83. 10. L., Centr.-Vorst. — ***Grünberg, Paul,*** Handb. f. d. I. M. in Els.-Lothr. VII, 278. Strassb., evang. Ges. ℳ 1,80. — *Hieronymus, J.*, Reisebriefe a. d. luth. Diasp. Bischofswerda, Schneider. ℳ —,20. — *Kneschke, J.*, d. Gust.-Ad.-Werk, s. Gründ. u. d. Zeit s. erst. Entw. 1832—43 (ChrL. 1, 114—123). — *Ohly, Adf.*, Gust.-Ad.-Festpredigten (Pniel 22. Bd.). VII, 190. St., Greiner. ℳ 1,50. — ***Osswald,*** Gust.-Ad.-Reise durch d. ev. Diasp.-Gem. d. Salzkammergutes. 2. A. (Samml. kl. Volksschr. No. 29.) 28. Barmen, Wiemann. ℳ —,30. — *Poinsignon*, Gesch. d. prot. Kirchengem. zu Livorno. (Aus DEBl.) 13. Hl., Strien. ℳ —,75. — ***Predigt.,*** drei, b. d. 52. Hauptvers. des ev. Ver. d. Gust.-Ad.-St. in Braunschw. 37. L., Centr.-Vorst. ℳ —,50. — *Wedemann, E.*, Mitth. a. d. Gesch. d. ev. K. i. Kairo. 4°. 31. Kairo, Diemer. ℳ 1,20.

Auch der diesjährige ***Bericht*** des Gustav-Adolf-Vereins zeigt einen erfreulichen Fortschritt im äusseren Wachsthum des Vereins. Die Zahl der Zweigvereine ist von 1875 auf 1891 gestiegen, die der Frauenvereine von 563 auf 572. Die Gesammteinnahme ist um ein Weniges zurückgegangen, was sich aus den reichen Stiftungen erklärt, die dem Verein im Jahre vorher zufielen. Die Verwendungen der Zweigvereine sind thatsächlich gewachsen. Aus den Verhandlungen heben wir den Vortrag von Dibelius über die böhmische Diaspora hervor, an dem — so trefflich er sonst ist — doch mit Recht für befremdlich erklärt wurde, dass der Arbeit des Evang. Bundes mit

keiner Silbe gedacht wurde. — Der Vortrag ist als **„Flieg. Bl.“** gesondert herausgegeben und verbreitet worden. — Auch die auf der Hauptversammlung in Braunschweig gehaltenen **Predigten** von *Hoffmann* über das Vaterunser, von *Scholz* über Röm. 8, 31—34 und von *Döblin* über 1. Kön. 19, 1—18 sind besonders herausgegeben worden. — Für die Theilnehmer an der genannten Hauptversammlung erschien eine **Festschrift,** die ausser einer Begrüssung von *Clemen* Arbeiten von *Joh. Beste* über die Entwicklung der braunschw. Landeskirche seit der Reformation und von *Fr. Knoll* über die evang. Kirchen der Stadt Braunschweig enthält. — In lebendiger, fesselnder Darstellung berichtet **Osswald** über seine Gustav-Adolfreise im Salzkammergut. Er entwirft ein interessantes Bild von dem Ringen und Kämpfen der dortigen alten und neuen evang. Gemeinden und ihrer Pfarrer, aber auch von dem sich entfaltenden blühenden und verheissungsvollen Gemeindeleben. — In seinem S. 839 besprochenen Buche S. 121—128 schildert **Grünberg,** was die 1842 in Strassburg begründete Société d'evangélisation, die sich 1891 in einen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung umwandelte, früher in der Diaspora im östlichen Frankreich, seit 1871 in Elsass-Lothringen für die ev. Glaubensgenossen gethan hat. — Im Hinblick auf die dringende, noch viel zu sehr vernachlässigte Pflicht der kirchlichen Versorgung unserer im Auslande wohnenden evang. Landsleute soll der von Hofprediger Schubart in Ballenstedt redigirte **Diasporabote,** das Organ der Diasporaconferenz, warm empfohlen sein. Der Zweck dieser neuen Zeitschrift ist, die Gemeinschaft mit den evang. Glaubensbrüdern und den Gemeinden im Auslande zu knüpfen und zu stärken, nach Möglichkeit durch Rath, Auskunft und Vermittlung zur kirchlichen Versorgung behülflich zu sein, in der Heimath die Kenntniss von den Zuständen, Bedürfnissen und der kirchlichen Arbeit unter unseren Landsleuten im Auslande zu verbreiten und zu thatkräftiger Hülfe anzuregen. Aus dem mannigfaltigen Inhalt des ersten Jahrgangs seien die folgenden Aufsätze genannt: die evang. Deutschen in der europäischen Diaspora (v. Wichern, S. 3—13), die deutschen evang. Geistlichen in Jerusalem (S. 13—16), das goldene Jubiläum des Bestehens der deutschen evang. Gemeinde zu Atmagea in der Dobrutscha (S. 39 bis 47. 87—89), die deutschen Colonisten am Llanguihue-See (S. 16 bis 19), die Conferenz der Diasporaprediger in den Donauländern (S. 79—82), in Grossbritannien (S. 83 f.), die deutsche evang. Diaspora in der Türkei (S. 99—104), in Süditalien (S. 273—276). Jede Nummer bringt neben den längeren Aufsätzen eine Umschau auf dem Gebiete der Diaspora und Personalnachrichten. (Ueber eine berechtigte Ausstellung an der Stellungnahme des Redacteurs gegenüber der kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen in Kiautschau siehe ChrW. 13, 168). — Einen Lichtblick im dunklen Italien bilden die Schöpfungen des zum Evangelium übergetretenen **Dr. Comandi,** das Waisenhaus in Florenz nebst der Acker- und Gartenbauschule in Trebbiolo, sowie die evang- Kirche und Schule in Siena.

Innere Mission und sociale Frage.

I. Innere Mission.

A. Allgemeines. Geschichte. Verbreitung.

41. ***Bericht*** d. Centr.-Aussch. f. d. I. M. 79. B., Centr.-Aussch. ℳ —,75. — Ber. über d. christl. Jahresfeste in Basel, 26. bis 30. Juni. 138. Ba., Miss.-Buchh. ℳ —,80. — ***Bodelschwingh,*** e. Rundgang durch Bethel, Sarepta, Nazareth, Wilhelmsdorf. 3. A. 80. Bethel, Buchh. ℳ —,40. — *Chiger, S.*, Ber. üb. d. Ausstell. v. roth. Kreuz in Berlin. B., Seehagen. ℳ 2,50. — *Endt, P. von,* d. rhein. Prov.-Aussch. f. I. M. 1849—99. 110. Langenberg. ℳ 1. (FlBl. 56, 407 f.) — ***Für Feste und Freunde*** d. I. M. H. 21: Wichern u. d. Brüder. H. 22: Wilh. Löhe u. Neuendettelsau. H. 23: Nikolaus v. Zinzendorf. H. 24: Mary Carpenter. H. 25: Christiane Kähler. H 26: Beata Sturm. H. 27: Die Alsterdorfer Anstalten des Pastor D. Sengelmann. H. 28: Hanna More. H. 29: Mutter Zeller. H. 30: Gustav Werner v. Reutlingen. à 16. B., Ostd. Jünglingsb. à ℳ —,10. — ***Führer*** durch d. kirchl. Berlin. 8. A. 188. B., Müller. ℳ —,75. — ***Göbel, Geo.,*** d. ev. Johannesstift in Berlin (FlBl. 56, 28—42. 58—65). — ***Gräbenteich,*** Gesch. d. I. M. in Thüringen. V, 594 u. VI. Neudietendf., thür. ev. Sonntagsbl. ℳ 6. — ***Grünberg, P.,*** Handb. f. d. I. M. in Elsass-Lothring. VII, 278. Strassb., ev. Ges. ℳ 1,80. — ***Hörschelmann, F.,*** e. liter. Beitr. aus d. heim. Kirche z. d. Jubil.-Feier d. I. M. (MNR. 55, 287—292). — ***Lübbert, J.,*** Ber. über d. 200jähr. Jubelfeier der Francke'schen Stift. 114. Hl., Buchh. d. Waisenh. ℳ 1. — ***Mahling,*** ist d. Ziel, welches Wichern der Volkskirche steckte, erreicht? (Hefte d. fr. kirchl.-soc. Conf. No. 2). 40. B., Stadtmiss. ℳ —,50. — ***Müller, P.,*** I. M. in Deutschl. in d. Beleucht. e. franz. kath. Laien (MIM. 19, 137—153). — Neujahrsbl. d. Hülfsgesellsch. Zürich auf das Jahr 1899. No. 99: *Finsler, G.*, Gesch. d. Zürcherisch. Hülfsgesellsch. 1799—1899 95. Zü., Fäsi. ℳ 3,60. — *Post, Jul.*, neuere Richtungen auf dem Gebiete d. Wohlfahrtspfl. 31. Dr., Zahn. ℳ 1. — ***Predigten,*** vier, geh. a. d. 30. Congr. fr. I. M. in Strassburg. 35. Strassburg, ev. Ges. ℳ —,60. — *Sartorius*, d. öff. mild. Stiftungen in Frankf. a. M. Marburg, Elwert. ℳ 1,50. — *Scheffer, W.*, Handb. d. I. M. u. verwandt. Bestrebungen i. Westpreuss. 219. Danzig, ev. Vereinsbuchh. ℳ 2. (Vgl. FlBl. 56, 437). — ***Seidel,*** Gesch. d. I. M. i. Herzogth. Meiningen. 140. Meining., Keyssner. ℳ 1,80. — ***Siebold, M.,*** kurze Beschr. d. Anstalten Bethel, Sarepta, Nazareth, Wilhelmsdorf u. Arbeiterheim b. Bielefeld. 3. A. XII, 303. Bielef., Bethel. ℳ 1. — ***Statistik d. I. M.*** d. deutsch. ev. K., hrsg. v. Central-Ausschuss. 452. B., Centralaussch. ℳ 4. — *Stein, A.*, Joh. Friedr. Oberlin. III, 247. Hl., Strien. ℳ 2,70. — Studien u. Skizzen a. d. I. M. u. ihr. Grenzgeb., hrsg. v. Gliedern der ev.-luth. K. i. Russl. I. VII, 134. Riga, Hörschelmann. ℳ 2. (S. ob. Hörschelmann u. FlBl. 56, 477 f.) — ***Todtenhaupt, F.,*** 1849—99. 50 Jahre Königsb. Stadtmiss. 37. Königsberg, Buchh. d. ostpr. Ver. f. I. M. ℳ —,25. — ***Verhandl.*** d. 30. Congr. f. I. M. zu Strassburg. XII, 273. Strassbrg., ev. Ges. ℳ 3,60. — *Weiss*, die I. M. an d. Wende d. Jhrh. Festrede. 19. Königsberg, ev. Buchh. ℳ —,30. — D. Wohlfahrtseinricht. Berlins u. s. Vororte. 2. A. XXII, 427. B., Springer. ℳ 3.

Ein werthvolles Buch, eine Frucht mühsamer Arbeit ist die „***Statistik der I. M.*** in der deutschen evang. Kirche", in der zum ersten Male ein zuverlässiger Ueberblick über das gesammte Gebiet der I. M. in Deutschland in allen ihren einzelnen Zweigen geboten wird. Etwaige Mängel oder Lücken wird man um der Gesammtleistung willen gern übersehen. Den einzelnen statistischen

Tabellen ist stets ein ein einleitender und erläuternder Text beigegeben. — ***Müller*** gibt wieder, was Georges Goyau in seinem Werke „l'Allemagne religieuse (Paris, Perrin. XXXIV, 360. 1898.) über die I. M. sagt: neben mancherlei Verkehrtheiten und Oberflächlichkeiten fehlt es nicht an treffenden Urtheilen und an hoher Anerkennung für das Werk der I. M. — ***Mahling*** entwickelt kurz und klar die Grundgedanken Wichern's. Da er mit diesem das Mittel, die wahre Volkskirche herauszubilden, in der I. M. sieht, als „der freien Liebesarbeit des heilerfüllten Volkes zur Verwirklichung der christlichen und socialen Wiedergeburt des heillosen Volkes", so verneint er natürlich die gestellte Frage trotz aller Anerkennung der Fortschritte der letzten 50 Jahre. Zur Erreichung des Zieles hält er vor Allem für nöthig, die gegenwärtige Confirmationspraxis zu ändern und überhaupt mit der christlichen Kindererziehung Ernst zu machen. — Auch der ***41. Bericht*** des Central-Ausschusses für die I. M. bietet reiche Mittheilungen über die Arbeit des Ausschusses auf den verschiedenen Gebieten. Wir heben hier nur hervor die Mittheilungen über den Einfluss des B. G. auf die Vereine, über das Rettungswesen, die Bekämpfung des Mädchenhandels, die Seemannsmission, die Vorbildung der Gefängniss-Aufseherinnen (bespr. von *Schott*, Pr. 3, 510 f.). — Die ***Verhandlungen*** des 30. Congresses für I. M. in Strassburg boten in den Vorträgen und Debatten eine Fülle werthvollen Materials. Voran ist der geistesgewaltige Vortrag *Faber*'s: „Die Forderungen unserer Zeit an christliche Charaktere, eine Beichte und ein Gelübde an der Wende des Jhrh.s" (S. 26—42) zu nennen, der das jetzige Geschlecht zur Busse ruft, auf die riesengrossen Aufgaben der Kirche im kommenden Jhrh. hinweist, aber trotzdem mit hoffnungsfreudigem Ausblick in die Zukunft schliesst. Das warme Eintreten Faber's für das Recht der freien Forschung in der Theologie und die einfache Nennung von Ritschl's Namen waren für Stöcker der Anlass zu einem Angriff auf die moderne Theologie, der von Bornemann mit Hinweis auf die Pflicht der Wahrhaftigkeit und auf den übel gewählten Anlass, theologischen Streit zu entflammen, die gebührende Zurückweisung erfuhr. Auch *Lucius* betont in seinem Vortrage: „Die apologetische Bedeutung der christlichen Liebesthätigkeit für die Gegenwart" (S. 57—60), dass die I. M. die beste und überzeugendste Apologie des Christenthums sei und im kommenden Jhrh. bahnbrechend für das Evangelium wirken werde. *Isermeyer* machte (S. 71—85) interessante Mittheilungen über Einrichtung und Wirken des Hildesheimer Frauenheims. *Mahling* gibt in seinem Vortrage: „Die I. M. in den grossen Städten mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsnoth" (S. 86—114) ein vollständiges Programm für die Arbeit der I. M. in einer grossen Stadt. Die gewonnenen Gesichtspuncte werden auf die Wohnungsnoth angewendet. Aus vielseitiger Erfahrung heraus und mit gesundem Blick für die Bedürfnisse des Landes betont *Scriba* (S. 119—137) die Nothwendigkeit, auch unter der ländlichen Bevölkerung energisch

I. M. zu treiben. *Alberts* berührt sich in seinem Vortrage: Die I. M. und das Gast- und Schankwirthsgewerbe (S. 144—167) vielfach mit Fritsch (s. u.), behandelt aber mehr die Pflicht der I. M. gegenüber den Angestellten im Gastwirthsgewerbe. An Stelle von Hering referirt *Simsa* über die Nothwendigkeit der I. M. unter der studirenden Jugend. *Wurster* führt in seinem Vortrage: „Evangelisation und I. M." (S. 204—233) aus: Die I. M. hat immer Evangelisation getrieben. Sie soll sie auch weiter unter Wahrung des ausserkirchlichen Charakters durch ihre bewährten Körperschaften ausüben. Hierzu gibt er Vorschläge für die äussere Ordnung der Evangelisationsarbeit. Der Congress beschloss, die Frage dem Central-Ausschuss und den mit ihm verbundenen Vereinen zu weiterer Prüfung zu überweisen. — Die auf dem Congress gehaltenen ***Predigten*** von Reinhard, v. Braun, Cordes u. Stöcker sind besonders herausgegeben. — Von den kleinen Heften: „***Für Feste und Freunde*** der I. M." sind wiederum zehn Nummern erschienen, die zur Massenverbreitung warm empfohlen werden können. — ***Lübbert***'s Buch, in das auch die Festpredigten von Knuth und Haupt, sowie die Festrede des Directors Fries mit aufgenommen sind, wird allen Theilnehmern an dem Jubiläum der Francke'schen Stiftungen eine werthvolle Erinnerung, den an der Theilnahme verhinderten Freunden ein dankbar begrüsster Ersatz sein. Beigegeben ist ein Verzeichniss der zahlreichen Festschriften. — ***Göbel*** führt den Leser durch die Einrichtungen des Johannesstifts im NW. Berlins. — Der ***Führer*** durch das kirchliche Berlin ist auch dies Jahr in neuer, berichtigter und vermehrter Ausgabe erschienen. — Die beiden in der Buchhandlung Bethel in 3. Aufl. erschienenen, mit vielen Abbildungen versehenen Broschüren von ***v. Bodelschwingh*** und ***Siebold*** wollen über Geschichte, Einrichtung und Leben der *v. B.*schen Anstalten orientiren. — ***Todtenhaupt*** legt dar, was die Königsberger Stadtmission in den 50 Jahren ihres Bestehens geleistet hat. Anerkennung verdient es, dass auch das nicht verschwiegen wird, was nicht erreicht ist oder wieder aufgegeben werden musste. — Die Arbeit der I. M. in Elsass-Lothringen schildert ***Grünberg*** in Verbindung mit Belin, Hering und Federlin. In den einzelnen Capiteln wird ausführlich behandelt, was auf den Gebieten der Fürsorge für die Kinder und für die heranwachsende Jugend, für die wandernde und heimathfremde Bevölkerung, zur Hebung des christlichen und kirchlichen Sinnes, ferner auf den Gebieten der Diasporapflege, der Bekämpfung besonderer Nothstände, des Schriftenwesens und der Diaconissensache in alter und neuer Zeit geschehen ist (*Kapp*, ChrW. 13, 956). — Das ***Gräbenteich***'sche Werk ist besser und zuverlässiger, als das denselben Gegenstand behandelnde Basedow'sche (JB. XVIII, 699 f.), das von FlBl. 56, 438 unverdienter Weise in Schutz genommen wird. Der erste Theil behandelt die Geschichte der I. M. in Thüringen, der zweite das Arbeitsgebiet nach Ziel, Arbeitsmethode, Entwicklung und Bestand und zwar auf dem kirchlich-sittlichen und auf dem

social-staatlichen Gebiete. Der dritte Theil, an dem eine Anzahl Geistlicher aus den verschiedenen thüringischen Ländern mitgearbeitet hat (*Mahlmann* für Preussen, *Petzold* für Weimar, *Quaas* für Altenburg, *Hahn* für Sondershausen, *Krüger* für Rudolstadt, *Seidel* für Meiningen, *Gildemeister* für Gotha, *Hoffmann* und *Lotze* für Reuss ält. und jüng. Linie) gibt in Einzeldarstellungen einen geographisch-geschichtlichen Ueberblick. Es ist klar, dass bei dieser Eintheilung Wiederholungen in den einzelnen Theilen nicht zu vermeiden waren. Ferner leidet das Buch an einem Uebermaass von Namen und Daten. Es war nicht nöthig, einen jeden Candidaten und Pfarrer zu nennen, der einmal eine Einrichtung der I. M. geschaffen oder geleitet hat oder jeden Vortrag anzuführen, der irgend einmal auf einer Pfarrconferenz über ein Thema der I. M. gehalten wurde. Ueberhaupt hätte das vorliegende reiche Material mehr und gleichmässiger zusammengearbeitet werden sollen. — Einer der Mitarbeiter an dem ebengenannten Werke, ***Seidel,*** hat auch eine besondere Monographie über die I. M. im Herzogthum Meiningen herausgegeben. — In MNR. bespricht ***Hörschelmann*** das Werk: Studien und Skizzen u. s. w. (s. ob.). Danach bietet es u. A. Mittheilungen über die I. M. und verwandte Bestrebungen in Riga von *Schubert*, in den kleinen livländischen Städten von *Mickwitz* und über Siechenhäuser auf dem Lande von *Scheuermann.*

B. Förderung des christlichen und kirchlichen Sinnes.

Bochterle u. Krieg, d. Bedeut. d. Gemeinschaftspfl. f. d. Erbau. d. Einz. u. d. Gem. (H. d. fr. kirchl. soc. Conf. No. 3). 57. B., Stadtmiss. *M* —,50. — *Brauer, Adf.*, die Heiligungskraft des Blutes Jesu, e. Wort zur Heiligungsbewegung. 12. Go., Schlossmann. *M* —,20. — *Braun, F.*, Evangelisat. i. Pommern. 30. Stettin, Burmeister. *M* —,40. — ***Brausewetter, A.,*** was kann geschehen, um der überhandnehmenden Vergnügungssucht zu steuern? (DEBl. 24, 555—567). — ***Bunke, E.,*** kirchliche Evangelisation (FlBl. 56, 219—233. 263—285. 299—317) auch 62. Hamburg, Rauh. Haus. *M* —,60. — ***Dietterle, Johs.,*** was kann von unserer Seite geschehen, um d. Sonntage seine sociale Bedeutung zu sichern? 37. Pirna, Diller. *M* —,40. — ***Förster, Erich,*** unbarmherziges Christenth. (ChrW. 13, 747—751). — *Gronau*, die Erweck. uns. Gem. Wolfenbüttel, Zwissler. *M* —,50. — *Hardeland, Th.*, Evangelisationsfragen im luth. Sinne erwogen. IV, 184. L., Deichert. *M* 2,50. — ***Hennig, M.,*** Predigtreisen f. I. M. (MIM. 19, 177—187). — ***Hesekiel, J.,*** die Pflege der christl. Gemeinschaft (FlBl. 56, 289—317) auch 12. Hamburg, Rauh. Haus. *M* —,30. — ***Kalender*** des ev.-kirchl. Hülfsvereins. 184. B., Ostdtsch. Jüngl.-Ver. — ***„Kirchl. Evangelisat.“,*** zur Frage der, (FlBl. 56, 392—405). — *Koall, H.*, welche Schäden erwachsen dem deutsch. evang. Volke aus s. rel. Gleichgült. u. wie ist dem zu steuern. 16. Dr., Sturm. *M* —,25. — *Lasson, Geo.*, Evangelisation (Hefte f. ev. Weltansch. u. christl. Erkenntn. 1. Ser. No. 4). 18. B., Runge. *M* —,30. — *Mielke, Gfr.*, der Sonntag (Ztfr. f. christl. Volksleb. 180. H.). 54. St., Belzer. *M* 1. — ***Rahlenbeck,*** ist die Evangelisat. f. uns. Synodalbez. erforderl.? 24. Schöneberg, Gronau. (Vgl. FlBl. 56, 392—405.) — ***Ders.,*** Evangelisat. in e. grossstädt. Synodalbez. (MIM. 19, 464—481). — ***Roth, Chr.,*** Sonntagsfeier und Sonntagsruhe i. Bayern. 176. M., Schweitzer. *M* 2,50. — *Schröder, Arthr.*, d. Mitarb. d. Laien am kirchl. Leben. IV, 73. Oschatz, Oldekop. *M* 1. — ***Seydewitz, H. v.,*** d. I. M. u. d. Gebildet. 21. L., Hinrichs. *M* —,40. — ***Voigt, G.,*** Christenth. u. Bildung. 29. L., Dürr. *M* —,60.

Bunke empfiehlt die Evangelisation warm und begrüsst namentlich mit Freuden die sich anschliessende Bildung von Gemeinschaften erweckter Seelen, die bekanntlich von Anderen gerade für sehr bedenklich gehalten wird, da sie zum Conventikel führen muss. Gegenüber der unkirchlichen tritt er für eine strengkirchliche oder kirchenamtliche Evangelisation ein. -- Gegen ihn wendet sich der Artikel zur Frage der ***„kirchl. Evangelisation“***. — ***Rahlenbeck*** betont in seinem Synodalreferat, dass die I. M. schon längst leiste, was man von Evangelisation und Gemeinschaftspflege neuerdings so überschwenglich erwarte. — ***Förster*** weist auf eine recht bedenkliche Aeusserung des Evangelisationspfarrer Sam. Keller hin, der die Pflicht des Christen bestreitet, sich auch der irdischen Noth der Mitmenschen anzunehmen. — Mehr lebendige, christliche Gemeinschaftspflege innerhalb und von Seiten der Kirche fordert auch ***Hesekiel.*** — ***Hennig*** empfiehlt als ein Mittel, die entkirchlichten Massen wiederzugewinnen, Predigtreisen für I. M., wie sie der Provinzialausschuss für I. M. in der Provinz Brandenburg mit gutem Erfolg veranstaltet hat. — ***v. Seydewitz*** gibt manchen guten Rath, die I. M. in die Kreise der Gebildeten zu tragen und sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Wir bedauern nur den Kleinglauben des Vf.s, der es für unmöglich, ja für undenkbar hält, die moderne Bildungs- und Culturwelt in ihrer Gesammtheit wiederzugewinnen und in einer christl. Welt nur ein verweltlichtes Christenthum erblicken würde, zu dem er die Hand nicht bieten könnte. Vf. verwechselt hier seine Form des Christenthums mit dem Christenthum überhaupt. — ***Voigt*** versteht unter „Bildung“ nicht die Gebildeten, sondern die Erziehung religiös-sittlicher Persönlichkeiten. In diesem Sinne weist er recht gut nach, dass Jesus für immer Grund und Ziel aller echten Menschenbildung ist. — ***Roth*** hat die z. Zt. in Bayern für die kath. und für die evang. Kirche geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Feier der Sonn- und Festtage zusammengestellt. — Mit Recht betont ***Dietterle,*** dass wir nicht bloss für Ruhe am Sonntag, sondern auch für die rechte christliche Erholung sorgen müssen. Seine praktischen Vorschläge hierzu sind sehr beachtenswerth. — ***Brausewetter:*** „Nicht von unten her ist Besserung zu erwarten, — von oben her muss sie kommen. Nicht durch Vorträge und Bücher, nicht durch gesetzliche und nicht durch kirchliche Vorschriften werden der überhandnehmenden Vergnügungssucht die rechten Schranken gezogen, sondern allein durch die That des guten Beispiels“ (S. 565). Der Aufsatz wendet sich mit eindringlicher Mahnung an die oberen Classen unseres Volkes. — Der ***Kalender*** des ev.-kirchl. Hülfsvereins will auch an seinem Theile dazu dienen, Verständniss und Liebe für die I. M. und die übrigen christlichen Liebeswerke zu erwecken.

C. Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände.

Barnado, Th. J., d. Rettung d. Verwahrlosten (MIM. 19, 401—411). — Bericht üb. d. 3. christl. Studentenconf. d. deutsch. Schweiz, 6. bis 8. April 1899 in

Aarau. Zü., ev. Ges. ℳ —,80. — *Bröcker, A. v.*, was denken d. j. Männ. v. Christenth.? Flugbl. Hl., Wischan. (Bspr. Hilfe No. 47, S. 14.) — ***Bröcker, Hedwig v.,*** wie gewinnen wir d. Fabrikarbeiterinnen? (FlBl. 56, 353—362). — ***César,*** Wohlfahrtspflege a. d. Lande (Pr. 3, 191—194. 209—211. 233—236). — ***Classen, Walt.,*** z. Erzieh. d. konfirm. männl. Jug. in d. Grossstadt (ChrW. 13, 297—301). — ***Haas, Hub.,*** d. Seemannshaus zu Nantes (Ch. 4, 192—194). — *Hagen, L.* u. *Beyer, A.*, d. Erzieh. d. weibl. Jug. i. d. höh. Berufsklass. uns. Volkes v. 15. bis 20. Lebensj. 2. A. IV, 89. Erfurt, Villaret. ℳ 1,50. — *Hashagen*, üb. d. Werth der Gelübde i. christl. Vereinen (LK. No. 38. 39. 40. Dagegen: Siedel, ib. 1130—33). — ***Hasse, Paul,*** Leitfad. f. weibl. Jugendpfl. VII, 336. B., Buchhdlg. d. ostdeutsch. Jugendb. ℳ 2,80. — *Hassel, Ulr. v.*, Christenth. u. Heer (Ztfr. d. christl. Volksleb. H. 177). 52. St., Belser. ℳ 1. — *Hauser* und *Dittmann*, die Kranken- u. Hauspflege a. d. Lande (Schr. d. d. Ver. f. Armenpfl. u. Wohlthät. No. 44). 99. L., Duncker. ℳ 2,20. — ***Hennig, Mart.,*** welche Aufg. hat d. K. u. i. I. M. in d. Bewahr. u. Rett. d. männl. Jug. zu erfüll., u. welche Mittel stehen ihr dabei z. Gebote? (MIM. 19, 262 f.). — ***Jahrb.*** d. ostd. Jünglingsbund. 24. B., Buchh. d. ostd. J.-B. ℳ —,20. — Instructionscurs. üb. I. M. f. Lehrerinnen i. Dortmund. 30. Ev. Ver. f. I. M. i. d. Grafsch. Mark (vgl. FlBl. 57, 173). — ***Jugendvereinigungen,*** die kathol., Deutschlands (Ch. 4, 269—272). — *Jung, W.*, Haushaltungsunterr. i. d. Volksschule (Päd. Magaz., hrsg. v. Mann, No. 123). 35. Langensalza, Beyer. ℳ —,50. — *Kählbrandt*, in welch. Sinne gibt es bei uns e. Frauenfr.? Riga, Hörschelmann. ℳ —,50. — ***Kinn,*** Krankenpflegerinnen für uns. kl. Dorfschaften (Ch. 4, 52—56). — 1. ***Confer.*** d. Leiter von Asylen, Frauenheimen u. Zufluchtsstätten (FlBl. 56, 191—196). — *Kooistra, J.*, sittl. Erziehung. Uebers. v. Ed. Müller. VI, 100. L., Wunderlich. ℳ 1,60. — ***Krankenpfl.,*** die ländl., ihre Mängel u. deren Heb. d. freiwill. Hülfspfleg. (Ch. 4, 169—176). — ***Küssner,*** d. Pastorirung von Kanalarbeitern (MIM. 19, 49—66). — *Lechler, K.*, d. Erzieh. d. conf. Jug. z. Kirchengemeinsch. 63. Gü., Bertelsmann. ℳ —,80. (Bespr. Lit. Rundsch. f. d. ev. Dtschl. 9, No. 4, S. 34 f. v. *Hermens.*) — *Natorp, A.*, d. Gemeindediakoniss., bes. auf d. Lande (KM. 18, 378—386. 432—443). — *Oldham, W. W.*, the student christian movement in Great Britain. 170. Lo., Brit. coll. chr. union. 1 sh. — *Presting, B.*, d. Nothwendigk. e. bess. Erzieh. d. Jug. u. d. wicht. Mitt. 28. B., Oehmigke. ℳ —,50. — ***Schuster, H.,*** d. Organisationsaufg. d. I. M. i. d. sittl. Heb. d. Landjug. (FlBl. 56, 377—392). — ***Strecker, O.,*** Gesch. d. v. d. verbünd. luth. Ver. f. I. M. getrieb. kirchl. Versorg. deutsch. Seeleute. 75. Hannov., Feesche. ℳ 1,50. — *Voigt, Adf.*, uns. Jug. Noth u. Hülfe. 48. L., Hinrichs. ℳ —,50. — Waisenhaus, das Witte- und Hücke'sche, zur Wohlfahrt d. Stadt Libau, 1798—1898. 94. Libau, Zimmermann. ℳ 3. — ***Wohlfahrtspflege*** a. d. Lande, Ber. üb. d. 3. Hauptversamml. d. Ver. f., 98. B., Trowitzsch. — *Wolgast, Heinr.*, d. Elend uns. Jugendliterat. 3. A. 218. L., Fernau. ℳ 2. — *Zillinger, Herm.*, d. Christenth. u. d. Männer. 15. Dr., Sturm. ℳ —,20. — *Zipse, J.*, Lehrb. f. d. Kochunterricht i. d. Haushaltungsschule. Dr., Meinhold. ℳ —,60. — ***Zwangserziehung*** d. verwahrlost. Jugend, Erörter. üb. die, (Ch. 4, 31—36. 35—68. 88—92).

Presting erhebt mancherlei, zum Theil alte, aber immer noch nicht überall erfüllte, berechtigte Forderungen hinsichtlich der Lehrer, ihrer Vorbildung und der Einrichtungen des Schulwesens. — ***Barnado*** gibt Mittheilungen über die von ihm in London getroffenen Veranstaltungen zur Rettung verwahrloster Kinder. Bemerkenswerth ist, dass er die Anstalten mit vielen Kindern für gefährlich erklärt und die Kinder in kleinen, familienartigen Heimstätten erzieht. — Die von ***Hennig*** empfohlenen Mittel zur

Bewahrung und Rettung der männlichen Jugend sind Jünglingsvereine, Curse für Geistliche in der Jugendpflege, Heimstätten u. A. — Auch ***Classen*** macht aus der Praxis heraus gesunde Vorschläge für Einrichtung und Leitung eines grossstädtischen Jünglingsvereins. — Das ***Jahrbuch*** des ostdeutschen Jünglingsbundes orientirt über Ziele, Einrichtungen und Arbeit der den Bund bildenden 284 Vereine, über welche statistische Mittheilungen gegeben werden. — In Ch. findet sich ein Verzeichniss sämmtlicher kath. ***Jugendvereinigungen*** in Deutschland. — Das ***Hesse***'sche Buch bietet viel Material und will einem Bedürfniss entgegenkommen. Es soll die ganze weibliche Jugendpflege umfassen, hält aber das Versprechen nicht. Die hauswirthschaftliche Fortbildung und die Heimarbeit mussten nach des Vf.s Angabe aus äusseren Gründen fortbleiben und sollen gesondert herausgegeben werden. Den Haupttheil des Buches nimmt die Jugendpflege in den Jungfrauenvereinen ein. Es werden hier alle theoretischen und praktischen Fragen eingehend und auf Grund eigener Erfahrung erörtert. Die Anleitungen gehen bis zur Stoffdarbietung für Ansprachen und Vorträge. Es wäre besser gewesen, diese Parthien gesondert herauszugeben um für wichtigeres Raum zu gewinnen. Erst in einem kleingedruckten Anhange wird dann die Fürsorge für einzelne Stände, Dienstmädchen, Fabrikarbeiterinnen, Ladnerinnen, Töchter höherer Stände, sowie die Bahnhofsmission besprochen. Den meisten Nutzen werden von dem Buche die Leiter und Leiterinnen von Jungfrauenvereinen haben, an die wohl Vf. auch in erster Linie gedacht hat. — Mit wohlthuender Wärme für die Sache berichtet ***Hedwig v. Bröker*** über den von ihr in Dresden in's Leben gerufenen Verein für Fabrikarbeiterinnen und sein Heim. Möchte sie recht viele Nachahmer finden. – Auf der ***Conferenz*** der Leiter von Asylen u. s. w. wurde über wichtige Fragen, wie die Gehülfinnenfrage, die Dauer des Aufenthalts der Pfleglinge in den Anstalten und über die Strafen verhandelt. Eine einheitliche Statistik wurde verabredet. — ***Küssner*** erörtert die Frage, wem die Pastorirung so grosser Arbeiterschaaren, wie der Canalarbeiter, zu übertragen sei, und welche Mittel wir haben, sie auszuführen. Es ist dabei von directer und indirecter Fürsorge die Rede. — Neben dem vom Central-Ausschuss in's Leben gerufenen Comité für deutsche evang. Seemannsmission arbeiten auch die lutherischen Vereine für I. M. „auf Grund des Bekenntnisses der evang.-luth. Kirche“ seit 1884 auf diesem Gebiete. ***Strecker*** hat auf Grund von Acten, Jahresberichten u. s. w. die Geschichte dieser Seemannsmission und ihrer Stationen Cardiff, Capstadt, Hamburg und Geestemünde geschrieben. Der grösste Theil der Mittel stammt aus der hannov. Landeskirche. — ***Haas*** beklagt das Fehlen katholischer Seemannshäuser in Deutschland und schildert das jüngste der drei französischen Seemannshäuser in Nantes. — Der Ausschuss für Wohlfahrtspflege auf dem Lande arbeitet mit grosser Rührigkeit weiter. Auf der ***3. Hauptversammlung*** berichtete Rittergutsbesitzer *von Schöning* über die sehr zweckmässigen und

ohne erhebliche Geldmittel im Kreise Pyritz geschaffenen Einrichtungen, wie Volksbibliotheken, Näh- und Kochschulen, Schulgarten, landwirthschaftl. Fortbildungsschule, Veranstaltungen zur Krankenpflege u. Ä. Pfarrer *César* berichtete über das in seiner armen Rhöngemeinde Wiesenthal erbaute, vorbildlich zu nennende Gemeindehaus. Landrath *Dietz* aus Lahn machte Mittheilungen über eine Kreiswanderbücherei und über die Näh- und Arbeitsschule in Balduinstein, *Schaffner* über die Haushaltungsschule zu Runkel a. Lahn. *Treutner* weist auf die Mängel auf dem Gebiete des gewerbsmässigen Stellenvermittelungswesens hin. Zu allen diesen Gegenständen brachte die Discussion werthvolle Beiträge aus der Praxis. — Von der Arbeit des „Ausschusses und seiner Geschichte handelt auch ***César*** in seinen Aufsätzen im Pr. — ***Schuster*** erörtert, was die verschiedenen Organe in Gemeinde und Staat zur Unterstützung der I. M. in der Fürsorge für die Landjugend thun sollten. — Von kath. Seite empfiehlt ***Kinn*** für das Land kleine Niederlassungen von Krankenpflegerinnen, die nach dem Muster des Zimmer'schen Diaconievereins zu einem kath. Pflegerinnenbunde zusammenzufassen seien. Wo die Mittel nicht zu erschwingen seien, solle man wenigstens unbesoldete, aber unterrichtete Krankenbesucherinnen zu gewinnen suchen. — Derselbe Gegenstand wird in dem anderen Artikel der Ch. über ländliche ***Krankenpflege*** noch weiter erörtert. Es werden Vorschläge für die Art der Ausbildung und für die Verwendung der Pflegerinnen und der Krankenbesucherinnen gemacht.

D. Der Kampf gegen die verschiedenen Nothstände.

Armenpflege, stenogr. Ber. üb. d. Verh. d. 18. Jahresvers. d. Vereins f. Armenpfl. u. Wohlthät. i. Nürnberg. Mit e., die ges. bis 1898 ersch. Schriften d. Ver. umfass. Sachregist (Schr. d. dtsch. Ver. f. Armenpfl. u. Wohlthät. H. 40). V, 145 u. XVI. L., Duncker. ℳ 3,60. — ***Armenrecht,*** d. deutsche (Charit.-Schr. No. 1). VIII, 91. Fr., Charitasverband. ℳ —,80. — ***Behrendt, Paul,*** d. deutsch. Ver. „Arbeiterheim" u. s. Versuchsstation. 2. A. 24 u. 15. Bielefeld, Bethel. ℳ —,25. — ***Bollow, E.,*** d. Alkoholmissbr. (Pr. 3, 538 bis 543). — ***Ders.,*** d. Unsittlichk. (ib. 553—561). — *Bonneron*, les Prisons de Paris. 391. P., Firmin. (Bespr. LC. 692.) — ***Brandts, M.,*** Entsteh. u. Wirks. d. Office central des Oeuvres de Bienfaisance in Paris (Ch. 4, 179—184). — ***Brinkmann*** u. ***Cuno,*** die für d. Armenwes. wichtigst. Vorschr. des Bürgerl. Ges. 100. L., Duncker. ℳ 2,20. — *Bühl* u. *Stalmann*, Arbeitseinricht. f. Zwecke d. öff. Armenpfl. u. Beaufsicht. der in Familienpfl. untergebrachten Kinder (Schr. d. dtsch. Ver. f. Armenpfl. u. Wohlthät. H. 43). 72. L., Duncker. ℳ 1,80. — *Colla*, d. Trinkerversorg. unter d. Bürgerl. Gesetzb. 97. Hildesheim, Mässigkeitsverl. ℳ 1,60. (Bespr. Arch. f. öffentl. Recht 14, 424 v. *Laband*.) — ***Crowford, Virgin. M.,*** within workhouse walls (CR. 75, 831—842). — *Dufour, P.*, Gesch. d. Prostit. 1. B. übers. v. A. Stille. L., Milde. ℳ 5. — ***Erlenmeyer, A.,*** d. Entmünd. weg. Trunks. nach d. Bürgerl. Gesetzb. 76. Coblenz, Groos. — ***Flade, Erich,*** d. Heilung Trunksücht. u. i. Versorg. nach d. Bürgerl. Gesetzb. 65. Dr., Böhmert. — ***Fritsch, Joh.,*** d. Wirthshaus e. Volksgefahr (Ztfr. f. chr. Volksleb. H. 178). 64. St., Belser. ℳ 1. — ***Fuchs, Arno,*** schwachsinnige Kinder, ihre sittliche und intellectuelle Rettung. IX, 248. Gü., Bertelsmann. ℳ 3,60. — Gefängnisskunde, Blätt. f., 33. B. 1. u. 2. H. Heidelberg, Weiss. ℳ 2,50.

— ***Gonser,*** d. Kirche im Kampf geg. d. Unsittl. (MIM. 19, 231—242. 265 bis 281). — ***Gutzmann, Alb.,*** kl. Streiflichter auf d. kirchl., soc. u. gesetzl. Stell. d. Taubst. 30. B., Staude. M 1. — ***Heim, H.,*** Prügelstr. u. Verbr. (FlBl. 56, 139—150). — *Henning, A.*, d. 10. allg. Conf. d. d. Sittlichk.-Ver. i. Stuttg. 23. L., Wallmann. M —,25. — ***Hoch,*** die Gefängnissschule (Ch. 4, 108—112. 133—136. 163—166). — ***Jahrbüch.*** f. Kriminalpolit. u. I. M. 4. B. 149. Hl., Niemeyer. — Jahresber., 71., der rhein.-westf. Gefängnissges. üb. d. Vereinsj. 1897/98. 214 u. 16. Düsseldf., Voss. M 1. — *Jas, L. A. J.*, opvoeding van gefangenen (GV. 33, 578—608). — ***Kamp,*** d. Wohnungsnoth u. i. Abhülfe durch e. Reichswohnungsges. 56. Frk., Alt. 25 Ex. M 3, 100 Ex. M 10, 500 Ex. M 40. — *Kayser* u. *Martius*, Natural- u. Geldunterstütz. (Schr. d. d. Ver. f. Armenpfl. u. Wohlthät.). 110. L., Duncker. M 2,60. — *Kurella, H.*, Wohnungsnoth und Wohnungsjammer. Frk., Hülsen. M 1,20. — *Latscha, J.* u. *Teudt, W.*, nationale Ansiedelung u. Wohnungsref. 2. A. 33. Frk., Ecklin. M —,80. — ***Lechler, Paul,*** d. erst. Schritt z. nat. Wohnungsref. 28. B., Hofmann. — ***Lepar, Bohus,*** z. Frage d. internat. Bekämpf. d. Mädchenhand. (Kath. 79, 2. B., 235—257), auch 25. Mz., Kirchheim. M —,40. — ***Levsen, J.,*** das „Weisse Kreuz" (FlBl. 56, 101—119). — ***Martius, Wilh.,*** d. dtsch. Antialkoholbeweg. (MIM. 19, 353—373). — ***Ders.,*** das Branntweinjahr 1848 (ib. 110—130). — ***Ders.,*** Schriftenverz. d. dtsch. Antialkoholbeweg. (ib. 411—421). — ***Ders.,*** d. Miss. u. d. Mässigkeitssache (ChrL. 1, 96—111). — ***Morrison, W. D.,*** jugendl. Uebelthät. m. bes. Berücks. Engl., übers. v. L. Katscher. X, 146. L., Freund. M 3,30. — ***Priester, Osk.,*** d. Deportation, e. mod. Strafmittel. V, 102. B., Vahlen. M 2. — *Rowntree, Jos.* u. *Sherwell, Arth.*, the temperance problem and social reform. Lo., Hodder. (Bespr. v. ***Edw. Lee Hicks,*** CR. July, 51—61). — *Schäfer*, d. Armenpfl. in Deutschl. u. Engl. vor u. nach d. Reformat. (Kath. Flugschr. z. Wehr u. Lehr. No. 137). 32. B., Germania. M —,10. — ***Schirmer, C.,*** d. Wohnungselend d. Minderbemitt. i. München. VIII, 68. Fkf., Hülsen. M 1,20. — *Schwander, Rud.*, d. Armenrecht in Elsass-Lothr. in s. Bedeut. f. d. Privatwohlthät. (Charit.-Schr. No. 2). 270. Fr., Charitasverb. M 2. — *Severus, Heinr.*, Prostit. u. Staatsgewalt. V, 55. Dr., Weiske. M 1,50. — *Smith, A.*, Alkohol u. geist. Arbeit (Tages- und Lebensfr. No. 23). 48. L., Tienken. M 1. — *Trefz*, d. Wirthsgewerbe in München. St., Cotta. M 5. — *Ueberhorst, Wilh.*, Amethysta, ein Versuch z. Lös. d. Alkoholfr. (Tages- u. Lebensfr. No. 24). 87. L., Tienken. M 1. — ***Verhandl.*** d. 2. schweiz. Congr. f. d. Idiotenwes. in Aarau, hrsg. von K. Auer u. F. Kölle. IV, 179. Aarau, Sauerländer. M 1,40. — Wohnungsstatist., Beitr. z. Berliner, 1896—99. Frk., Hülsen. M —,80. — ***Wohnungsverhältn.,*** die, der ärmst. Class. i. Frankf. a. M. 54. Frk., Hülsen. M 1. — *Zucker, Al.*, über Schuld und Strafe der jugendl. Verbrecher. 128. St., Enke. M 3.

Mit grossem Nachdruck weist ***Fritsch*** auf die wirthschaftlichen und sittlichen Gefahren hin, die unserem Volke von Seiten des Wirthshauses drohen. Er erörtert, was von dem Staate, den kirchlichen Organen und Vereinen, sowie den verschiedenen Gesellschaftsclassen zur Steuerung dieser Gefahren geschehen kann. Man muss der Schrift die ernsteste Beachtung wünschen. (FlBl. 56, 406; Pr. 3, 879.) — Das Buch von *Rowntree* und *Sherwell* macht, wie wir aus der ausführlichen Besprechung von ***Hicks'*** ersehen, in England grosses Aufsehen. Die Autoren gehen von der Ueberzeugung aus, dass die Mässigkeitsfrage in engem Zusammenhange mit der socialen Frage steht. In den ersten beiden Capiteln führen sie auf Grund von Thatsachen aus, dass ohne einen enormen Rückgang im Alkoholverbrauch

keine Hoffnung auf sittlichen und socialen Fortschritt, keine Sicherheit für Gedeihen und Sicherheit ihrer Nation besteht. Sie weisen nach, wie die am Alkoholhandel betheiligten Kreise in den Municipalverwaltungen, ja bis in das Parlament hinein ihren verderblichen Einfluss rücksichtslos ausüben. Das 3. Cap. ist den praktischen Vorschlägen gewidmet. Die wichtigsten unter diesen sind: Beschränkung der Concessionen auf ein gesetzl. Maximum (1 : 1000 in den Städten, 1 : 600 auf dem Lande) und Uebernahme des Betriebs der noch verbleibenden Wirthshäuser durch die Gemeinden. — ***Martius*** weist auf den Antheil hin, den der Alkohol an der Revolution von 1848 gehabt hat. — ***Ders.*** bespricht weiter in MIM. die Mässigkeits- und Enthaltsamkeitsvereine, die Vereine vom blauen Kreuz und die Trinkerheilanstalten nach Geschichte und Tendenz und kommt zu dem richtigen Schluss: „es ist nicht zu verlangen, dass diese Richtungen sich zu einer höheren Einheit verschmelzen. Noch viel weniger ist zu wünschen, dass sie sich fortwährend untereinander verkleinern und bekämpfen. Ihre Aufgabe ist vielmehr, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu ergänzen“. — ***Ders.*** behandelt die geschichtl. und inneren Beziehungen, die zwischen der Mission und der Mässigkeitssache bestehen. — *Dems.* verdanken wir endlich ein ausführliches Verzeichniss der deutschen Antialkoholliteratur vom Beginne der Bewegung im Jahre 1837 an bis auf die Gegenwart. — Recht gut ist in seiner Knappheit und Ausführlichkeit auch der Artikel von ***Bollow*** über den Alkoholmissbrauch und die Wege, die zu einer Besserung führen werden. — ***Flade*** führt aus, dass die Trunksucht eine Krankheit ist, deren Heilung aber nur in Trinkerheilstätten zu erreichen ist. Er begrüsst es daher mit Freuden, dass der § 6 des neuen Bürgerl. Gesetzbuches die Heilung oder wenigstens die zwangsweise Unterbringung des Trunksüchtigen in einer Anstalt gewährleistet und macht dann Vorschläge hinsichtlich der Einrichtung und Verwaltung einer Trinkerheilstätte und der Behandlung der Trunksüchtigen darin, bei denen auch der so wichtige seelsorgerliche Einfluss des Pfarrers die gebührende Würdigung findet. Vf. nimmt die Möglichkeit der zwangsweisen Unterbringung des Trunksüchtigen in einer Anstalt als gegeben an. — ***Erlenmeyer*** dagegen gibt ebenfalls von medicin. Standpunct aus der auch in juristischen Kreisen getheilten Ueberzeugung Ausdruck, dass dies nach den Bestimmungen des neuen Bürgerl. Gesetzbuches nicht möglich ist. Er fordert daher weitere Maassnahmen auf dem Gebiete der Gesetzgebung, Verwaltung und Vereinsthätigkeit, für die er Entwürfe und Vorschläge darbietet. — ***Gonser*** legt mit Rücksicht auf die Zunahme der Unsittlichkeit in Stadt und Land die Nothwendigkeit eines besonderen Kampfes dar und bespricht mit gesundem Blick und Sachkunde die von der Kirche einzuschlagenden Wege. — Dasselbe thut ***Bollow.*** Mit Recht betont er, dass eine Besserung nur durch lange Arbeit zu erreichen sein wird. — ***Levsen*** handelt über den Bund vom „Weissen Kreuz“ und sucht die dem Bunde entgegenstehenden

Bedenken zu entkräften. — ***Lepar*** schlägt zur Beseitigung des Mädchenhandels die Einsetzung einer internationalen Staatencommission vor, deren Aufgabe es sein würde, die Wege und Mittel zu erwägen, die zur erfolgreichen internationalen Bekämpfung dieser Schmach die geeignetsten wären. Ausserdem wünscht er die Intervention eines christlichen Souverains. — Der diesjährige Band der ***Jahrbücher*** für Criminalpolitik und I. M. umfasst folgende Arbeiten: *Zilligus* referirt über die Bundesrathsvereinbarungen, welche für das ganze Reich eine gewisse Gleichartigkeit des Strafvollzugs anbahnen sollen und bis zu einer gesetzlichen Regelung zur Anwendung zu bringen sind. *Langebartels* fordert in seinem Aufsatze: „Die Behandlung und Unterbringung geisteskranker Verbrecher" Irrenabtheilungen als Annexe zu den grössseren Straf- und Gefängnissanstalten, sowie Feststellung der Grundsätze, nach denen verurtheilte Geisteskranke untergebracht sind und behandelt werden sollen, durch die Gesetzgebung. *Bode*, — „die Mässigkeitssache und der Gefangene" — zeigt, wie der Trunk die Gefängnisse füllt, und wie die Gefängnisse mehr und mehr zugleich als Trinkerheilanstalten wirken könnten. Interessant ist der Jahresbericht des Anstaltsgeistlichen am Correctionshause in Grosssalza, *Huschenbett*, über die Predigt, die Schwierigkeit der Seelsorge, den Unterricht und die Casualien. — ***Heim*** will die körperliche Züchtigung als richterlich zu verhängendes Strafmittel nur gegenüber verbrecherischen und rohen Jugendlichen bis zum militärpflichtigen Alter gelten lassen und hält sie in dieser Hinsicht für ein dringendes, unabweisbares Bedürfniss. — Als ein sanguinischer Vertreter der Deportation setzt sich ***Priester*** kühn über alle Bedenken hinweg und preist ausser den anderen Colonieen ganz besonders Deutsch-Südwest-Afrika als das gegebene Gebiet zur Ansiedelung deutscher Verbrecher an. — Mit grosser Sachkenntniss und unter Benutzung eines reichen statistischen Materials geht ***Morrison*** den Ursachen des Verbrecherthums unter den Jugendlichen nach. Was er über die Behandlung jugendlicher Uebelthäter sagt, verdient Zustimmung. — Der kath. Gefängnisspfarrer ***Hoch*** berichtet über den Zweck der Gefängnissschule im Allgemeinen und über die Einrichtung der Strassburger im Besonderen, sowie über seine eigenen Erfahrungen. — Heft 1 der Charitasschriften stellt die Bestimmungen des deutschen ***Armenrechtes,*** insbesondere das Reichsgesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz in seiner Bedeutung für die Privatwohlthätigkeit dar, mit einem Anhange über die öffentliche Armenpflege in Bayern. Die Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches, die eine vielfach veränderte Sachlage geschaffen haben, sind darin noch nicht berücksichtigt. — Diese Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuches sind in dankenswerther Weise von ***Brinkmann*** und ***Cuno*** zusammengestellt. Ersterer behandelt die gesetzliche Unterhaltungspflicht und die Ansprüche auf Ersatz der für die Unterhaltung hülfsbedürftiger Personen gemachten Aufwendungen, letzterer die Stiftungen des Familienrechts, das Vormundschaftsrecht, die Entmündigung und

den Ersatzanspruch dritter gegen Armenverbände. — Das Office central, über welches **Brandts** berichtet, hat die Aufgabe, eine Enquête über alle Wohlthätigkeitsanstalten von Frankreich anzustellen, die Anstalten miteinander bekannt zu machen, Auskunft über die Armen zu ertheilen, bei der Gründung von neuen Wohlthätigkeitseinrichtungen mit Rath und That beizustehen und die von auswärts nach Paris gekommenen Hülfsbedürftigen wieder in ihre Heimath zu dirigiren. — **Virginia Crawford** zieht energisch gegen das gegenwärtige System der englischen Armenhäuser zu Felde, welche Verkommene, Alte, Schwache unterschiedslos zusammenschliessen, das Ehrgefühl zerstören und mit ihren inhumanen Einrichtungen den Insassen verhasst sind. — **Behrendt** orientirt über Geschichte, Ziel und Statuten des 1885 begründeten Vereins „Arbeiterheim“, der, ohne selbst — abgesehen von seiner Versuchsstation in Bethel — Häuser zu bauen, durch Anregung gemeinnützige Baugenossenschaften in's Leben zu rufen sucht und allen Interessenten Baupläne, Kostenanschläge, Vertragsformulare, die sich auf der Versuchsstation bewährt haben, kostenfrei zur Verfügung stellt. — Als ersten Schritt zur nationalen Wohnungsreform fordert **Lechler**, dass der Staat die Lösung der Aufgabe in die Hand nehme. — Die von dem rührigen „Verein Reichs-Wohnungsgesetz“ herausgegebene **Kamp**'sche Schrift ist zur Massenverbreitung bestimmt. Sie will die Wohnungsnoth, die bisherigen Abhilfsversuche und den Weg zu gründlicher Abhülfe kurz und mit Weglassung des statistischen Materials schildern. Nachdrücklich wird betont, dass die Wohnungsnoth nicht bloss einen materiellen, sondern auch einen sittlichen Nothstand schlimmster Art bedeutet. — Die Frankfurter **Wohnungsverhältnisse** sind nach der statistischen Erhebung des Miethvereins traurigster Art. Dringend wird communale Abhülfe durch Einsetzung einer Wohnungscommission, durch Revision der Bauordnung, durch Beschaffung billigen Baulandes, durch Errichtung kleiner Wohnungen, Verbesserung des Local- und Vorortenverkehrs u. A. verlangt. — Das Wohnungselend der Minderbemittelten in München schildert **Schirmer** auf Grund der von der kathol. organisirten Arbeiterschaft vorgenommenen statistischen Erhebungen. — Der Fürsorge für die schwachsinnigen Kinder und ihrer sittlichen und intellectuellen Rettung ist das **Fuchs**'sche Buch gewidmet, das vom Wesen des Schwachsinns, von der Erziehung, vom Unterricht, von Zucht und Pflege der schwachsinnigen Kinder handelt und für Eltern, Erzieher und Lehrer solcher Kinder ein zuverlässiger Führer ist. — **Gutzmann** beklagt die noch immer vernachlässigte Stellung des Taubstummen in Kirche, Gesellschaft und vor dem Gesetz, findet sie zum guten Theil in dem Unvermögen des Taubstummen, sich in allgemein verständlichen Zeichen auszudrücken, begründet und fordert daher für die Taubstummen an Stelle der Geberdensprache lautsprachliche Ausbildung. — Aus den **Verhandlungen** des schweizerischen Congresses für das Idiotenwesen heben wir hervor das *Ritter*'sche Referat über den gegenwärtigen Stand des Idioten-

wesens in der Schweiz, die *Schenker*'schen Beobachtungen an schwachsinnigen Kindern mit besonderer Berücksichtigung der Aetiologie und Therapie des Schwachsinns und die *Fisler*'schen Erfahrungen betr. Organisation der Specialclassen für Schwachbegabte.

E. Die Arbeitskräfte.

Schäfer, Thdr., Diakonissen-Katechism. 2. A. XI, 199. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,80. — ***Vollmer, Hans,*** christl. Nächstenliebe u. d. Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth a. Rh. (Pr. 3, 904–906). — ***Wacker, Em.,*** d. Diakonissenberuf nach s. Vergang. u. Gegenw. 3. A. VIII, 226. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — *Westhoff, J. P. G.*, oorsprong, bloei, verval en herleving van het diakonissenambt in de christelijke Kerk (StLKN. 5, 97—109). — ***Wittum, Johanna,*** unterm rothen Kreuz i. Kamerun u. Togo. 160. Heidelb., evang. Verlag. ℳ 1,80.

Wacker behandelt Entstehung und Entwicklung der weiblichen Diaconie und bespricht Mutterhäuser, Schwesternschaften und Arbeitsgebiete der Diaconissen. Ungerecht und gehässig ist, was Vf. über die Humanität sagt, die ihm schlechtweg „Antichristenthum“ ist. Auch an anderen Stellen, wie z. B. in seinem Urtheile über den Diaconieverein und über den Vorschlag der „Synodalschwestern“ zeigt er die Voreingenommenheit eines engherzigen Parteistandpunctes. Die Form des Mutterhauses erklärt er für die einzige, in welcher ein öffentlich kirchlicher Frauendienst gegenwärtig den evang. Gemeinden gewährleistet werden könne. Trotzdem sich Vf. bemüht, den Unterschied zwischen kath. und evang. Frauendienst hervorzuheben, zeigen seine Ansichten zweifellos einen Stich in's Katholische. (Ueber die 1. Aufl. s. JB. VII, 444). — Die ***Schäfer***'sche Auslegung des Katechismus für Diaconissen mit Anwendung auf ihren Beruf ist aus reicher Erfahrung heraus, mit feinem Verständnisse für die Bedürfnisse des Diaconissenstandes und in gut evang. Geiste geschrieben. (Ueber die 1. Aufl. s. JB. XV, 558.) — ***Vollmer*** greift die Kaiserswerther Diaconissenanstalt scharf an wegen einer gegen die Hinterbliebenen eines Angestellten der Anstalt geübten Härte. — Das anziehend geschriebene Buch der Schwester ***Wittum***, in dem sie über ihre Thätigkeit in Kamerun und Togo, sowie über ihre Erlebnisse berichtet, zeigt, wie sich deutsche Schwesterntreue auch in dem schwierigen Dienste unter den Tropen bethätigt.

II. Sociales.

Achelis, Th., Sociologie (Samml. Göschen, No. 101). 148. L., Göschen. ℳ —,80. — *Ders.*, d. Philos. i. ihr. Erneu. durch Sociol. u. Psychol. (Ztschr. f. Socialwiss. 2, 185—190). — ***Adler, Geo.,*** Urchristenthum u. Kommunism. (ib. 2, 241—252). — ***Ankermann, Br.,*** d. Reich Gott., Mater. z. e. syst. Darst. d. soc. Geh. d. Ev. I. D. Princip d. R. G.s. 158. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,40. — Année sociologique, red. Emile Durkheim. 2. année. P., Alcan. (Bespr. Ztsch. f. Socialwiss. 2, 844 f. v. *Achelis.*) — Arbeiter-Wohlfahrtseinr., Schrift. d. Centralst. für, No. 17. Fürsorge f. Säuglinge. Erleichter. d. Beschaff. d.

Geldmitt. f. gemeinnütz. Bauthät. Vorber. u. Verh. d. 8. Conf. i. Stuttg. 290. B., Heymann. *M* 6 — *Barolin, J. C.,* der sog. Staat im Staat. L., Friedrich. *M* —,50. — *Beck, M. E*, d. Stell. d. kirchl. Kunst u. d. ev. Paramentik z. soc. Frage (Schr. d. thür. Param.-Ver. I. 2). 22. Go., Schlössmann. *M* —,60. — ***Bergemann, P.,*** Aphorism. z. soc. Pädag. 71. L., Hahn. *M* 1. — *Ders.*, d. soc.-eth. Aufg. d. Heimathkunde. III, 50. Langensalza. Beyer. *M* —,80. — *Bernstein, Ed.*, d. Voraussetz. d. Socialism. u. d. Aufg. d. Socialdem. X, 188. St., Dietz. *M* 2. (Bespr. v. Göhre, ChrW. 13, 372 bis 375. Vgl. u. Pesch.) — *Biedermann, K.*, Vorles. üb. Socialism. u. Socialpol. 205. Brsl., Schles. Buchdr. *M* 3. — *Böttger, Hugo*, Socialdemokratie a. d. Lande. 155. L., Diederichs. *M* 2. — *Bremscheid, Matth. v.*, d. soc. Bedeut. d. kath. K. 2. A. VII, 149. Mz., Kirchheim. *M* 1,20. — *Bruining, P.*, het christendom en de sociale Kwestie. XII, 66. Haarlem, Willink. *M* —,75. — *Calwer, R.*, d. K. im Dienste d. Unternehmerth. Streitschr. geg. d. chr.-soc. Arbeiterfang. 32. B., Vorwärts. *M* —,10. — *Carlyle, Thom.*, socialpol. Schriften, übers. v. Pfannkuche u. Hensel. B. III: Einst u. jetzt. VIII, 406. Gö., Vandenhoeck. *M* 6. (ThLBl. 20, 60—70.) — *Dubois, J.*, le repos du dimanche dans l'industrie. 262. P., Rousseau. — *Dungern, H. v.*, d. Führer d. chr.-soc. Beweg. Engl. (1848—66), Fred. Denison Maurice. Gö., Vandenhoeck. — *Elster, Lud.*, Wörterb. d. Volkswirthsch. 2 Bde. Jena, Fischer. *M* 20. — *Ewert, Geo.*, d. Arbeiterschutz u. s. Entw. im 19. Jhrh. VII, 40. B., Heymann. *M* 1. — *Fayet, J. E.*, la republ. univers. démocr. et soc. de Jésus Christ. 64. P., Dupont. fr. 1. — *Fleischner, L.*, d. mod. Soc. u. d. Erzieh. Wiesbaden, Behrend. *M* —,40. — ***Frauenbund,*** die Begründ. d. deutsch-ev., (FlBl. 56, 419—430. 470—476). — *Freese, Her.*, Fabrikantenglück! 87. Eisenach, Wilckens. *M* 1,50. — *Freund, Rich.*, der Arbeitsnachweis (aus „Soc. Prax."). 23. L., Duncker. *M* —,40. — ***Friedrich, L. A.,*** der Uebermensch, der allein d. soc. Fr. lösen kann. 69. L., Friedrich. *M* 1. — ***Fuchs, Geo. Frdr.,*** Sparkass. u. genossensch. Spar- u. Darlehnskass. (Ztfr. d. chr. Volksleb. H. 181. B. XXIV, H. 5). 47. St., Belser. *M* —,80. — *Gayraud*, les démokrat. chrét. XII, 301. P., Lecoffre (s. ob. S. 365). — *Germanicus*, d. Social. u. d. Frau i. Verg., Geg. u. Zuk. (Bebel i. Lichte d. Bib. 2. Thl.). VI, 254. L., Deichert. *M* 3. — ***George, Henry,*** Moses. Dein Reich komme. 32. B., Harrwitz. *M* —,50. — ***Goldstein, Ferd.,*** Urchristenth. u. Socialdemokr. 191. Zü., Schmidt. *M* 3. — *Grubb, E.*, social aspects of the Quaker faith. 260. Lo., Headley. 3 sh. 6 d. — *Grupp, Geo.*, Niedergang d. norddeutsch. Bauernstand. seit d. Reform. (Frankf. zeitgem. Broch. N. F. 19. B. 4. H.). 48. Frk., Kreuer. *M* —,50. — *Gumplowicz*, sociol. Essays. V, 174. Innsbruck, Wagner. *M* 2. — *Harmel, L.*, le commerce et l'église. 18. P., Rondelet. — *Herkner, H.*, d. Frauenstud. der Nationalök. 55. B., Heymann. *M* 1. — ***Hertramph, Ottil.,*** d. christl. Princip. i. d. Frauenfr. u. i. Consequ. (Pr. 3, 794—798). — ***Huppert, Ph.,*** öffentl. Lesehallen. 96. Köln, Bachem. *M* 1. — *Kaftan, Jul.*, d. Verh. d. luth. K. z. soc. Fr. (aus „Verh. d. 10. ev.-soc. Congr." s. u.). 23. Gö., Vandenhoeck. *M* —,60. — *Kählbrandt, Em.*, in welch. Sinne gibt es b. uns e. Frauenfr.? (aus „Balt. Monatsschr."). 16. Riga, Hörschelmann. — *Kaser, K.*, polit. u. soc. Beweg. i. deutsch. Bürgerth. z. Beginn d. 16. Jhrh. VIII, 271. St., Kohlhammer. *M* 5. — *Kautsky, K.*, Bernstein u. d. socialdem. Progr. VIII, 195. St., Dietz. *M* 2. — ***Kirche,*** die ***englische,*** u. d. Volkswohl (MIM. 19, 18—46. 67—87). — *Kirmss*, Christenth. u. Frauenfr. B., Humanitas. *M* —,25. — *Kley, W.*, bei Krupp, soc.-pol. Reiseskizze unt. bes. Berücks. d. Wohnungsfürsorge. X, 165. L., Duncker. *M* 3,60. — ***Köhler, H.,*** soc. Irrlehren v. d. Entsteh. d. Christenth. u. i. Widerleg. IV, 272. L., Hinrichs. Geb. *M* 5,40. — *Kralik, Rich. v.*, d. soc. Bedeut. d. chr. Kunst. 13. Mü., Abt. *M* —,30. — *Kratz, H.*, d. Reichth. i. Lichte d. hl. Schr. 61. Neuwied, Heuser. *M* 1. — ***Kulemann, W.,*** d. Stell. d. Socialism. z. Religion (in: „Die religionsfeindl. Ström. d. Gegenw.", Ref. v. 20. dtsch. Protestantentg. i. Hamburg. 61. B., Schwetschke. S. 21—46). — *Ders.*, die Gewerkschaftsbew. 730. Jena, Fischer. *M* 10. (Bespr. Hilfe, No. 47.) — *Lachmann, J. J.*,

Kristendom og socialisme. 16. København, Thaning. 50 øre. (Bespr. ob. S. 763 v. *Elsenhans.*) — Landarb., die, in den ev. Geb. Norddeutschl., hrsg. v. M. Weber. H. 1. *S. Goldschmidt*, d. Landarb. i. d. Prov. Sachs., Braunschw. u. Anh. IV, 158. Tü., Laupp. ℳ 5. H. 2. *Grunenberg*, d. Landarb. i. d. Prov. Schlesw.-Holst., Hannov., Lüb., Hamb. u. Brem. X, 212. Ebda. ℳ 6,60. — *Lapeyre, P.*, le catholicisme social, le Gallicanisme et le tiers-ordre franciscain. VII, 148. P., Poussielgue. — *Lasalle, F.*, Gesammtwerke, hrsg. v. E. Blum. 1. u. 2. B. Polit. Red. u. Schr. VII, 538. 444. L., Pfau. à ℳ 3. — *Le Bon, Gust.*, the Psychologie of Socialisme. XV, 415. Lo., Fisher-Unwin. 16 sh. — *Lindenberg, Fernand.*, sociale Kendsgeninger („soc. Thatsachen"). I, 60. København, Lohmann. (Bespr. Hilfe, 1900, No. 10, S. 13.) — *Lorimer, G. C.*, christianity and the social state. 508. Lo., Bapt. Book Soc. 7 sh. 6 d. — *Lüer, A.*, die Volksschulerziehung im Zeitalter der Socialref. VIII, 324. L., Wunderlich. ℳ 3 — ***Malo, Elis.***, d. christl. Princ. i. d. Frauenfr. u. i. Consequ. (Pr. 3, 385—388. 421—425). — *Masaryk, Th. G.*, d. philos. u. sociol. Grundlagen d. Marxism. XV, 600. W., Konegen. ℳ 12. — *May, R. E.*, d. Verhältn. d. Verbrauches d. Mass. zu demjen. der „klein. Leute", der Wohlhab. u. d. Reich. u. d. Marxist. Doctrin. L., Duncker. ℳ 1. — ***Meyer-Markau, W.***, über socialdem. Jugendschr. (Samml. päd. Vortr., hrsg. von Meyer-Markau 11. B. 12. H.). 37. Bonn, Sönnecken. ℳ —,60. — *Monroe, W. S.*, d. Entwick. des soc. Bewussts. d. Kindes. 88. B., Reuther. ℳ 2. (Bespr. ob. S. 763 v. *Elsenhans.*) — ***Nathusius, v.*** u. ***Burkhardt,*** Bib. u. Frauenbeweg. — Die soz. Bedeut. d. weibl. christl. Liebesthät. (Hefte d. fr. kirchl.-soc. Conf. No. 5). III, 41. B., Stadtmiss. ℳ —,50. — ***Nathusius, v.*** u. ***Stöcker,*** die Frauenfr. aus d. Verhandl. d. 4. Hauptvers. d. fr. kirchl.-soc. Conf. (ib. H. 1). III, 50. Ebda. ℳ —,50. — *Natorp, Paul*, Socialpädagogik. VIII, 352. St., Frommann. ℳ 6. (Bespr. ThLz. 24, 284 f. v. *Knoke*; ChrW. 13, 657—660. 678 bis 681 v. *Schwartzkopf*; Ztschr. f. Socwiss. 2, 753). — Nothstände, die soc., zu Luther's Zeit u. s. Kampf zu ihr. Ueberwind. (LK. 946 ff. 970—973. 995 bis 997. 1019—1022). — *Oppenheimer, Frz.*, d. Krise im Marxism. (Ztschr. f. Socialwiss. 2, 585—599). — *Ders.*, d. soc. Bedeut. d. Genossensch. B., Verl. d. soc. Monatsheft. ℳ —,50. — *Ottley, H. B.*, Christ in the city; elements of religion in common life. 168. Lo., Gardner. 2 sh. 6 d. — ***Pesch, Heinr.***, d. grundleg. Sätz. d. marxist. Socialism. nach Ed. Bernstein (StML. 57, 1—17). — ***Ders.***, d. marx. Theor. d. mod. Ges. u. i. Entwick. im Lichte d. Bernsteinschen Kritik (ib. 105—122. 225—247). — *Ders.*, Liberalismus, Socialismus u. christl. Gesellsch.-Ordn. 2. Th. D. philos. Grundl. d. ökon. Liberalism. (d. soc. Fr. bel. durch StML. 12. u. 13. H.). IV, 395. Fr., Herder. ℳ 3. (ThR. 2, 36—40. *Traub.*) — *Ders.*, d. soc. Befähig. d. Ki. 2. A. VII, 639, XII. B., Germania. ℳ 4. — ***Petschar, M.***, d. soc. Zustände u. d. Gymn. III, 83. Fr., Herder. ℳ 1,20. — *Pflüger, Paul*, mod. Pred. I. Zü., Schmidt. (Bespr. v. *Kirmss*, PrM. 3, 255 f.) — ***Ders.***, socialwiss. Volksbibl. H. 12. Freih. u. Gleichh. 8. Zü., Grütliver. ℳ —,10. H. 13. D. schweiz. Socialstaat. 16. Ebda. ℳ —,10. H. 14. D. Wohnungsfr. m. bes. Berücks. d. St. Zürich. 32. Ebda. ℳ —,20. H. 15. Beweg. u. Ziel. 16. Ebda. ℳ —,10. — *Pierstorff, Zimmer, Wychgram*, Frauenberuf u. Frauenerzieh. III, 123. Hamb., Gräfe. ℳ 2. — *Planck, G.*, d. rechtl. Stell. d. Frau u. d. Bürgerl. Gesetzb. 30. Gö., Vandenhoeck. ℳ —,60. (Bespr. v. *Kulemann*, Pr. 3, 267—270. 285—288.) — ***Protokoll*** üb. d. Verh. d. nat.-soc. Ver. (3. Delegiertentg.) i. Darmst. 119. B., Hilfe-Verl. ℳ —,50. — *Reinhardt, L.*, d. einheitl. Lebensauff. als Grundl. f. d. soc. Neugeburt. VIII, 424. Strassb., Beust. (Bespr. ThLz. 25, 91—93 v. *Elsenhans.*) — *Rendsa, Carl*, d. wichtigst. Frag. d. Volkswohls. 50. L., Friedrich. ℳ —,80. — ***Schäfer, Theod.***, Evang. Volkslex. XII, 834. L., Velhagen. ℳ 6. — ***Schultze*** u. ***Stöcker,*** üb. Frauenbild.; üb. Frauenarbeit (Heft. d. fr. k.-soc. Conf. No. 6). III, 63. B., Stadtmiss. ℳ —,50. — *Sewett, Arth.*, der Armenpastor. 227. Dr., Reissner. ℳ 3. — *Sommerlad, Theo.*, d. soc. Wirksamk. d. Hohenzoll. VII, 120. L., Weber. ℳ 3. — *Stammhammer, Jos.*, Bibliogr. d. Soc. u. Commun. 2. B. Nachtr. u. Erg. bis Ende 1898. IV, 403. Jena, Fischer.

M 13. — *Stöcker*, z. Gemeinschaftspfl. u. k.-soc. Arb. Pred. u. Red. 36. B., Stadtmiss. M —,40. — *Stubbs, Ch. W.*, Charles Kingsley and the christ. soc. movement (Victor. era ser.). VIII, 199. Lo., Blackie. 2 s. 6 d. — *Suter, Fr.*, d. Frau in d. chr. Gesellsch. VII, 142. Mü., Abt. M 1,20. — *Urbain*, die 4. Tagung d. fr. k.-soc. Conf. (ChrW. 13, 446—449). — ***Verhandl.*** d. 10. ev.-soc. Congr. i. Kiel. V, 138. Gö., Vandenhoeck. M 2. — Verhandl. d. Frauencurs. d. fr. k.-soc. Conf. z. Einführ. d. Fr. i. d. versch. Geb. d. gegenw. Frauenbeweg. i. Berlin. III, 31, 41, 63. B., Stadtmiss. M 1,50. — *Walcher, Konr.*, d. Socialdem. a. Ende d. 19. Jhrh. od. d. Soc. aus i. eign. Wort u. That. gericht. VII, 95. Graz, Styria. M —,60. — *Walcker, Karl*, Gesch. d. Nationalök. u. d. Socialism. 4. A. VII, 132. L., Rossberg. M 4. — *Walther, Frnz.*, Socialpol. u. Moral. XV, 346. Fr., Herder. M 3,60. (ThR. 3, 119—122. *Traub.*) — *Warne, Fred. G.*, Geo Müller. 237. Frk., Schergens. M 1,50. — ***Weber***, deutsch ev. Jahrbuch f. 1900. V, 276. B., Stadtmiss. M 3. — *Weiser, Karl*, was muss man von der Volkswirthsch. wissen. 80. B., Steinitz. M 1. — ***Werner, Jul.***, d. Bekämpf. d. geist. Umsturzmächte (FlBl. 56, 129—134. 161—168. 246—251). — *Ders.*, die Gesch. u. d. gegenw. Stand d. Frauenbew. (H. d. fr. k.-soc. Conf. No. 4). III, 31. B., Stadtmiss. M —,50. — *Wolf, Jul.*, d. Kathedersoc. u. d. soc. Fr. B., Reimer. M —,50. — *Ders.*, d. Stud. u. d. soc. Fr. (Ztschr. f. Soc.wiss. 2, 765—795). — *Wolff, Em.*, Grundr. d. preuss.-deutsch. soc.-pol. u. Volkswirthsch.-Gesch. 232. B., Weidmann. M 3,60. (Hilfe, No. 43, S. 12.) — *Wollny, F.*, d. wahr. Gründe wid. d. Socialism. 24. L., Mutze. M —,40. — *Woltmann, Ludw.*, die Darwin'sche Theor. u. d. Socialism. VIII, 397. Düsseldorf, Michels. M 4. (LC. 1030). — *Zacher*, d. Arbeiterversi. i. Ausl. 5. H.: Arbeiterversi. i. Engl. 99. B., Troschel. M 2. — *Ziegler, H. E.*, d. Verh. d. Socialdem. z. Darwinism. (Ztschr. f. Soc.-Wiss. 2, 424—432).

Das von *Schäfer* herausgeg. Evang. Volkslexicon ist ein grossangelegtes Werk, das in diesem Zeitalter der socialen Fragen jedem Volksfreunde, dem Geistlichen wie dem Laien, dem Arbeitgeber wie dem Arbeiter ein Orientirungsmittel in den verschiedenartigsten Fragen der Volkswirthschaft, der I. M., der Wohlfahrtsbestrebungen und vieler anderer Lebensgebiete sein will. In der That dürfte es durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts wie durch die knappe, leichtverständliche und meist streng sachliche Darstellung, deren sich die Mitarbeiter befleissigt haben, dazu wohl geeignet sein. Die Zahl der Mitarbeiter beträgt 50. Um den Inhalt an einer Probe zu veranschaulichen, wollen wir die wichtigsten Artikel des Buchstabens A nennen: Aberglaube, Abzahlungsgeschäfte, Achelis, Ackerbauschule, Actiengesellschaft, Alkohol, Alkoholismus, ev. Allianz, Allmende, Almosen, Ammenwesen, Anarchismus, Anormalenfürsorge, Ansiedelungsgesetz, Anstalt, Apologetik, Apostolicum, Arbeit, Arbeitercolonieen, Arbeitervereine, Arbeiterverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Association, Ausstellungen, Auswanderung. Den einzelnen Artikeln sind Literaturnachweise beigegeben, die freilich oft mangelhaft sind. Wir bedauern im Interesse des Werkes und der Sache, dass in den theologischen Artikeln nur ein ganz einseitig orthodoxer Standpunct zur Sprache kommt, wie die Namen der Mitarbeiter v. Nathusius, Zöckler, Lemme, Walther, schon voraus sehen liessen. Unter den Verfassern der volkswirthschaftlichen Artikel, die den grössten Theil des Lexicons einnehmen, finden sich O. Gerlach, W. Kähler, Neuburg, Patzschke,

unter denen der Artikel vom Gebiete der I. M. Schäfer, Uhlhorn, Hasse, Hennig, Martius, Wurster, der Heidenmission Grundemann und Plath, der Medicin Clasen. In Anbetracht des grossen Umfanges ist der Preis für das Lexicon ein sehr niedriger zu nennen (ThR. 2, 329 f. *Traub*). — ***Ankermann*** macht den beachtenswerthen Versuch, den socialen Charakter des Christenthums auf dem Wege principieller Untersuchung aufzuzeigen, nicht in der Absicht einzelne ethische Grundsätze herauszugreifen, sondern in der Ueberzeugung, dass der Gesammtgehalt der christlichen Wahrheit social ist. Er sucht dies darzuthun an der Centrallehre vom Reiche Gottes, dessen Princip er im vorliegenden 1. Hefte untersucht. Er kommt zu dem Schluss: Gott ist das oberste Princip des Reiches Gottes, in das Vf. auch die physische Seite der erschaffenen Welt einschliesst. Gott kann hierbei nur als der dreieinige Gott gefasst werden. Der Vater war das primäre, schaffende, causale, der Sohn das vermittelnde, vorbildliche, der Geist das immannente, belebende, ordnende und beherrschende Princip des Reiches Gottes. Dabei sind die drei durchaus in Einheit des Wollens und Wirkens. Wenn auch Manches in den Gedankengängen des Vf.s sonderbar berührt, so fesselt doch das Buch unwillkürlich. Mit Interesse darf man dem 2. Heft entgegensehen, das die Idee des Reiches Gottes behandeln soll. Erst dann wird es auch möglich sein, über die Bedeutung des Buches für die Auffassung der socialen Frage ein Urtheil zu fällen (ThR. 3, 122 f. *Traub*). — Scharfer Blick für das Denken und Fühlen der heutigen Menschheit, prächtiger christlicher Idealismus und fesselnde Darstellung empfehlen das Buch von ***Friedrich*** (Pseudonym eines elsäss. Pfarrers). Vf. fordert von der Erfahrungswissenschaft das Zugeständniss, dass es auch für den Menschen eine persönl. Höherentwicklung über die irdische Stufe hinaus geben müsse, und dass diese Stufe in Jesus bereits gegeben sei. Der Mensch, der sich als Jesu Jünger und Nachfolger über sich selbst hinaus entwickelt, ist der „Uebermensch, der allein die sociale Frage lösen kann“. — Es ist dankenswerth, dass die „soc. Streitfragen“ dem deutschen Publicum die beiden Vorlesungen von ***Henry George*** mit ihrem Gedankenreichthum und ihrer glühenden Sprache in guter Uebersetzung näher bringen. Die erste schildert Moses als einen socialen Genius der Menschheit, die zweite mahnt eindringlich zur Mitarbeit, dass Jesu Reich auf Erden auch als das Reich der Gerechtigkeit und Liebe komme. — Die ***Verhandlungen*** des 10. evang.-socialen Congresses in Kiel bieten auch diesmal wieder in den Vorträgen und Debatten viel werthvolles Material. *Kaftan* führt in seinem Vortrage „das Verhältniss der luth. Kirche zur socialen Frage“ in klarer und überzeugender Weise aus, dass nicht nur vom Christenthum überhaupt trotz seines Ewigkeitszieles durch die Gedanken, in denen es da ist und die Organisationen, die es schuf, den allergrössten Einfluss auf das sociale Leben ausgeübt hat, sondern, dass auch von der Reformation grosse und tiefe Wirkungen auf das sociale und wirthschaft-

liche Leben ausgegangen sind Es sei aber nicht Aufgabe der evang. Kirche, durch ihre Organe direct an der socialen Frage mitzuarbeiten, denn nach protestantischen Grundsätzen haben wir keinen Clerus wie die kathol. Kirche, dies sei vielmehr die Aufgabe des christlichen Körpers, der christlich-sittlichen Gesellschaft. Die Aufgabe der Kirche als solcher sei die alte Verkündigung des Wortes und Erziehung des Volkes. Gegenüber der socialen Bewegung von heute habe sie die Pflicht in der Richtung zu erfüllen, dass die Frage socialer Reformen im Zusammenhange mit dem Evangelium und der göttlichen Leitung der Geschichte aufgefasst und verstanden werde. In der Debatte wurde namentlich die Forderung gestellt, die Vertreter der systemat. Theologie möchten sich mehr der Lösung der von der socialen Bewegung der protestantischen Ethik gestellten Probleme zuwenden. Fabrikbesitzer *Freese*-Berlin („das constitutionelle System im Fabrikbetriebe") berichtet über ein interessantes Beispiel einer constitutionellen Ausgestaltung eines Grossbetriebes durch Einrichtung von Arbeiterausschüssen. Der Congress knüpft daran die Hoffnung, dass namentlich die Staatsbetriebe in der Weiterentwicklung der Arbeiterausschüsse vorbildlich werden möchten. Treffend zeigt *Friedrich Paulsen* in seinem Vortrage: „Wandelungen des Bildungsideals in ihrem Zusammenhang mit der socialen Entwicklung", wie die Bildung der führenden Gesellschaftsschichten stets die Tendenz hat, zu den unteren Schichten durchzudringen. Vom Standpuncte des evang.-socialen Congresses aus erklärt er es für die Pflicht der oberen Classen, den in den Massen trotz des Druckes schwerer Arbeit sich mächtig regenden Bildungstrieb zu befriedigen. (Vgl. Pr. 3, 735; ThR. 3, 123 f.) — Das Protocoll über die ***Verhandlungen*** des nat.-soc. Vereins enthält ausser dem Jahresbericht einen begeistert aufgenommenen Vortrag von *Sohm* über die „Entwicklung des Staatsgedankens in Deutschland" (S. 53—60), das *Brentano*'sche Mahnwort über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (S. 61—77) nebst Correferat und Debatte, sowie die *Damaschke*'sche Entwicklung des „national-socialen Gemeindeprogramms" (S. 93—109). — Das von ***Weber*** herausgegebene Deutsch-evang. Jahrbuch, das der Verbreitung der Gedanken der freien kirchl.-soc. Conf. dienen will, umfasst eine Reihe verschiedenartiger und verschiedenwerthiger Arbeiten über sociale Gegenstände, so von *Seeberg* über das Reden der Frauen in der apostolischen Gemeinde, von *Stöcker* über die Volksseele, von Dammann über die „notorische Unkirchlichkeit" der Schüler der höheren Schulen u. A. Den Schluss bilden die Richtlinien der genannten Conferenz (ChrW. 13, 330 f. *Drews*). — Auf der 4. Hauptversammlung der freien kirchl.-soc. Conferenz haben vier Redner die Frauenfrage behandelt. ***v. Nathusius*** will die Stellung der Frau durch die heilige Schrift und die Besonderheit der weiblichen Natur normirt sehen. — ***Werner*** gibt einen Ueberblick über die Geschichte der Frauenbewegung und fordert im Gegensatz zum deutschen Frauenverein, dass das Religiöse den grundlegenden Factor der Frauen-

bewegung bilde. — Auch **Schultze** will von absoluter Freiheit der Berufswahl für Frauen Nichts wissen, er sondert vielmehr die Gebiete aus, auf die sie durch ihre Eigenart angewiesen sind. — Die vielfach trübe Lage der arbeitenden Frauen höherer und niederer Stände und die Wege, die zu einer Besserung führen werden, beleuchtet **Stöcker.** — In FlBl. wird über die erste Tagung des deutsch-evang. **Frauenbundes** in Kassel, der die Frauenfrage in positiv christlichem Sinne lösen will, referirt. — **Malo** beklagt, dass man in der Behandlung der Frauenfrage von christlicher Seite meist mehr Paulus, als Jesus folge. Sie findet bei Jesus Gleichstellung der Geschlechter und zieht daraus für die Gegenwart weitgehende Consequenzen hinsichtlich der Mädchen- und Knabenerziehung, des Eherechts und des politischen Wahlrechts der Frauen. — Gegen sie wendet sich **Ottil. Hertramph.** — Eine ausserordentlich werthvolle Gabe ist das **Köhler**'sche Buch. Mit erstaunlichem Fleiss ist Vf. den Irrgängen socialdemokratischer Pseudowissenschaft gefolgt. Mit eindringendem Scharfsinn und wissenschaftl. Sorgfalt weist er die Irrthümer, die Oberflächlichkeiten und die tendenziösen Entstellungen in den socialdemokratischen Lehren von der Entstehung und Ausbreitung des Christenthums und in der Beurtheilung seines Stifters nach. Das Buch muss jeden Gebildeten interessiren, ist aber von besonderem Werthe für Alle, die im Kampfe gegen die christenthumfeindlichen Einflüsse und Bestrebungen der Socialdemokratie stehen. (Bespr. ThLBl. 20, 366; ThLz. 24, 522—524 von *Ed. v. d. Goltz*; PrM. 3, 450 f. von *Kirmss*; ThR. 3, 122 von *Traub.*) — **Werner** wendet sich gegen eine Ueberschätzung des Disputirens mit den Gegnern der christlichen Religion, hält es aber doch für nützlich, wenn auch öffentlich der Nachweis geführt wird, dass die Weltanschauung des Materialismus in ihrer Inconsequenz die Keime der Selbstzersetzung in sich trägt. — Mit dem Bernstein'schen Werke, dass in- und ausserhalb der Socialdemokratie so viel Aufsehen erregte, beschäftigt sich **Pesch.** Er ist der Meinung, dass Bernstein die materialistische Geschichtsauffassung von Marx durch Annahme eines Princips der Freiheit zu Grabe getragen habe. Hierdurch, sowie durch die Bernstein'sche Kritik an der Marx'schen Darstellung der Natur und des Enwicklungsganges der capitalistischen Gesellschaft sei dem Einfluss des Marxismus in der Arbeiterschaft eine Wunde geschlagen, die kaum mehr heilen dürfte, wenn er auch zugibt, dass die socialistische Partei durch die Bernstein'sche Kritik nicht beseitigt wird. — Der Herausg. der „Socialwissenschaftl. Volksbibliothek" ist der bekannte socialistische Pfarrer **Pflüger.** Nach Heft 12 soll die gründliche Durchführung des Genossenschafts-, Gemeinde- und Staatssocialismus die „sociale Freiheit" zur Folge haben. Heft 13 ist Zukunftsmusik aus dem Jahre 1950, in der anscheinend die Religion keine Stimme mehr hat. Auch bei dem Capitel „geistige Cultur" wird sie nicht erwähnt. Die in Heft 14 gegebenen Vorschläge zur Hebung der Wohnungsnoth in Zürich sind im Allgemeinen

gesunde zu nennen. Heft 15 constatirt, dass der heutige Socialismus nicht mehr nur mit allgemeinen Idealen und Zukunftsbildern operirt, sondern sich überall in volkswirthschaftlicher Datailarbeit bethätige. Dabei wird zugegeben, dass der sociale Zukunftsstaat das Resultat lange dauernder Arbeit und ein Idealzustand wohl nie zu erreichen sein werde. — „Ich habe meine Studien begonnen, um die so oft schon ausgesprochene, aber noch niemals bewiesene Behauptung, das Christenthum sei die Socialdemokratie der alten Welt gewesen, auf ihre Richtigkeit zu prüfen; ich habe den thatsächlichen Beweis hierfür erbracht, damit aber gleichzeitig die christliche Religion zerstört". Dieser Satz genügt, um die ***Goldstein***'sche Bescheidenheit zu charakterisiren! — ***Adler*** hat das Verhältniss von Urchristenthum und Communismus im Allgemeinen richtig dargestellt. Leider ist ihm die Schmiedel'sche Arbeit (JB. XVIII, 703) nicht bekannt gewesen. — ***Kulemann*** zeigt, wie sich die Stellung des Socialismus zur Religion im Laufe der Zeit erheblich verschoben hat, insofern an die Stelle der früheren Feindschaft mehr eine Art Neutralität tritt. Er findet den Grund für die Feindschaft in der Verquickung der Socialdemokratie mit dem Materialismus und zieht die praktische Folgerung, dass man dem Socialismus helfen müsse, sich vom Materialismus freizumachen und dass man dem Volke eine von den Banden des Dogmatismus befreite Religion biete. — ***Meyer-Markau*** betont die Gefahren, welche der Jugenderziehung durch die socialdemokratischen Jugendschriften erwachsen und erörtert die Frage, wie durch Reformen auf dem Gebiete des Religions-, Geschichts- und Geographieunterrichts der Socialdemokratie der Anlass zu erwünschter Kritik entzogen werden könne. Ueber diese Reformen, die nur angedeutet werden, lässt sich sehr streiten. Vor Allem werden sie den vom Vf. gehofften Erfolg nicht haben. — ***Bergemann*** ist Anhänger der universalistischen oder socialen Pädagogik. Ueber seine Reformvorschläge mögen sich die Pädagogen mit ihm auseinandersetzen, wenn sie Lust haben. Hier wollen wir nur feststellen, dass nach des Vf.s Ansicht in der Erziehung an die Stelle der Religion die evolutionistische Ethik treten müsse, „die Ethik der Kraft und die Religion des Lebens an die Stelle der Moral des Mitleids und der Religion des Todes". — Der Katholik ***Petschar*** ist der Meinung, dass das Gymnasium vom Geiste des Christenthums losgelöst, durch den Liberalismus verstaatlicht und verweltlicht auf Abwegen ist und dass nur die Kirche (natürlich die katholische!) die rechte Norm für das Verhältniss zwischen antikem und christlichem Wesen, zwischen Lehrern und Schülern, zwischen Schule und Haus, zwischen dem Lehrpersonal untereinander und zu den Vorgesetzten geben könne. — In einem Bändchen der „Sammlung Göschen" handelt ***Achelis*** in knapper und übersichtlicher Form von der Geschichte der Sociologie, ihrem Verhältnisse zu anderen Wissenschaften, ihren Methoden und Principien. Das Werkchen kann zur Orientierung sehr empfohlen werden. — Unter dem Titel ***„die englisehe Kirche***

und das Volkswohl" hat MIM in dankenswerther Weise eine Anzahl von Ansprachen über sociale Gegenstände, die auf dem Kirchencongress in Bradford gehalten wurden, mitgetheilt, so von *Stubbs* über das Recht des Arbeiters auf Gesundheit auch in den sogen. gefährlichen Betrieben, von *Hawkins* über die religiöse und moralische Verantwortlichkeit des Arbeitgebers, des Grossgrundbesitzers, des Directors und des Actionärs, von *Harwood* über die Frage „wie soll die Kirche die grossen uns vorliegenden Probleme des Volkslebens behandeln?" sowie mehrere Ansprachen über das Thema „was können die Arbeiter zur Förderung des Volkswohls thun? In allen offenbart sich sehr viel Wärme und weiter Blick. — ***Fuchs*** bespricht die Entstehung, die verschiedenen Arten und Einrichtungen der Sparkassen und legt zutreffend ihre Bedeutung für das Volkswohl dar. — ***Huppert*** will auch katholische Kreise für die Lesehallen interessiren. Er behandelt Ziele und Aufgaben der öffentlichen Lesehallen, ihre geschichtliche Entwicklung in den verschiedenen Ländern und ihre zweckmässige Einrichtung. Beigegeben ist ein Verzeichniss von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, welche in einer katholischen Lesehalle Aufnahme finden sollen.

Judenmission.

De le Roi**, J. F. A.*, Geschi. d. ev. Judenmiss. seit Entsteh. d. neueren Judenth. (Schr. d. Inst. Jud. i. Berlin, No. 9). 2 Thle. in 1 Bd. VI, 354, 454. L, Hinrichs. *M* 11. — ***De le Roi, Joh., Judentaufen im 19. Jhrh. (Schr. d. Inst. Jud. in Berlin. No. 27). 56. Ebda. *M* —,75. — ***Gidney, W. T.***, christ. missions to Israel. (Miss. Rev. 12, 889—898). — *Ders.*, the Jews and their evangelisation. Lo., Volunt. Union. — *Giese, W.*, d. Judenfrage am Ende d. 19. Jhrh. 36. B., Giese. *M* 1,20. — ***Hegemann***, d. zionist. Bewegung (Pr. 3, 194—196). — *Kohut, A.*, Gesch. d. deutsch. Juden. 5. bis 9. Lief. B., Deutsch. Verlag. à *M* 2. — *Nagel, G.*, heil. Räthsel u. i. Lös. od. d. jüd. Volk u. d. christl. Gem. VIII, 235. Witten, Stadtmiss. *M* 2,20. — ***Prager***, v. d. zionist. Beweg. (Pr. 3, 684 f.). — *Wilkinson, S.*, the evangelisation of the Jews in Russia. Glasgow, Allen.

De le Roi gibt die Mängel der Statistik der Judentaufen zu, constatirt aber doch, dass die Zahl in starkem Steigen begriffen ist, und dass das evangel. Christenthum den stärksten Einfluss auf die Juden ausübt. Er schliesst daraus wohl etwas vorschnell auf eine kommende Zuwendung der Juden zur christlichen Religion und erblickt auch im Zionismus nur die Erkenntniss von der Unhaltbarkeit des jetzigen Judenthums und den letzten Versuch, sich dieser Eventualität zu entziehen. — ***Prager*** berichtet über den diesjährigen dritten Zionistencongress. — ***Hegemann*** orientirt kurz über die Bewegung des Zionismus und über dessen Aussichten, die er überschätzen dürfte. — ***Gidney*** handelt von der gegenwärtigen Ausbreitung der jüdischen Nation, ihren religiösen Parteien, dem Stande des Missionswerkes im Jahre 1899 und den Resultaten der Judenmission. Hinsichtlich des letzten Punctes stützt er sich auf de le Roi (s. o.).

Heidenmission.

A. Allgemeines. Theoretisches. Geschichte der Mission und der Missionsgesellschaften.

Allen, W. O. B. u. ***Mc Clure, Edm.,*** two hundred years. Hist. of th. soc. for promot. christ. knowledge 1698—1898. 1898. VII, 551. Lo., S. P. C. K. — ***Aerztliche Mission,*** ein deutsch. Ver. für, (AMZ. 26, 220—222). — *Ashmore, Wm.*, self-nutrition in native churches (Chin. Record. 30, 1—8). — Aus fernen Ländern. Schild. u. Bild. a. d. Leb. kath. Miss. 256. Klagenf., Raunecker. ℳ —,80. — *Behrendt, W.*, die Missionsthät. d. deutsch. ev. Synode in Nordamer. (AMZ. 26, 193—211). — ***Bahlow,*** Just. v. Weltz, d. Vorkämpf. d. ev. Miss. (ZMR. 14, 33—45). — *Barber, W. T. A.*, David Hill Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — ***Dahle, L.,*** d. Heidenmissionar des a. Bundes, d. Proph. Jona, übers. v. Wendebourg. XV, 145. B., Warneck. ℳ 2. — ***Dennis, J. S.,*** christ. missions and soc. progress. Vol. II. 486. N. Y., Revell. $ 2,50. — *Diederichs, G.*, d. Elberfelder Missionsgesellsch. v. 1799—1899. 30. Elberf., evang. Jünglingshaus. ℳ —,30. — *Dobinson, H. H.*, late Archdeakon. of the Niger. Lo., Seeley. 3 sh. 6 d. — ***Drury, T. W.,*** methods of training missionaries (ChMJnt. 24, 738—743). — *Ellinwood, F. F.*, questions of mod. missions. N. Y., Dodd. $ 1,50. — ***Faber's,*** zum Gedächtn. (ZMR. 14, 374 bis 382). — ***Geschichten*** u. ***Bild.*** a. d. Mission, hrsg. v. Fries. No. 17. 32. Hl., Waisenh. ℳ —,25. — *Gensichen, M.*, d. Bedeut. d. Missionslehrkurse f. Volksschullehr. (AMZ. 26, 76—86). — ***Holtzmann, H.,*** christl. Geschichtsbetracht. i. L. d. Miss. 2. A. 14. B., Haack. ℳ —,30. — ***Ders.,*** le christianisme et la mission (RChr. 46, 263—274). — ***Huonder, A.,*** deutsche Jesuitenmissionare d. 17. u. 18. Jhrh. IV, 230. Fr., Herder. ℳ 3,20. — *Jackson, J.*, Mary Reed, miss. to the Lepers. N. Y., Revell. — Jahrbuch d. säch. Missionsconf. f. 1899. 224. L., Wallmann. ℳ 1,50. — ***Kähler,*** d. Bedeut. d. Miss. f. Leb. u. Lehr. d. K. 32. St., ev. Ges. ℳ —,20. — ***Kawerau, G.,*** Adrian Saravia u. s. Ged. üb. Miss. (AMZ. 26, 333—343). — ***Knaut, H.,*** Louis Harms. VI, 90. Gö., Vandenhoeck. ℳ 1,20. — ***Kolonialschule,*** Nachr. üb. d. d. K. Wilhelmshof zu Witzenhausen a. W. 31. Witzenhausen, Selbstverl. — ***Laury,*** hist. of Luth. missions. 265. Reading Pa., Pilg. publ. house (AMZ. 27, 47 f.). — ***Lehmpfuhl,*** Ernst Faber (ChrW. 13, 1043—1046). — *Leonard, D. L.*, miss. annals of the 19. century. 286. N. Y., Barton. $ 1,25. — Lieder f. Missionsfeste 4. L., ev. luth. Miss. 100 Ex. ℳ 1,50. — ***Lovett, Rich.,*** hist. of the London Miss. Soc. 1795 bis 1895. 2 vols. XVI, 832. VIII, 778. Lo., Frowde. 21 sh. — Manual for stewards at miss. loan exhibitions. 136. Lo., Ch. Miss. soc. 1 sh. — Mededeelingen van wege het nederlandsche zendeling genootschap. 43. Rotterd. Wyt. — *Meinhof, Karl*, Grundr. e. Lautlehre f. d. Bantusprachen (Abh. f. d. K. d. Morgenl., hrsg. v. d. d. morgenl. Ges. B. 11, H. 2). L., Brockhaus. (AMZ. 27, 95 f.) — *Ders.*, im Kampf mit d. Sprach. Afr. (AMZ. 26, 381—398. 445—463). — ***Mirbt, C.,*** d. Bedeutung des Pietismus f. d. Heidenmission (ib. 145—164). — ***Oehler,*** uns. heidenchristlichen Gemeinden (EMM. 48, 1—13). — ***Ragey, P.,*** les missions anglicanes (UC. 20, 533—560. 21, 5—34). — ***Richter, Jul.,*** d. Arb. d. ev. Miss. a. d. Aussätz. (AMZ. 26, 49—59. 119—131. 164—178). — *Ders.*, was hab. d. Bibelges. f. d. Miss. geleistet? (ib. 59—76). — *Richter, Paul*, d. 100 jähr. Jubil. d. engl. Kirchenmissionsges. (ib. 241—260). — ***Schwartz, v.,*** Zopf u. Kaste (ChrL, 1, 111—114). — *Smith, G.*, twelve pioneer missionaries. 304. Lo., Nelson. 7 sh. 6 d. — *Stock, Eug.,* hist. of the church miss. soc., its environm., its men and its work. Vol. 3. XI, 912. Lo., ChMS. 6 sh. (AMZ. 26, 546 f.) — ***Stosch, G.,*** d. Arbeit u. d. Dienst d. Frauen i. d. Miss. (NkZ. 10, 504—518). — *Thompson, R. W.* and *Johnson, A. N.*, Brit. foreign Missions 1837—97. 233. Lo., Blackie. 2 sh. 6 d. — *Treille*, principes d'hygiène coloniale. 272. P., Carré. (D. Col. Zt. 17, 105). — *Victoria, J. C.*, native churches, a question and its answ. (Ch. Miss. Int. 24, 8—12). — *Wagner, A.*, der Concordienformel

bleibender Werth für die Arbeit der Kirche, auch für die Heidenmission. 176. Hermannsburg, Missionshandlung. ℳ 2. — Missionsdirektor Wangemann von seinem ältest. Sohne. V, 387. B., Wiegandt. ℳ 5. (AMZ. 26, 547 f.) — ***Warfield, B. B.,*** some perils of missionary life (Presb. Quart. 385—404). — *Warneck, G.*, Abr. e. Gesch. d. prot. Miss. v. d. Ref. bis zur Gegenw. 5. A. VI, 356. B., Warneck. ℳ 5. — ***Ders.,*** die Miss. in der Schule. 8. A. XII, 197. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,50. — ***Wernle, P.,*** Paulus als Heidenmissionar. 36. Fr., Mohr. ℳ —,75. — Wie erwerben u. erhalt. wir uns d. nöth. Missionskenntn.? (EMM. 43, 49—73).

Die *„Geschichten und Bilder“* bringen diesmal ein Lebensbild des Begründers der Chinese Inland Mission, Hudson Taylor, hinsichtlich dessen wir gewünscht hätten, dass auch die Schwächen und Irrthümer in der Art und Methode des Mannes als solche hervorgehoben worden wären, sowie einen im besten Sinne populären Beitrag von G. Kurze: „Auf Missionspfaden durch die Einöden Alaskas“. — ***Holtzmann***'s vortrefflicher Vortrag (JB. XVIII, 708 f.) ist in 2. Aufl. erschienen. RChr. bringt eine freie Bearbeitung davon. — ***Kähler*** bezeichnet mit Recht die Mission als ein Lebenszeichen, als eine Kraftprobe und als ein Bindemittel für die Kirche und als eine Wohlthat, insofern sie uns immer wieder auf das Verhältniss der Kirche zur Bibel zurückführt und beides schätzen lehrt. — Das ***Dennis***'sche Werk ist die hervorragendste Erscheinung auf dem Gebiete der Missionsliteratur seit einer Reihe von Jahren. Als eine übersichtliche Zusammenstellung und Würdigung dessen, was die christliche Mission bisher zur Verbesserung der socialen Verhältnisse der zu bekehrenden Völker geleistet hat, ist es eine glänzende Rechtfertigung der Missionsarbeit gegenüber ihren Verächtern und eine dringende Mahnung für die Gleichgültigen. Selbstverständlich ist das Werk auch für die Culturgeschichte von grossem Werth. Der 1. Band wurde JB. XVII, 773 angezeigt. Der vorliegende 2. Band zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil behandelt den Anbruch der socialen Aera in den Missionen. Hier wird in den einzelnen Capiteln ausgeführt, wie die christliche Mission in den nichtchristlichen Völkern einen neuen Typus des individuellen Charakters und ein neues öffentliches Gewissen schafft, die Erziehung und die einheimische Literatur fördert, durch das Vorbild und den persönlichen Einfluss der Missionare auf die Eingeborenen wirkt, höheres nationales Streben und höhere Auffassung der Regierung bringt. Es wird dabei als selbstverständlich bezeichnet, dass diese socialen Bestrebungen auf vielen Widerstand stossen müssen. Zur Bestätigung des Gesagten werden zahlreiche Urtheile von Eingeborenen, Missionaren und Laien angeführt. Der zweite Theil des Bandes behandelt die Beiträge der christlichen Missionen zum socialen Fortschritt, die Bekämpfung des Alkohols, des Opiums, des Spiels, die Hebung der Sittlichkeit, die Discreditirung der Askese, der Selbstverstümmelung, des Selbstmords, die Förderung des Fleisses und der Sparsamkeit, die Beeinflussung des Familienlebens durch Hebung des Frauenstandes, durch Bekämpfung des Ehebruchs und der Vielweiberei, durch Schutz und Erziehung

der Kinder, sowie die Verbreitung von Menschlichkeit und Mitgefühl durch die Bekämpfung des Sklavenhandels und anderer Unmenschlichkeiten und vieles Andere. Das Alles wird mit reichem Detail belegt. Bei der überwältigenden Fülle und der Zerstreuung des zu bearbeitenden Materials ist es begreiflich, dass keine Vollständigkeit erreicht werden konnte. Man wird daher auch etwaige Mängel, wie z. B. den, dass die deutsche Missionsarbeit und Literatur nicht in dem Umfange, wie man es wünschen sollte, berücksichtigt worden ist, milde beurtheilen. Die deutschen Missionsgesellschaften werden gut thun, dem Vf. für den noch ausstehenden 3. Band die nöthigen Mittheilungen zu liefern. Dieser Band soll enthalten die Fortsetzung von dem zweiten Theil des 2. Bandes und statistische Tafeln, die eine dataillirte Uebersicht über die Missionsarbeit der ganzen Welt bieten sollen. (Bespr. AMZ. 26, 399—417; ThLz. 25, 187 *Wurm*; Church Miss. Int. 24, 1019.) — Zu der neuerdings oft erörterten Frage nach dem religiös-sittlichen Niveau der heidenchristlichen Gemeinden liefert ***Oehler*** einen neuen Beitrag. Auch er ist der Meinung, dass die heidenchristlichen Gemeinden mit dem Maassstabe der Vollkommenheit gemessen weit hinter dem Ziel zurückbleiben, dass sie aber mit ihrer heidnischen Umgebung verglichen doch Zeugniss ablegen für die erneuernde Kraft des Evangeliums. — ***Richter*** bespricht den Aussatz und seine Verbreitung, sowie die Arbeit der evangel. und kathol. Mission an den Aussätzigen. — ***v. Schwartz*** vertheidigt die Leipziger Mission, dass sie den übertretenden Hindus gestattet, den Zopf beizubehalten, während andere Missionsgesellschaften, wie Baptisten, Methodisten und Basel in Uebereinstimmung mit Warneck das Abschneiden fordern. Wir halten das Verfahren der Leipziger Mission für das Richtige. — ***Drury*** verlangt vom Missionar gründliche theologische Bildung, entsprechend der für den Dienst in der heimischen Kirche, dazu noch Kenntniss fremder Sprachen und Religionen, einige medicinische Kenntnisse, musikalische Anlage, Interesse für Handwerk und Industrie. Er gibt selbst zu, dass das hohe Anforderungen sind, will aber absichtlich solche für den Missionsdienst gestellt wissen. — Unter den Gefahren im Missionarsleben nennt ***Warfield*** die, dass der Missionar selbst von den Heiden bekehrt wird, dass er sein Christenthum dem Heidenthum anpasst, dass er trügerische oder unerlaubte Mittel anwendet, um auf die Heiden Eindruck zu machen (angebliche Wunder u. dergl.) oder Zugang zu ihnen zu finden. Das wird mit Beispielen aus der Missionsgeschichte belegt. — ***Warneck***'s „Mission in der Schule“ ist in 8. Aufl. erschienen. Die Missionsgeschichte und die statistischen Angaben sind bis Ende 1898 fortgeführt. Auch sonst sind zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden. Ein Wort zum Lobe dieser dankenswerthen Arbeit zu sagen, ist überflüssig. Wir wünschen, dass sie in die Hand recht vieler Lehrer gelangen möchte. — ***Stosch*** betont die Nothwendigkeit weiblicher Helferinnen in der Missionsarbeit, findet aber die ihnen zu-

kommende Thätigkeit nicht in der eigentlichen Evangelisation, dem Predigen und Reden in grösseren Volksversammlungen, sondern mehr in der sogen. Zenanaarbeit mit dem festen Stützpunct einer Schule oder eines Krankenhauses und im engen Zusammenhange mit einer Missionsstation. *St.* hat Sympathie für eine besondere Tracht der Missionsarbeiterinnen. — Die Nachrichten über die deutsche ***Colonialschule*** in Witzenhausen, die sich das Ziel gesetzt hat, praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Viehzüchter und Kaufleute für die deutschen Colonieen und überseeischen Ansiedelungsgebiete vorzubereiten und auch Missionaren und Missionsanwärtern, sowie Colonialbeamten dienen will und dies in deutsch-nationaler Eigenart und in christlich-sittlichem Geiste zu erreichen sucht, geben ein erfreuliches Bild von der zwekmässigen Einrichtung und tüchtigen Leitung dieser wichtigen Anstalt, der auch vom Standpuncte der Mission aus ein gesegnetes Gedeihen zu wünschen ist. Zahlreiche Bilder veranschaulichen die Anstalt mit ihren Abtheilungen und das Leben darin. (Vgl. ZMR. 14, 110—112). — Der Norwegische Madagaskar-Missionar ***Dahle*** gibt sich viele Mühe, das Buch Jona mit allen Einzelheiten — das Seeungeheuer und den Aufenthalt des Propheten in seinem Bauche eingeschlossen — als Geschichte nachzuweisen. Doch soll anerkannt sein, dass er die Tendenz des Buches richtig erfasst und die naheliegenden Parallelen zur modernen Zeit und zur heutigen Missionsaufgabe gut dargestellt hat. G. Kurze hat eine biographische Skizze des (noch lebenden) Vf.s beigegeben. — In seiner geistvollen und fesselnden, der Kritik ihr volles Recht wahrenden Schrift hat ***Wernle*** ein Bild des Paulus gezeichnet, das uns den Apostel in seiner Grösse und in seinen Mängeln plastisch vor die Augen stellt. (Bespr. LK. 158—160; ZMR. 14, 54 f. von *Jülicher*). — Zu der Untersuchung von Drews über die Stellung der Reformatoren zur Mission (JB. 17, 772 f.) gibt ***Kawerau*** nach von Drews nicht benutzten englischen Quellen weitere Beiträge zur Lebensgeschichte und Bedeutung Adrian's von Savavia, als des ältesten Vertreters des modernen Missionsgedankens. — ***Bahlow*** entwirft ein kurzes Lebensbild von J. v. Weltz und bespricht seine Missionsideen nebst den von der lutherischen Orthodoxie s. Zt. vorgebrachten Gegengründen. — Wichtig für die Geschichte der kathol. Mission ist die Arbeit von ***Huonder,*** der nach gedruckten und ungedruckten Quellen im Ganzen gegen 800 deutsche Jesuitenmissionare aufführt, die hauptsächlich zwischen 1670 und 1770 in überseeischen Missionsgebieten, besonders zahlreich in Ostasien gewirkt haben. Der erste Theil gibt interessante Mittheilungen über die Aussendung der Missionare, über die Missionsreisen der damaligen Zeit, über das Missionsleben und die Einnahmen in der Heimath und über die Tüchtigkeit der deutschen Missionare. Der zweite Teil enthält ein nach Missionsgebieten geordnetes (Amerika, Asien, Africa, Türkei und Persien) Verzeichnis der Missionare mit kurzen biographischen und bibliographischen Notizen. — In treffender Weise bespricht ***Mirbt*** den Einfluss des Pietismus auf

Weckung des Missionslebens in der heimischen Kirche, die Vorzüge seiner Missionsmethode — Reinheit des Missionsmotivs, Verbreitung des Evangeliums nicht als Lehrsystem, sondern als Verkündigung Christi an der Hand der hl. Schrift — und deren Mängel — Steckenbleiben im Kleinbetriebe, besondere Handhabung der Taufe, Fehlen einheimischer Helfer, Mangel an evang. Nüchternheit — sowie seine Bedeutung für die kommende Periode der Weltmission, für die er durch den Schatz seiner Erfahrungen der grosse Lehrmeister bleiben werde. — *Knaut* zeichnet das Lebensbild des Begründers der Hermannsburger Mission. Beigegeben ist eine Uebersicht über die Entwicklung der genannten Mission bis zum Tode von Harms (1865) (ZMR. 15, 55). — Dem Gedächtniss des in Tsingtau verstorbenen Missionars D. *Ernst Faber* sind die Mittheilungen in ZMR. und der *Lehmpfuhl*'sche Aufsatz gewidmet. — *Allen* und *McClure* haben die Geschichte der S. P. C. K. in den 200 Jahren ihres Bestehens geschrieben, dieser Gesellschaft, die der Innern, wie der Aeusseren Mission dient. In gedrängter Weise wird geschildert, was die Gesellschaft auf den Gebieten der relig. Erziehung, der Verbreitung christl. Literatur in den verschiedensten Sprachen der Welt, der relig. Fürsorge für die Colonieen, der Mission in Indien und China, namentlich auch der ärztlichen Mission geleistet hat. — Volle Anerkennung verdient auch die grosse, unter Benutzung des vorhandenen riesenhaften Materials von *Lowett* verfasste Geschichte der Londoner Mission in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens (1795—1895). Vf. behandelt zuerst die Begründung der Gesellschaft und ihre Entwicklung in den ersten 25 Jahren, in denen sich die für das ganze Jhrh. maassgebenden Gesichtspuncte und Methoden herausgestalteten. Sodann werden die Arbeitsgebiete behandelt, Polynesien, Africa, Madagaskar, Indien, Westindien, China, derart, dass eine vollständige Geschichte jeder einzelnen Mission gegeben wird. Hieran schliesst sich eine Uebersicht über die während des Jhrh.s begonnenen und wieder aufgegebenen Missionen in Neufundland, Canada, Südamerika, Malta und den griechischen Inseln, Mauritius. Den Schluss bildet eine Geschichte der heimathlichen Verwaltung von 1820—1895. — Eine unglaubliche Dreistigkeit ist der Aufsatz von *Ragey*, der es tief beklagt, dass die reichen Geldmittel der englischen evangel. Missionen, sowie der Schatz an Intelligenz, Tüchtigkeit und Hingebung, den sie besitzen, der kath. Kirche, der sie nach seiner Meinung von Rechtswegen gehören, verloren gehen und ausserdem dazu dienen, das Schisma und die Ketzerei über die ganze Welt zu verbreiten. Er tröstet sich mit dem Gedanken, dass dies nach Gottes Willen nur eine Vorbereitung für das kommende volle Licht der kathol. Kirche sei. Er fordert zur Unterstützung der „Archifrèrie de Notre Dame“ auf, deren Hauptzweck es sei, das britische Reich, die anglicanischen Missionen und deren Eifer für die Evangelisation der Welt der Alleinseligmachenden wieder zuzuführen. Ein Zusatz erübrigt sich.

B. Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines.

Brose, Max, die deutsche Coloniallit. i. J. 1898 (Sonderh. d. Beitr. z. Colonialpol. u. Colonialwirthsch., hrsg. v. d. d. Colonialges.). 38. B., Süsserott. ℳ —,80. — *Burmann, E.*, was müssen w. v. uns. Col. wiss.? 87. B, Steinitz. ℳ 1. — ***Dietel, R. W.,*** Missionsstunden. H. 4. Süd-Afrika. 3. A. v. *C. Paul.* IV, 210. L., Richter. ℳ 2. — ***Gloatz,*** d. deutsch. Schutzgeb. i. J. 1898 (ZMR. 14, 141—143. 166—169. 209—213. 242—246. 273—277. 296—302. 342—347. 367—371). — ***Hassert, K.,*** Deutschlands Colonien. VIII, 332. L., Seele. ℳ 4,50. — *Kirchhoff, A.*, aus d. amtl. Jahresber. üb. d. Entw. d. d. Schutzgeb. 1898—99 (D. Col. Z. 17, 16—18. 23—24). — ***Kolonialatlas,*** kl. deutsch., hrsg. v. d. Col.-Ges. 3. A. 8, 6. B., Reimer. ℳ —,60. — ***Közle,*** Deutschl.'s Colon. u. i. Bedeut. f. uns. Vaterl., m. bes. Berücks. d. Miss. 72. Cannstadt, Hopf. ℳ —,50. — *Meinecke*, deutsch. Colon.-Kalender u. statist. Jahrb. f. 1899. B., Colonialverl. ℳ 1,50. (ZMR. 14, 179.) — ***Missions-Wandbilder*** hrsg. von d. Missionsconf. i. Kgr. Sachs. Ser. I. Deutsch-Ostafr. 3 Bl. 80×60 cm. mit Textheft. 21. Dr., Naumann. ℳ 6, aufgez. ℳ 10.

Paul hat in der 3. Aufl. des 4. Heftes der ***Dietel***'schen Missionsstunden über Südafrica den Gang der Geschichte überall bis auf die Gegenwart fortgesetzt und neue Zahlenangaben beigefügt, er hat aber die Darstellung und Anordnung der früheren Auflagen beibehalten und gibt daher kein übersichtliches Bild über die gesammte Arbeit der Mission in Südafrica, sondern er behandelt nur einzelne Episoden und Gebiete. Das Gebotene ist gut und darf Angesichts der weltgeschichtlichen Ereignisse in Südafrica auf besonderes Interesse rechnen. (Bespr. AMZ. 26, 444 von *Warneck*). — Das von Ratzel bevorwortete, mit warmem Interesse für die coloniale Sache und mit Sorgfalt geschriebene ***Hassert***'sche Werk über die deutschen Colonieen (in ihrem Bestande von 1898) zerfällt in drei Theile: 1. Die Geschichte der deutschen Colonialbestrebungen, 2. Landes- und Volkskunde der deutschen Schutzgebiete, 3. die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Colonialpolitik und der Deutschen Schutzgebiete. Auch die Mission wird im 3. Theile gebührend berücksichtigt, wenn auch mehr hinsichtlich ihrer Bedeutung für die culturelle Entwicklung der Schutzgebiete. In dem Verzeichniss der in den Colonieen wirkenden Missionsgesellschaften fehlt der „Allgem. evang.-protest. Missionsverein“ (Shantung). Beigegeben ist ein ausführliches Literaturverzeichniss. — Die ***Közle***'sche Beschreibung der Colonien ist mehr populär gehalten und besonders zum Gebrauch im Unterricht geeignet. — ***Gloatz*** hat fleissig und übersichlich zusammengetragen, was das Jahr 1898 an Ereignissen in den deutschen Schutzgebieten und an neuer Literatur über dieselben gebracht hat. — Der kleine deutsche ***Colonialatlas*** ist in dritter, vermehrter Auflage erschienen, in der auch bereits die Karolinen und Marianen berücksichtigt sind. — Die Missionsconferenz im Königreich Sachsen gibt recht gute farbige ***Wandbilder*** aus dem Missionsleben in grossem Massstabe heraus, die sich ebenso für das Haus, wie für die An-

stalt und den Versammlungssaal eignen. Ser. I bezieht sich auf Ostafrica. Bild 1: Ankunft einer Missionskarawane am Kilimandscharo, Bild 2: Heidenpredigt unter den Dschagganegern, Bild 3: Missionsstation am Kilimandscharo. Ein Textheft gibt die nöthigen Erklärungen. Der Gedanke, solche Bilder herauszugeben, ist gut. Wir sollten noch viel mehr für die Anschauung in der Heimathgemeinde thun.

2. Asien.

Ament, strange people in the mountains of Chili (Chin. Record. 30, 317—328). — ***Banister***, reform in China: views of a chinese viceroy (ChMI. 24, 816—822). — *Beach, H. P.*, China as a mission field (Miss. Rev. 12, 86—96). — *Ders.*, down on the hills of T'ang or Missions in China. 181. N.Y. (ZMR. 14, 348). — *Beresford, Ch.*, the break-up of China. 491. Lo., Harper. 12 sh. — Blicke in d. ind. Wittwenleb. 2. A. 48. Ba., Missionsbuchh. *M* —,15. — *Boell, Paul*, le protectorat des missions katholiques en Chine et la politique de la France en extrême-orient. VII, 72. P., Jnst. scient. de la libre pensée. fr. 1. — ***Bolljahn,*** Korea, Land u. Leute (ZMR. 14, 353—359). — ***Borrows, J. H.,*** the christian conquest of Asia. 258. N. Y., Scribner. $ 1,50. — *Breitenstein*, 21 Jahre in Indien. Aus d. Tageb. e. Militärarzt. 1. Thl. Borneo. VIII, 264. L., Grieben. *M* 5,50. — *Briggs*, missions among the Laos of Indo-China (Miss. Rev. 12, 268—273. 332—337). — *Brunn, P.*, d. modern. jap. Eherecht (Ost-As. 2, 398—401. 449—453). — ***Christlieb, M.,*** mod. Cultur u. d. Aufg. d. ev. Mission in Japan (9. Flugschr. d. Allg. ev.-prot. Miss.-Ver.). 24. B., Haack. *M* —,50. (Pr. 4, 409 f.) — *Curtis, W. W.*, prison reform in Japan (Miss. Rev. 12, 649—659). — ***Dalton, H.,*** indische Reisebriefe. XII, 386. Gü., Bertelsmann. *M* 4,40. — ***Denkschr.*** betr. d. Entw. v. Kiautschou. fol. 41. B., Decker. *M* 2. — *Douglas, Rob.*, China. 450. N. Y., Putnam. $ 1,50. — *Edkins, J.*, relation of Chinese to western languages (Chin. Rec. 30, 268—273). — ***Faber, E.,*** Theor. u. Prax. e. prot. Miss. i. China (ZMR. 14, 225—234. 257—277). — Female education in India (ChMI. 24, 987—999). — *Fenn, H.*, the sabbath for the Chinese (Chin. Rec. 29, 592—600. 30, 24—32. 77—86). — ***Flad, J.,*** 10 Jahre in China (Calw. Fam.-Bibl. 48. B.). 312. Calw, Vereinsbuchh. *M* 2. — *Flex, O.*, e. Blick in's verschloss. Tibet (EMM. 43, 177—192). — *Fraser, Mrs Hough*, Japan. Lo., Macmillan. $ 7. — Frauen u. Frauenmiss. in Jndien (EMM. 43, 97—111. 147—159). — ***Gale, J. S.,*** Korean Sketches. 256. N. Y., Revell. $ 2. — ***Gehring, H.,*** Süd-Indien. X, 246. Gü., Bertelsmann. *M* 5. — ***Gerland,*** eth. Leb. u. eth. Ansch. d. Japaner (ZMR. 14, 65—79). — ***Ders.,*** d. eth. u. polit. Probl. Neu-Japans (ib. 129—140). — *Goldmann, Paul*, ein Somm. in China. 2 Bde. VII, 261; III, 291. Frk., liter. Anstalt. *M* 5,40. — *Gorst, H.*, China, its present condition. N. Y., Dutton. $ 3. — *Gründler, O.*, Frauenelend u. Frauenmiss. in Indien. 3. A. 84. Ba., Missionsbuchhandlg. *M* —,25. — *Guiness, L, E.*, across India at the dawn of the 20. Century. Lo., rel. tract soc. 3 sh. 6 d. — ***Haythornthwaite,*** the strategical importance of work amongst the higher classes of India (ChMI. 24, 175—181. 265—274). — *Hedin, Sven*, durch Asiens Wüsten. XIX, 512. IX, 496. L., Brockhaus. *M* 18. (LC. 927 f. Vgl. unt. „Warneck" u. „Reichelt"). — *Hesse-Wartegg, E. von*, Shantung u. Deutsch-China. L., Weber. *M* 12. — *Ders.*, Siam. VI, 252. Ebda. *M* 12. — *James, F. H.*, North-China-Sects (Chin. Rec. 30, 74—76). — *Johnston, J.*, China and its future in the light of the antecedents of the empire, its people and their institutions. 180. Lo., Stock. $ 2,25. — Kiautschougebiet, d. deutsch., u. s. Bevölk., v. deutsch. Offiz. d. Gouv. B., Reimer. *M* 12. — *Kieper, R.*, Chinesisches. Steyl, Missionsdr. *M* 7,50. — Kina-Conferenzen i. Stockholm. 4. bis 8. Mars 1899. 329. Stockholm, Ekman. Kr. 2,25. — *Launay, A.*, histoire des miss. de l'Inde, Pandi-

chéry, Maisour, Coimbatour. 5 Bde. 1898. 2695. P. (AMZ. 27, 93 ff.) — **Lehmpfuhl, H.,** Entwicklungsgang d. Meth. d. chr. Miss. i. China (ZMR. 14, 97—110). — **Limbach, S.,** a. d. Westküste Indiens. 56. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,25. — Miss., die kath., i. östl. Tibet (EMM. 43, 481—489). — *Porter, H. D.*, how far is federation practicable among the native churches of Shangtung (Chin. Rec. 30, 423—432. 465—472). — *Pott, F. L. H.*, comparison of the Chinese church of to day and the ch. in the N.-T.-times (Chin. Rec. 30, 62—74). — **Punjabi,** European residents in India and miss. work. (ChMI. 24, 455—461). — **Reichelt, G. Th.,** Sven Hedins Berichte üb. ev. Missionare in Mittel-Asien (EMM. 43, 416—422). — Report of the medical missionary society in China, Canton, for the year 1898. Canton. — *Ruhstrat, E.*, a. d. Lande d. Mitte. V, 331. B., Schall. ℳ 5. — *Schaub, M.*, d. Entwick. d. ev. Miss. i. China i. Zusammenh. m. d. polit. Ereign. (EMM. 43, 305 bis 320). — **Schiller, Em.,** z. neuest. Statist. üb. d. Miss. i. Japan i. J. 1898 (ZMR. 14, 234—242). — *Schneller, Lud.*, Vater Schneller, e. Patr. d. ev. Miss. im heil. Lande. 2. A. 199. L., Wallmann. ℳ 2. (AMZ. 26, 377 f.) — **Schreiber, A.,** Missionsreise i. fern. Osten. 120, 68, 51. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — *Sell, Ed.*, Islam in China (ChMI. 24, 89—97). — *Small, A. H.*, light and shade i. Zenana Mission. Ed., Nelson. — **Smith, Arth. H.,** Chines. Charakterzüge, übers. v. Dürbig. VIII, 211. Wü., Stüber. ℳ 5,40. — **Ders.,** reform-movements in China (Miss. Rev. 12, 509—512). — **Ders.,** village life in China. 360. N. Y., Revell. $ 2. — *Stenz*, Erlebn. e. Missionars i. China. Trier, Paulinus-Druck. ℳ —,40. — *Stott, G.*, 26 years of Miss. work i. China. 3. A. Lo., Hodder. 8 sh. — **Sundermann,** die „olon Maanjan“ u. d. Missionsarb. unt. dens. (AMZ. 26, 464—478. 531—536). — **Warneck,** Sven Hedin u. d. Miss. (AMZ. 26, 372—376). — *Wörrlein, Joh.*, d. Hermannsb. Miss. i. Ind. VII, 236. Hermannsbrg, Missionshandl. ℳ 1,20. (EMM. 43, 304; AMZ. 26, 379 f.) — **Voskamp,** zerstör. u. aufbau. Mächte in China. 2. A. 82. B., ev. Miss. Ges. ℳ —,80.

Barrows' Werk ist nach Miss. Rev. 12, 707 von gleich grossem Interesse für die Mission, sowie für die vergleichende Religionsgeschichte. — Mit **Dalton** geht als Berufenster Grundemann (AMZ. 26, 141—144) scharf in's Gericht. Er hebt u. v. A. hervor, dass Vf. in seinen daheim geschriebenen Reisebriefen mehr von dem redet, was er nicht gesehen hat, als von dem, was er gesehen hat, dass er anstatt missionswissenschaftlichen Materials sein eigenes oft eines festen Grundes entbehrendes, durch viele auffällige Irrthümer und Unrichtigkeiten beeinträchtigtes Urtheil bietet, dass sich unter einer „gewissen rhetorischen Plerophorie“ der Mangel an gründlicher Beobachtung in Folge flüchtiger Durchreise verbirgt u. s. w. Das ist ungefähr dasselbe, was s. Zt. jeder Sachkundige gegen das *D.*sche Werk über Japan (JB. XV, 527 f.) einwenden musste. — Anschauliche, lebendige Darstellung, reicher Inhalt, Freiheit von aller Ueberschwänglichkeit, dazu eine Menge guter Illustrationen sind Vorzüge des **Gehring**'schen Werkes, das im 1. Theil Land und Volk der Tamulen schildert und im 2. den Leser auf einem Rundgange durch das Tamilland führt, wobei auch die Missionsstationen, wenn auch auf engem Raume besprochen werden. (Vgl. ZMR. 14, 177 f., AMZ. 26, 190 f. *Grundemann*; LC. 1707; ThR. 3, 79). — **Limbach** orientirt über Geschichte und Arbeitsgebiete der Basler Mission an der Südwestküste Indiens. — **Haythornthwaite** wünscht einen kräftigeren Vorstoss der Mission unter den höheren Classen des indischen

Volkes auf dem Gebiete des Unterrichts. — „*Punjabi*“ sucht nach Gründen für die beklagenswerthe Indifferenz der in Indien wohnenden Engländer gegenüber der Mission und spricht auch diese selbst nicht von aller Schuld frei. — Der *Warneck*'sche Aufsatz, ist eine berechtigte Zurückweisung der abfälligen Urtheile Sven Hedins über die Mission und ihre Arbeiter in seinem oben genannten Reisewerke. — Auch *Reichelt* wendet sich gegen die Hedin'sche Geringschätzung von Mission und Christenthum. — Auf Grund einer im Auftrage der Rhein. Miss.-Gesell. im Jahre 1898 nach niederländisch Indien und nach China unternommenen Inspectionsreise schildert *Schreiber* in gewandter Darstellung Land und Leute, sowie das Missionsleben. Dass Vf. gut beobachtet, nur über das schreibt, was er selbst gesehen hat, sich auch von allen Uebertreibungen fern hält, soll besonders lobend hervorgehoben sein. (AMZ. 26, 600). — Die „olon Maanjan“ über die *Sundermann* schreibt, sind ein dajakischer Stamm auf Borneo, unter dem die Rhein. Miss.-Gesell. arbeitet. — *Smith*, ein Amerikaner, ist 22 Jahre Missonar in China gewesen. Sein Buch ist aus gründlicher Kenntniss chinesischer Verhältnisse heraus und mit scharfem Blick für die Tugenden und Fehler des chinesichen Charakters geschrieben. Vf. behandelt die einzelnen chinesischen Charakterzüge unter Anführung vieler interessanter Details mit grossen Geschick. Freilich hat die Lust am scharfen Pointiren ab und zu die Zuverlässigkeit etwas beeinträchtigt. Die religiösen Verhältnisse werden nur kurz behandelt. Der Uebersetzer, richtiger Bearbeiter, der als Kaufmann in Ostasien geweilt hat, setzt in einem Nachwort auseinander, dass er den missionarischen Standpunct des Vf. nicht theile, ohne dass die Begründung sehr stichhaltig genannt werden könnte. Auch das Urtheil des Uebersetzers über die Japaner S. 173 ist durchaus unzutreffend. Abgesehen davon können wir das Buch empfehlen, weil es nicht nur eine überaus fesselnde Lectüre bildet, sondern wie kein anderes die riesigen Schwierigkeiten zeigt, die sich dem Eindringen der europäisch-christlichen Cultur in China entgegenstellen. Hervorzuheben sind noch die vielen vorzüglichen Abbildungen. — Während es sich hier mehr um feuilletonistische Darstellungen handelte, ist das andere Werk *Dess.* Vf.s „Village life in China“ (Dorfleben in China) eine gründliche „sociologische Studie“. Vf. behandelt hier das Dorfleben nicht im Gegensatz zum Stadtleben, sondern da weitaus die meisten Chinesen in Dörfern wohnen und jedes Dorf das Reich im Kleinen wiederspiegelt, so erhalten wir hier eine vortreffliche und zuverlässige Darstellung der socialen Verhältnisse Chinas überhaupt. Theil 1 behandelt das Dorf, seine Anlage, Einrichtungen, Gebräuche und öffentlichen Beamten, Theil 2 das Familienleben, Theil 3 die Wiedergeburt des chinesischen Dorfes, in welchem er in überzeugender Weise darthut, dass nur die Ueberführung der sittlichen Mächte des Christenthums in das chinesische Volksleben das hochbegabte Volk aus seinem gegenwärtigen verrotteten Zustande zu retten vermag. Das Buch ist von hervorragendem

Werthe für unsere Kenntniss Chinas. — **Ders.** ist der Meinung, dass die Reformbewegung in China nicht mehr zum Stillstand kommen kann, dass sie sich aber nur auf dem Wege heftiger Kämpfe durchsetzen kann und dass die Mission in der kommenden Reformation eine wichtige Rolle spielen wird. — Schlicht und wahrheitsgetreu, aber eben deshalb fesselnd und mit einem gewissen Humor erzählt ***Flad*** von seiner Arbeit unter den Chinesen und von der Eigenart des merkwürdigen Volkes. — Die ***Voskamp***'sche Schrift (JB. XVIII, 717) ist in 2. Aufl. erschienen, die wenig verändert, aber durch den Druck übersichtlicher gestaltet ist. — Die Ansichten des Vicekönigs von Hunan, welche ***Banister*** wiedergiebt, sind insofern interessant, als sie die Nothwendigkeit von Reformen, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichts zugestehen und mit dem wachsenden Einflusse des Christenthums rechnen. — Als eine Art von werthvollem Testament hat ***Faber*** nicht lange vor seinem Tode seine Ansichten und Erfahrungen hinsichtlich der Mission in China noch einmal in kurzen Zügen niedergeschrieben. — ***Beach*** gibt Mittheilungen über die Lage, eine Statistik der Missionen und eine Uebersicht über die neuere einschlägige Literatur. — Interessant ist der Ueberblick über die Entwicklung der katholischen und evangelischen Missionsmethode in China, den ***Lehmpfuhl*** in seiner fleissigen Arbeit gibt. — In der ***„Denkschrift“*** wird unter den Mittheilungen über die Entwicklung des deutschen Schutzgebietes Kiautschou auch der Arbeit der Missionen mit grosser Anerkennung gedacht. Im Anhange findet sich u. A. eine Bearbeitung der Flora des deutschen Gebietes durch Missionar D. Faber — ***Bolljahn*** schildert anschaulich die koreanische Hauptstadt Söul. — Eine zuverlässige, mit köstlichem Humor gewürzte Beschreibung von Land und Leuten des noch so wenig bekannten Korea gibt der amerikanische Missionar ***Gale*** auf Grund seines neunjährigen Aufenthaltes im Lande. Der Mission ist nur das letzte Capitel gewidmet. — Bei den grossen Schwierigkeiten, die sich seit einiger Zeit der Missionsarbeit in Japan entgegenstellen, darf auf besonderes Interesse rechnen, was der eben in die Heimath zurückgekehrte Missionar des Allg. evang.-protest. Missionsvereins, Dr. ***Christlieb***, über die Lage in Japan auf dem staatlichen, wirthschaftlichen und religiös-sittlichen Gebiete, sowie über die Aufgaben der evangelischen Mission und im Besonderen des Vereins, in dessen Dienste er stand, mittheilte. — Werthvoll ist auch ***Schiller***'s eingehende Besprechung der Loomis'schen Statistik der Mission in Japan für das Jahr 1898. — ***Gerland*** gibt zwei Aufsätze des japanischen Pastors Yokoi wieder. Es interessirt in hohem Grade, die Strömungen des modernen japanischen Geisteslebens auf religiösem, sittlichem und politischem Gebiete von einem Japaner beurtheilt zu sehen. Ist er auch nicht ganz frei von Voreingenommenheit, so thut doch die Sicherheit wohl, mit der er einen zunehmenden segensreichen Einfluss des Christenthums auf das japanische Volksleben voraussieht.

Heidenmission.

A. Allgemeines. Theoretisches. Geschichte der Mission und der Missionsgesellschaften.

Allen, W. O. B. u. ***Mc Clure, Edm.,*** two hundred years. Hist. of th. soc. for promot. christ. knowledge 1698—1898. 1898. VII, 551. Lo., S. P. C. K. — ***Aerztliche Mission,*** ein deutsch. Ver. für, (AMZ. 26, 220—222). — *Ashmore, Wm.*, self-nutrition in native churches (Chin. Record. 30, 1—8). — Aus fernen Ländern. Schild. u. Bild. a. d. Leb. kath. Miss. 256. Klagenf., Raunecker. ℳ —,80. — *Behrendt, W.*, die Missionsthät. d. deutsch. ev. Synode in Nordamer. (AMZ. 26, 193—211). — ***Bahlow,*** Just. v. Weltz, d. Vorkämpf. d. ev. Miss. (ZMR. 14, 33—45). — *Barber, W. T. A.*, David Hill Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — ***Dahle, L.,*** d. Heidenmissionar des a. Bundes, d. Proph. Jona, übers. v. Wendebourg. XV, 145. B., Warneck. ℳ 2. — ***Dennis, J. S.,*** christ. missions and soc. progress. Vol. II. 486. N. Y., Revell. $ 2,50. — *Diederichs, G.*, d. Elberfelder Missionsgesellsch. v. 1799—1899. 30. Elberf., evang. Jünglingshaus. ℳ —,30. — *Dobinson, H. H.*, late Archdeakon. of the Niger. Lo., Seeley. 3 sh. 6 d. — ***Drury, T. W.,*** methods of training missionaries (ChMJnt. 24, 738—743). — *Ellinwood, F. F.*, questions of mod. missions. N.Y., Dodd. $ 1,50. — ***Faber's,*** zum Gedächtn. (ZMR. 14, 374 bis 382). — ***Geschichten*** u. ***Bild.*** a. d. Mission, hrsg. v. Fries. No. 17. 32. Hl., Waisenh. ℳ —,25. — *Gensichen, M.*, d. Bedeut. d. Missionslehrkurse f. Volksschullehr. (AMZ. 26, 76—86). — ***Holtzmann, H.,*** christl. Geschichtsbetracht. i. L. d. Miss. 2. A. 14. B., Haack. ℳ —,30. — ***Ders.,*** le christianisme et la mission (RChr. 46, 263—274). — ***Huonder, A.,*** deutsche Jesuitenmissionare d. 17. u. 18. Jhrh. IV, 230. Fr., Herder. ℳ 3,20. — *Jackson, J.*, Mary Reed, miss. to the Lepers. N. Y., Revell. — Jahrbuch d. säch. Missionsconf. f. 1899. 224. L., Wallmann. ℳ 1,50. — ***Kähler,*** d. Bedeut. d. Miss. f. Leb. u. Lehr. d. K. 32. St., ev. Ges. ℳ —,20. — ***Kawerau, G.,*** Adrian Saravia u. s. Ged. üb. Miss. (AMZ. 26, 333—343). — ***Knaut, H.,*** Louis Harms. VI, 90. Gö., Vandenhoeck. ℳ 1,20. — ***Kolonialschule,*** Nachr. üb. d. d. K. Wilhelmshof zu Witzenhausen a. W. 31. Witzenhausen, Selbstverl. — *Laury*, hist. of Luth. missions. 265. Reading Pa., Pilg. publ. house (AMZ. 27, 47 f.). — ***Lehmpfuhl,*** Ernst Faber (ChrW. 13, 1043—1046). — *Leonard, D. L.*, miss. annals of the 19. century. 286. N. Y., Barton. $ 1,25. — Lieder f. Missionsfeste 4. L., ev. luth. Miss. 100 Ex. ℳ 1,50. — ***Lovett, Rich.,*** hist. of the London Miss. Soc. 1795 bis 1895. 2 vols. XVI, 832. VIII, 778. Lo., Frowde. 21 sh. — Manual for stewards at miss. loan exhibitions. 136. Lo., Ch. Miss. soc. 1 sh. — Mededeelingen van wege het nederlandsche zendeling genootschap. 43. Rotterd. Wyt. — *Meinhof, Karl*, Grundr. e. Lautlehre f. d. Bantusprachen (Abh. f. d. K. d. Morgenl., hrsg. v. d. d. morgenl. Ges. B. 11, H. 2). L., Brockhaus. (AMZ. 27, 95 f.) — *Ders.*, im Kampf mit d. Sprach. Afr. (AMZ. 26, 381—398. 445—463). — ***Mirbt, C.,*** d. Bedeutung des Pietismus f. d. Heidenmission (ib. 145—164). — ***Oehler,*** uns. heidenchristlichen Gemeinden (EMM. 48, 1—13). — ***Ragey, P.,*** les missions anglicanes (UC. 20, 533—560. 21, 5—34). — ***Richter, Jul.,*** d. Arb. d. ev. Miss. a. d. Aussätz. (AMZ. 26, 49—59. 119—131. 164—178). — *Ders.*, was hab. d. Bibelges. f. d. Miss. geleistet? (ib. 59—76). — *Richter, Paul*, d. 100 jähr. Jubil. d. engl. Kirchenmissionsges. (ib. 241—260). — ***Schwartz, v.,*** Zopf u. Kaste (ChrL, 1, 111—114). — *Smith, G.*, twelve pioneer missionaries. 304. Lo., Nelson. 7 sh. 6 d. — *Stock, Eug.*, hist. of the church miss. soc., its environm., its men and its work. Vol. 3. XI, 912. Lo., ChMS. 6 sh. (AMZ. 26, 546 f.) — ***Stosch, G.,*** d. Arbeit u. d. Dienst d. Frauen i. d. Miss. (NkZ. 10, 504—518). — *Thompson, R. W.* and *Johnson, A. N.*, Brit. foreign Missions 1837—97. 233. Lo., Blackie. 2 sh. 6 d. — *Treille*, principes d'hygiène coloniale. 272. P., Carré. (D. Col. Zt. 17, 105). — *Victoria, J. C.*, native churches, a question and its answ. (Ch. Miss. Int. 24, 8—12). — *Wagner, A.*, der Concordienformel

bleibender Werth für die Arbeit der Kirche, auch für die Heidenmission. 176. Hermannsburg, Missionshandlung. ℳ 2. — Missionsdirektor Wangemann von seinem ältest. Sohne. V, 387. B., Wiegandt. ℳ 5. (AMZ. 26, 547 f.) — ***Warfield, B. B.,*** some perils of missionary life (Presb. Quart. 385—404). — *Warneck, G.*, Abr. e. Gesch. d. prot. Miss. v. d. Ref. bis zur Gegenw. 5. A. VI, 356. B., Warneck. ℳ 5. — ***Ders.,*** die Miss. in der Schule. 8. A. XII, 197. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,50. — ***Wernle, P.,*** Paulus als Heidenmissionar. 36. Fr., Mohr. ℳ —,75. — Wie erwerben u. erhalt. wir uns d. nöth. Missionskenntn.? (EMM. 43, 49—73).

Die ***„Geschichten und Bilder“*** bringen diesmal ein Lebensbild des Begründers der Chinese Inland Mission, Hudson Taylor, hinsichtlich dessen wir gewünscht hätten, dass auch die Schwächen und Irrthümer in der Art und Methode des Mannes als solche hervorgehoben worden wären, sowie einen im besten Sinne populären Beitrag von G. Kurze: „Auf Missionspfaden durch die Einöden Alaskas“. — ***Holtzmann***'s vortrefflicher Vortrag (JB. XVIII, 708 f.) ist in 2. Aufl. erschienen. RChr. bringt eine freie Bearbeitung davon. — ***Kähler*** bezeichnet mit Recht die Mission als ein Lebenszeichen, als eine Kraftprobe und als ein Bindemittel für die Kirche und als eine Wohlthat, insofern sie uns immer wieder auf das Verhältniss der Kirche zur Bibel zurückführt und beides schätzen lehrt. — Das ***Dennis***'sche Werk ist die hervorragendste Erscheinung auf dem Gebiete der Missionsliteratur seit einer Reihe von Jahren. Als eine übersichtliche Zusammenstellung und Würdigung dessen, was die christliche Mission bisher zur Verbesserung der socialen Verhältnisse der zu bekehrenden Völker geleistet hat, ist es eine glänzende Rechtfertigung der Missionsarbeit gegenüber ihren Verächtern und eine dringende Mahnung für die Gleichgültigen. Selbstverständlich ist das Werk auch für die Culturgeschichte von grossem Werth. Der 1. Band wurde JB. XVII, 773 angezeigt. Der vorliegende 2. Band zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil behandelt den Anbruch der socialen Aera in den Missionen. Hier wird in den einzelnen Capiteln ausgeführt, wie die christliche Mission in den nichtchristlichen Völkern einen neuen Typus des individuellen Charakters und ein neues öffentliches Gewissen schafft, die Erziehung und die einheimische Literatur fördert, durch das Vorbild und den persönlichen Einfluss der Missionare auf die Eingeborenen wirkt, höheres nationales Streben und höhere Auffassung der Regierung bringt. Es wird dabei als selbstverständlich bezeichnet, dass diese socialen Bestrebungen auf vielen Widerstand stossen müssen. Zur Bestätigung des Gesagten werden zahlreiche Urtheile von Eingeborenen, Missionaren und Laien angeführt. Der zweite Theil des Bandes behandelt die Beiträge der christlichen Missionen zum socialen Fortschritt, die Bekämpfung des Alkohols, des Opiums, des Spiels, die Hebung der Sittlichkeit, die Discreditirung der Askese, der Selbstverstümmelung, des Selbstmords, die Förderung des Fleisses und der Sparsamkeit, die Beeinflussung des Familienlebens durch Hebung des Frauenstandes, durch Bekämpfung des Ehebruchs und der Vielweiberei, durch Schutz und Erziehung

der Kinder, sowie die Verbreitung von Menschlichkeit und Mitgefühl durch die Bekämpfung des Sklavenhandels und anderer Unmenschlichkeiten und vieles Andere. Das Alles wird mit reichem Detail belegt. Bei der überwältigenden Fülle und der Zerstreuung des zu bearbeitenden Materials ist es begreiflich, dass keine Vollständigkeit erreicht werden konnte. Man wird daher auch etwaige Mängel, wie z. B. den, dass die deutsche Missionsarbeit und Literatur nicht in dem Umfange, wie man es wünschen sollte, berücksichtigt worden ist, milde beurtheilen. Die deutschen Missionsgesellschaften werden gut thun, dem Vf. für den noch ausstehenden 3. Band die nöthigen Mittheilungen zu liefern. Dieser Band soll enthalten die Fortsetzung von dem zweiten Theil des 2. Bandes und statistische Tafeln, die eine dataillirte Uebersicht über die Missionsarbeit der ganzen Welt bieten sollen. (Bespr. AMZ. 26, 399—417; ThLz. 25, 187 *Wurm*; Church Miss. Int. 24, 1019.) — Zu der neuerdings oft erörterten Frage nach dem religiös-sittlichen Niveau der heidenchristlichen Gemeinden liefert ***Oehler*** einen neuen Beitrag. Auch er ist der Meinung, dass die heidenchristlichen Gemeinden mit dem Maassstabe der Vollkommenheit gemessen weit hinter dem Ziel zurückbleiben, dass sie aber mit ihrer heidnischen Umgebung verglichen doch Zeugniss ablegen für die erneuernde Kraft des Evangeliums. — ***Richter*** bespricht den Aussatz und seine Verbreitung, sowie die Arbeit der evangel. und kathol. Mission an den Aussätzigen. — ***v. Schwartz*** vertheidigt die Leipziger Mission, dass sie den übertretenden Hindus gestattet, den Zopf beizubehalten, während andere Missionsgesellschaften, wie Baptisten, Methodisten und Basel in Uebereinstimmung mit Warneck das Abschneiden fordern. Wir halten das Verfahren der Leipziger Mission für das Richtige. — ***Drury*** verlangt vom Missionar gründliche theologische Bildung, entsprechend der für den Dienst in der heimischen Kirche, dazu noch Kenntniss fremder Sprachen und Religionen, einige medicinische Kenntnisse, musikalische Anlage, Interesse für Handwerk und Industrie. Er gibt selbst zu, dass das hohe Anforderungen sind, will aber absichtlich solche für den Missionsdienst gestellt wissen. — Unter den Gefahren im Missionarsleben nennt ***Warfield*** die, dass der Missionar selbst von den Heiden bekehrt wird, dass er sein Christenthum dem Heidenthum anpasst, dass er trügerische oder unerlaubte Mittel anwendet, um auf die Heiden Eindruck zu machen (angebliche Wunder u. dergl.) oder Zugang zu ihnen zu finden. Das wird mit Beispielen aus der Missionsgeschichte belegt. — ***Warneck***'s „Mission in der Schule" ist in 8. Aufl. erschienen. Die Missionsgeschichte und die statistischen Angaben sind bis Ende 1898 fortgeführt. Auch sonst sind zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden. Ein Wort zum Lobe dieser dankenswerthen Arbeit zu sagen, ist überflüssig. Wir wünschen, dass sie in die Hand recht vieler Lehrer gelangen möchte. — ***Stosch*** betont die Nothwendigkeit weiblicher Helferinnen in der Missionsarbeit, findet aber die ihnen zu-

kommende Thätigkeit nicht in der eigentlichen Evangelisation, dem Predigen und Reden in grösseren Volksversammlungen, sondern mehr in der sogen. Zenanaarbeit mit dem festen Stützpunct einer Schule oder eines Krankenhauses und im engen Zusammenhange mit einer Missionsstation. *St.* hat Sympathie für eine besondere Tracht der Missionsarbeiterinnen. — Die Nachrichten über die deutsche ***Colonialschule*** in Witzenhausen, die sich das Ziel gesetzt hat, praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Viehzüchter und Kaufleute für die deutschen Colonieen und überseeischen Ansiedelungsgebiete vorzubereiten und auch Missionaren und Missionsanwärtern, sowie Colonialbeamten dienen will und dies in deutsch-nationaler Eigenart und in christlich-sittlichem Geiste zu erreichen sucht, geben ein erfreuliches Bild von der zwekmässigen Einrichtung und tüchtigen Leitung dieser wichtigen Anstalt, der auch vom Standpuncte der Mission aus ein gesegnetes Gedeihen zu wünschen ist. Zahlreiche Bilder veranschaulichen die Anstalt mit ihren Abtheilungen und das Leben darin. (Vgl. ZMR. 14, 110—112). — Der Norwegische Madagaskar-Missionar ***Dahle*** gibt sich viele Mühe, das Buch Jona mit allen Einzelheiten — das Seeungeheuer und den Aufenthalt des Propheten in seinem Bauche eingeschlossen — als Geschichte nachzuweisen. Doch soll anerkannt sein, dass er die Tendenz des Buches richtig erfasst und die naheliegenden Parallelen zur modernen Zeit und zur heutigen Missionsaufgabe gut dargestellt hat. G. Kurze hat eine biographische Skizze des (noch lebenden) Vf.s beigegeben. — In seiner geistvollen und fesselnden, der Kritik ihr volles Recht wahrenden Schrift hat ***Wernle*** ein Bild des Paulus gezeichnet, das uns den Apostel in seiner Grösse und in seinen Mängeln plastisch vor die Augen stellt. (Bespr. LK. 158—160; ZMR. 14, 54 f. von *Jülicher*). — Zu der Untersuchung von Drews über die Stellung der Reformatoren zur Mission (JB. 17, 772 f.) gibt ***Kawerau*** nach von Drews nicht benutzten englischen Quellen weitere Beiträge zur Lebensgeschichte und Bedeutung Adrian's von Savavia, als des ältesten Vertreters des modernen Missionsgedankens. — ***Bahlow*** entwirft ein kurzes Lebensbild von J. v. Weltz und bespricht seine Missionsideen nebst den von der lutherischen Orthodoxie s. Zt. vorgebrachten Gegengründen. — Wichtig für die Geschichte der kathol. Mission ist die Arbeit von ***Huonder,*** der nach gedruckten und ungedruckten Quellen im Ganzen gegen 800 deutsche Jesuitenmissionare aufführt, die hauptsächlich zwischen 1670 und 1770 in überseeischen Missionsgebieten, besonders zahlreich in Ostasien gewirkt haben. Der erste Theil gibt interessante Mittheilungen über die Aussendung der Missionare, über die Missionsreisen der damaligen Zeit, über das Missionsleben und die Einnahmen in der Heimath und über die Tüchtigkeit der deutschen Missionare. Der zweite Teil enthält ein nach Missionsgebieten geordnetes (Amerika, Asien, Africa, Türkei und Persien) Verzeichnis der Missionare mit kurzen biographischen und bibliographischen Notizen. — In treffender Weise bespricht ***Mirbt*** den Einfluss des Pietismus auf

Weckung des Missionslebens in der heimischen Kirche, die Vorzüge seiner Missionsmethode — Reinheit des Missionsmotivs, Verbreitung des Evangeliums nicht als Lehrsystem, sondern als Verkündigung Christi an der Hand der hl. Schrift — und deren Mängel — Steckenbleiben im Kleinbetriebe, besondere Handhabung der Taufe, Fehlen einheimischer Helfer, Mangel an evang. Nüchternheit — sowie seine Bedeutung für die kommende Periode der Weltmission, für die er durch den Schatz seiner Erfahrungen der grosse Lehrmeister bleiben werde. — ***Knaut*** zeichnet das Lebensbild des Begründers der Hermannsburger Mission. Beigegeben ist eine Uebersicht über die Entwicklung der genannten Mission bis zum Tode von Harms (1865) (ZMR. 15, 55). — Dem Gedächtniss des in Tsingtau verstorbenen Missionars D. ***Ernst Faber*** sind die Mittheilungen in ZMR. und der ***Lehmpfuhl***'sche Aufsatz gewidmet. — ***Allen*** und ***McClure*** haben die Geschichte der S. P. C. K. in den 200 Jahren ihres Bestehens geschrieben, dieser Gesellschaft, die der Innern, wie der Aeusseren Mission dient. In gedrängter Weise wird geschildert, was die Gesellschaft auf den Gebieten der relig. Erziehung, der Verbreitung christl. Literatur in den verschiedensten Sprachen der Welt, der relig. Fürsorge für die Colonieen, der Mission in Indien und China, namentlich auch der ärztlichen Mission geleistet hat. — Volle Anerkennung verdient auch die grosse, unter Benutzung des vorhandenen riesenhaften Materials von ***Lowett*** verfasste Geschichte der Londoner Mission in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens (1795—1895). Vf. behandelt zuerst die Begründung der Gesellschaft und ihre Entwicklung in den ersten 25 Jahren, in denen sich die für das ganze Jhrh. maassgebenden Gesichtspuncte und Methoden herausgestalteten. Sodann werden die Arbeitsgebiete behandelt, Polynesien, Africa, Madagaskar, Indien, Westindien, China, derart, dass eine vollständige Geschichte jeder einzelnen Mission gegeben wird. Hieran schliesst sich eine Uebersicht über die während des Jhrh.s begonnenen und wieder aufgegebenen Missionen in Neufundland, Canada, Südamerika, Malta und den griechischen Inseln, Mauritius. Den Schluss bildet eine Geschichte der heimathlichen Verwaltung von 1820—1895. — Eine unglaubliche Dreistigkeit ist der Aufsatz von ***Ragey,*** der es tief beklagt, dass die reichen Geldmittel der englischen evangel. Missionen, sowie der Schatz an Intelligenz, Tüchtigkeit und Hingebung, den sie besitzen, der kath. Kirche, der sie nach seiner Meinung von Rechtswegen gehören, verloren gehen und ausserdem dazu dienen, das Schisma und die Ketzerei über die ganze Welt zu verbreiten. Er tröstet sich mit dem Gedanken, dass dies nach Gottes Willen nur eine Vorbereitung für das kommende volle Licht der kathol. Kirche sei. Er fordert zur Unterstützung der „Archifrèrie de Notre Dame“ auf, deren Hauptzweck es sei, das britische Reich, die anglicanischen Missionen und deren Eifer für die Evangelisation der Welt der Alleinseligmachenden wieder zuzuführen. Ein Zusatz erübrigt sich.

B. Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines.

Brose, Max, die deutsche Coloniallit. i. J. 1898 (Sonderh. d. Beitr. z. Colonialpol. u. Colonialwirthsch., hrsg. v. d. d. Colonialges.). 38. B., Süsserott. *M* —,80. — ***Burmann, E.***, was müssen w. v. uns. Col. wiss.? 87. B, Steinitz. *M* 1. — ***Dietel, R. W.,*** Missionsstunden. H. 4. Süd-Afrika. 3. A. v. *C. Paul.* IV, 210. L., Richter. *M* 2. — ***Gloatz,*** d. deutsch. Schutzgeb. i. J. 1898 (ZMR. 14, 141—143. 166—169. 209—213. 242—246. 273—277. 296—302. 342—347. 367—371). — ***Hassert, K.,*** Deutschlands Colonien. VIII, 332. L., Seele. *M* 4,50. — *Kirchhoff, A.*, aus d. amtl. Jahresber. üb. d. Entw. d. d. Schutzgeb. 1898—99 (D. Col. Z. 17, 16—18. 23—24). — ***Kolonialatlas,*** kl. deutsch., hrsg. v. d. Col.-Ges. 3. A. 8, 6. B., Reimer. *M* —,60. — ***Közle,*** Deutschl.'s Colon. u. i. Bedeut. f. uns. Vaterl., m. bes. Berücks. d. Miss. 72. Cannstadt, Hopf. *M* —,50. — *Meinecke*, deutsch. Colon.-Kalender u. statist. Jahrb. f. 1899. B., Colonialverl. *M* 1,50. (ZMR. 14, 179.) — ***Missions-Wandbilder*** hrsg. von d. Missionsconf. i. Kgr. Sachs. Ser. I. Deutsch-Ostafr. 3 Bl. 80×60 cm. mit Textheft. 21. Dr., Naumann. *M* 6, aufgez. *M* 10.

Paul hat in der 3. Aufl. des 4. Heftes der ***Dietel***'schen Missionsstunden über Südafrica den Gang der Geschichte überall bis auf die Gegenwart fortgesetzt und neue Zahlenangaben beigefügt, er hat aber die Darstellung und Anordnung der früheren Auflagen beibehalten und gibt daher kein übersichtliches Bild über die gesammte Arbeit der Mission in Südafrica, sondern er behandelt nur einzelne Episoden und Gebiete. Das Gebotene ist gut und darf Angesichts der weltgeschichtlichen Ereignisse in Südafrica auf besonderes Interesse rechnen. (Bespr. AMZ. 26, 444 von *Warneck*). — Das von Ratzel bevorwortete, mit warmem Interesse für die coloniale Sache und mit Sorgfalt geschriebene ***Hassert***'sche Werk über die deutschen Colonieen (in ihrem Bestande von 1898) zerfällt in drei Theile: 1. Die Geschichte der deutschen Colonialbestrebungen, 2. Landes- und Volkskunde der deutschen Schutzgebiete, 3. die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Colonialpolitik und der Deutschen Schutzgebiete. Auch die Mission wird im 3. Theile gebührend berücksichtigt, wenn auch mehr hinsichtlich ihrer Bedeutung für die culturelle Entwicklung der Schutzgebiete. In dem Verzeichniss der in den Colonieen wirkenden Missionsgesellschaften fehlt der „Allgem. evang.-protest. Missionsverein“ (Shantung). Beigegeben ist ein ausführliches Literaturverzeichniss. — Die ***Közle***'sche Beschreibung der Colonien ist mehr populär gehalten und besonders zum Gebrauch im Unterricht geeignet. — ***Gloatz*** hat fleissig und übersichlich zusammengetragen, was das Jahr 1898 an Ereignissen in den deutschen Schutzgebieten und an neuer Literatur über dieselben gebracht hat. — Der kleine deutsche ***Colonialatlas*** ist in dritter, vermehrter Auflage erschienen, in der auch bereits die Karolinen und Marianen berücksichtigt sind. — Die Missionsconferenz im Königreich Sachsen gibt recht gute farbige ***Wandbilder*** aus dem Missionsleben in grossem Massstabe heraus, die sich ebenso für das Haus, wie für die An-

liche Leben ausgegangen sind Es sei aber nicht Aufgabe der evang. Kirche, durch ihre Organe direct an der socialen Frage mitzuarbeiten, denn nach protestantischen Grundsätzen haben wir keinen Clerus wie die kathol. Kirche, dies sei vielmehr die Aufgabe des christlichen Körpers, der christlich-sittlichen Gesellschaft. Die Aufgabe der Kirche als solcher sei die alte Verkündigung des Wortes und Erziehung des Volkes. Gegenüber der socialen Bewegung von heute habe sie die Pflicht in der Richtung zu erfüllen, dass die Frage socialer Reformen im Zusammenhange mit dem Evangelium und der göttlichen Leitung der Geschichte aufgefasst und verstanden werde. In der Debatte wurde namentlich die Forderung gestellt, die Vertreter der systemat. Theologie möchten sich mehr der Lösung der von der socialen Bewegung der protestantischen Ethik gestellten Probleme zuwenden. Fabrikbesitzer *Freese*-Berlin („das constitutionelle System im Fabrikbetriebe“) berichtet über ein interessantes Beispiel einer constitutionellen Ausgestaltung eines Grossbetriebes durch Einrichtung von Arbeiterausschüssen. Der Congress knüpft daran die Hoffnung, dass namentlich die Staatsbetriebe in der Weiterentwicklung der Arbeiterausschüsse vorbildlich werden möchten. Treffend zeigt *Friedrich Paulsen* in seinem Vortrage: „Wandelungen des Bildungsideals in ihrem Zusammenhang mit der socialen Entwicklung“, wie die Bildung der führenden Gesellschaftsschichten stets die Tendenz hat, zu den unteren Schichten durchzudringen. Vom Standpuncte des evang.-socialen Congresses aus erklärt er es für die Pflicht der oberen Classen, den in den Massen trotz des Druckes schwerer Arbeit sich mächtig regenden Bildungstrieb zu befriedigen. (Vgl. Pr. 3, 735; ThR. 3, 123 f.) — Das Protocoll über die ***Verhandlungen*** des nat.-soc. Vereins enthält ausser dem Jahresbericht einen begeistert aufgenommenen Vortrag von *Sohm* über die „Entwicklung des Staatsgedankens in Deutschland“ (S. 53—60), das *Brentano*'sche Mahnwort über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (S. 61—77) nebst Correferat und Debatte, sowie die *Damaschke*'sche Entwicklung des „national-socialen Gemeindeprogramms“ (S. 93—109). — Das von ***Weber*** herausgegebene Deutsch-evang. Jahrbuch, das der Verbreitung der Gedanken der freien kirchl.-soc. Conf. dienen will, umfasst eine Reihe verschiedenartiger und verschiedenwerthiger Arbeiten über sociale Gegenstände, so von *Seeberg* über das Reden der Frauen in der apostolischen Gemeinde, von *Stöcker* über die Volksseele, von Dammann über die „notorische Unkirchlichkeit“ der Schüler der höheren Schulen u. A. Den Schluss bilden die Richtlinien der genannten Conferenz (ChrW. 13, 330 f. *Drews*). — Auf der 4. Hauptversammlung der freien kirchl.-soc. Conferenz haben vier Redner die Frauenfrage behandelt. ***v. Nathusius*** will die Stellung der Frau durch die heilige Schrift und die Besonderheit der weiblichen Natur normirt sehen. — ***Werner*** gibt einen Ueberblick über die Geschichte der Frauenbewegung und fordert im Gegensatz zum deutschen Frauenverein, dass das Religiöse den grundlegenden Factor der Frauen-

bewegung bilde. — Auch ***Schultze*** will von absoluter Freiheit der Berufswahl für Frauen Nichts wissen, er sondert vielmehr die Gebiete aus, auf die sie durch ihre Eigenart angewiesen sind. — Die vielfach trübe Lage der arbeitenden Frauen höherer und niederer Stände und die Wege, die zu einer Besserung führen werden, beleuchtet ***Stöcker.*** — In FlBl. wird über die erste Tagung des deutsch-evang. ***Frauenbundes*** in Kassel, der die Frauenfrage in positiv christlichem Sinne lösen will, referirt. — ***Malo*** beklagt, dass man in der Behandlung der Frauenfrage von christlicher Seite meist mehr Paulus, als Jesus folge. Sie findet bei Jesus Gleichstellung der Geschlechter und zieht daraus für die Gegenwart weitgehende Consequenzen hinsichtlich der Mädchen- und Knabenerziehung, des Eherechts und des politischen Wahlrechts der Frauen. — Gegen sie wendet sich ***Ottil. Hertramph.*** — Eine ausserordentlich werthvolle Gabe ist das ***Köhler***'sche Buch. Mit erstaunlichem Fleiss ist Vf. den Irrgängen socialdemokratischer Pseudowissenschaft gefolgt. Mit eindringendem Scharfsinn und wissenschaftl. Sorgfalt weist er die Irrthümer, die Oberflächlichkeiten und die tendenziösen Entstellungen in den socialdemokratischen Lehren von der Entstehung und Ausbreitung des Christenthums und in der Beurtheilung seines Stifters nach. Das Buch muss jeden Gebildeten interessiren, ist aber von besonderem Werthe für Alle, die im Kampfe gegen die christenthumfeindlichen Einflüsse und Bestrebungen der Socialdemokratie stehen. (Bespr. ThLBl. 20, 366; ThLz. 24, 522—524 von *Ed. v. d. Goltz*; PrM. 3, 450 f. von *Kirmss*; ThR. 3, 122 von *Traub.*) — ***Werner*** wendet sich gegen eine Ueberschätzung des Disputirens mit den Gegnern der christlichen Religion, hält es aber doch für nützlich, wenn auch öffentlich der Nachweis geführt wird, dass die Weltanschauung des Materialismus in ihrer Inconsequenz die Keime der Selbstzersetzung in sich trägt. — Mit dem Bernstein'schen Werke, dass in- und ausserhalb der Socialdemokratie so viel Aufsehen erregte, beschäftigt sich ***Pesch.*** Er ist der Meinung, dass Bernstein die materialistische Geschichtsauffassung von Marx durch Annahme eines Princips der Freiheit zu Grabe getragen habe. Hierdurch, sowie durch die Bernstein'sche Kritik an der Marx'schen Darstellung der Natur und des Enwicklungsganges der capitalistischen Gesellschaft sei dem Einfluss des Marxismus in der Arbeiterschaft eine Wunde geschlagen, die kaum mehr heilen dürfte, wenn er auch zugibt, dass die socialistische Partei durch die Bernstein'sche Kritik nicht beseitigt wird. — Der Herausg. der „Socialwissenschaftl. Volksbibliothek“ ist der bekannte socialistische Pfarrer ***Pflüger.*** Nach Heft 12 soll die gründliche Durchführung des Genossenschafts-, Gemeinde- und Staatssocialismus die „sociale Freiheit“ zur Folge haben. Heft 13 ist Zukunftsmusik aus dem Jahre 1950, in der anscheinend die Religion keine Stimme mehr hat. Auch bei dem Capitel „geistige Cultur“ wird sie nicht erwähnt. Die in Heft 14 gegebenen Vorschläge zur Hebung der Wohnungsnoth in Zürich sind im Allgemeinen

gesunde zu nennen. Heft 15 constatirt, dass der heutige Socialismus nicht mehr nur mit allgemeinen Idealen und Zukunftsbildern operirt, sondern sich überall in volkswirthschaftlicher Datailarbeit bethätige. Dabei wird zugegeben, dass der sociale Zukunftsstaat das Resultat lange dauernder Arbeit und ein Idealzustand wohl nie zu erreichen sein werde. — „Ich habe meine Studien begonnen, um die so oft schon ausgesprochene, aber noch niemals bewiesene Behauptung, das Christenthum sei die Socialdemokratie der alten Welt gewesen, auf ihre Richtigkeit zu prüfen; ich habe den thatsächlichen Beweis hierfür erbracht, damit aber gleichzeitig die christliche Religion zerstört". Dieser Satz genügt, um die ***Goldstein***'sche Bescheidenheit zu charakterisiren! — ***Adler*** hat das Verhältniss von Urchristenthum und Communismus im Allgemeinen richtig dargestellt. Leider ist ihm die Schmiedel'sche Arbeit (JB. XVIII, 703) nicht bekannt gewesen. — ***Kulemann*** zeigt, wie sich die Stellung des Socialismus zur Religion im Laufe der Zeit erheblich verschoben hat, insofern an die Stelle der früheren Feindschaft mehr eine Art Neutralität tritt. Er findet den Grund für die Feindschaft in der Verquickung der Socialdemokratie mit dem Materialismus und zieht die praktische Folgerung, dass man dem Socialismus helfen müsse, sich vom Materialismus freizumachen und dass man dem Volke eine von den Banden des Dogmatismus befreite Religion biete. — ***Meyer-Markau*** betont die Gefahren, welche der Jugenderziehung durch die socialdemokratischen Jugendschriften erwachsen und erörtert die Frage, wie durch Reformen auf dem Gebiete des Religions-, Geschichts- und Geographieunterrichts der Socialdemokratie der Anlass zu erwünschter Kritik entzogen werden könne. Ueber diese Reformen, die nur angedeutet werden, lässt sich sehr streiten. Vor Allem werden sie den vom Vf. gehofften Erfolg nicht haben. — ***Bergemann*** ist Anhänger der universalistischen oder socialen Pädagogik. Ueber seine Reformvorschläge mögen sich die Pädagogen mit ihm auseinandersetzen, wenn sie Lust haben. Hier wollen wir nur feststellen, dass nach des Vf.s Ansicht in der Erziehung an die Stelle der Religion die evolutionistische Ethik treten müsse, „die Ethik der Kraft und die Religion des Lebens an die Stelle der Moral des Mitleids und der Religion des Todes". — Der Katholik ***Petschar*** ist der Meinung, dass das Gymnasium vom Geiste des Christenthums losgelöst, durch den Liberalismus verstaatlicht und verweltlicht auf Abwegen ist und dass nur die Kirche (natürlich die katholische!) die rechte Norm für das Verhältniss zwischen antikem und christlichem Wesen, zwischen Lehrern und Schülern, zwischen Schule und Haus, zwischen dem Lehrpersonal untereinander und zu den Vorgesetzten geben könne. — In einem Bändchen der „Sammlung Göschen" handelt ***Achelis*** in knapper und übersichtlicher Form von der Geschichte der Sociologie, ihrem Verhältnisse zu anderen Wissenschaften, ihren Methoden und Principien. Das Werkchen kann zur Orientierung sehr empfohlen werden. — Unter dem Titel ***„die englische Kirche***

und das Volkswohl" hat MIM in dankenswerther Weise eine Anzahl von Ansprachen über sociale Gegenstände, die auf dem Kirchencongress in Bradford gehalten wurden, mitgetheilt, so von *Stubbs* über das Recht des Arbeiters auf Gesundheit auch in den sogen. gefährlichen Betrieben, von *Hawkins* über die religiöse und moralische Verantwortlichkeit des Arbeitgebers, des Grossgrundbesitzers, des Directors und des Actionärs, von *Harwood* über die Frage „wie soll die Kirche die grossen uns vorliegenden Probleme des Volkslebens behandeln?" sowie mehrere Ansprachen über das Thema „was können die Arbeiter zur Förderung des Volkswohls thun? In allen offenbart sich sehr viel Wärme und weiter Blick. — ***Fuchs*** bespricht die Entstehung, die verschiedenen Arten und Einrichtungen der Sparkassen und legt zutreffend ihre Bedeutung für das Volkswohl dar. — ***Huppert*** will auch katholische Kreise für die Lesehallen interessiren. Er behandelt Ziele und Aufgaben der öffentlichen Lesehallen, ihre geschichtliche Entwicklung in den verschiedenen Ländern und ihre zweckmässige Einrichtung. Beigegeben ist ein Verzeichniss von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, welche in einer katholischen Lesehalle Aufnahme finden sollen.

Judenmission.

De le Roi, J. F. A., Geschi. d. ev. Judenmiss. seit Entsteh. d. neueren Judenth. (Schr. d. Inst. Jud. i. Berlin, No. 9). 2 Thle. in 1 Bd. VI, 354, 454. L, Hinrichs. M 11. — ***De le Roi, Joh.***, Judentaufen im 19. Jhrh. (Schr. d. Inst. Jud. in Berlin. No. 27). 56 Ebda. M —,75. — ***Gidney, W. T.***, christ. missions to Israel. (Miss. Rev. 12, 889—898). — *Ders.*, the Jews and their evangelisation. Lo., Volunt. Union. — *Giese, W.*, d. Judenfrage am Ende d. 19. Jhrh. 36. B., Giese. M 1,20. — ***Hegemann***, d. zionist. Bewegung (Pr. 3, 194—196). — *Kohut, A.*, Gesch. d. deutsch. Juden. 5. bis 9. Lief. B., Deutsch. Verlag. à M 2. — *Nagel, G.*, heil. Räthsel u. i. Lös. od. d. jüd. Volk u. d. christl. Gem. VIII, 235. Witten, Stadtmiss. M 2,20. — ***Prager***, v. d. zionist. Beweg. (Pr. 3, 684 f.). — *Wilkinson, S.*, the evangelisation of the Jews in Russia. Glasgow, Allen.

De le Roi gibt die Mängel der Statistik der Judentaufen zu, constatirt aber doch, dass die Zahl in starkem Steigen begriffen ist, und dass das evangel. Christenthum den stärksten Einfluss auf die Juden ausübt. Er schliesst daraus wohl etwas vorschnell auf eine kommende Zuwendung der Juden zur christlichen Religion und erblickt auch im Zionismus nur die Erkenntniss von der Unhaltbarkeit des jetzigen Judenthums und den letzten Versuch, sich dieser Eventualität zu entziehen. — ***Prager*** berichtet über den diesjährigen dritten Zionistencongress. — ***Hegemann*** orientirt kurz über die Bewegung des Zionismus und über dessen Aussichten, die er überschätzen dürfte. — ***Gidney*** handelt von der gegenwärtigen Ausbreitung der jüdischen Nation, ihren religiösen Parteien, dem Stande des Missionswerkes im Jahre 1899 und den Resultaten der Judenmission. Hinsichtlich des letzten Punctes stützt er sich auf de le Roi (s. o.).

Heidenmission.

A. Allgemeines. Theoretisches. Geschichte der Mission und der Missionsgesellschaften.

Allen, W. O. B. u. ***Mc Clure, Edm.,*** two hundred years. Hist. of th. soc. for promot. christ. knowledge 1698—1898. 1898. VII, 551. Lo., S. P. C. K. — ***Aerztliche Mission,*** ein deutsch. Ver. für, (AMZ. 26, 220—222). — *Ashmore, Wm.*, self-nutrition in native churches (Chin. Record. 30, 1—8). — Aus fernen Ländern. Schild. u. Bild. a. d. Leb. kath. Miss. 256. Klagenf., Raunecker. M —,80. — *Behrendt, W.*, die Missionsthät. d. deutsch. ev. Synode in Nordamer. (AMZ. 26, 193—211). — ***Bahlow,*** Just. v. Weltz, d. Vorkämpf. d. ev. Miss. (ZMR. 14, 33—45). — *Barber, W. T. A.*, David Hill Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — ***Dahle, L.,*** d. Heidenmissionar des a. Bundes, d. Proph. Jona, übers. v. Wendebourg. XV, 145. B., Warneck. M 2. — ***Dennis, J. S.,*** christ. missions and soc. progress. Vol. II. 486. N. Y., Revell. $ 2,50. — *Diederichs, G.*, d. Elberfelder Missionsgesellsch. v. 1799—1899. 30. Elberf., evang. Jünglingshaus. M —,30. — *Dobinson, H. H.*, late Archdeakon. of the Niger. Lo., Seeley. 3 sh. 6 d. — ***Drury, T. W.,*** methods of training missionaries (ChMJnt. 24, 738—743). — *Ellinwood, F. F.*, questions of mod. missions. N. Y., Dodd. $ 1,50. — ***Faber's,*** zum Gedächtn. (ZMR. 14, 374 bis 382). — ***Geschichten*** u. ***Bild.*** a. d. Mission, hrsg. v. Fries. No. 17. 32. Hl., Waisenh. M —,25. — *Gensichen, M.*, d. Bedeut. d. Missionslehrkurse f. Volksschullehr. (AMZ. 26, 76—86). — ***Holtzmann, H.,*** christl. Geschichtsbetracht. i. L. d. Miss. 2. A. 14. B., Haack. M —,30. — ***Ders.,*** le christianisme et la mission (RChr. 46, 263—274). — ***Huonder, A.,*** deutsche Jesuitenmissionare d. 17. u. 18. Jhrh. IV, 230. Fr., Herder. M 3,20. — *Jackson, J.*, Mary Reed, miss. to the Lepers. N. Y., Revell. — Jahrbuch d. säch. Missionsconf. f. 1899. 224. L., Wallmann. M 1,50. — ***Kähler,*** d. Bedeut. d. Miss. f. Leb. u. Lehr. d. K. 32. St., ev. Ges. M —,20. — ***Kawerau, G.,*** Adrian Saravia u. s. Ged. üb. Miss. (AMZ. 26, 333—343). — ***Knaut, H.,*** Louis Harms. VI, 90. Gö., Vandenhoeck. M 1,20. — ***Kolonialschule,*** Nachr. üb. d. d. K. Wilhelmshof zu Witzenhausen a. W. 31. Witzenhausen, Selbstverl. — ***Laury,*** hist. of Luth. missions. 265. Reading Pa., Pilg. publ. house (AMZ. 27, 47 f.). — ***Lehmpfuhl,*** Ernst Faber (ChrW. 13, 1043—1046). — ***Leonard, D. L.***, miss. annals of the 19. century. 286. N. Y., Barton. $ 1,25. — Lieder f. Missionsfeste 4. L., ev. luth. Miss. 100 Ex. M 1,50. — ***Lovett, Rich.,*** hist. of the London Miss. Soc. 1795 bis 1895. 2 vols. XVI, 832. VIII, 778. Lo., Frowde. 21 sh. — Manual for stewards at miss. loan exhibitions. 136. Lo., Ch. Miss. soc. 1 sh. — Mededeelingen van wege het nederlandsche zendeling genootschap. 43. Rotterd. Wyt. — *Meinhof, Karl*, Grundr. e. Lautlehre f. d. Bantusprachen (Abh. f. d. K. d. Morgenl., hrsg. v. d. d. morgenl. Ges. B. 11, H. 2). L., Brockhaus. (AMZ. 27, 95 f.) — *Ders.*, im Kampf mit d. Sprach. Afr. (AMZ. 26, 381—398. 445—463). — ***Mirbt, C.,*** d. Bedeutung des Pietismus f. d. Heidenmission (ib. 145—164). — ***Oehler,*** uns. heidenchristlichen Gemeinden (EMM. 48, 1—13). — ***Ragey, P.,*** les missions anglicanes (UC. 20, 533—560. 21, 5—34). — ***Richter, Jul.,*** d. Arb. d. ev. Miss. a. d. Aussätz. (AMZ. 26, 49—59. 119—131. 164—178). — *Ders.*, was hab. d. Bibelges. f. d. Miss. geleistet? (ib. 59—76). — *Richter, Paul*, d. 100 jähr. Jubil. d. engl. Kirchenmissionsges. (ib. 241—260). — ***Schwartz, v.,*** Zopf u. Kaste (ChrL, 1, 111—114). — *Smith, G.*, twelve pioneer missionaries. 304. Lo., Nelson. 7 sh. 6 d. — *Stock, Eug.*, hist. of the church miss. soc., its environm., its men and its work. Vol. 3. XI, 912. Lo., ChMS. 6 sh. (AMZ. 26, 546 f.) — ***Stosch, G.,*** d. Arbeit u. d. Dienst d. Frauen i. d. Miss. (NkZ. 10, 504—518). — *Thompson, R. W.* and *Johnson, A. N.*, Brit. foreign Missions 1837—97. 233. Lo., Blackie. 2 sh. 6 d. — *Treille*, principes d'hygiène coloniale. 272. P., Carré. (D. Col. Zt. 17, 105). — *Victoria, J. C.*, native churches, a question and its answ. (Ch. Miss. Int. 24, 8—12). — *Wagner, A.*, der Concordienformel

bleibender Werth für die Arbeit der Kirche, auch für die Heidenmission. 176. Hermannsburg, Missionshandlung. ℳ 2. — Missionsdirektor Wangemann von seinem ältest. Sohne. V, 387. B., Wiegandt. ℳ 5. (AMZ. 26, 547 f.) — ***Warfield, B. B.,*** some perils of missionary life (Presb. Quart. 385—404). — *Warneck, G.*, Abr. e. Gesch. d. prot. Miss. v. d. Ref. bis zur Gegenw. 5. A. VI, 356. B., Warneck. ℳ 5. — ***Ders.,*** die Miss. in der Schule. 8. A. XII, 197. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,50. — ***Wernle, P.,*** Paulus als Heidenmissionar. 36. Fr., Mohr. ℳ —,75. — Wie erwerben u. erhalt. wir uns d. nöth. Missionskenntn.? (EMM. 43, 49—73).

Die ***„Geschichten und Bilder“*** bringen diesmal ein Lebensbild des Begründers der Chinese Inland Mission, Hudson Taylor, hinsichtlich dessen wir gewünscht hätten, dass auch die Schwächen und Irrthümer in der Art und Methode des Mannes als solche hervorgehoben worden wären, sowie einen im besten Sinne populären Beitrag von G. Kurze: „Auf Missionspfaden durch die Einöden Alaskas“. — ***Holtzmann***'s vortrefflicher Vortrag (JB. XVIII, 708 f.) ist in 2. Aufl. erschienen. RChr. bringt eine freie Bearbeitung davon. — ***Kähler*** bezeichnet mit Recht die Mission als ein Lebenszeichen, als eine Kraftprobe und als ein Bindemittel für die Kirche und als eine Wohlthat, insofern sie uns immer wieder auf das Verhältniss der Kirche zur Bibel zurückführt und beides schätzen lehrt. — Das ***Dennis***'sche Werk ist die hervorragendste Erscheinung auf dem Gebiete der Missionsliteratur seit einer Reihe von Jahren. Als eine übersichtliche Zusammenstellung und Würdigung dessen, was die christliche Mission bisher zur Verbesserung der socialen Verhältnisse der zu bekehrenden Völker geleistet hat, ist es eine glänzende Rechtfertigung der Missionsarbeit gegenüber ihren Verächtern und eine dringende Mahnung für die Gleichgültigen. Selbstverständlich ist das Werk auch für die Culturgeschichte von grossem Werth. Der 1. Band wurde JB. XVII, 773 angezeigt. Der vorliegende 2. Band zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil behandelt den Anbruch der socialen Aera in den Missionen. Hier wird in den einzelnen Capiteln ausgeführt, wie die christliche Mission in den nichtchristlichen Völkern einen neuen Typus des individuellen Charakters und ein neues öffentliches Gewissen schafft, die Erziehung und die einheimische Literatur fördert, durch das Vorbild und den persönlichen Einfluss der Missionare auf die Eingeborenen wirkt, höheres nationales Streben und höhere Auffassung der Regierung bringt. Es wird dabei als selbstverständlich bezeichnet, dass diese socialen Bestrebungen auf vielen Widerstand stossen müssen. Zur Bestätigung des Gesagten werden zahlreiche Urtheile von Eingeborenen, Missionaren und Laien angeführt. Der zweite Theil des Bandes behandelt die Beiträge der christlichen Missionen zum socialen Fortschritt, die Bekämpfung des Alkohols, des Opiums, des Spiels, die Hebung der Sittlichkeit, die Discreditirung der Askese, der Selbstverstümmelung, des Selbstmords, die Förderung des Fleisses und der Sparsamkeit, die Beeinflussung des Familienlebens durch Hebung des Frauenstandes, durch Bekämpfung des Ehebruchs und der Vielweiberei, durch Schutz und Erziehung

der Kinder, sowie die Verbreitung von Menschlichkeit und Mitgefühl durch die Bekämpfung des Sklavenhandels und anderer Unmenschlichkeiten und vieles Andere. Das Alles wird mit reichem Detail belegt. Bei der überwältigenden Fülle und der Zerstreuung des zu bearbeitenden Materials ist es begreiflich, dass keine Vollständigkeit erreicht werden konnte. Man wird daher auch etwaige Mängel, wie z. B. den, dass die deutsche Missionsarbeit und Literatur nicht in dem Umfange, wie man es wünschen sollte, berücksichtigt worden ist, milde beurtheilen. Die deutschen Missionsgesellschaften werden gut thun, dem Vf. für den noch ausstehenden 3. Band die nöthigen Mittheilungen zu liefern. Dieser Band soll enthalten die Fortsetzung von dem zweiten Theil des 2. Bandes und statistische Tafeln, die eine dataillirte Uebersicht über die Missionsarbeit der ganzen Welt bieten sollen. (Bespr. AMZ. 26, 399—417; ThLz. 25, 187 *Wurm*; Church Miss. Int. 24, 1019.) — Zu der neuerdings oft erörterten Frage nach dem religiös-sittlichen Niveau der heidenchristlichen Gemeinden liefert ***Oehler*** einen neuen Beitrag. Auch er ist der Meinung, dass die heidenchristlichen Gemeinden mit dem Maassstabe der Vollkommenheit gemessen weit hinter dem Ziel zurückbleiben, dass sie aber mit ihrer heidnischen Umgebung verglichen doch Zeugniss ablegen für die erneuernde Kraft des Evangeliums. — ***Richter*** bespricht den Aussatz und seine Verbreitung, sowie die Arbeit der evangel. und kathol. Mission an den Aussätzigen. — ***v. Schwartz*** vertheidigt die Leipziger Mission, dass sie den übertretenden Hindus gestattet, den Zopf beizubehalten, während andere Missionsgesellschaften, wie Baptisten, Methodisten und Basel in Uebereinstimmung mit Warneck das Abschneiden fordern. Wir halten das Verfahren der Leipziger Mission für das Richtige. — ***Drury*** verlangt vom Missionar gründliche theologische Bildung, entsprechend der für den Dienst in der heimischen Kirche, dazu noch Kenntniss fremder Sprachen und Religionen, einige medicinische Kenntnisse, musikalische Anlage, Interesse für Handwerk und Industrie. Er gibt selbst zu, dass das hohe Anforderungen sind, will aber absichtlich solche für den Missionsdienst gestellt wissen. — Unter den Gefahren im Missionarsleben nennt ***Warfield*** die, dass der Missionar selbst von den Heiden bekehrt wird, dass er sein Christenthum dem Heidenthum anpasst, dass er trügerische oder unerlaubte Mittel anwendet, um auf die Heiden Eindruck zu machen (angebliche Wunder u. dergl.) oder Zugang zu ihnen zu finden. Das wird mit Beispielen aus der Missionsgeschichte belegt. — ***Warneck***'s „Mission in der Schule“ ist in 8. Aufl. erschienen. Die Missionsgeschichte und die statistischen Angaben sind bis Ende 1898 fortgeführt. Auch sonst sind zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden. Ein Wort zum Lobe dieser dankenswerthen Arbeit zu sagen, ist überflüssig. Wir wünschen, dass sie in die Hand recht vieler Lehrer gelangen möchte. — ***Stosch*** betont die Nothwendigkeit weiblicher Helferinnen in der Missionsarbeit, findet aber die ihnen zu-

kommende Thätigkeit nicht in der eigentlichen Evangelisation, dem Predigen und Reden in grösseren Volksversammlungen, sondern mehr in der sogen. Zenanaarbeit mit dem festen Stützpunct einer Schule oder eines Krankenhauses und im engen Zusammenhange mit einer Missionsstation. *St.* hat Sympathie für eine besondere Tracht der Missionsarbeiterinnen. — Die Nachrichten über die deutsche ***Colonialschule*** in Witzenhausen, die sich das Ziel gesetzt hat, praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Viehzüchter und Kaufleute für die deutschen Colonieen und überseeischen Ansiedelungsgebiete vorzubereiten und auch Missionaren und Missionsanwärtern, sowie Colonialbeamten dienen will und dies in deutsch-nationaler Eigenart und in christlich-sittlichem Geiste zu erreichen sucht, geben ein erfreuliches Bild von der zwekmässigen Einrichtung und tüchtigen Leitung dieser wichtigen Anstalt, der auch vom Standpuncte der Mission aus ein gesegnetes Gedeihen zu wünschen ist. Zahlreiche Bilder veranschaulichen die Anstalt mit ihren Abtheilungen und das Leben darin. (Vgl. ZMR. 14, 110—112). — Der Norwegische Madagaskar-Missionar ***Dahle*** gibt sich viele Mühe, das Buch Jona mit allen Einzelheiten — das Seeungeheuer und den Aufenthalt des Propheten in seinem Bauche eingeschlossen — als Geschichte nachzuweisen. Doch soll anerkannt sein, dass er die Tendenz des Buches richtig erfasst und die naheliegenden Parallelen zur modernen Zeit und zur heutigen Missionsaufgabe gut dargestellt hat. G. Kurze hat eine biographische Skizze des (noch lebenden) Vf.s beigegeben. — In seiner geistvollen und fesselnden, der Kritik ihr volles Recht wahrenden Schrift hat ***Wernle*** ein Bild des Paulus gezeichnet, das uns den Apostel in seiner Grösse und in seinen Mängeln plastisch vor die Augen stellt. (Bespr. LK. 158—160; ZMR. 14, 54 f. von *Jülicher*). — Zu der Untersuchung von Drews über die Stellung der Reformatoren zur Mission (JB. 17, 772 f.) gibt ***Kawerau*** nach von Drews nicht benutzten englischen Quellen weitere Beiträge zur Lebensgeschichte und Bedeutung Adrian's von Savavia, als des ältesten Vertreters des modernen Missionsgedankens. — ***Bahlow*** entwirft ein kurzes Lebensbild von J. v. Weltz und bespricht seine Missionsideen nebst den von der lutherischen Orthodoxie s. Zt. vorgebrachten Gegengründen. — Wichtig für die Geschichte der kathol. Mission ist die Arbeit von ***Huonder,*** der nach gedruckten und ungedruckten Quellen im Ganzen gegen 800 deutsche Jesuitenmissionare aufführt, die hauptsächlich zwischen 1670 und 1770 in überseeischen Missionsgebieten, besonders zahlreich in Ostasien gewirkt haben. Der erste Theil gibt interessante Mittheilungen über die Aussendung der Missionare, über die Missionsreisen der damaligen Zeit, über das Missionsleben und die Einnahmen in der Heimath und über die Tüchtigkeit der deutschen Missionare. Der zweite Teil enthält ein nach Missionsgebieten geordnetes (Amerika, Asien, Africa, Türkei und Persien) Verzeichnis der Missionare mit kurzen biographischen und bibliographischen Notizen. — In treffender Weise bespricht ***Mirbt*** den Einfluss des Pietismus auf

Weckung des Missionslebens in der heimischen Kirche, die Vorzüge seiner Missionsmethode — Reinheit des Missionsmotivs, Verbreitung des Evangeliums nicht als Lehrsystem, sondern als Verkündigung Christi an der Hand der hl. Schrift — und deren Mängel — Steckenbleiben im Kleinbetriebe, besondere Handhabung der Taufe, Fehlen einheimischer Helfer, Mangel an evang. Nüchternheit — sowie seine Bedeutung für die kommende Periode der Weltmission, für die er durch den Schatz seiner Erfahrungen der grosse Lehrmeister bleiben werde. — ***Knaut*** zeichnet das Lebensbild des Begründers der Hermannsburger Mission. Beigegeben ist eine Uebersicht über die Entwicklung der genannten Mission bis zum Tode von Harms (1865) (ZMR. 15, 55). — Dem Gedächtniss des in Tsingtau verstorbenen Missionars D. ***Ernst Faber*** sind die Mittheilungen in ZMR. und der ***Lehmpfuhl***'sche Aufsatz gewidmet. — ***Allen*** und ***McClure*** haben die Geschichte der S. P. C. K. in den 200 Jahren ihres Bestehens geschrieben, dieser Gesellschaft, die der Innern, wie der Aeusseren Mission dient. In gedrängter Weise wird geschildert, was die Gesellschaft auf den Gebieten der relig. Erziehung, der Verbreitung christl. Literatur in den verschiedensten Sprachen der Welt, der relig. Fürsorge für die Colonieen, der Mission in Indien und China, namentlich auch der ärztlichen Mission geleistet hat. — Volle Anerkennung verdient auch die grosse, unter Benutzung des vorhandenen riesenhaften Materials von ***Lowett*** verfasste Geschichte der Londoner Mission in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens (1795—1895). Vf. behandelt zuerst die Begründung der Gesellschaft und ihre Entwicklung in den ersten 25 Jahren, in denen sich die für das ganze Jhrh. maassgebenden Gesichtspuncte und Methoden herausgestalteten. Sodann werden die Arbeitsgebiete behandelt, Polynesien, Africa, Madagaskar, Indien, Westindien, China, derart, dass eine vollständige Geschichte jeder einzelnen Mission gegeben wird. Hieran schliesst sich eine Uebersicht über die während des Jhrh.s begonnenen und wieder aufgegebenen Missionen in Neufundland, Canada, Südamerika, Malta und den griechischen Inseln, Mauritius. Den Schluss bildet eine Geschichte der heimathlichen Verwaltung von 1820—1895. — Eine unglaubliche Dreistigkeit ist der Aufsatz von ***Ragey,*** der es tief beklagt, dass die reichen Geldmittel der englischen evangel. Missionen, sowie der Schatz an Intelligenz, Tüchtigkeit und Hingebung, den sie besitzen, der kath. Kirche, der sie nach seiner Meinung von Rechtswegen gehören, verloren gehen und ausserdem dazu dienen, das Schisma und die Ketzerei über die ganze Welt zu verbreiten. Er tröstet sich mit dem Gedanken, dass dies nach Gottes Willen nur eine Vorbereitung für das kommende volle Licht der kathol. Kirche sei. Er fordert zur Unterstützung der „Archifrèrie de Notre Dame“ auf, deren Hauptzweck es sei, das britische Reich, die anglicanischen Missionen und deren Eifer für die Evangelisation der Welt der Alleinseligmachenden wieder zuzuführen. Ein Zusatz erübrigt sich.

B. Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines.

Brose, Max, die deutsche Coloniallit. i. J. 1898 (Sonderh. d. Beitr. z. Colonialpol. u. Colonialwirthsch., hrsg. v. d. d. Colonialges.). 38. B., Süsserott. ℳ —,80. — ***Burmann, E.***, was müssen w. v. uns. Col. wiss.? 87. B, Steinitz. ℳ 1. — ***Dietel, R. W.,*** Missionsstunden. H. 4. Süd-Afrika. 3. A. v. *C. Paul.* IV, 210. L., Richter. ℳ 2. — ***Gloatz,*** d. deutsch. Schutzgeb. i. J. 1898 (ZMR. 14, 141—143. 166—169. 209—213. 242—246. 273—277. 296—302. 342—347. 367—371). — ***Hassert, K.,*** Deutschlands Colonien. VIII, 332. L., Seele. ℳ 4,50. — *Kirchhoff, A.*, aus d. amtl. Jahresber. üb. d. Entw. d. d. Schutzgeb. 1898—99 (D. Col. Z. 17, 16—18. 23—24). — ***Kolonialatlas,*** kl. deutsch., hrsg. v. d. Col.-Ges. 3. A. 8, 6. B., Reimer. ℳ —,60. — ***Közle,*** Deutschl.'s Colon. u. i. Bedeut. f. uns. Vaterl., m. bes. Berücks. d. Miss. 72. Cannstadt, Hopf. ℳ —,50. — *Meinecke*, deutsch. Colon.-Kalender u. statist. Jahrb. f. 1899. B., Colonialverl. ℳ 1,50. (ZMR. 14, 179.) — ***Missions-Wandbilder*** hrsg. von d. Missionsconf. i. Kgr. Sachs. Ser. I. Deutsch-Ostafr. 3 Bl. 80×60 cm. mit Textheft. 21. Dr., Naumann. ℳ 6, aufgez. ℳ 10.

Paul hat in der 3. Aufl. des 4. Heftes der ***Dietel***'schen Missionsstunden über Südafrica den Gang der Geschichte überall bis auf die Gegenwart fortgesetzt und neue Zahlenangaben beigefügt, er hat aber die Darstellung und Anordnung der früheren Auflagen beibehalten und gibt daher kein übersichtliches Bild über die gesammte Arbeit der Mission in Südafrica, sondern er behandelt nur einzelne Episoden und Gebiete. Das Gebotene ist gut und darf Angesichts der weltgeschichtlichen Ereignisse in Südafrica auf besonderes Interesse rechnen. (Bespr. AMZ. 26, 444 von *Warneck*). — Das von Ratzel bevorwortete, mit warmem Interesse für die coloniale Sache und mit Sorgfalt geschriebene ***Hassert***'sche Werk über die deutschen Colonieen (in ihrem Bestande von 1898) zerfällt in drei Theile: 1. Die Geschichte der deutschen Colonialbestrebungen, 2. Landes- und Volkskunde der deutschen Schutzgebiete, 3. die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Colonialpolitik und der Deutschen Schutzgebiete. Auch die Mission wird im 3. Theile gebührend berücksichtigt, wenn auch mehr hinsichtlich ihrer Bedeutung für die culturelle Entwicklung der Schutzgebiete. In dem Verzeichniss der in den Colonieen wirkenden Missionsgesellschaften fehlt der „Allgem. evang.-protest. Missionsverein" (Shantung). Beigegeben ist ein ausführliches Literaturverzeichniss. — Die ***Közle***'sche Beschreibung der Colonien ist mehr populär gehalten und besonders zum Gebrauch im Unterricht geeignet. — ***Gloatz*** hat fleissig und übersichlich zusammengetragen, was das Jahr 1898 an Ereignissen in den deutschen Schutzgebieten und an neuer Literatur über dieselben gebracht hat. — Der kleine deutsche ***Colonialatlas*** ist in dritter, vermehrter Auflage erschienen, in der auch bereits die Karolinen und Marianen berücksichtigt sind. — Die Missionsconferenz im Königreich Sachsen gibt recht gute farbige ***Wandbilder*** aus dem Missionsleben in grossem Massstabe heraus, die sich ebenso für das Haus, wie für die An-

stalt und den Versammlungssaal eignen. Ser. I bezieht sich auf Ostafrica. Bild 1: Ankunft einer Missionskarawane am Kilimandscharo, Bild 2: Heidenpredigt unter den Dschagganegern, Bild 3: Missionsstation am Kilimandscharo. Ein Textheft gibt die nöthigen Erklärungen. Der Gedanke, solche Bilder herauszugeben, ist gut. Wir sollten noch viel mehr für die Anschauung in der Heimathgemeinde thun.

2. Asien.

Ament, strange people in the mountains of Chili (Chin. Record. 30, 317—328). — ***Banister***, reform in China: views of a chinese viceroy (ChMI. 24, 816—822). — *Beach, H. P.*, China as a mission field (Miss. Rev. 12, 86—96). — *Ders.*, down on the hills of T'ang or Missions in China. 181. N.Y. (ZMR. 14, 348). — *Beresford, Ch.*, the break-up of China. 491. Lo., Harper. 12 sh. — Blicke in d. ind. Wittwenleb. 2. A. 48. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,15. — *Boell, Paul*, le protectorat des missions katholiques en Chine et la politique de la France en extrême-orient. VII, 72. P., Jnst. scient. de la libre pensée. fr. 1. — ***Bolljahn***, Korea, Land u. Leute (ZMR. 14, 353—359). — ***Borrows, J. H.***, the christian conquest of Asia. 258. N. Y., Scribner. $ 1,50. — *Breitenstein*, 21 Jahre in Indien. Aus d. Tageb. e. Militärarzt. 1. Thl. Borneo. VIII, 264. L., Grieben. ℳ 5,50. — *Briggs*, missions among the Laos of Indo-China (Miss. Rev. 12, 268—273. 332—337). — *Brunn, P.*, d. modern. jap. Eherecht (Ost-As. 2, 398—401. 449—453). — ***Christlieb, M.***, mod. Cultur u. d. Aufg. d. ev. Mission in Japan (9. Flugschr. d. Allg. ev.-prot. Miss.-Ver.). 24. B., Haack. ℳ —,50. (Pr. 4, 409 f.) — *Curtis, W. W.*, prison reform in Japan (Miss. Rev. 12, 649—659). — ***Dalton, H.***, indische Reisebriefe. XII, 386. Gü., Bertelsmann. ℳ 4,40. — ***Denkschr.*** betr. d. Entw. v. Kiautschou. fol. 41. B., Decker. ℳ 2. — *Douglas, Rob.*, China. 450. N. Y., Putnam. $ 1,50. — *Edkins, J.*, relation of Chinese to western languages (Chin. Rec. 30, 268—273). — ***Faber, E.***, Theor. u. Prax. e. prot. Miss. i. China (ZMR. 14, 225—234. 257—277). — Female education in India (ChMI. 24, 987—999). — *Fenn, H.*, the sabbath for the Chinese (Chin. Rec. 29, 592—600. 30, 24—32. 77—86). — ***Flad, J.***, 10 Jahre in China (Calw. Fam.-Bibl. 48. B.). 312. Calw, Vereinsbuchh. ℳ 2. — *Flex, O.*, e. Blick in's verschloss. Tibet (EMM. 43, 177—192). — *Fraser, Mrs Hough*, Japan. Lo., Macmillan. $ 7. — Frauen u. Frauenmiss. in Jndien (EMM. 43, 97—111. 147—159). — ***Gale, J. S.***, Korean Sketches. 256. N. Y., Revell. $ 2. — ***Gehring, H.***, Süd-Indien. X, 246. Gü., Bertelsmann. ℳ 5. — ***Gerland***, eth. Leb. u. eth. Ansch. d. Japaner (ZMR. 14, 65—79). — ***Ders.***, d. eth. u. polit. Probl. Neu-Japans (ib. 129—140). — *Goldmann, Paul*, ein Somm. in China. 2 Bde. VII, 261; III, 291. Frk., liter. Anstalt. ℳ 5,40. — *Gorst, H.*, China, its present condition. N. Y., Dutton. $ 3. — *Gründler, O.*, Frauenelend u. Frauenmiss. in Indien. 3. A. 84. Ba., Missionsbuchhandlg. ℳ —,25. — *Guiness, L, E.*, across India at the dawn of the 20. Century. Lo., rel. tract soc. 3 sh. 6 d. — ***Haythornthwaite***, the strategical importance of work amongst the higher classes of India (ChMI. 24, 175—181. 265—274). — *Hedin, Sven*, durch Asiens Wüsten. XIX, 512. IX, 496. L., Brockhaus. ℳ 18. (LC. 927 f. Vgl. unt. „Warneck" u. „Reichelt"). — *Hesse-Wartegg, E. von*, Shantung u. Deutsch-China. L., Weber. ℳ 12. — *Ders.*, Siam. VI, 252. Ebda. ℳ 12. — *James, F. H.*, North-China-Sects (Chin. Rec. 30, 74—76). — *Johnston, J.*, China and its future in the light of the antecedents of the empire, its people and their institutions. 180. Lo., Stock. $ 2,25. — Kiautschougebiet, d. deutsch., u. s. Bevölk., v. deutsch. Offiz. d. Gouv. B., Reimer. ℳ 12. — ***Kieper, R.***, Chinesisches. Steyl, Missionsdr. ℳ 7,50. — Kina-Conferenzen i. Stockholm. 4. bis 8. Mars 1899. 329. Stockholm, Ekman. Kr. 2,25. — *Launay, A.*, histoire des miss. de l'Inde, Pandi-

chéry, Maisour, Coimbatour. 5 Bde. 1898. 2695. P. (AMZ. 27, 93 ff.) — ***Lehmpfuhl, H.,*** Entwicklungsgang d. Meth. d. chr. Miss. i. China (ZMR. 14, 97—110). — ***Limbach, S.,*** a. d. Westküste Indiens. 56. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,25. — Miss., die kath., i. östl. Tibet (EMM. 43, 481—489). — *Porter, H. D.*, how far is federation practicable among the native churches of Shangtung (Chin. Rec. 30, 423—432. 465—472). — *Pott, F. L. H.*, comparison of the Chinese church of to day and the ch. in the N.-T.-times (Chin. Rec. 30, 62—74). — ***Punjabi,*** European residents in India and miss. work. (ChMI. 24, 455—461). — ***Reichelt, G. Th.,*** Sven Hedins Berichte üb. ev. Missionare in Mittel-Asien (EMM. 43, 416—422). — Report of the medical missionary society in China, Canton, for the year 1898. Canton. — *Ruhstrat, E.*, a. d. Lande d. Mitte. V, 331. B., Schall. ℳ 5. — *Schaub, M.*, d. Entwick. d. ev. Miss. i. China i. Zusammenh. m. d. polit. Ereign. (EMM. 43, 305 bis 320). — ***Schiller, Em.,*** z. neuest. Statist. üb. d. Miss. i. Japan i. J. 1898 (ZMR. 14, 234—242). — *Schneller, Lud.*, Vater Schneller, e. Patr. d. ev. Miss. im heil. Lande. 2. A. 199. L., Wallmann. ℳ 2. (AMZ. 26, 377 f.) — ***Schreiber, A.,*** Missionsreise i. fern. Osten. 120, 68, 51. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — *Sell, Ed.*, Islam in China (ChMI. 24, 89—97). — *Small, A. H.*, light and shade i. Zenana Mission. Ed., Nelson. — ***Smith, Arth. H.,*** Chines. Charakterzüge, übers. v. Dürbig. VIII, 211. Wü., Stüber. ℳ 5,40. — ***Ders.,*** reform-movements in China (Miss. Rev. 12, 509—512). — ***Ders.,*** village life in China. 360. N. Y., Revell. $ 2. — *Stenz*, Erlebn. e. Missionars i. China. Trier, Paulinus-Druck. ℳ —,40. — *Stott, G.*, 26 years of Miss. work i. China. 3. A. Lo., Hodder. 8 sh. — ***Sundermann,*** die „olon Maanjan“ u. d. Missionsarb. unt. dens. (AMZ. 26, 464—478. 531—536). — ***Warneck,*** Sven Hedin u. d. Miss. (AMZ. 26, 372—376). — *Wörrlein, Joh.*, d. Hermannsb. Miss. i. Ind. VII, 236. Hermannsbrg, Missionshandl. ℳ 1,20. (EMM. 43, 304; AMZ. 26, 379 f.) — ***Voskamp,*** zerstör. u. aufbau. Mächte in China. 2. A. 82. B., ev. Miss. Ges. ℳ —,80.

Barrows' Werk ist nach Miss. Rev. 12, 707 von gleich grossem Interesse für die Mission, sowie für die vergleichende Religionsgeschichte. — Mit ***Dalton*** geht als Berufenster Grundemann (AMZ. 26, 141—144) scharf in's Gericht. Er hebt u. v. A. hervor, dass Vf. in seinen daheim geschriebenen Reisebriefen mehr von dem redet, was er nicht gesehen hat, als von dem, was er gesehen hat, dass er anstatt missionswissenschaftlichen Materials sein eigenes oft eines festen Grundes entbehrendes, durch viele auffällige Irrthümer und Unrichtigkeiten beeinträchtigtes Urtheil bietet, dass sich unter einer „gewissen rhetorischen Plerophorie“ der Mangel an gründlicher Beobachtung in Folge flüchtiger Durchreise verbirgt u. s. w. Das ist ungefähr dasselbe, was s. Zt. jeder Sachkundige gegen das *D.*sche Werk über Japan (JB. XV, 527 f.) einwenden musste. — Anschauliche, lebendige Darstellung, reicher Inhalt, Freiheit von aller Ueberschwänglichkeit, dazu eine Menge guter Illustrationen sind Vorzüge des ***Gehring***'schen Werkes, das im 1. Theil Land und Volk der Tamulen schildert und im 2. den Leser auf einem Rundgange durch das Tamilland führt, wobei auch die Missionsstationen, wenn auch auf engem Raume besprochen werden. (Vgl. ZMR. 14, 177 f., AMZ. 26, 190 f. *Grundemann*; LC. 1707; ThR. 3, 79). — ***Limbach*** orientirt über Geschichte und Arbeitsgebiete der Basler Mission an der Südwestküste Indiens. — ***Haythornthwaite*** wünscht einen kräftigeren Vorstoss der Mission unter den höheren Classen des indischen

Volkes auf dem Gebiete des Unterrichts. — „**Punjabi**“ sucht nach Gründen für die beklagenswerthe Indifferenz der in Indien wohnenden Engländer gegenüber der Mission und spricht auch diese selbst nicht von aller Schuld frei. — Der **Warneck**'sche Aufsatz, ist eine berechtigte Zurückweisung der abfälligen Urtheile Sven Hedins über die Mission und ihre Arbeiter in seinem oben genannten Reisewerke. — Auch **Reichelt** wendet sich gegen die Hedin'sche Geringschätzung von Mission und Christenthum. — Auf Grund einer im Auftrage der Rhein. Miss.-Gesell. im Jahre 1898 nach niederländisch Indien und nach China unternommenen Inspectionsreise schildert **Schreiber** in gewandter Darstellung Land und Leute, sowie das Missionsleben. Dass Vf. gut beobachtet, nur über das schreibt, was er selbst gesehen hat, sich auch von allen Uebertreibungen fern hält, soll besonders lobend hervorgehoben sein. (AMZ. 26, 600). — Die „olon Maanjan“ über die **Sundermann** schreibt, sind ein dajakischer Stamm auf Borneo, unter dem die Rhein. Miss.-Gesell. arbeitet. — **Smith**, ein Amerikaner, ist 22 Jahre Missonar in China gewesen. Sein Buch ist aus gründlicher Kenntniss chinesischer Verhältnisse heraus und mit scharfem Blick für die Tugenden und Fehler des chinesichen Charakters geschrieben. Vf. behandelt die einzelnen chinesischen Charakterzüge unter Anführung vieler interessanter Details mit grossen Geschick. Freilich hat die Lust am scharfen Pointiren ab und zu die Zuverlässigkeit etwas beeinträchtigt. Die religiösen Verhältnisse werden nur kurz behandelt. Der Uebersetzer, richtiger Bearbeiter, der als Kaufmann in Ostasien geweilt hat, setzt in einem Nachwort auseinander, dass er den missionarischen Standpunct des Vf. nicht theile, ohne dass die Begründung sehr stichhaltig genannt werden könnte. Auch das Urtheil des Uebersetzers über die Japaner S. 173 ist durchaus unzutreffend. Abgesehen davon können wir das Buch empfehlen, weil es nicht nur eine überaus fesselnde Lectüre bildet, sondern wie kein anderes die riesigen Schwierigkeiten zeigt, die sich dem Eindringen der europäisch-christlichen Cultur in China entgegenstellen. Hervorzuheben sind noch die vielen vorzüglichen Abbildungen. — Während es sich hier mehr um feuilletonistische Darstellungen handelte, ist das andere Werk **Dess.** Vf.s „Village life in China“ (Dorfleben in China) eine gründliche „sociologische Studie“. Vf. behandelt hier das Dorfleben nicht im Gegensatz zum Stadtleben, sondern da weitaus die meisten Chinesen in Dörfern wohnen und jedes Dorf das Reich im Kleinen wiederspiegelt, so erhalten wir hier eine vortreffliche und zuverlässige Darstellung der socialen Verhältnisse Chinas überhaupt. Theil 1 behandelt das Dorf, seine Anlage, Einrichtungen, Gebräuche und öffentlichen Beamten, Theil 2 das Familienleben, Theil 3 die Wiedergeburt des chinesischen Dorfes, in welchem er in überzeugender Weise darthut, dass nur die Ueberführung der sittlichen Mächte des Christenthums in das chinesische Volksleben das hochbegabte Volk aus seinem gegenwärtigen verrotteten Zustande zu retten vermag. Das Buch ist von hervorragendem

Werthe für unsere Kenntniss Chinas. — ***Ders.*** ist der Meinung, dass die Reformbewegung in China nicht mehr zum Stillstand kommen kann, dass sie sich aber nur auf dem Wege heftiger Kämpfe durchsetzen kann und dass die Mission in der kommenden Reformation eine wichtige Rolle spielen wird. — Schlicht und wahrheitsgetreu, aber eben deshalb fesselnd und mit einem gewissen Humor erzählt ***Flad*** von seiner Arbeit unter den Chinesen und von der Eigenart des merkwürdigen Volkes. — Die ***Voskamp***'sche Schrift (JB. XVIII, 717) ist in 2. Aufl. erschienen, die wenig verändert, aber durch den Druck übersichtlicher gestaltet ist. — Die Ansichten des Vicekönigs von Hunan, welche ***Banister*** wiedergiebt, sind insofern interessant, als sie die Nothwendigkeit von Reformen, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichts zugestehen und mit dem wachsenden Einflusse des Christenthums rechnen. — Als eine Art von werthvollem Testament hat ***Faber*** nicht lange vor seinem Tode seine Ansichten und Erfahrungen hinsichtlich der Mission in China noch einmal in kurzen Zügen niedergeschrieben. — ***Beach*** gibt Mittheilungen über die Lage, eine Statistik der Missionen und eine Uebersicht über die neuere einschlägige Literatur. — Interessant ist der Ueberblick über die Entwicklung der katholischen und evangelischen Missionsmethode in China, den ***Lehmpfuhl*** in seiner fleissigen Arbeit gibt. — In der ***„Denkschrift“*** wird unter den Mittheilungen über die Entwicklung des deutschen Schutzgebietes Kiautschou auch der Arbeit der Missionen mit grosser Anerkennung gedacht. Im Anhange findet sich u. A. eine Bearbeitung der Flora des deutschen Gebietes durch Missionar D. Faber — ***Bolljahn*** schildert anschaulich die koreanische Hauptstadt Söul. — Eine zuverlässige, mit köstlichem Humor gewürzte Beschreibung von Land und Leuten des noch so wenig bekannten Korea gibt der amerikanische Missionar ***Gale*** auf Grund seines neunjährigen Aufenthaltes im Lande. Der Mission ist nur das letzte Capitel gewidmet. — Bei den grossen Schwierigkeiten, die sich seit einiger Zeit der Missionsarbeit in Japan entgegenstellen, darf auf besonderes Interesse rechnen, was der eben in die Heimath zurückgekehrte Missionar des Allg. evang.-protest. Missionsvereins, Dr. ***Christlieb***, über die Lage in Japan auf dem staatlichen, wirthschaftlichen und religiös-sittlichen Gebiete, sowie über die Aufgaben der evangelischen Mission und im Besonderen des Vereins, in dessen Dienste er stand, mittheilte. — Werthvoll ist auch ***Schiller***'s eingehende Besprechung der Loomis'schen Statistik der Mission in Japan für das Jahr 1898. — ***Gerland*** gibt zwei Aufsätze des japanischen Pastors Yokoi wieder. Es interessirt in hohem Grade, die Strömungen des modernen japanischen Geisteslebens auf religiösem, sittlichem und politischem Gebiete von einem Japaner beurtheilt zu sehen. Ist er auch nicht ganz frei von Voreingenommenheit, so thut doch die Sicherheit wohl, mit der er einen zunehmenden segensreichen Einfluss des Christenthums auf das japanische Volksleben voraussieht.

3. Afrika.

Adams, Alf. M., i. Dienste d. Kreuz. 1898. XIV, 154. Augsburg, lit. Inst. ℳ 3. — **Adams, P.,** a. d. deutsch. ostafr. Miss. (Verh. d. d. Colonialges. Abth. Berl.-Charlottenb. 1898/99. H. 3). 36. B., Reimer. ℳ 1. — *Atterbury, A. P.*, Islam i. Afrika, its effects, relig., eth. and soc. upon the people of the country. XXIV, 208. N. Y., Putnam. $ 1,25. — **Blomberg, P. D. v.,** Allerlei aus Südafrika. VII, 184. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — **Bohner,** „ein Besuch in Kamerun u. Togo" (AMZ. 26, 261-274). — **Borrows, G.,** the land of the pigmies. 300. N. Y., Crowell. $ 3. — **Butcher, L. M.,** Christianity in the Soudan (CR. 75, 854—868). — *Carow, R.*, Deutsch Südwest-Afr. 56. Oranienbaum, Buchdr. Oran. ℳ 1,20. — *Dier, Matth.*, unt. d. Schwarzen. Mitth. a. Togo üb. Land u. L., Sitt. u. Gebr. 192. Steyl, Missionsdruckerei. ℳ —,75. — **François, C. v.,** Deutsch Südwest-Afr., Gesch. d. Colonis. bis z. Ausbr. d. Kr. m. Witbooi. B., Reimer. (Bespr. v. *Dorn*, D. Col. Z. 17, 39 f.) — *Gründler*, d. Krieg d. Buren geg. d. Bawenda (EMM. 43, 433—451). — *Haccius, Geo.*, Denkschr. üb. die 1887—89 abgeh. Generalvis. i. Südafrika. 3. A. VII, 204 u. 120. Hermannsbrg, Missionshandl. ℳ 2,40. (AMZ. 26, 547.) — *Ders.*, Rückbl. auf d. letzt. Jahrz. i. Afrika u. Eben Eger. 111. Ebda. ℳ —,90. — **Hansen, H.,** Beitr. z. Gesch. d. Ins. Madagask. besond. i. letzt. Jahrzehnt, auf Gr. norweg. Quell. VIII, 437. Gü., Bertelsmann. ℳ 5,50. — Kamerun. uns., 26 Kunstbl. Album v. K., 1 Panor. nebst 16 Bild. Mgd., Pötsch. ℳ 7,50. (Bespr. ZMR. 15, 55.) — *Kingsley, M. H.*, West Afrikan studies. 633. N. Y., Macmillan. $ 5. — *Klose, H.*, Togo unt. dtsch. Flagge. B., Reimer. ℳ 14. — *Kollmann, Paul*, d. Nordwest. uns. afrik. Colon. VIII, 191. B., Schall. ℳ 7,50. — *Lloyd, A. B.*, in dwarf land and cannibal country. Lo., Fisher-Unwin. 21 sh. (Bespr. ChMInt. 24, 1021.) — **Merensky, A.,** Erinn. a. d. Missionsleb. i. Transvaal. 2. A. 430. B., ev. Miss.-Ges. ℳ 3,60. — *Müller, Gust.*, d. röm. Propaganda i. uns. afr. Col. (Flugschr. d. Ev. Bund. H. 159). 27. L., Braun. ℳ —,25. — *Newman, H. S.*, Banani: the transition from slavery to freedom i. Zanzibar and Pemba. Lo., Headley. — *Noble*, the redemption of Afrika, a story of civilization with maps, statist. tables and select bibliogr. of the literat. of Afr. missions. 2 vols. N. Y. $ 4. (Bespr. AMZ. 26, 597—599.) — *Perger, Aug.*, S. J., d. Jesuiten i. Madagaskar. 76. Pad., Bonifaziusdruck. ℳ —.60. — **Platzhoff,** aus Madagask. (ChrW. 13, 1116—18). — *Schneider, Theoph.*, auf d Missionspfade i. Deutsch-Ostafr. 115. Mstr., Schöningh. ℳ 2 — *Schwabe, Kurd*, mit Schwert u. Pflug i. Deutsch-Südwestafr. X, 448. B., Mittler. ℳ 10. — **Steiner, P.,** Saat u. Ernte d. Basl. Miss. a. d. Goldküste. 2. A. 88. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,30. — *Stone, R. H.*, in Afrika's forest and jungle. 282. N. Y., Revell. $ 1. — *Tucker*, Toro: visits to Ruwenzori (mountains of the moon). 52. Lo., ChMSoc. 1 sh. 6 d. — **Uganda,** d. Evang. a. d. Uf. d. Vict. Njanza. 2. A. 64. Ba., Missionsbuchh. ℳ —,20. — *Wernsdorff, F. W. v.*, ein Jahr in Rhodesia, Skizz. a. Natal u. Zululand. V, 168. B., Janke. ℳ 1,50. — **Widenmann, A.,** d. Kilimandscharobevölk. Anthrop. u. ethnogr. a. d. Dschaggalande (Peterm. Mitth. No. 129). IX, 104. Go., Perthes. ℳ 7.

Butcher erinnert daran, wie sich schon einmal vom 6. Jahrh. an eine blühende christliche Cultur im Sudan vorfand, die freilich langsam und sicher vom Islam vernichtet wurde. — **Widenmann**'s Werk ist die erste specialistische Darstellung der Anthropologie und Ethnographie eines einzelnen ostafricanischen Stammes. Bemerkenswerth ist des Vf. Urtheil über die Mission unter den Dschagganegern. Er bezeichnet die Abneigung dieses Stammes gegen Abstraktes und den tiefwurzelnden Eigennutz als Grund, weshalb er

bisher dem Christenthum so schwer zugänglich gewesen ist. „Das Hauptfeld der Thätigkeit für die Mission wird immer die Jugend bilden. Auch bei dieser muss sich die Lehre dem Naturell und der Denkweise des Volksstammes anpassen, also eine vorwiegend anschauliche durch Beispiel und Vorbild sein“ (S. 40). — ***Adams*** preist in bekannter Weise die katholische Missionspraxis an, insofern sie die Erziehung zur Arbeit in den Vordergrund stellt, die er als den nothwendigen Uebergang vom Heidenthum zum Christenthum bezeichnet. Er hält es für nothwendig, dass Mission und weltliche Macht sich unterstützen. „Dem sinnlichen Neger gilt die Macht und Würde geistiger und christlicher Bildung nur so viel, als ihr eine „handgreifliche“ Macht zu Grunde liegt“ (S. 94). Im Uebrigen berichtete Vf. über seine Thätigkeit unter den Wasango. — ***Bohner*** vertheidigt die Basler Mission in Kamerun gegen die ungerechte Beurtheilung, welche sie Seitens eines „Globetrotters“ in der Köln. Zeit. erfahren hat. — Eine zusammenhängende, recht übersichtlichliche Geschichte der Mission in ***Uganda*** bis 1898 bietet die Flugschrift der Basler Mission. — Die ***Steiner***'sche Schrift behandelt die Geschichte der Basler Missionsarbeit an der Goldküste. — ***Borrows*** ist Officier der Kongotruppe In interessanter Weise berichtet er über seine Erlebnisse und über die Beobachtungen an Land und Menschen, die er in den entlegeneren Theilen des Kongostaates zu machen Gelegenheit hatte, besonders hinsichtlich der beiden noch so wenig bekannten Zwergstämme, der weissen und der rothen Akka's. Zahlreiche und vortreffliche Abbildungen sind dem Buche beigegeben. — ***Merensky***'s Erinnerungen erscheinen zur rechten Zeit in 2. Aufl. Wir können das der 1. Aufl. (JB. XVIII, 457) gespendete Lob nur wiederholen. An dieser Geschichte von Botschabelo hat *M.* in schlichter, wahrheitsgetreuer, gerade darum fesselnder Darstellung Anfänge und Betrieb der Missionsarbeit, ihre Schwierigkeit und ihren Segen, sowie das Leben und Treiben auf der Missionsstation vortrefflich zur Anschauung gebracht. Man muss diesem classischen Missionsbuche die weiteste Verbreitung wünschen. — ***v. Blomberg*** zeichnet anziehende Skizzen aus ihren Erlebnissen und Erfahrungen, die sie im Dienste einer englischen Missionsgesellschaft in der Capcolonie gesammelt hat. — ***Hansen*** bespricht auf Grund norwegischer Quellen die religiösen und politischen Zustände auf Madagaskar vor der französischen Occupation, sodann diese Occupation selbst und endlich die politische und religiöse Entwicklung der Insel unter französischer Herrschaft. Die reichen norwegischen Ouellen dem deutschen Missionsfreunde zugänglich gemacht zu haben, ist das Verdienst des Buches, freilich beruht darin zugleich auch seine Einseitigkeit. Verschiedene Irrthümer, die G. Kurze (AMZ. 26, 282 bis 286) nachgewiesen hat, sind nachträglich auf einer Beilage berichtigt worden. — ***Platzhoff*** theilt Privatbriefe aus Madagaskar mit, die Erfreulicheres über die gegenwärtige Lage der evangelischen Mission berichten.

4. Amerika.

Buchner, mission. Probleme a. e. alt. Missionsfelde (AMZ. 26, 303–318). — *Burkhardt, G.*, warum d. Brüdergem. d. Beschl. gefasst hat, Grönland als Missionsgeb. aufzugeb. 15. L., Jansa. ℳ —,20. — *Crookall, L.*, Brit. Guiana. 247. Lo., Fisher. 6 sh. (EMM. 43, 48.) — ***Dewitz, A. v.,*** i. Dänisch-Westindien. Anfänge d. Brüdermiss. i. St. Thomas, St. Croix u. St. Jan. 1732–1760. 2. Aufl. VIII, 372. Herrenhut, Missionsanstalt. ℳ 1,75. — ***Schneider, H. G.,*** Moskito. XI, 143 u. 230. Ebda. ℳ 2,75. — ***Young, E. R.,*** unt. d. Indianern Brit. Nordam.'s. Bd. 2. Auf d. Indianerfährte, übers. v. Jul. Richter. VI, 123. Gü., Bertelsmann. ℳ 2.

Auch der 2. Band des ***Young***'schen Werkes verdient das dem 1. Band (JB. XVIII, 719) gespendete Lob eines trefflichen Missionsbuches, das uns ebensowohl die Romantik des Lebens untern den Indianern, wie die Arbeit und den Segen der Mission anschaulich vor die Augen führt. — Mit Rücksicht auf die schwierigen politischen Verhältnisse und die Stellung der Brüdermission in Moskito hat sich ***Schneider*** genöthigt gesehen, die politische Frage mit Stillschweigen zu übergehen. Er gibt daher mit alleiniger Berücksichtigung des Missionsblattes und der Missionsberichte der Brüdergemeinde im 1. Theile einen mit Sorgfalt gearbeiteten Ueberblick über die 50-jährige Geschichte der Brüdermission in Moskito. Im 2. Theil schildert er auf Grund mündlicher Mittheilungen des Missionars August Martin dessen dreissigjährige Thätigkeit (1859–1890) in Moskito. *Sch.* bethätigt auch hier wieder seine treffliche Gabe, das Leben auf dem Missionsfelde anschaulich und lebensvoll darzustellen. (ZMB. 15, 23 f.; AMZ. 26, 379). — Das seit Jahren vergriffene, so recht im Geiste der Brüdermission geschriebene Buch des † ***v. Dewitz*** hat Schneider neu herausgegeben. (AMZ. 26, 278). — ***Buchner*** bespricht die Probleme, die sich auf dem alten Missionsfelde der Brüdergemeinde Westindien, ergeben, namentlich die der financiellen und kirchlichen Selbständigkeit der Missionsgemeinden.

5. Südsee.

Alexander, J. M., Samoa, its people and missions (Miss. Rev. 12, 416–423). — *Christian, F. W.*, the Caroline Islands. 400. N.Y.. Scribner. $ 4. (Bespr. Miss. Rev. 13, 221.) — *Flierl, Joh.*, (Miss. i. Neuguinea), Gott. Führung. 172. Neuendettelsau, Missionsh. ℳ 1,50. — *Hagen, B.*, unt. d. Papuas i. Deutsch-Neuguinea. 4⁰. VII, 327. Wiesbad., Kreidel. ℳ 30. — *Krieger, M.*, Neu-Guinea (Bibl. d. Länderk., hrsg. v. Kirchhoff u. Fitzner. 5. u. 6. B.). XII, 535. B., Schall. ℳ 11,50. — ***Kurze, G.,*** Samoa, Land, Volk u. Miss. 108. B.. Warneck. ℳ 3. — Nachr. üb. Kais. Wilh.-Land u. d. Bism.-Archipel, hrsg. v. d. N.-G.-Comp. 81. B., Asher. ℳ 2. — *Pfeil, Joach. Graf*, Stud. u. Beob. a. d. Südsee. XIV, 322. Brsch., Vieweg. ℳ 11.

Sehr gelegen kommt ***Kurze***'s Buch über Samoa, in dem er Land, Leute und Mission dieser jüngsten deutschen Colonie zuverlässig und unparteiisch schildert, die Mission gegenüber häufigen Angriffen und irrigen Beurtheilungen in den Schutz nimmt und ein getreues Bild von Licht und Schatten der Christengemeinden Samoa's gibt.

Die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur.

Bearbeitet von

Lic. **Otto Everling,**
Pfarrer in Krefeld.

I. Die Theorie der Predigt (Homiletik).

A. Geschichtliches.

Augé, zur Erinnerung an G. D. Krummacher. Vortrag. 23. Neukirchen b. Moers, Erziehungsverein. M —,20. — ***Bassermann, H.,*** Richard Rothe als prakt. Theologe. 102. Frb., Mohr. M 1,60. — *Buchwald, G.*, Luther's Exhortationes post concionem (StKr. 72, 118—135). — ***Evers, J.,*** Senior D. Lindenberg. Vortrag. 39. Lübeck, Quitzow. M —,50. — ***Fischer, M.,*** Schleiermacher. XVI, 258. B., Schwetschke & Sohn. M 3. — ***Jülicher, Ad.,*** ein moderner Prediger (ChrW. 13, No. 40). — *Kayser, E.*, Emil Frommel, e. Lebensbild. 3. A. VI, 165. Karlsruhe, Schriftenverein. Geb. M 2. — *Knoke, K.*, e. Auslegung d. Vaterunsers a. d. J. 1522 (ZKG. 20, 1). — Zur Erinnerung an Pastor *L. Kötz.* 29. Elberfeld, Baedecker. M —,20. — ***Lütkemann, H.,*** D. Joachim Lütkemann. 145. Brsch.. Wollermann. M 2. — *Meinhold, Th.*, Lebensbild d. D. C. Meinhold. VIII, 175. B., Wiegandt & Grieben. M 3,50. — *Mezger, P.*, Richard Rothe. 77. B., Reuther & Reichard. M 1,20. — ***Müller's, Georg,*** Vermächtniss an uns. VIII, 94. Neukirchen-Moers, Missionsbuchhlg. M 1,25. — Zum Gedächtniss an d. Gen.-Sup. f. Holstein *D. J. Ruperti.* 31. Kiel, Lipsius u. Tischer. M —,75. — ***Schian, M.,*** die luth. Homiletik in d. 2. Hälfte d. 16. Jhrh.s (StKr. 72, 62 bis 94). — ***Simons, Ed.,*** die Mechterner Predigten nach Teschenmacher's ungedruckten Kirchenannalen. Theol. Arbeiten a. d. Rhein. wissenschaftl. Prediger-Verein. N. F. 3. Heft, 70—83. — ***Ders.,*** eine amerikanische Danksagungspredigt (ChrW. 13, No. 11). — ***Smend, J.,*** Ambrosius Blaurer's Pred. über d. Apostolicum (ZprTh. 21, 193—215). — *Spurgeon, Ch.*, the autobiographie. VIII, 376. N. Y. u. Chicago. Flemming. $ 2,50. — ***Tietke,*** Gerh. Tersteegen als Laienprediger (Hh. 22, 519—528). — *Witz, C. A.*, Paulus Speratus ein Prediger d. Evangeliums in Wien u. in Jglau. 25. W., Staehelin & Lauenstein. M —,40. — ***Vischer, V.,*** Richard Rothe als praktischer Theologe (Hh. 22, 218—229). — ***Ders.,*** Alex. Vinet als Homilet. (ib. 368 bis 380. 419—430). — *Warne, F. G.*, Georg Müller. Aus d. Engl. 237. Frk., Schergens. M 1,50. — *Wisbacher, Fr.*, Ludw. Wisbacher, Pfr. zu Augsburg. 17. M., Baaderstr. 1, Selbstverl. M —,60.

Bassermann (vgl. ThLZ. 24, No. 12; ThR. 2, 433; ZprTh. 21, 368; ChrW. 13, No. 14) schildert in einer sehr verdienstvollen,

hochinteressanten Arbeit Rothe als praktischen Theologen. Die reife Gabe *B.*s ist um so dankenswerther, weil bei Rothe eine gesegnete Thätigkeit auf praktisch-theologischem Gebiet sich mit auffallenden Aeusserungen der Abneigung wider die praktische Theologie verbindet. Die beachtenswerthe Einleitung (1—14) weiss diesen Widerspruch darzulegen und erklärlich zu machen und gibt die Quellen für die Darstellung, die sich in zwei Theile gliedert. I. „Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt“ (15—31). II. „Die Thätigkeiten der Kirche“ (31—102) und zwar: 1. Cultus und Liturgie. 2. Die Predigt. 3. Lehre, Seelsorge und Mission. 4. Kirchenverfassung und -Verwaltung. 5. Theologenbildung und Seminar. Den Glanzpunct bildet der Abschnitt über die Predigt (42—70). Nicht eine Würdigung des theoretischen Homiletikers wird uns hier geboten, — darüber sagt der erste Theil mancherlei — aber eine klare, geistvolle, auf feiner Beobachtung beruhende Darstellung des Predigers Rothe auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung in Rom, Heidelberg, Wittenberg, Bonn, Heidelberg. *B.* schliesst diese Betrachtung mit dem Urtheil: „Es ist sehr zu beklagen, dass Rothe in dieser zweiten Heidelberger Periode sich nur noch ausnahmsweise und selten mit dem Predigen befasste, er würde sonst, das lässt sich auf Grund der wenigen soeben charakterisirten Predigten behaupten, einer unserer wirkungsvollsten modernen Prediger geworden sein. So aber steht er mehr als ein Prophet der modernen Predigt da, der zwar das Programm derselben aufrollt, aber seine Ausführung im Einzelnen dem kommenden Geschlechte überlässt“. — Pfarrer ***Vischer*** aus Baumerlenbach zeichnet des praktischen Theologen Rothe Bild und Bildungsgang mit liebevoller Bewunderung. — Rothe's Geburtstag fiel in die Geburtszeit der „Reden“ Schleiermacher's. Zum hundertjährigen Gedächtniss dieser Reden über die Religion hat Pfarrer ***Fischer*** in Berlin ein hübsch ausgestattetes Buch geschrieben, das „nicht über Schleiermacher handeln“ soll, sondern „einfach ihn darstellen aus ihm selbst, soweit der Vf. ihn in seinen Werken zu erschauen vermochte“ (ThLB. 22, 334; ThLZ. 24, 619). Die Schrift hat drei Theile: Der Prophet, der Philosoph, der Prediger. Uns interessirt hier der dritte Abschnitt S. 165—246, der in Ausführungen seiner Predigten aus den letzten Jahren eine Darstellung der Predigt gibt, „in der uns der ganze, reiche Ertrag dieses Geistes enthalten zu sein scheint“. Zunächst wird nach der „kurzen Darstellung des theologischen Studiums“ und aus der Einleitung des „Christlichen Glaubens“ „die dogmatische Gründung“ charakterisirt S. 167—182, ein zur ersten Einführung in die theologische Gedankenwelt nicht gerade besonders geeigneter Abschnitt; sodann folgt die „gottesdienstliche Ausführung“, in der in mehreren Gruppen: I. Gott-Welt-Mensch-Christus. II. Erlöser-Sünde-Erlösung. III. Das Reich Gottes. IV. Die christliche Gemeinschaft. V. Die Kirche im Ganzen 80 kürzere und längere Auszüge aus den letzten Predigten Schleiermacher's geboten werden, die „in loser Form und ohne Zwang der unbedingten Vollständigkeit oder

auch Gleichmässigkeit doch das Ganze der christlichen Gedankenwelt zur Anschauung bringen". Für die Schrift charakteristisch ist der Schlusssatz, der die Werthung Schleiermacher's für Gegenwart und Zukunft enthält: „Schleiermacher's Erbe aber, das wir erwerben mögen, um es zu besitzen, ist der Glaube an die gegenseitige Durchdringung des religiösen Gemüthes und des denkenden Geistes in voller Entwicklung des menschlich Idealen zu der ihm bestimmten Herrschaft über die uns dargebotene Welt". — Neben dem Andenken der beiden Grossen, Schleiermacher und Rothe, wird auch das anderer Männer gepflegt. ***Jülicher*** widmet dem ehrwürdigen, heimgegangenen D. Heinrich Hoffmann in Halle a. S. als einem der edelsten und besten unter den Verkündigern des Evangeliums in unserer Zeit ein kurzes, aber inhaltreiches Gedenkblatt unter der auffallenden, jedoch sinnvoll begründeten Ueberschrift: „Ein moderner Prediger". — Pastor ***Joh. Evers*** erzählt in einem Vortrag liebevoll von dem 1892 verstorbenen Lübecker Senior Lindenberg und streift nur kurz dessen wenig volksthümliche Predigtthätigkeit. — Diakonus ***Tietke*** charakterisirt mit Bewunderung und Verständniss für Tersteegen's Eigenart die 31 Predigten, die unter dem Titel „Geistliche Brosamen" 1773 herausgegeben wurden. — ***Georg Müller***'s Vermächtniss an uns schildert im pietistischen Jargon das Leben des Bristoler Evangelisten, der für seine Waisenhäuser und Missionsthätigkeit nicht weniger als 28 Millionen Mark aufwenden konnte, und gibt dann eine Anzahl charakteristischer Ansprachen. Methodistisches Drängen auf Bekehrung und schroffe Scheidung von Gläubigen und Ungläubigen, volksthümliches Reden, das den Schein des Rühmens mit den Erfolgen und die Formlosigkeit nicht scheut, kennzeichnen die Ansprachen, denen wahrscheinlich die redende, hingebend dem Herrn vertrauende Persönlichkeit ihre Weihe und Wirkung gegeben hat. Es will uns beachtenswerth erscheinen, dass diese Art nicht in der still aufbauenden Thätigkeit an einer Gemeinde, sondern in „Missionsreisen" durch fast ganz Europa, Amerika, Asien sich auswirkte. — Pastor ***Lütkemann*** in Wiershausen hat das Lebensbild eines Namensvetters, des Rostocker Professors und Wolfenbütteler Generalsuperintendenten Joachim Lütkemann gezeichnet. Die umständliche Schreibart mit den zahlreichen Anmerkungen und Paragraphen kann die Freude an dem Wirken und der Predigt, von der uns zahlreiche Proben mitgetheilt werden, nicht rauben. Es ist ein Baustein zur Geschichte der Predigt, der Tholuck's Urtheil über *L.* zu bestätigen scheint: „Wir kennen keinen Prediger im 17. Jahrh., dessen Predigten in dem Grade von homiletischen Auswüchsen frei, mit solcher edlen Freimüthigkeit und solchem biblischen Ernst das Evangelium predigten". — ***Schian*** gibt in seiner gewandten und anregenden Weise ein aus Einzelbildern: Chytraeus, Hemming, Pangratius, Weller, Osiander, Andreä, Hunnius zusammengesetztes Gesammtbild der lutherischen Homiletik in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.s. Er findet eine Entwicklung von rhetorischer Gebundenheit zu relativer homiletischer

Selbständigkeit. Ehe Luther's Leben, Glaube, Kraft in die wohlverschanzten Burgen der wissenschaftlichen Homiletik gelangten, war Luther's Geist schon eingeengt, eingezwängt, dogmatisirt, formell geworden. An der Homiletik ist die Blütezeit der Reformation vorübergegangen, ihren Nachsommer aber hat sie gespürt. — Zu den bedeutendsten Homileten unseres Jahrh.s gehört Alex Vinet. Pfarrer ***Vischer*** bietet einen Ueberblick über den Inhalt seiner „hochbedeutsamen“ Homiletik, in der „das biblische Element nicht genügend zu seinem Recht kommt“, und eine Charakteristik seiner Predigten und Predigtweise. — Um die Herausgabe älterer Predigtfragmente haben sich die Professoren ***Simons*** und ***Smend*** verdient gemacht. *S.* veröffentlicht aus den ungedruckten Kirchenannalen des M. W. Teschenmacher, deren Herausgabe er dringend wünscht, die erste Mechterner Predigt, die im Juli 1582 vor den Thoren Cölns auf Anstiften des Grafen Ad. von Nuenar gehalten wurde, um den päpstlichen Sinn der Stadt umzuwandeln. — *Sm.* veröffentlicht Predigtfragmente von Ambrosius Blaurer aus der Winterthurer HS., auf deren Bedeutung für die Constanzer Reformation Friedr. Spitta nachdrücklich aufmerksam machte. Die lückenhaften Excerpte in oberalemannischem Dialect hat *Sm.* ohne jede Aenderung der Orthographie wiedergegeben und mit solch prächtigen Anmerkungen versehen, dass sie zu einer eingehenderen Beschäftigung mit diesem hervorragenden Dichter und Prediger A. Blaurer reizen können.

B. Methodisches.

Achelis, E. Ch., Praktische Theologie. 3. A. XV, 308. Fr., Mohr. ℳ 6. — ***Bauer, J.,*** Bismarck's Reden u. d. Predigt (ZprTh. 21, 330—352). — ***Blachny, F.,*** üb. d. Anschaulichk. d. Kinderpredigt (Der Kindergottesd. 9, 173—179). — *Brandelle, G.*, Some Charakteristics of the Swedish Sermon (LChR. 1899, 341—349). — *Brooks, P.*, Lectures on Preaching. 288. Lo., Robinson. 2 sh. 6 d. — ***L. W. B. v. d. B.,*** een hoofdstuk uit de Homiletiek (ThSt. 17, 50—65). — *Coulter, J. Merle*, the proper Use of Science by the Pulpit. (The American Journal of Theology III, 641—652). — ***Droese, E.,*** Analyse u. Synthese i. d. Homiletik u. Katech. (PBl. 42, 1—15). — ***Gehrcke, O.,*** z. homil. Bhdlg. d. Gleichnissreden Jesu (ZprTh. 21, 1—11). — *Gerbert, G.*, Weakness of the American Pulpit (LChR. 1899, 422—427). — ***Herbig, K.,*** wie gewinnt unsere Predigt Macht üb. d. Herzen des Volkes. 50. Hl., Mühlmann. 1898. ℳ —,60. — *Holtzheuer*, d. Predigtvorbereitung (DEK. 34). — *Ihering, R. v.*, d. Popularität d. Pred. (Manch. Gaben u. Ein Geist 38, H. 7—9). — ***Kamphausen, H.,*** Gedankenkreis der Pred., zumal i. d. Trin.-Zeit (Magaz. f. ev. Theol. u. Ki. 27, 402—418). — ***Kögel, R.,*** d. Vorbereitg. d. Predigt. 13. B., Friedrich. ℳ —,25. — ***Köstlin, H. A.,*** d. Mission auf d. Kanzel (Hh. 22, 357—368). — ***Latrille,*** inwieweit ist d. alte piet. Anschauung begr., dass nur wiedergeb. Pred. geistl. Leb. wecken können? (PBL. 41, H. 12). — ***Ders.,*** über Festpredigten (Manch. Gaben u. Ein Geist 39, 90—97. 177—185). — *Löwentraut, A.*, sieben Geheimnisse d. Predigtkunst. Beitrag z. Hebung der ev. Predigtweise. IV, 48. B., Rühe. ℳ —,80. — *Manry, L.*, Prédication et prédicateurs (RThQR. 27—65). — *Mayer*, d. Wort d. Weissagung auf d. Kanzel (DEK. 21). — *Meinhof, H.*, d. Wichtigk. der Bibelstunde. 15. Hl., Wischan & Wettengel. ℳ —,25. — *Munz, F.*, Homiletik. 260. Cincinnati, Curtz u. Jennings. Geb. $ 1,25. — ***Naumann, F.,***

die Predigt (Hilfe No. 23 Beibl.). — ***Reden,*** ungehaltene, über die Predigtkunst. 55. B., Reuther. *M* —,80. — ***Schneider, J.,*** warum hat d. Predigt d. heut. Zeit a. Popularität eingebüsst? (ZprTh. 21, 43—57). — *Seeburger, G.,* Hdb. d. Amtsführg. f. d. prot. Geistl. des Kgr. Bayern. VI, 110. M., Schweitzer. *M* 4. — *Stolz, A.,* Homiletik. Hrsg. v. J. Schmitt. XVI, 307. 2. A. Fr., Herder. *M* 2,40. — ***Wiesinger,*** d. Predigt des Ap. Paulus als Vorbild aller Pred. nach 1. Kor. 2 (NkZ. 10, 687—702). — ***Zauleck,*** wie stellen wir Kindern den Heilsweg dar? (Der Kindergottesd. 9, 206—213. 230—238).

Im Vorwort seiner „Praktischen Theologie“ sagt ***Achelis:*** „Diese 3. Aufl. unterscheidet sich von den beiden ersten dadurch, dass sie, abgesehen von gar manchen Einzelheiten, an denen der Kundige die nachbessernde Hand bemerken wird, der Anordnung sich anschliesst, die ich in der 2. Aufl. meines „Lehrbuches der praktischen Theologie“ (zwei Bände 1898) befolgt habe“. So bringt denn auch dieser Grundriss die Homiletik im III. Theil: „Die Lehre von der Bethätigung der Heiligkeit der Kirche. *A.* Durch den Dienst am Wort zur Glaubensgemeinschaft“ S. 119—167. Wir können uns mit dem Schematismus des Buches nicht befreunden. Die Theorie des Gemeindegottesdienstes wird unter dem II. Theil: „Die Lehre von der Bethätigung der Einheitlichkeit der Kirche“ dargestellt. Ausdrücklich wird bestätigt, dass die Predigt das Hauptstück des Gottesdienstes sei. Sollte nicht schon die Behandlung dieses Hauptstückes unter einem ganz anderen Gesichtspuncte als dem der Theorie des Gottesdienstes überhaupt den Vf. bestimmen, die Zwangsjacke seines Schematismus abzuwerfen? In den einzelnen Abschnitten bringt die Homiletik, wie aus früheren Aufl. bekannt, eine grosse Fülle sehr anregender Gesichtspuncte, die von meisterhafter Beherrschung des Stoffes zeugen. — Achelis redet von der Verwirrung, die mit den Bezeichnungen analytisch und synthetisch verbunden ist. Offenbar in engem Anschluss an ihn hat Pfarrer ***Droese*** über Analyse und Synthese einen Aufsatz geschrieben, der die sogen. Kunsthomilie empfiehlt, die allen anderen an sich nicht unberechtigten Methoden vorzuziehen sei. — Der nicht „unpraktische Theoretiker“ hat wohl absichtlich seinen Titel zweideutig formulirt „ungehaltene“ Reden über die Predigtkunst. Ein schalkhafter Humor würzt auch sonst nicht selten die frischen tiefernsten Reden, die prächtige Winke in kurzweiliger Darstellung bieten. Gut ist das Capitel: „der Hunger nach Wirklichkeit“, das die „lieben Brüder“ bittet, darüber nachzudenken, warum so wenig Männer die Predigten besuchen. „Claus Harms hat einmal den Ausspruch gethan, jeder Prediger müsse erst lernen, eine Harke eben eine Harke zu nennen. Verargt es mir nicht, dass ich den Verdacht hege: die meisten von euch — wenn sie überhaupt wagen, solches profane Ding auf die Kanzel zu bringen — würden wahrscheinlich sagen: „jenes Werkzeug, mit welchem wir das Gras auf dem Felde einraffen, welches Gottes Güte wachsen liess“. Die Zuhörer würden das nicht verstehen, aber sie würden es für eine sehr heilige Rede halten“. Weitere Capitelüberschriften lauten: Effectvolle Verzierungen, der Durst nach Erkenntniss, der Prätext,

biblische Predigt, das Publikum. Auf 54 Seiten mancher Fingerzeig mit Witz und Geist von einem Mann, der nicht in eine Parteischablone passt und Beachtung verdient. Freilich, es regt sich der Wunsch, dass der Vf. einmal einige Proben seiner Predigtkunst uns gebe. Auch scheint es uns nicht gerecht, das Fehlen der Männer im Gottesdienst nur der Gestalt der Predigt zur Last zu legen. Es wirken noch andere Factoren mit. Die Zurückhaltung weiter protestantischer Kreise von der regelmässigen cultischen Bethätigung des Glaubenslebens müsste als eine Zeiterscheinung einmal eingehend auf ihren Umfang und Grund geprüft werden. — Einen Anlauf zu einer solchen Prüfung nimmt der elsässische Pfarrer ***Schneider*** bei der Beantwortung der Frage: Warum hat die Predigt der heutigen Zeit an Popularität — soll heissen an Anziehungskraft bei unserem Volke — eingebüsst? Gründe werden in grosser Zahl herbeigeschafft und sind einleuchtender und durchschlagender, als in dem zweiten Theil die Antworten auf die viel schwierigere Frage: wie kann die Predigt ihre Popularität wieder erlangen? Ein Universalmittel gibt es nicht, Vf. erwartet viel von der rechten Auffassung des Cultus als Gemeindefeier. — In Allgemeinplätzen bewegt sich Pastor ***Herbig,*** der bei den Amtsbrüdern in seinem Conferenzvortrag recht wenig voraussetzt und diesen sogar die Offenbarung folgender Weisheit schuldig zu sein glaubt: „Blosse Worte ohne bedeutungsvolle Gedanken können nicht einmal die Aufmerksamkeit der Hörer fesseln". Vf. bespricht einige berechtigte Eigenthümlichkeiten des deutschen Wesens: Sehnsucht nach Wahrheit, nach lebendiger Gottesgemeinschaft, nach Frieden des Gewissens, nach aufrichtiger herzlicher Liebe und knüpft daran breite und wenig neue Betrachtungen, die erst auf den letzten Seiten einigermassen praktische Antwort auf die Frage des Titels geben. — Als „Een hoofdstuk uit de Homiletiek" behandelt ***v. d. B.*** den Vortrag im Anschluss an C. F. Th. Schuster, „der gute Vortrag", und A. Kuyper's „Handleiding tot Stemvorming en vloeiend spreken" 1898. — Der Aufsatz des heimgegangenen ***Kögel*** über die Vorbereitung der Predigt ist ein Separatabdruck aus Dickmann-Lindemann's Pastoral-Bibliothek, der in glänzender Sprache und, durch mancherlei Schlagwort und Erzählungen illustrirt, energisch für Vorbereitung bis zum Gebet an der Kanzelbrüstung eintritt. — ***Latrille,*** Pfarrer in Steykowo in Posen, schreibt homiletisch sachkundig und frisch über Festpredigten, allerdings auch de quibusdam aliis rebus, wie z. B. über Scheuern im Pfarrhaus vor dem Fest und gute Luft in den Kirchen. Die Dinge werden zwar ein wenig durcheinandergewürfelt, aber das wirkliche Verständniss für die Aufgabe der Festpredigt, ihre Schönheit und Schwierigkeit, der humorvolle warme Ton bei tiefem Ernst wirken anregend und fördernd. Besonders tritt in den Ausführungen die pastorale Sorge für die Behandlung der seltenen Festgäste, der Hinweis auf Schleiermacher's Festpredigten als Fundgrube für reiche Gesichtspuncte, unter die der Festgegenstand gebracht werden kann, und die Schilderung der Gefahren der patriotischen Festpredigt be-

deutsam hervor. — Im engen Anschluss an I. Cor. 2 will Dr. ***Wiesinger*** in praktisch-exegetischer Darlegung zeigen, welche Predigt berechtigt ist, Erfolg zu erwarten und hebt besonders hervor, dass nach Paulus „Inhalt und Ursprung der evang. Predigt, Grund ihrer Gewissheit, ihre Form und die Bedingung ihres Erfolges, dies alles beruhe auf der Wirksamkeit des heil. Geistes". — Ueber den Gedankenkreis der Predigt, zumal in der festlosen Zeit gibt der Pastor der deutsch-evangelischen Freikirche in Amerika ***Kamphausen*** in frischer Aussprache beherzigenswerthe Winke, nachdem er wider die Perikopen sich erklärt. Zu beachten scheint uns unter Anderm der Vorschlag, bei Wahl und Folge der Texte sich auch einmal vom Gesangbuch leiten zu lassen. — Sup. ***Gehrcke*** spricht unter Anerkennung der Resultate Jülicher's — er kennt den zweiten Band noch nicht — über die homiletische Behandlung der Gleichnisse als Parabeln, er lehnt die Willkürlichkeiten der allegorischen Auslegung ab und meint: „die richtige Methode für eine vollständige, erschöpfende, ihrem Wesen und ihrem Zwecke gerecht werdende homiletische Behandlung ist nicht die sog. synthetische oder analytisch-synthetische, sondern die rein analytische, die Homilie". — „Die Mission auf der Kanzel" behandelt ***Köstlin*** in einer Besprechung des also betitelten in 2. Aufl. 1897 erschienenen Handbuches von Joh. Hesse. Nach einer Feststellung, dass die Mission zum ordnungsmässigen Beruf der Gemeinde, also auch auf die Kanzel gehört, wird als eine Aufgabe der Predigt gefordert, die Verpflichtung zur Mission der Gemeinde einzuschärfen und dazu mancher gute Rath ertheilt, diese Pflicht recht eindringlich auch für die „Grossgemeinde" darzustellen. — ***Bauer*** in Marburg bietet eine Besprechung der neuesten Literatur über die Beredsamkeit Bismarck's, „namentlich des kritisch beleuchteten Buches von H. Wunderlich, die Kunst der Rede in ihren Hauptzügen an den Reden Bismarck's dargestellt" und sucht mancherlei Gewinn für den Prediger daraus abzuleiten. Die Frage, ob es sich empfehle, die Predigt mehr als Gespräch des Predigers mit den gottesdienstlichen Theilnehmern zu gestalten, wird erörtert und verneint. Die sonntägliche Predigt muss mehr Rede als Gespräch bleiben. „Die alte steife Form mag fallen, — die Formlosigkeit ist ein schlimmer Ersatz". — Ueber die Kinderpredigt noch zwei gute Worte. Pastor ***Blachny*** schildert die Anschaulichkeit, die in Form und Inhalt sich dem Anschauungskreis und dem Fassungsvermögen der Kinder anpasst, als die Grundbedingung der guten Kinderpredigt. Der Hinweis auf die Nutzbarmachung des Märchens und der Sage dürfte noch am wenigsten bisher beachtet sein. — Pastor ***Zauleck*** in Bremen, ein Mann mit besonderer Gabe für die Arbeit an Kindern, zeigt in trefflicher Abweisung methodistischer Kinderbekehrungssucht, wie man den Kleinen den Heilsweg darstellen soll und gibt beachtenswerthe Richtlinien für die ganze Thätigkeit im Kindergottesdienst, die aber nicht nur dem Katecheten, auch dem Prediger nützlich und gut zu lesen sind.

C. Homiletisches Material.

Apel, Th., Predigtdispositionen üb. die epistol. Lectionen d. hann. Landeskir. IV, 76. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. M 1,20. — *Besser, F. W.*, Bibelstunden. 6. Bd. Petr.- u. Judasbriefe. 4. A. XIV, 640. 12. Bd. Briefe a. d. Ephes. 2. A. X, 561. Hl., Mühlmann. Je M 4,50. — **Böhl, Ed.,** Dr. M. Luther's 25 Psalmen dem Veit Dietrich ausgelegt. 1530. Gü., Bertelsmann. M 2,40. — *Brüning, H.*, d. Offbg. Joh. Uebers. u. ausgelegt f. d. Gemeinde. IV, 223. Darmstadt, Waitz. M 3,60. — **Eberlein, G.** u. **Bunke, E.,** Homil. Handb. zu den neuen gottesd. Lect. II. Theil: D. Trin.-Zeit. 546. B., Ostd. Jünglingsbund. M 6,60. — *Handbuch d. Bibelerklärung*, Hrsg. v. Calwer Verl.-Verein. 3. Bd. Das N. T. 7. A. 558. Calw, Vereinsbuchhlg. M 3. — *Heininger*, erbauliche Anwendungen sammt Sprüchen u. Erzähl. z. bibl. Gesch. I. Theil. VIII, 146. Ba., Kober. M 1. — **Kautzsch-Weizsäcker,** Textbibel A. u. N. T. VI, 1140, 212, 288. Fr., Mohr. M 10,50. Ohne Apokryphen (212 S.) M 9. — *Kohlrausch, R. A.*, Vademecum homileticum. 200 Pred.-Dispos. 2. A. X, 291. L., Deichert Nachf. M 3,60. — *Kurze Bibelwinke f. d. N. T.* 1. bis 4. Heft. B., Deutsche ev. Buch- u. Tract.-Gesellsch. M —,60. — **Langsdorff, W. v.,** neuere ev. Perikopen u. Apostelgesch. Homil. Handb. IV, 736. L., Richter. M 12. — **Luthardt, Ch. E.,** die 4 Evangelien verdeutscht u. gemeinvstdl. ausgelegt. 4 Bde. 273. 115. 200. 224. L., Dörffling & Franke. M 12. — *Müller, W.*, e. Wegweiser durch d. N. T. Freunden d. hl. Schr. darger. VI, 195. Wiesbd., Limbarth. M 2,40. — *Reyländer, O.*, die neuen epistol. Perikopen der Eisen. Conf. 10—11 Lfgn. 1. Lfg. 80. L., Deichert. M 1. — *Rupprecht, E.*, Volksbibel m. apolog. Tendenz. 40 Lfgn. Hann., Brandner. M 20. — *Schlatter, A.*, Erläuterungen z. N. T. 4. Theil. Der Jak.- u. die Joh.-Br. 2. A. 247. Calw, Vereinsbuchh. M 1,50. — *Schlier, O.*, die Thomasian. Episteln. XI, 420. Lichtenfels, prot. Kirchbauverein. M 4. — **Schoener, Chr. H.,** das evgl. Kirchenjahr u. d. Predigt. Archäol.-homil. Studien. I. Bd. VIII, 415. Go., Schlössmann. M 7. — *Xavier, P.*, le prédicateur au XX. siècle. T. 1. XVI, 955. P., Lethielleux. fr. 6,50. — Zeitschriften: Halte, was du hast. 22. Jhrg. 23. Jhrg. H. 1—3. Zeitschr. f. Past.-Theol. B., Reuther. Jährl. M 8. — Zeitschrift f. prakt. Theologie. 21. Jhrg. Frk., Diesterweg. M 6. — Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. 31. Jhrg. 32. Jhrg. H. 1—2. L., F. Richter. Jährl. M 8. — Mancherlei Gaben und Ein Geist. Eine homilet. Monatsschrift. 39. Jhrg., H. 1—3. St., Greiner & Pfeiffer. Jährl. M 8.

Dürften wir es wagen, auch nur eine Auswahl der Bücher zu nennen, die neben der fachmännischen Literatur und nicht selten weit mehr als sie uns zu gesegnetem homiletischem Material werden können, wir würden in diesem Jahre auf die „schottischen Dorfgeschichten“ von J. Maclaren (Stuttgart, Steinkopf) hinweisen. Doch wir müssen zu unsern dickbändigen Handbüchern! Pfarrer **Schöner** in Dottenheim sucht das Erscheinen seiner umfangreichen Schrift trotz der grossen Zahl Vorarbeiten damit zu motiviren, dass sie „alle die archäologischen und praktischen Vorarbeiten in mannigfaltiger Form vereinigt, welche der Conception der Predigt dienen und zwar solcher über die altkirchlichen, Thomasius'schen und Eisenacher Perikopen, wozu noch eine Reihe alt- und neutestamentlicher Paralleltexte kommt“. Ein erster allgemeiner Theil behandelt in weitschweifigem Stil, der nicht frei ist von Wiederholungen (S. 1—56) „das Kirchenjahr und die Perikopen nach ihrer Entwicklung und

ihrem Zusammenhang". Die hier breit vorgetragene Gelehrsamkeit wird nur dem Anfänger imponiren, der noch nicht weiss, „wo Barthel den Most holt", dagegen wird der Kenner den frischen Freimuth in der Beurtheilung der Perikopenfrage vermissen, der uns in Arbeiten des vorigen Abschnittes wohlthuend entgegentrat. Vf. glaubt mit rührender Hingebung an einen leitenden Faden im Perikopensystem: „Haben wir auch den Schlüssel, welcher uns den Ideengang des evangelischen und apostolischen Systems erschliesst, noch nicht gefunden, so beweist das nicht, dass es überhaupt keinen gibt". Im speciellen Theil werden nun die Festkreise und einzelnen Sonntage in archäologischen Vorerinnerungen ihrem cultischen Charakter nach beschrieben und zu den obengenannten Perikopenreihen, Meditationen, Dispositionen, geschmackvolle und geschmacklose, gereimte und ungereimte in reicher Zahl geboten. Gut, dass der Vf. im Vorwort bemerkt, dass zur Vorbereitung auf die Predigt „ja allerdings auch exegetisches Studium gehört". Als „Beilagen" (S. 354—410) wird die Casualpredigt im Rahmen des Kirchenjahres und im Anschluss an die Perikopen behandelt. Selbstverständlich findet sich unter dem vielen Stoff manche werthvolle Gabe, aber wie diese traditionelle Hingabe an's Kirchenjahr und Ueberschätzung der Perikopen unsere Predigthätigkeit belastet, das sagt mehr als eine lange kritische Erörterung eine Aeusserung des Vf.s, die ihm bei Besprechung des Trinitatissonntages entschlüpft: „Allein muss denn an diesem Sonntag, der Pfingstoctave gerade über die Dreieinigkeits-Lehre gepredigt werden? Zeigen uns nicht die altkirchlichen Perikopen, wie man sich am füglichsten mit einer Predigt auf diesen Tag abfinden kann?" Abfinden! Die arme Gemeinde! — Das von Mitgliedern des schlesischen Pfarrvereins herausgegebene, JB. XVIII, 724 besprochene homiletische Handbuch von *Eberlein* und *Bunke* liegt nun, versehen mit einem Verzeichniss der Mitarbeiter und praktischen Registern, vollendet vor. Auch hier gibt uns unter A. „die Texterklärung" zu wenig. Der umfangreiche Band bringt sonst vieles und darum wohl Jedem etwas. Aber zweierlei Gefahr droht: die Benutzung solcher Handbücher kann wirkliche exegetische Arbeit hindern und wird bei steter und falscher Benutzung originale Entwicklung des Einzelnen schädigen. — Auch das Handbuch von *v. Langsdorff*, das wir JB. XVIII, 725 erwähnten, ist nun vollendet. Nicht Erleichterung, sondern Bereicherung für das homiletische Studium soll nach Absicht des Vf.s gegeben werden. Der Sammelfleiss, der die „Alttestamentlichen Perikopen" mit solch reichem Stoff erfüllte (vgl. JB. XVI, 752), hat auch an diesem Bande sich bewährt, der alle in den evang. Landeskirchen Deutschlands zu Predigtzwecken ausgeschriebenen nicht altkirchlichen Perikopen aus den Evangelien und der Apostelgeschichte behandelt. Unter A. „Klarlegung des Textinhaltes" hat Vf. aus der exegetischen Literatur Vilmars Collegium biblicum bevorzugt. Besonders brauchbar wird das Buch durch die drei sorgfältigen Register, allerdings der obige Vorbehalt für Handbücher

bleibt auch bei diesem Sammelwerk bestehen. — Professor **Böhl** in Wien hat die Auslegung der 25 Psalmen, die Luther auf der Feste Koburg 1530 einem jungen Freunde dictirte, mit einem historischen Vorbericht und Anmerkungen neu herausgegeben — keine correcte Ausgabe, sondern „ein passend hergerichtetes Vademecum für trübe Tage". — Die vier Evangelien hat **Luthard** verdeutscht und gemeinverständlich ausgelegt, und zwar ist die Uebersetzung im Fettdruck und die Erläuterung als Paraphrase gegeben, vorangeschickt ist „zur Einleitung" eine Charakteristik und Disposition der Evangelien. Eine Auseinandersetzung mit der Auffassung des synoptischen Problems und der Beurtheilung des Johannesevangelium, dessen 21. Capitel übrigens nach dem Vf. aus anderer Feder stammt, oder gar mit exegetischen Einzelheiten ist hier nicht möglich und nöthig. Es genügt hervorzuheben, dass für die praktische Auslegung und Anwendung manches kurze und treffende Wort sich findet. Dem Vf. liegt besonders daran zu betonen, dass die Evangelien eine Stufenleiter bilden, die „Zug an Zug zum Bilde Jesu fügt" (I, 11; IV, 7). „Die Verschiedenheit der Vier ist nicht der Widerspruch, sondern die Fülle". — Das beste homiletische Material gibt die Bibel. Darum sei zum Schluss mit höchster Anerkennung und wärmster Empfehlung auf „eine neue deutsche Bibel" hingewiesen (vgl. ChW. 13, 1213), in der den Ansprüchen auf Richtigkeit ebenso wie auf Allgemeinverständlichkeit und guten Geschmack in meisterhafter Weise Rechnung getragen wird. Die **Textbibel** bietet im A. T. in der Hauptsache die 1894 von **Kautzsch** mit berufenen Fachgelehrten herausgegebene, 1896 nochmals revidirte Uebersetzung. An Verbesserungen hat es bei dieser Ausgabe nicht gefehlt, aber die wichtigste Aenderung liegt in der grundsätzlichen Beseitigung aller der Häkchen, Klammern, Puncte, Randbuchstaben und Zeichen, die dem Leser in den früheren Ausgaben von den Ergebnissen der Text- und Literarkritik nähere Kunde bringen sollten. Im N. T. hat die Textbibel nach dem Manuscript der 9. Aufl. die bekannte und bewährte Uebersetzung des heimgegangenen **D. Weizsäcker.** Zwei Ausgaben der Textbibel sind veranstaltet worden: A. mit Apokryphen, B. ohne Apokryphen. Bei A. beschränkt sich die Textbibel auf die der Lutherbibel beigegebenen Apokryphen. Ihr Text ist dem grossen, verdienstvollen Werk von Kautzsch entnommen: „Apokryphen und Pseudepigraphen des A. T.s" Die Herausgabe dieser Bibel könnte zu einem Ereigniss für das Bibelinteresse unserer Gemeindeglieder werden, wenn zumal die Pfarrer vorurtheilslos und rege für die Verbreitung sorgen wollten. Für den Hinweis auf das vortreffliche Buch haben wir uns schon den wärmsten Dank von Helferinnen des Kindergottesdienstes erworben. Das im Verhältnisse zu Umfang und Ausstattung nicht theure Werk müsste allerdings noch billiger werden. So oft wird der Gemeinde vor der Arbeit der wissenschaftlichen Theologie das Gruseln beigebracht, hier könnte sie durch eine gute Gabe dieser Theologie gesegnet werden. — Die Zeitschriften, die wir zu Gesicht bekamen,

haben wir angemerkt, um an dieser Stelle auf das zahlreiche in ihnen enthaltene Material an Predigten, Casualreden, Meditationen und Dispositionen hinzuweisen.

II. Die Praxis der Predigt.

A. Vollständige Predigtjahrgänge.

Ahlfeld, F., Pred. üb. freie Texte a. d. Ev. u. d. Ap.-Gesch. 4. A. X, 702. Hl., Mühlmann. ℳ 8. — *Ders.*, Epistel-Pred. 5. A. VIII, 676. Ebda. ℳ 8. — *Armknecht, O.*, Pred. üb. die evg. Lectionen d. hannoverschen Lectionars. 448. Hannover, Feesche. Geb. ℳ 2. — ***Bahnsen, W.***, Evangelienpred. II. Trinitatiszeit. IV, 363. B., Dunker. ℳ 5. — ***Dörries, B.***, d. Evang. d. Armen. E. Jahrg. Pred. 2. A. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 5. — ***Freytag, J.***, Pred. üb. d. ev. Perikopen des hann. Lectionars. VIII, 551. Hannover, Feesche. Geb. ℳ 5. — ***Grape, K.***, d. Licht d. Welt. Evglpred. nach den neuen Eisenacher Perikopen. I. Advent bis Sexages. 102. Dessau, Vereinshaus. ℳ 2. — ***Hoffmann, R.***, Weissagung u. Erfüllung. Pred. üb. d. Texte des A. T. nach d. Eisenacher Kirchenconf. 274. Ebda. ℳ 2. — ***Hornburg, G.***, Dorfpredigten. Kurzgef. Pred. üb. d. Evgl. d. Kj. VIII, 288. Hl., Mühlmann. ℳ 4. — ***Hosemann, A.***, Evgl. Predigtbuch f. d. häusl. Erbauung. 2. A. XVI, 1088. B., Schwarz. Geb. ℳ 12. — *Kawerau, G.*, Pred. auf d. Sonn- u. Festtage des Kj. Neue Sammlg. VIII, 473. Brsl., Korn. ℳ 5. — ***Löhe, W.***, Pred. f. d. festl. Hälfte d. Kj. Hrsg. v. s. Tochter. VIII, 471. Gü., Bertelsmann. ℳ 5,40. — *Matthias, A.*, Latet-Patet. Ein Jahrg. Pred. über das A. T. VIII, 396. Hl., Kaemmerer & Cie. ℳ 7. — ***Meinhof, H.***, Botsch. d. Heils. E. Jahrg. Pred. IX, 384. Hl., Mühlmann. ℳ 4,60. — *Polstorff, F.*, Evangel.-Pred. f. alle Sonn- u. Festtage des Kj. V, 598. Güstrow, Opitz & Cie. Geb. ℳ 6. — ***Rathmann, W.***, Botsch. d. Heils. Drei Predigtjahrg. üb. d. Eisen. Perikopen. I. Frohe Botsch. Ev.-Pred. VIII, 472. L., Strübig. ℳ 6. — *Schott, O.*, Glaubenszeugnisse. Pred. üb. d. Evgl. d. 3. Jahrg. VI, 528. Reutlingen, Fleischhauer & Spohn. ℳ 4,80. — *Sonntagsgruss für Gesunde u. Kranke.* Heidelberg, Evangelischer Verlag. Wöchentlich eine Pred. zu 1 ₰. — ***Sonntagstrost.*** E. Jahrg. Pred. üb. d. 3. Reihe d. sächs. Perikopen. 13. Jahrg. Verein z. Schriftenverbreitg. IV, 424. ℳ 1,50. — ***Stage, K.***, Geist u. Leben. Epistelpred. 2. Bd. XII, 587. B., Schwetschke & Sohn. ℳ 9. — ***Stöcker, A.***, die sonntägl. Pred. Ein Jahrg. Volkspred. aus d. Kj. 1898/99. B., Stadtmission. ℳ —,54, geb. ℳ 1.

Für die festliche Hälfte des Kirchenjahres hat die Tochter „aus den bis auf's Kleinste und Feinste ausgearbeiteten Predigten“ ihres Vaters ***W. Löhe*** 39 Predigten herausgegeben, die während der Wanderjahre des bedeutenden Redners (1831—1837) gehalten wurden. In der Rede ist Sturm, hinreissende Kraft, freilich auch neben erschütterndem Ernst phantasievolle Uebertreibung. Achelis macht Hh. 23, 23 darauf aufmerksam, dass theologische Gedankengänge aus Tertullian übernommen sind. Wir hatten bisher zwei kleinere Sammlungen aus der Vicariatszeit Löhe's. Diese Proben machen das Urtheil von A. Stählin (HRE.[2] 8, 713) begreiflich, dass des Predigers Aufenthalt als Pfarrverweser in Nürnberg (1834) „ohne Zweifel die Periode seiner glänzendsten und mächtigsten Wirksamkeit auf der Kanzel“ war. — Drei Sammelwerke liegen vor. Ein Prachtband mit Goldschnitt, mit grossen deutlichen Lettern, mehreren bunten

und 70 schwarzen zum Theil wenig befriedigenden Bildern und 89 Predigten über die altkirchlichen Evangelien, dazu sechs Passionspredigten und eine Sammlung von Reden für kirchliche, vaterländische und häusliche Feiern als Anhang. Die Predigten stammen aus den verschiedensten Zeiten: Chrysostomus, Luther, V. Herberger, Dräseke, Cl. Harms, Hoffmann, Gerok, Dryander, O. Funcke und viele Andere. Die bald nothwendige 2. Aufl. hat dem Herausgeber Superintendent ***Hosemann*** in Biesdorf mit seiner Vermuthung Recht gegeben, dass solche Sammlungen noch stets gern gekauft werden. Eine Familienchronik und die ganze Ausstattung soll den Charakter eines Familienbuches geben. — Superintendent ***Rathmann*** arbeitet der ganzen Einrichtung und Anlage nach für Theologen. Lobenswerth ist der energische Versuch, kurz zu sein. Unter den 91 Predigten von etwa 50 Verfassern sind bedeutende Beiträge, namentlich die 6 Reden von D. Faber. Hh. 23, 25 hat Achelis in trefflicher Besprechung eingehend Mängel und Vorzüge hervorgehoben. Leicht liesse sich noch das Verzeichniss der gereimten (S. 356), halbgereimten (z. B. S. 214. Bittet, betet! 1. Die dringende Nothwendigkeit; 2. die ringende Innigkeit; 3. die zwingende Herrlichkeit) und ungereimten (z. B. Petrus sei uns Allen 1. ein Warnbild; 2. ein Vorbild) Geschmacklosigkeiten vermehren. Als Texte liegen die von der Eisenacher Predigerconferenz ausgewählten Evangelien zu Grunde. — Die Episteln derselben Perikopenreihe behandelt der vierte und abschliessende Band von ***Stage.*** Der conservative Hauch, der durch das vorher besprochene Sammelwerk geht, fehlt hier ebenso, wie die Zahl kirchlicher Würdenträger. Unter den 72 Verfassern, die nicht einer bestimmten dogmatischen, aber doch einer freiern Richtung angehören, sind nur zwei Männer des Kirchenregimentes: Gen. Sup. Bahnsen-Coburg und der nun schon heimgegangene Oberkirchenrath Dreyer-Meiningen. Es ist wehmüthig, Anfang und Schluss der klaren und warmen Predigt dieses Mannes zu lesen: „Was ein geliebter Mensch kurz vor seinem Tode seinen Angehörigen und Freunden sagt, das ist von besonderem Gewicht und prägt sich unauschlöschlich den Herzen ein“, so beginnt er und schliesst: „und doch hören wir schon hier durch das Kampfgetöse hindurch immer deutlicher die Friedensglocken läuten, bis wir einst dort sein werden, wo seliger Friede ohne Ende ist“. Der JB. schuldet diesem tiefen und weitherzigen Manne gerade an dieser Stelle ein herzliches Zeichen der Dankbarkeit. Von 1881—1894 hat D. Dreyer die Predigtliteratur mit grossem Fleiss und objectivem und feinsinnigem Urtheil bearbeitet. Wir haben aus seinen bewährten Händen diese Arbeit übernommen und wissen, welche Geduld zur Durcharbeit gehört. Der Geist Dreyer's lebt in diesem letzten, ebenfalls wieder wohlausgestatteten Band des Sammelwerkes von Stage. Unter den Mitarbeitern finden wir neue Namen. Den Abschluss macht eine eigenartige Sylvesteransprache von A. Bonus. „Die Hammerschläge Gottes“ sollten von denen gelesen werden, die auch in solchen Stunden langathmig und

breitspurig Gemeinplätze breittreten. Und doch ist die Wucht auch dieser „Hammerschläge“ von Bonus gebrochen. Woran liegt es? Ob nicht statt eines rechtschaffenen Schmiedehammers doch ein gedrechselter Holzhammer die Schläge führt? Das Sammelwerk, das ein systematisches Inhaltsverzeichniss der vier Stage'schen Predigtbände bringt, können wir wie seine Vorgänger JB. XIV, 563; XV, 576; XVII, 792 beurtheilen und empfehlen. — Die Eisenacher Perikopen behandeln auch die erst bruchstückweise vorliegenden Werke von Consistorialrath ***Grape*** in Dessau und Sup. ***Hoffmann*** in Cöthen, die beide dem Gen.-Sup. E. Teichmüller gewidmet sind. (ThLB. 22, 137; Hh. 23, 26). Grape predigt über die Evangelien von Advent bis Sexagesimae. Eine milde Freundlichkeit und fröhliche Glaubenszuversicht spricht aus den Reden, die zu Herzen gehen, wenn wir auch besondere Tiefe der Auffassung nicht finden. Die Dispositionen sind nicht immer glücklich (z. B. S. 86: Suchet in der Schrift! 1. Denn sie zeuget von Christus. 2. Was hindert uns, zu kommen und zu glauben?), die rhetorische Frage spielt eine grosse Rolle. Uebertreibend wird der Wert des Kirchenjahrs S. 5 geschildert; als die grössten und edelsten Männer seit Christus werden Paulus und Luther, Karl d. Gr. und Wilhelm I. genannt. Bei mancherlei sachlichen und formellen Mängeln bleibt der Gesammteindruck, dass die typische gute Durchschnittspredigt einen warmen, glaubensfreudigen Vertreter fand. — *Hoffmann* behandelt die alttestamentlichen Texte der festlichen Hälfte des Kirchenjahres, er hat das schwerere Theil erwählt, aber er ringt in ernster Arbeit und mit Verständniss für der Hörer Bedürfniss nach einer fruchtbaren Behandlung des A. T. für unsere Gemeinde. Eine würdige, feste Sprache gibt den Worten Klarheit und Nachdruck. Die ergreifende Predigt über Isaak's Opferung hätte vielleicht noch mehr gewonnen, wenn die Frage, wie und warum Gott solches Opfer auferlegt, deutlicher in's Auge gefasst wäre. Am wenigsten befriedigen uns die Festpredigten und die Behandlung der messianischen Texte. Gut bemerkt Achelis: „durch solche gewiss nicht richtige Methode wird die Gemeinde vor ein unbegreifliches Wunderwerk gestellt, und der wahrer Erbauung so gewinnreiche Einblick in den Werdegang der Offenbarung Gottes wird ihr verhüllt.“ Bisweilen drängt sich uns auch der Gedanke auf: wie viel Ausdeutung und Umdeutung ist nöthig, bis das Wort für die gegenwärtige Gemeinde Bedeutung gewinnt. Viel wirkungsvoller liessen sich die Gedanken und Glaubenserfahrungen ohne den Umweg darbieten, der beim Homiletiker mehr bewundernde Anerkennung erregt, als für die Gemeinde inneren Gewinn bringt. Doch das führt auf grundsätzliche Fragen. *H.* hat immerhin in dieser Arbeit Beachtenswerthes geleistet. — Ueber die evangelischen Lectionen des hannoverschen Lectionars gibt Stiftsprediger ***Freytag*** in Ilfeld a. Harz 71 Predigten heraus, die alle 1897/98 gehalten oder für den Druck geschrieben wurden. Man hat (Hh. 23, 27) vermuthet, dass vielleicht durch diese Bearbeitung der Anerkennung der Eise-

nacher Perikopen entgegengewirkt werden soll. Der Vf. sagt darüber in seiner Vorrede nichts. Er preist den Erfolg des von ihm herausgegebenen „Hannoverschen Sonntagsblattes“ und meint von seinem Buch: „die Postille will nur ein armes Eselein sein, auf dem der Herr zu euch kommt“. Es gibt ärmere Eselein, als dieses wackere Thier! Das reife Urtheil „eines alten Seelsorgers“ kommt in volksthümlicher Sprache zu schöner Geltung, siehe z. B. die Erntedankfestpredigt. Auch die homiletische Begabung ist zu loben, die theilweise recht umfangreiche Texte, besonders aus dem Johannesevangelium, geschickt von einem Mittelpuncte aus anzuwenden versteht. Selbst seine massiven theologischen Vorstellungen weiss der Vf. für den schlichten Laiensinn sehr mundgerecht zu machen, wie z. B. die Himmelfahrtspredigt zeigt! Da aber der Pulsschlag des Glaubens überall spürbar ist und Theologie die Religion nicht verdrängt, höchstens hier und da beengt, und manch gutes Citat und gutes Beispiel aus Geschichte, auch Ortsgeschichte, manch kerniges deutliches Wort dem Redner zu Gebote steht, so haben wir hier zwar kein bahnbrechendes Werk, aber eine tüchtige Leistung, und der Prediger ist — nach dem Eindruck, den sein Buch macht, — eine Persönlichkeit, ein echter Lutheraner, an welchem kein Falsch ist. — Wer die Predigtliteratur kennt, wird nur schwer sich entschliessen, Predigten über die altkirchlichen Evangelien zu veröffentlichen. Zwei Bände liegen vor. Der nach ThLB. 22, 138 inzwischen verstorbene Pastor Dr. ***Hornburg*** in Dettershagen hatte die seltene Gabe, sehr kurze Predigten zu halten, die verschiedene Beurtheilung fanden. Zunächst wird ihnen das Recht zu dem Titel „Dorfpredigten“ mit guten Gründen streitig gemacht, da die besonderen Freuden, Leiden, Versuchungen und Aufgaben des Landlebens nicht hervortreten. Während Hh. 23, 23 den „doctrinären“ Ton und die nachlässige Arbeit rügt und ausruft: „Wie kann man solche Predigten drucken lassen“, schliesst ThLB. 22, 138: „frische, lebendige Zeugnisse, eine höchst dankenswerthe Gabe“. Uns bieten sie weder zur Bewunderung noch zur Erregung Anlass. Es fehlt bei aller Anerkennung der Klarheit der Entwicklung oft die Tiefe und trotz der Kürze die Würze. — Gen.-Sup. ***Bahnsen*** hat als Fortsetzung (vgl. JB. XIII, 560) nur die zweite Hälfte der Evangelien von Pfingsten bis Schluss des Kirchenjahrs bearbeitet, und doch ist sein Buch wohl so umfangreich, wie das von Hornburg. Die apologetische Tendenz, die der ersten Hälfte nachgerühmt wurde, fehlt auch diesen 32 Predigten nicht. Vf. hat gezweifelt, „ob die Herausgabe geboten wäre, aber der Wunsch, ein angefangenes Werk nicht unvollendet zu lassen, war schliesslich ausschlaggebend“. Allerdings eine ausgeprägte Eigenart der Auffassung findet sich in diesen Evangelienpredigten nicht, so dass wir das Zögern des Vf.s bei der grossen Zahl von Werken über dieselben Texte wohl verstehen. Dabei ist aber das Streben des Redners, modern empfindenden Menschen in weit- und warmherzigem Tone nahe zu kommen, aller Anerkennung werth, und manches

Bedenken gegen das Evangelium wird in feinsinniger Erörterung gehoben. Einseitig erscheinen uns die Urtheile über unsere Zeit, einförmig die Art, wie Thema und Theile eingeführt und angeführt werden. — Freie Texte behandeln ***Dörries*** und ***Meinhof***. Pastor *D.*s charaktervolles Predigtbuch, das wir JB. XVI, 742 eingehend würdigten, sei auch in zweiter Aufl. freudig begrüsst. Trotz der Ueberproduction macht ein bedeutender Predigtband noch immer seinen Weg. Wir wünschen dieser hervorragenden Gabe eines energischen Pfadsuchers und Wegweisers noch viele Auflagen und zahlreiche Leser in Pfarrhäusern und Familien. — Pastor H. Meinhof in Halle hat seinen Band mit 67 Predigten, deren Texte sich meist mit Evangelium oder Epistel von Thomasius decken, auf Wunsch seines Amtsvorgängers H. Hoffmann herausgegeben und diesem gewidmet. Nicht nur Druck und Ausstattung erinnern an Hoffmann's bedeutsame Predigtbücher. Freilich Meinhof mit Hoffmann vergleichen und dessen Reife und Tiefe von ihm fordern, das ist ein ungerechter Maassstab. Aber Meinhof hat von seinem Amtsvorgänger gelernt und ist mit einem Wirklichkeitssinn begabt, der in klarer und andringender Sprache deutlich sagt, was er will. Ein gleichförmiger Schematismus fesselt ihn nicht, er gruppirt die Gedanken oft sehr gut, und seine Ueberschriften wecken Interesse. Z. B. Text; Matth. 5, 1—6. Thema: Willst du glücklich werden? Text: 1. Thess. 5, 16—18. Thema: Drei unmögliche Dinge. Text: Luc. 7, 36—50. Thema: Die richtige Stellung zu Jesu. Da ist: 1. Einer, der ihn nicht kennt. 2. Eine, die ihn kennt. Kennst du ihn? — Bisweilen würde eine grössere Freiheit, die nicht immer die Theile glaubt angeben zu müssen, bei seiner Art noch wirksamer sein. Der Band kann dem Studium empfohlen werden, wenn auch die dogmatische Stellung, ähnlich wie bei Hoffmann, manchen Widerspruch erfahren wird. (Vgl. ThR. 2, 395; ThLB. 22, 215). — Gesammelte „Pfennigpredigten“ bietet ***Stöcker***, dessen Art und Rede bekannt und ***Sonntagstrost***, deren Verfasser, meist sächsische Pastoren, in ähnlichem Geiste wie früher ihre Gaben darbieten (JB. XIV, 564; XV, 577; XVI, 745). Die dritte Reihe des sächsischen Perikopenbuches gibt diesmal die Texte; einige ältere Reden, so von Pank, Gerok, Ahlfeld, finden sich verarbeitet vor.

B. Kleinere Predigtsammlungen.

Albrecht, O., Predigten. VII, 104. Go., Perthes. ℳ 1,60. — *Baxter, R.*, the Saints Rest. New ed. 2 vol. 632. Lo., Griffit. — *Beleites, G.*, aus Gnaden durch Glauben allein. VII, 111. Hl., Strien. ℳ 2. — ***Dryander, E.***, Pred. üb. d. christl. Leben. 5. A. 177. Evangel. Pred. 6. A. 208. Hl., Mühlmann. je ℳ 2,50. — ***Frenssen, G.***, Dorfpredigten. IV, 186. Gö., Vandenhoeck & Rupr. Geb. ℳ 3,20. — ***Fröhlich, E.***, 52 ausgew. Pred. 398. Zü., Evang. Gesellsch. fr. 3,50. — *Golz, J.*, Pred. u. Reden. 64. Strassb., Heitz. ℳ 1,50. — *Keller, S.*, am Lebensstrom. 2. A. VI, 240. Düsseld., Schaffnit. Geb. ℳ 2,60. — ***Kind, P.***, Zeugnisse eines Frühvollendeten. VII, 132. Krefeld, Worms & Lüthgen. Geb. ℳ 2. — *Kornemann, E.*, Friedensgrüsse. Pred. üb. elsäss. Perikopen. IV, 258. Strassb., Ev. Gesellsch. ℳ 2,40. — ***Lahusen, F.***, Alles u. l. allen Christus. 2. A. 116. B., Warneck.

M 1,20. — ***Lehmann, J.,*** Predigten. 44. Dr., Naumann. *M* —,40. — ***Lemme, L.,*** Zeugnisse vom Heil im J. Chr. 191. Heidelb., Winter. *M* 2. — ***Maclaren, A.,*** 10 Predigten, übers. v. Luise Kunerth. IV, 79. L., Dietrich. *M* 1. — *Macmillan, Hugh,* Gleanings in holy fields. Lo., Macmillan. 3 sh. 6 d. — *Oepke, J. G.*, etliche Sonntags- u. Missionspred. Hrsg. v. G. Haccius. VII, 168. Hermannsburg, Missionsbuchh. *M* 1. — ***Pflüger, P.,*** Moderne Predigten. 1. Bd. 191. Zü., Cäs. Schmidt. *M* 2,40. — ***Reichel, C. P.,*** Sermons. XCVIII, 421. Lo., Macmillan. 6 sh. — *Riedl, J.*, Ausgew. leichtfassl. Predigten. Hrsg. v. L. Schuster. 4. A. XIV, 324. Graz, Moser. *M* 3,60. — *Schrenk, E.*, wen dürstet, der komme. 12 Reden. III, 239. Elberf., Ev. Gesellsch. *M* 1,20. — ***Spurgeon, C. H.,*** Zeugnisse vom Heil in Christo. 12 Pred. Witten, Stadtmission. *M* 1,50. — ***Theopold, E.,*** z. Erinnerung a. K. Theopold, nebst Predigten. 113. Detmold, Schenk. *M* 1,40. — ***Törne, Oscar Leop. v.,*** vier Zeugnisse des Glaubens. 57. Reval, F. Wassermann. *M* —,80.

Die beiden Bände von ***Dryander,*** die 1883 und 1886 zum ersten Mal erschienen, zeugen in unveränderter 5. und 6. Aufl. dafür, dass trotz der Fülle des Gebotenen Worte voll evangelischer Wahrheit und seelsorgerlicher Wärme, die so schlicht und tief zu uns sprechen, immer noch ihren Weg in viele Häuser finden (JB. III, 369; XIV, 568; VI, 473; XVI, 747). — Von neueren Werken seien zunächst drei mit Bildern der Vf. versehene Sammlungen aus dem Nachlass genannt: der kleine, vom Ref. herausgegebene Band aus dem Nachlass unseres unvergesslichen Krefelder Collegen ***P. Kind,*** der November 1898 ganz jäh, 37 Jahre alt, seiner segensreichen Wirksamkeit durch den Tod entrissen ward, ist mit einem Lebensbild des Heimgegangenen und einer Anzahl Predigten und erbaulicher Aufsätze bestimmt, trauernden Gemeindegliedern und Freunden ein Andenken zu sein. Weitere Kreise werden sich auch freuen an der frischen und entschiedenen Art eines Mannes mit goldenem Herzen, der auch theologisch andersgearteten Collegen ein so treuer Freund sein konnte. — Noch zehn Jahre jünger verstarb der Hülfsprediger K. Theopold in Detmold. Der Bruder ***Ed. Theopold*** bringt in liebevoller Darstellung eine Lebensbeschreibung und 8 Predigten, die, wie der Herausgeber selbst gemerkt und angemerkt hat, an Reden von Professor Cremer, dem „hochverehrten Lehrer des Verstorbenen“, sich anlehnen. Freunde und Gemeinde nahmen das Schriftchen freundlich auf, das beweist die 2. Aufl. — Ein weit höheres Lebensalter hat der Züricher Pfarrer ***Fröhlich*** erreicht, von dem 52 Predigten vorliegen, die 1895—98 gehalten, „von einem Gemeindeglied nachgeschrieben, vom Verstorbenen theilweise selbst durchgegangen und nun von Sohneshand ausgewählt und druckfertig gestellt“ wurden. Es finden sich eine Anzahl Serien: Ueber Matth. 7, 1—6 drei, über Matth. 6, 9—13 sechs, über Phil. 2—3 sechs Predigten. *F.* verschmähte rhetorischen Schmuck und ist doch rednerisch wirksam. Er hat eine feste Position. „Die Ueberwindung (der Sünde durch Christus) ist eine weltgeschichtliche Thatsache, so unleugbar, wie 2 × 2 = 4 ist“. Alle seine Gedanken concentrirt er immer wieder auf das im eigentlichsten Sinne Religiöse. Diese Be-

grenzung erweckt die Empfindung der Enge und Eintönigkeit, aber die originale Art, mit der die Probleme der Versöhnung, Sünde und Gnade in den klaren, kurzen Sätzen immer wieder besprochen werden, zeugt auch von Ernst und Tiefe und erzeugt fesselnde Textverwerthung. Die mancherlei Besprechungen, die der Verlag beilegt, reden von der mächtigen Persönlichkeit des Predigers, die erst seinem Worte Nachdruck gab. Jedenfalls geht hier ein sinnender Geist seinen engen Pfad getrost, und es lohnt, sich der Wanderung einmal anzuschliessen. — Pastor *Albrecht* in Naumburg a. S. hat als Dankeszeichen für die verliehene Licentiatenwürde der theologischen Facultät Halle a. S. die 13 Reden gewidmet, die zu guter Stunde ihren Dienst erfüllt und ihre Wirkung gehabt haben werden. Es fehlt nicht an evangelischen Gedanken und frischer Ausführung. Freilich die Drucklegung scheint mir darum, abgesehen von dem oben angedeuteten Zweck, doch kein Bedürfniss, wenn auch ebenso berechtigt wie die zahlloser überflüssigerweise veröffentlichter Predigten. Ein gewisses historisches Interesse hat die Grabrede für die Frau Pastor Nietzsche, die Mutter und Pflegerin des unglücklichen Philosophen. — Pastor *Lahusen* hat beim Scheiden von Bremen „als ein Zeichen bleibender Gemeinschaft“ einen trefflich ausgestatteten Band mit 12 Predigten ausgehen lassen. Eine solche Herausgabe hat, zumal wenn sie erbeten wird, stets ihre Berechtigung, auch wenn sie nicht solch frische, anmuthende Zeugnisse einer herzandringenden Beredsamkeit und solches Verständniss für der Hörer Bedürfniss verriethe, wie diese tüchtige Gabe. 10 Reden liegen Texte aus Johannes zu Grunde, eine behandelt das Unservater. In der Himmelfahrtspredigt hätte nach der Beschreibung des Himmels S. 72 über den „sichtbaren sinnbildlichen Vorgang“ der Himmelfahrt noch ein Wort der Aufklärung gesagt werden müssen! Wie sehr die Gemeinde *L.* für die Abschiedsgabe dankt, geht daraus hervor, dass in wenigen Monaten die 2. Aufl. nöthig war. — Weniger befriedigen uns die Predigten eines deutschen Professors. Wir glauben berechtigt und aus Hochachtung vor diesem Stande verpflichtet zu sein, einen strengeren Maassstab anzulegen. Wenn ein Professor sich zur Drucklegung berufen fühlt, sollte man eine Fähigkeit der Selbstkritik erwarten, die nur dann Anderen Gaben anbietet, wenn sie wirklich etwas irgendwie Eigenartiges zu bieten hat. Vielleicht ist diese Fähigkeit bei Professor *Lemme* durch die Thatsache zeitweilig gemindert worden, dass Hörer seine Manuscripte sich erbeten haben. Er sagt: die in dieser Sammlung vereinigten Predigten sind durchweg so entstanden, dass sie erst, nachdem sie gehalten waren, auf Grund von Aufforderungen Solcher, die sich an ihnen erbaut hatten und ihren Inhalt festzuhalten wünschten, für den Druck aufgezeichnet wurden“. Es finden sich in diesen 14 recht umfangreichen Predigten gute Gedanken, auch tiefe religiöse Erfahrungen, sicherlich werden zahlreiche Predigten gedruckt, die viel minderwerthiger sind, aber uns sind selbstverständliche Dinge zu langathmig und breit dargestellt, uns fehlen die charakteristischen

Eigenschaften, die aus der Menge der Durchschnittsleistungen hervorheben. Jedenfalls urtheilen wir anders, als Professor E. Knodt in Herborn, der die „hervorragende Leistung“ sogar zweimal in demselben Bericht — so tiefen Eindruck hat sie gemacht! — anerkennend bespricht. (M. G. und E. G. 39, 87 und 174). — Wirklich eigenartige Gaben bieten zwei Männer. ***Frenssen*** hat in seinen Dorfpredigten wohl die originellste Darbietung dieses Jahres auf auf unserem Gebiete gegeben. Zahlreiche Stimmen aus allen theologischen Lagern sind des Lobes voll, (z. B. GRhW. 1899, No. 51; Reichsbote 1899, No. 294; der Protestant 1900, No. 6) in kurzer Zeit ist eine 2. Auflage nöthig geworden. Ein Poet, der predigt, aber nicht aus Freude am Gestalten anschauliche Bilder formt, sondern Seelen erleuchten, erbauen, retten will, und ein Prediger, der dichtet, der den Schematismus mit urwüchsiger Kraft durchbricht, klar und frisch Gottes Gedanken in's Dorfleben hineinstellt. Die böse Schwiegermutter Weisheit soll das zarte Seelchen „Phantasie“ nicht beleidigen, wenn es mit solch ungezwungener Anmuth und solch dienendem Ernst, frei von sentimentaler Empfindsamkeit, in die Predigt hineinkommt und von dorther so herzerfrischend grüsst. Die 20 Predigten mit ihren vielen Beziehungen auf's Landleben können auch uns Stadtpredigern gute Dienste thun, sie geben Muth, Fesseln zu lösen und ein eigenartiges Wort zu wagen. Werthvoll wäre es uns, die Wirkung auf die Landleute in der Gemeinde Hemme (Schleswig-Holstein) selbst einmal beobachten und feststellen zu können. Vorbildlich für jeden Redner ist oft das Thema angegeben. Text: 1. Cor. 9, 24—29. „Es ist der Mühe werth, ein Christ zu sein. 1. Es ist eine Mühe. 2. Aber es ist der Mühe werth.“ Vf. hat erreicht, was er nach S. 78 erstrebt: „Ich habe immer danach gesehen, dass ich „ein Evangelium“ brächte, dass meine Predigten etwas Sonniges hätten“. — Mehr Anfechtung als Anerkennung hat die eigenartige Predigtwirksamkeit des Predigers ***Pflüger*** in Zürich gefunden, der als eine ganz moderne Erscheinung auf der Kanzel zugleich Pfarrer und Socialdemokrat ist. (Vgl. ChrW. 13, 811). Gelegentlich der Einweihung der neuen Kirche seiner Gemeinde spricht er unter dem Thema: „die Kirche — ein Volkshaus“ auch über seine Auffassung von der Predigt S. 158: „Wie dürfte es da anders sein, als dass die Predigt auch etwas athmet von der Freude und dem Lichte, das über diese Hallen ausgegossen ist! Die Predigten in dieser neuesten Kirche Zürich's sollen Volksreden sein. Getragen von der innigsten Ueberzeugung des Predigers sollen sie mit der Fackel der Wahrheit hineinleuchten in die verworrenen Verhältnisse des Lebens und in die dunkeln Falten des Herzens. Sie sollen im Einklang sein mit den gesicherten Resultaten der Wissenschaft und mit den humanen und socialen Bewegungen unserer Zeit. Das Wort des Predigers bequeme sich nicht an die Vorurtheile des Tages, und es buhle nicht um die Gunst der Einflussreichen, noch um den Beifall der grossen Menge. . . . Die Predigt sei wahr, —

das heisst vor Allem auch, sie hüte sich vor Phrasen und Uebertreibungen“. Das Programm wird nicht immer erfüllt. Uebertreibungen finden sich in der Rede über „Kastengeist“, sie wird aus einer Volksrede zur aufhetzenden Brandrede; wir verstehen kaum, dass das Gefühl der grossen Verantwortung dies nicht hemmte. Aber im Allgemeinen wird der brave Philister, der immer noch einen Rest der Vorstellung in sich trägt, dass eine Dynamitpatrone und ein Socialdemokrat miteinander zur Welt kommen, sich wundern über das treuherzige Gesicht des Mannes und auch über den Ton vieler Reden. Es kann ja den Leser ein Schrecken ankommen, wenn er Themata liest, wie: „Zola, eine Passionspredigt“, „Segen und Fluch der Arbeit“, „Predigt zur Maifeier“, in der übrigens in maassloser Einseitigkeit „der Fluch der heutigen Lohnsclaverei“ geschildert wird; „der Himmel auf Erden“, „Frauenbildung“, „Optimismus“, „Pestalozzi ein Prophet“. Von einer besonderen theologischen Reife zeugen manche Aussprüche nicht: „der Himmel auf Erden! — nichts Anderes ist ja der Kern des Evangeliums!“ Nicht mit Unrecht wird auch geklagt, „der politische und religiöse Factor in seinen Predigten sei unausgeglichen“. Trotz dieser und mancher Mängel möchten wir doch die Reden der Beachtung dringend empfehlen. Tiefe Wahrheitsmomente, die leicht mit rednerischen geschickten Wendungen in vielen Predigten überdeckt werden, treten hier unverhüllt zu Tage; es ist heilsam, sich mit ihnen auseinanderzusetzen; die Thatsache, dass die Socialdemokraten des dritten Züricher Bezirkes, die ihn wählten, auch, wie man hört, in hellen Haufen seine Predigten besuchen, gibt zu denken, und erfrischend ist endlich die Kennzeichnung und Bekämpfung des Ultramontanismus. Ein Mann auf solchem Posten hat grosse Aufgaben; es ist nicht ohne Bedeutung, wie er sich entwickelt und auswirkt. — Zwei Uebersetzungen aus dem Englischen. Von E. Spliedt 12 Predigten von ***Spurgeon***, neue Zeugnisse für die oft im JB. charakterisirte Art dieses bedeutenden Predigers, die seine Gabe geistvoller Textverwertung wiederum beweisen; ferner von Luise Kunerth 10 Predigten des Baptistenpräsidenten und -predigers ***Maclaren*** in Manchester (geb. 1826). Die Vorrede sagt von ihm: „In der Wahl des vollendeten Ausdrucks war er mitunter geradezu peinlich, so dass er Pausen entstehen liess, um die entsprechendsten Worte für seine Gedanken zu finden. So kommt ihm denn auch in der vollendeten Form des Ausdrucks kaum einer gleich.“ Dies Urtheil können wir, wenigstens nach den Proben der Uebersetzung, nicht bestätigen, wenn wir auch zugeben, dass in einem würdigen Abhandlungston, nicht in hinreissender Beredtsamkeit, gute Textgedanken ernst und feierlich ausgebreitet und angewendet werden. Ebenso wenig können wir unbedingt als Lob die folgende Bemerkung der Vorrede auffassen: „die grösste Abneigung hatte er gegen leere Redensarten und so konnte er seiner an seinen Lippen hängenden Gemeinde (sic!) die Enttäuschung bereiten, dass er ihr einmal nach einer 12 Minuten dauernden Predigt zugestand:

„ich habe Nichts mehr zu sagen". Das war bequem und nicht gut, ist hoffentlich nur einmal vorgekommen und reizt nicht zur Nachahmung. Bei uns würde die „an den Lippen hängende Gemeinde" doch empfindlich werden, und wenn auch jeder Prediger bisweilen bitter den Zwang empfindet, auf den Glockenschlag inspirirt zu sein, so billig darf er sich nicht davon frei machen. — Der 73jährige Pastor em. ***Törne*** in Reval sendet mit einem innigen Vorwort vier warmherzige Predigten über Eph. 5, 14; Jer. 17, 5—10; Matth. 20, 1—16; Joh. 13, 1—15 als Gruss des Dankes und der Liebe seinen früheren vier deutschen Gemeinden und seinen Amtsbrüdern in Südrussland. — Einen solchen persönlichen Charakter tragen auch fünf Predigten des Pfarrer Dr. ***Lehmann,*** der Abschieds- und Antrittspredigt, Sedansfest- und Reformationsfestpredigt, gute Zeugnisse einer klaren und frischen Art der Rede, seiner Gemeinde Deuben zugleich zu einem guten Zweck darbietet.

C. Serienpredigten.

Bess, B., das ewige Hohepriesterth. Jesu Chr. 2 Pred. 24. Marburg, Elwert. ℳ —,50. — ***Dieffenbach, G. Chr.,*** das Leben in der Kirche. 14 Pred. Go., Perthes. ℳ 1,20. — *Frick, C.*, das Vaterunser in 9 Pred. VIII, 112. Barmen, Tract.-Gesellsch. — ***Hoffmann, H.,*** die Bergpredigt des Herrn. 2. A. VII, 107. Hl., Mühlmann. ℳ 1,60. — *Kahl, A.*, gen Jerusalem. Die 3 ersten Pred. nach d. Rückkehr vom hl. Lande. V, 59. M., Ackermann. ℳ —,80. — ***Loofs, F.,*** drei Predigten üb. Schöpfung, Sündenfall u. Turmbau. 42. Fr., Mohr. ℳ —,75. — *Schmitz, H. J.*, David, d. Mann d. Hoffnung auf Gott. Pred. VII, 233. Köln, Theissing. ℳ 1,80. — ***Schwieger, H.,*** das Gleichniss vom unger. Haushalter. 12 Pred. von Hamburger Pastoren. VI, 123. Hambg. 1898, Herold. ℳ 1,80. — ***Seifert, Th.,*** des Christen sel. u. hl. Stand. 8 Pred. üb. d. Seligpreisg. 77. Go., Schlössmann. ℳ 1,20. — ***Spurgeon, C. H.,*** das Evangelium im Jesaia. Pred. Uebers. v. Spliedt. 2 Bde. IV, 204. St., Kielmann. ℳ 2. — ***Weitbrecht, G.,*** unsere Hoffnung. 12 Pred. üb. d. letzt. Dinge. 2. A. 164. St., Steinkopf. Cart. ℳ 1,50.

Lic. ***Bess*** in Göttingen hat 1890 in Cassel, 1891 in Marburg die beiden Predigten gehalten, über Hebr. 4, 14—16 und Joh. 14, 19, auf Grund deren ihm der Eintritt in den evangelischen Kirchendienst seiner Heimath verwehrt ward. Sie haben ein historisches und kirchenpolitisches Interesse, homiletisch und volkspädagogisch dürften sie trotz des Gedankenreichthums und der aufrichtigen und theologisch interessanten Behandlung der Probleme durchaus nicht mustergültig sein. Die Einleitung der ersten Predigt wird kaum mit dem Text in der Hand einem Nichttheologen klar werden, es ist popularisirte Exegese, aber keine Gemeindepredigt. — ***Dieffenbach*** schildert in 14 Predigten, die meist 4—5 Texte haben, in klarer, schlichter und herzlicher Sprache, unberührt von den Zweifeln und Problemen der Zeit, die Segnungen, die dem Christen durch die Kirche werden. Die Auffassung von Taufe, Amt, Kirchenjahr ist lutherisch. Unzureichend sind die Belehrungen über das Wesen der Kirche, auch wünscht man, gerade wenn man die Berechtigung zu einer Würdigung

der Segnungen der Kirche nicht verkennt, herzhaft hervorgehoben, dass die Stellung zu Christus weit wichtiger ist, als die zur Kirche. Uns rheinischen Pfarrern graut stets vor römischem Sauerteig! — ***Loofs*** hat in seinen drei Reden versucht „den Zuhörern ohne Verleugnung der sichern Erkenntniss der Wissenschaft die alten biblischen Geschichten, von denen sie handeln, werth zu machen". Seine Art der Behandlung des schwierigen homiletischen Problems hat viele, nicht immer zustimmende Beachtung gefunden (Hh. 23, 84; ThR. 3, 159; ThLB. 22, 7; Manch. Gaben u. Ein Geist 39, 173; ChrW. 99, 235). So dankbar wir es begrüssen, dass ein Theologieprofessor, versehen mit dem wissenschaftlichen Rüstzeug, vertraut mit den religiösen Bedürfnissen des Menschenherzens, selbst erfüllt von warmem Herzensglauben, so ernst um diese homiletischen Aufgaben in praktischer Arbeit sich müht, drängt sich uns doch, auch wenn wir bedenken, dass diese tiefgründigen Reden in einem akademischen Gottesdienst gehalten wurden, die Ansicht auf, dass zwei verschiedene Aufgaben, die geschichtliche Belehrung der Gemeinde bezw. der Gebildeten unter ihren Gliedern und der Aufbau der Gemeinde in der Feierstunde und an der Stätte der Anbetung, nicht in das richtige Verhältniss gestellt sind. Die Dienerin mit ihrem docirenden Apparat macht sich zur Herrscherin, die Belehrung, ein Moment zur Erreichung des höheren Zweckes der Predigt, wird zum beherrschenden Selbstzweck. — Auch Prälat ***Weitbrecht*** hält „die Förderung in der christlichen Erkenntniss für ein wesentliches Stück der Erbauung" und hat deshalb 12 Predigten über die letzten Dinge gehalten, weil „dieser Lehrgegenstand gerade in unseren Tagen theils von der Schwarmgeisterei überspannt und verunstaltet, theils von falscher Diesseitigkeit gering geschätzt und als unwesentlich und unsicher in die Ecke gestellt wird". In der letzten Predigt mit der Frage: „Und nun?", die den Gewinn der Betrachtungen festlegt, fasst *W.* den Inhalt seiner Reden gut zusammen: „Es ist ein weiter Weg mit vielen schönen, aber auch mit vielen ernsten und erschütternden Ausblicken, den wir zurückgelegt haben. Ausgehend von dem Augenblick, da sich im Tode die Seele vom Leibe trennt, haben wir sie hinübergeleitet in die andere Welt. Wir haben uns dann von der einzelnen Seele hingewendet zur ganzen Gemeinde und zu dem, was in den letzten Tagen an ihr geschehen soll, von den ersten Vorzeichen des kommenden Endes an, durch die Wiederkunft Christi, die Auferstehung der Toten, das Weltgericht hindurch bis zum neuen Himmel und der neuen Erde, deren verjüngtes, verklärtes Angesicht wir zuletzt aus dem allgemeinen Trümmersturz der Dinge haben auftauchen sehen, eine Hütte Gottes bei den Menschen, ein würdiger Wohnsitz der vollendeten Gemeinde". *W.* ist ein Meister der Darstellung, hier könnte auch Loofs den Unterschied zwischen dem gewiegten, klaren Lehrer der Gemeinde und dem predigenden Docenten greifbar spüren. Freilich inhaltlich haben wir Bedenken, trotz aller erhebenden und ergreifenden Ausführungen. Die nüchterne Klarheit

und ruhige Bestimmtheit mag manchem Kopf wohlthuend sein, sie ist aber nicht das Resultat einer wirklichen exegetischer Darstellung der Eschatologie des N. T.s, so sehr sie den Anspruch darauf macht. Die Schwierigkeit der eschatologischen Fragen lässt es nicht zu, in solch scharfem hellem Lichte die Zukunftsbilder zu zeichnen. Auf uns wirkt gerade diese nüchterne Sicherheit der Festsetzungen über die Zukunftserscheinungen unnüchtern. Auf diesem Gebiete wird nicht der Förderung der Erkenntniss, sondern dem Verständniss für die heilige Sprache der Kunst die Palme für die Fähigkeit wahrer Erbauung zukommen. Doch anders gerichteten Menschen mag das Buch trotzdem zusagen, wir empfehlen es schon um der Vorzüge willen, die wir JB. XV, 579 an der Predigtweise von *W.* rühmten. — Ebenfalls in 2. Aufl. erscheint der JB. XIII, 571 gewürdigte kleine Band Predigten über die Bergpredigt von dem allseitig geschätzten D. ***Hoffmann***-Halle a. S. Feinsinnige Bemerkungen und weitblickende Auffassung zeichnen diese 14 Predigten besonders aus. — 8 Predigten über die Seligpreisungen des Pfarrers ***Seifert*** in Vorra (Bayern) sind frisch und fromm. Selbstverständlichkeiten werden nicht selten in breiten Ausführungen geboten. Die Drucklegung ist ebenso wenig und ebenso gut berechtigt, wie bei zahlreichen andern Predigten. Wenn aber einmal alle Serienpredigten, die auf dieser Höhenlage und von diesem Durchschnittscharakter gehalten werden, auch im Buchhandel erscheinen, dann muss der JB. auf unsere Mitarbeit verzichten. — Aus 1898 erwähnen wir noch nachträglich (vgl. ThR. 2, 367; Manch. Gaben u. Ein Geist 39, 173) 12 Predigten über Luc. 16, 1—13, aber nicht etwa eine Serie über das Gleichniss, sondern jede Predigt behandelt das Ganze mit mehr oder weniger Geschick. Von Hamburger Pastoren, von denen vier gestorben, wurden die Reden gehalten, die letzte von dem Herausgeber Pastor ***Schwieger***. Die erste Predigt Wichern's, die er als 18jähriger Primaner hielt, findet sich in der Sammlung, die als Ganzes gewiss einen immerhin interessanten Ueberblick über Auffassung und Behandlung des Textes gibt, aber kaum so förderlich sein dürfte, wie die Durchsicht des Abschnittes in Jülicher's Gleichnissreden. — Auch an dieser Stelle eine Gabe aus ***Spurgeon***'s reichem Schatz. Die 24 Predigten über Texte aus Jesaia sind nicht ursprünglich als zusammenhängende Auslegung gedacht, es sind zu verschiedenen Zeiten gehaltene Reden zusammengestellt, sie haben meist kurze Texte zur Grundlage, sie beabsichtigen nicht ein geschichtliches Verständniss des Jesaia zu vermitteln, sie bringen mehr Anwendung als Auslegung, in der anschaubchen Bildersprache des A. T.s, die *Sp.* vorzüglich und eindrucksvoll ienutzen kann (Hh. 23, 86; ThLB. 22, 215).

D. Festpredigten und einzelne Predigten.

Ausgang u. Eingang, Reden geh. z. Abschied v. d. alten u. z. Einweihg. d. neuen ev.-ref. Kirche z. Leipz. a. 5. u. 12. März 1899. Nebst e. Bericht d. Bauausschusses. L., Barth. *M* 1. — *Hoffmann, Scholz*, Döblin, Gust.-Adolf-Fest-

predigt in Braunschweig. L., Hinrichs. ℳ —,50. — ***Költzsch, F.,*** Confirmation, Ostern u. Pfingsten. 3 Pred. 32. Dr., Sturm & Co. ℳ —,30. — ***Ders.,*** Weihnachten u. Sylvester 1898. 2 Pred. 27. Ebda. ℳ —,30. — *Lohr, W.*, „Zum Abschied" u. „Zum Willkomm!" 2 Pred. 40. Kassel, Röttger. ℳ —,40. — *Modl, M.*, Feststunden im Reiche Gottes. Festpr. üb. freie Texte. VI, 208. 2. A. Bielitz, Beigel. ℳ 4. — ***Ohly, Ad.,*** Pniel. 18. Bd.: Patriotische Pred. u. Reden. VI, 192. 22. Bd.: Gustav-Adolf-Festpredigten. VI, 190. 29. Bd.: Passionspredigten. VI, 187. St., Greiner & Pfeiffer. Geb. ℳ 1,50. — *Quandt, E.*, Festpred. 1. Bd.: Ein ev. Weihnachtsbuch. 2. A. VIII, 215. L., Richter. ℳ 3. — *Rathmann, W.*, Hosianna. Adventspred. St., Greiner & Pfeiffer. Geb. ℳ 1,50. — ***Ders.,*** Pfarrbibliothek. Bd. 42. Volksfestpred. L., Strübig. Geb. ℳ 1,50. — ***Spitta, F.,*** Festpred. 2. Aufl. VIII, 219. Strassb., F. Bull. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** Pred. aus d. Trin.-Zeit. VIII, 224. Ebda. ℳ 2,40.

Ackermann, H. L., Dein Reich komme! Predigt vor Eröffn. d. Landtags. 12. Dr., Zahn & Jaensch. ℳ —,25. — *Bard, P.*, d. enthüllte Geheimniss der Ewig. Predigt. 16. Schwerin, Bahn. ℳ —,25. — *Ders.*, Halte, was du hast. Pred. am Reform.-Fest. 14. Ebda. ℳ —,25. — *Beck, H.*, Jes. Chr. herrscht als König. Pred. 13. Nürnberg, Löhe. ℳ —,20, — *Berbig*, Pred. üb. Nehem. 4, 19—21. 10. Go., Schloessmann. ℳ —,40. — *Bernoulli*, Wahrheit i. d. Liebe. Synodalpred. 10. Hagen, Immanuel. ℳ —,10. — *Dammann, J.*, wo ist nun dein Gott? Evangelisationsreden. 1. bis 8. Lfg. Ebda. Je ℳ —,15. — *Dryander, E.*, das Erntefeld des Herrn. Pred. üb. Matth. 9, 35—38. 12. Königsb., Ostpr. Prov.-Ver. f. I. Miss. ℳ —,20. — ***Ehlers, R.,*** Pred. üb. Luc. 11, 31 f., nach Goethefeier u. Sedanfest. Frk., Knauer. ℳ —,30. — *Engels, J.*, Pred. am 25 j. Dienst-Jubil. 11. Barmen, Elim. ℳ —,20. — *Evangelischer Predigtschatz.* Hl., Strien. ℳ —,10. — *Frey, F.*, mein Abschiedsgruss. Pred. 15. Düsseld., Schaffnit. ℳ —,20. — *Göhler, P.*, Festpr. z. 50. Jubiläum d. Tages b. Düppel. 15. Dr., Naumann. ℳ —,20. — *Haack, E.*, Christus, d. Auferst. u. d. Leben. Pred. üb. d. evgl. Lection Joh. 11, 1—27. 15. Schwerin, Bahn. ℳ —,25. — *Harig*, was macht uns den Tag der Trennung z. Festtag? Abschiedspred. 12. Schneeberg, Goedsche. ℳ —,25. — *Hashagen, F.*, e. Wort v. Kreuze. Rostock, Stiller. ℳ —,30. — *Hesse, E.*, evgl. Volkspred. D. israelit. Mägdlein. 9. A. 32. Dessau, Vereinshaus. ℳ —,20. — *Hilpmann*, Pred. üb. Matth. 4, 4. 13. Nürnberg. ℳ —,20. — *Hüttenrauch, H.*, Pred. z. Gedächtn. Bismarcks. 7. Roda, Altenburg & Schnuphase. ℳ —,15. — *Johanny*, ein Kaiserwort aus Gottes Wort. Festpr. z. 50 j. Jubiläum d. Kais. Franz Jos. 8. W., A. Schulze. ℳ —,20. — *Josephson, H.*, Antrittspred. üb. 2. Kor. 4, 5. 12. Bremen, Morgenbesser. ℳ —,20. — *Kaehlbrandt, E.*, Pred. a. 5. Sonnt. n. Epiph. 8. Riga, Hoerschelmann. ℳ —,20. — *Kärner, J. W.*, Antrittspred. u. *Behrmann*, Ansprache vor d. Ordination. 18. Hambg., Boysen. ℳ —,30. — *Kawerau, G.*, Gedächtnissrede auf d. Fürsten Bismarck. 15. Brsl., Korn. ℳ —,20. — *Kessler, J.*, aller Augen auf Jesum. Eröffn.-Pred. b. 11. dsch.-ev. Schulcongr. 19. B., deutsche Lehrerzeitg. ℳ —,30. — *Köhler, E.*, Erntefestpred. üb. Ps. 67, 6—8. 10. Radeberg, Pfeil. ℳ —,25. — *Lahusen, F.*, halte im Gedächtn. Jes. Chr. Abschiedspred. 12. Bremen, Morgenbesser. ℳ —,20. — *Lieschka, R.*, ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Gust.-Adolf-Festpred. 15. Dr., Sturm & Co. ℳ —,25. — *Lückhoff, E.*, zu Jesu! Gastpred. 14. B., Froben. ℳ —,30. — ***Pank,*** Pred. in Bethlehem. L., Hinrichs. ℳ —,30. — *Reichard, Cordes, A. v. Braun, A. Stöcker*, 4 Pred., geh. a. d. 13. Congr. f. I. Miss. Strassb., Ev. Gesellschaft. — *Rietschef, G.*, wir können nichts wider die Wahrheit. Pred. 18. L., Jansa. ℳ —,25. — *Segnitz, E.*, Abschiedspred. 13. Dr., Naumann. ℳ —,20. — *Spurgeon, C. H.*, Zeugnisse vom Heil in Christo. Pred. Witten, Stadtmission. Zu ℳ —,10. — *Stachowitz, B.*, Sylvester-Pred. 7. Thorn, Schwartz. ℳ —,25. — *Walther, W.*, Friede u. Kreuz. Rostock, Hiller. ℳ —,30. — *Wetli, K.*, Gedächtnissrede auf Pfr. E. Fröhlich in Zü. 17. Zü., Ev. Gesellsch. ℳ —,50. — *Witz*,

C. A., der Evangelischen Freude u. Dank. Festrede z. 50 j. Jubiläum d. Kais. Franz Josef. 10. W., A. Schulze.

Von dem hübsch ausgestatteten und handlichen Bändchen der Casual-Bibliothek Pniel von ***Ohly*** enthält Bd. 18 42 vaterländische Reden aller Art zum Geburtstag des Kaisers und vieler deutscher Fürsten, bei Gedenkfeiern für Krieg, Sieg und Frieden. Manch frisches, gutes Wort neben vieler Durchschnittsleistung. Aehnliches gilt von dem Bd. 22, der 26 Gustav-Adolf-Festpredigten enthält, unter denen einige, wie die Reden über Luc. 12, 32 von Hackenschmidt und Josephson besondere Aufmerksamkeit verdienen. Bd. 29 bietet 29 Passionspredigten, von denen 16 über alttestamentliche, 13 über epistolische Texte und 8 am Carfreitag gehalten wurden. Diese Textwahl, die abseits von der gewohnten Strasse der Passionspredigten führt, wird das Interesse erwecken, obwohl die gebotenen Reden längst nicht alle mustergültig sind. Leider fehlt zur Begründung und näheren Charakteristik der Raum, wir verweisen auf ThR. 1, 310—311; 2, 397—400 für die ganze Sammlung. — Sup. ***Rathmann*** setzt die früher von Emil Ohly begründete Pfarrbibliothek fort und gibt in dem 42. Bd. 15 Kirchweihfestpredigten und 23 Reden zu allerhand Festen beim Evgl. Bund, Arbeiter-Jünglings-Vereinen, Fahnenweihen, Waldfesten u. s. w. Rednerisch wirksam in der Fülle des Gebotenen sind die Beiträge von Ebeling. Mustersammlungen bieten beide Casual-Bibliotheken nicht, sollen auch wohl schwer zu beschaffen sein. — Ein frischer Geist, ein festlicher Ton kommt uns entgegen aus den 5 Reden des Diakonus Dr. ***Költzsch*** in Dresden, die auf Wunsch zu einem guten Zweck in Druck gegeben worden. Sie sind auch an sich durch Form und Inhalt mehr werth, als zahllose andere. — Einen festlichen Abschluss können wir dem Abschnitt über Festpredigten geben. Denn nur in feierlicher Stimmung vermögen wir die beiden Bände von ***Spitta*** anzuzeigen. Wenn wir in 2. Aufl. die Festpredigten zur Hand nehmen (1. Aufl. 1886 freudig begrüsst JB. VI, 471), so steigt sonniges Jugendglück vor uns auf, das wir unter dem Klang dieser Reden einst erleben durften als Studenten bei dem jugendfrischen Docenten und Pfarrer in Oberkassel am schönen Rhein. Wir wanderten gar manchen Sonntag als Bonner Studirende in froher Schaar zum kleinen Kirchlein nach Oberkassel den mächtigen Strom entlang und erfreuten uns dann an *Sp.*s Wort und Gemeinschaft. Was *Sp.* uns dadurch gewesen und gegeben, das ist unvergesslich. Dann und wann tauchte aus dem kleinen benachbarten Dorf Seelscheid der feinsinnige, freundliche Pfarrer J. Smend auf und predigte uns. Jetzt ist er auch Professor, und *Sp.* hat diesem seinem lieben Freunde das Buch in 2. Aufl. gewidmet. Fürwahr ein Stück sonniger Jugendgeschichte taucht auf, das kaum die rechte Recensentenstimmung schafft. *Sp.* hat sein Buch vermehrt. Von den 15 Pred. der 1. Aufl. sind zwei (No. 5 u. 9) ganz gefallen, da der Anlass zu ihnen im kirchlichen Leben nicht mehr besteht; die Predigten für Himmelfahrt und Reformationsfest sind durch andere ersetzt, acht Predigten

aus der Thätigkeit im Elsass sind neu hinzugefügt. Der neu vorliegende 3. Bd. (vgl. die freudige Anerkennung des 2. Bd. JB. XI, 550) soll die Veröffentlichung der kirchlichen Reden des Vf.s abrunden und bringt ausser 11 Predigten aus der Trinitatiszeit über Texte, die fast alle aus den Evangelien genommen sind, noch 13 „kirchliche Gelegenheitsreden“, die bisweilen, gewiss zur theilnehmenden Freude der zahlreichen Schüler und Freunde, tief in *Sp.*s persönliche Erlebnisse hineinführen. Wahre Cabinetstücke finden sich unter diesen Gelegenheitsreden. Dreimal werden wir an einen Sarg geführt, an den eines Studenten, eines jungen Pfarrers und des Bruders Phil. Spitta. Welche Lebensworte im Todesschrecken! Die Worte an Kinder und Studenten, zumal aber die Reden zur kirchlichen Tonkunst sind reife Gaben des Künstlers und Redners. Auch in den Predigten merkt man die Poesie und Phantasie eines künstlerisch veranlagten Mannes, ohne dass dadurch etwa die religiöse Vertiefung und ethische Willensanfassung in ästhetischen Genuss verflüchtigt würden. Auch übt *Sp.* nicht die Kunst der Schönrednerei. Göthe's Homiletik straft ihn nicht wie so viele: „eure Reden, die so blinkend sind, in denen ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt, sind unerquicklich“. *Sp.* spricht schlicht, und wenn er einmal erhaben wird, dann ist's wirklich erhaben. Ein Beispiel für das Künstlerische seiner Rede! Die Versuchung Jesu wird geschildert, eindringlich die Abweisung Satans dargestellt, dann heisst es: „da verliess ihn der Teufel. Aber es war, als ob hinter den Felsentrümmern ein Gelächter hervorbräche: Versuche es, du Thor; deine Hoffnungen werden alle zu Schanden werden“. Aller Schematismus ist der Predigt genommen, eine oft sehr glückliche Gedankenentwicklung, z. B. in der Predigt über Matth. 18, 15—18, ersetzt die Eintheilungskunststücke. Und dennoch ist *Sp.* nicht unser Ideal des Predigers für unsere Volkskirche, er sagt dazu die Dinge nicht deutlich genug. Manch einer wird unter seiner Kanzel nicht wissen, wo das hinaus will und soll. *Sp.* ist zu wenig Lehrer der Gemeinde. Doch statt Bedenken, bringen wir lieber Dank für die reiche Gabe. Gern hätten wir die Predigten in der liturgischen Umrahmung gedruckt gesehen, die für manche Strassburger Kreise die akademischen Gottesdienste zu einem Ereigniss machen. — Die zahlreichen einzelnen Predigten können wir ohne Gewähr für Vollständigkeit nur anführen; hervorgehoben sei aus der grossen Zahl die an trefflichen Beziehungen reiche Predigt von D. **Pank**, die in Betlehem im Freien gehalten ward, und das weitherzige und gedankentiefe Wort von D. **Ehlers**, das nach Göthe-Feier und Sedanfest am 3. Sept. 1899 in Frankfurt a. M. über Luc. 11, 31—32 gesprochen wurde.

E. Casualpredigten.

Buck, F. W., Coufirmationsrede üb. Joh. 15, 14. 16. Hambg., Frederking. *M* —,50. — ***Horn,*** Bismarcks Confirmationsspruch. Conf.-Rede. 7. Halberstadt, Schimmelburg. *M* —,20. — ***Kähler, M.*** u. ***Meinhof, H.,*** d. Gedächtnissfeiern f. D. Hoffmann. 23. Hl., Mühlmann. *M* —,30. — *Krabbe,*

Th., aus d. Amte für d. Amt. Casualredensammlung. 3. H. Beichtreden. VII, 101. Schwerin, Bahn. ℳ 1,40. — ***Kühn, Dibelius, Schmidt, Augustin,*** Reden a. Sarge d. Ob.-Cons.-R. Sup. D. Franz in Dr. 16. Dr., Sturm & Co. ℳ —,25. — *Kuntze, Aug.*, am Sarge. Leichenreden f. einfache Verhältnisse. 2 Bd. 2. A. IV, 176. Brsl., Korn. ℳ 1,50. — ***Leonhardi, G.,*** im Reich der Gnade. 1. Bd. Sammlg. v. Cas.-Pred. 3. H.: Beicht- u. Abendmahlsreden. 3. A. 79. 5. H.: Grabreden. 3. A. 84. L., Richter. Je ℳ 1. — *Lindemann, W.*, Pastoralbibliothek. Sammlung v. Casualreden, begr. v. H. Diekmann, hrsg. v. W. Lindemann. Neue Ausg. 5 Bde. 1. u. 2. Sammlg. Carlshorst-B., Friedrich. ℳ 15. — ***Ohly, A.,*** Pniel. Casualred.-Bibliothek. 17. Bd. Antritts u. Abschiedspredigten. IV, 189. 20. Bd. Reden bei weltl. Veranlassungen. VI, 188. St., Greiner & Pfeiffer. Geb. je ℳ 1,50. — ***Rathmann, W.,*** Pfarrbibliothek. Bd. 43. Visitationspredigten. L., Strübig. Geb. ℳ 1,75. — ***Rüling,*** Rede b. d. Confirmationsfeier. 12. L., Hinrichs. ℳ —,20. — ***Vorhauer, W.,*** Rede b. d. Leichenfeier d. Reichskanzlers Graf v. Caprivi. 7. Crossen, Appun. ℳ —,25. — ***Weichelt, V.,*** Casualreden. I. Taufreden. VIII, 171. II. Traureden. VIII, 187. L., G. Wigand. Je ℳ 3.

Die drei Confirmationsreden von den Pastoren ***Buck, Horn*** und ***Rüling*** sind keine besonders eigenartige, aber frische und warme Zeugnisse und gewiss auch im Druck liebe Andenken für die Confirmirten. — Unter den Grabreden verdienen Interesse die herzlichen Worte am Sarge des Ober-Consistorialrath G. M. Franz, besonders aber die gedankenreichen und ergreifenden Reden von Prof. ***Kähler*** und Pastor ***Meinhof*** am Sarge des gesegneten H. Hoffmann (JB. XVIII, 735). — Schlicht und anspruchslos ist das Wort des Pastor ***Vorhauer*** in Zettitz am Sarge des verstorbenen Reichskanzlers v. Caprivi. — In 3. Aufl. liegen die von dem verstorbenen ***Leonhardi*** gesammelten und herausgegebenen 20 Grabreden und 19 Beicht- und Abendmahlsreden vor. Die Gaben haben sehr verschiedenen Werth, es sind Beiträge von Meistern darunter. — Visitationspredigten und Ansprachen der Visitatoren sind uns Rheinländern zunächst exotische Gewächse, wenn auch bisweilen rheinische Pfarrer zu solcher Visitation als Mitarbeiter berufen werden. Sieht man sich die Reden an, so findet man halt Predigten, gute und weniger gute, die allerhand Beziehung zur Visitation suchen, geschickter und ungeschickter. Einen solchen Einblick in 34 Reden bei Visitation gewährt der Band von Sup. ***Rathmann.*** — 14 Antritts- und 14 Abschiedspredigten bilden den 17. Bd. der Sammlung Pniel von ***Ad. Ohly.*** Solche Vorbilder, die übrigens nicht alle vorbildlich sind, mögen vor Tactlosigkeiten bewahren, unerträglich ist aber die Annahme, dass ein evangelischer Prediger selbst in solcher Stunde sich von anderen die Worte und Gedanken leihen könnte. Wenig gefallen uns im Bd. 20 manche Reden und Ansprachen bei vorzugsweise weltlichen Veranlassungen. Solche Ansprachen müssen schon besonders hervorragen, ehe man sie Amtsbrüdern als Beispiel anbietet. Wenn das doch überhaupt die Mitarbeiter an allen diesen Casualbibliotheken ernsthafter beachten wollten, welch ein Bewusstsein dazu gehört, anderen Vorbildliches darzureichen, gar manches brave Wörtlein bliebe ungedruckt. Zumal der P. Einenkel aus Michelwitz — nomina sunt

omina — mit seinen „witzigen“ pastoralen Tischreden (S. 170—172) möge bedenken, dass wohl noch viel unbedeutendere Toaste gehalten, aber schwerlich als Musterbeispiele gedruckt werden. — Den besten Eindruck unter den Casualredensammlungen machen auf uns die 42 Traureden, die von dem Zwickauer Archidiakonus ***Weichelt*** zusammengestellt sind. Die Mannigfaltigkeit der Fälle und die Tüchtigkeit mancher Rede geben dem Band zumal für Anfänger Werth. Es findet sich auch Spreu unter diesem Weizen. Ein Herausgeber einer solchen Sammlung ist eben kein Richter mit der Worfschaufel in der Hand, er ist Freund und College, hat Rücksichten zu nehmen und muss mit dem Gebotenen rechnen. Trotzdem sollten alle solche Sammler eine Worfschaufel als Sinnbild in ihre Arbeitszimmer hängen und den Ruf hören: sichten, besser sichten!

III. Erbauungsliteratur.

A. Gebet- und Andachtbücher.

Bender, Aug., des Christen Pilgergang. Ein Gebetbuch. 3. A. 418. Herborn, Colp-Verein. ℳ 1,50. — *Biegler, J.*, in Gottes Hut! E. Mitgabe fürs Leb., Söhnen u. Töchtern gewidmet. 223. Reutlingen, Ensslin u. Laiblin. ℳ 3. — ***Bierbrunner, G.,*** Christl. Hausaltar. 2. A. VIII, 199. Budapest, L. Kókai. ℳ 1,20. — *Bischoff, M.*, Eins ist noth! Evgl. Gebet-, Beicht- u. Communionbuch. Mitgabe fürs Leben. 4. A. IV, 216. Freiburg i. Schl., Heiber. Geb. ℳ 1,20. — ***Dieffenbach, G. Chr.,*** aus dem ewigen Heilsbrunnen. 2 Bd. 486. L., M. Heinsius. — ***Fröhlich,*** Biblischer Wegweiser f. d. J. 1900. 58. Dr., Verein zur Verbreitung christlicher Schriften. ℳ —,15. — ***Gerok, K.,*** Gebetbuch für die häusliche Andacht. 2. Aufl. 736. J. Rath. Geb. ℳ 6,75. — *Gielen, A.* u. *Busse, E.*, tägliches Manna. 8 Lfgn. B., Stadtmission. Je ℳ —,50. — *„Hausbrot“*. Schlichte Morgen- und Abendandachten. VII, 749. Kassel, Röttger. ℳ 3. — *Herbers, G.*, am Lebensborn. 403. Iserlohn, Hunke & Schröder. ℳ 2. — *Meyer, A.*, tägl. Andachten. 4. A. 692. Stavenhagen, Betholtz. ℳ 3. — ***Meyer, F. B.,*** Lichtstrahlen aus Gottes Wort. 1. Bd. IV, 236. Ba., Kober. ℳ 1,20. — ***Naumann, F.,*** Gotteshilfe. 4. Bd. X, 102. Gö., Vandenhoeck & Rupr. Cart. ℳ 1,35. — *Oberharzer Schichtsegen*, 2 Jahrge. Bergandachten nebst Anh. v. Berggesängen, hrsg. v. d. Inspectionsconf. d. Geistlichen des Oberharzes. XV, 488. Klausthal, Grosse. Geb. ℳ 1,40. — *Paulsen, J.*, Wegzeiger auf d. Pilgerstrasse. 26. Jahrg. 215. Kropp, Eben-Ezer. — ***Reichhoff, Elisabeth,*** tägl. Gedanken, ges. aus ***F. W. Robertson***'s Schriften. 266. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 3. — ***Romann, A.,*** nur Jesus. 2. A. 418. St., Philadelphia. Geb. ℳ 2,50. — ***Schimmers, G. M.,*** tägl. Morgen- und Abendandachten. 198. Klagenfurt, Heyn. Geb. ℳ 1,20. — ***Spurgeon, C. H.,*** Tauperlen u. Goldstrahlen. 6. A. 769. Kassel, Onken Nachf. ℳ 4,50. — *Starck, J. Fr.*, tägl. Handbuch in guten u. bösen Tagen. XI, 572, 80 u. XIV. B., Stadtmission. Geb. ℳ 1,80. — ***Stier, Herm.,*** Schulandachten. II, 140. B., Reuther & Reichard. ℳ 1,60. — ***„Tägliche Lichtstrahlen“.*** 4. Jahrg. 63. Dr., Verbandsbuchh. ℳ —,15. — *Wenger, R.*, im Lichte des Ewigen. 335. Calw, Vereinsbuchh. ℳ 2,40. — ***Wimmer, R.,*** das Leben im Licht. Ein Andachtsbuch. XVI, 425. Fr., Mohr. ℳ 2,80.

Einen stattlichen Band in würdiger Ausstattung gibt Pfarrer ***Gerok*** in Oberfischbach. Es ist eine Neuauflage des im Jahre 1864

erschienenen „Gebetbuches für die häusliche Andacht von einer Gesellschaft evangelischer Geistlicher". Das Buch bedurfte einer gründlichen Umarbeitung. Für jeden Tag finden sich Morgen- und Abendgebete, ausserdem Sonntags-, Festtags- und Abendmahlsgebete. Dazu eine grosse Zahl Gebete für besondere Fälle in Haus und Vaterland. Vor jedem Gebet steht ein Bibelwort, oft beginnt es als Betrachtung und nimmt dann Gebetsform an. Es ist der Gebetston der Väter in Württemberg, wobei Satzbau und Ausdruck dem heutigen Sprachgebrauch anzupassen versucht ist. — D. ***Dieffenbach*** hat nun den 2. Bd. seiner Hausandachten vollendet. Die von uns früher besprochenen drei Theile (JB. XVI, 754; XVII, 799; XVIII, 741) sind hier mit einem vierten Theil, der nicht ohne dogmatische Härten den „Weg zum ewigen Leben" in kurzen Betrachtungen über Worte aus dem A. T. und N. T. darstellt, zu einem stattlichen, gut ausgestatteten Bande zusammengefasst. — Zwei kleine Hefte: „Tägliche Lichtstrahlen" und „Biblischer Wegweiser" von Pastor ***Fröhlich*** geben für 1900 Tagessprüche und Bibellektionen unter Berücksichtigung des Kirchenjahres, Hülfsmittel für die Hausandacht. — 1878 ging in 1. Aufl. der „Hausaltar" von Pfarrer ***Bierbrunner*** in Oker aus, der in drei Theilen warme und würdige Gebete bietet für Tagesgebrauch, festliche Zeiten und verschiedene Lebensverhältnisse. — In recht alterthümlichem Ton, der hoffentlich in Oesterreich nun frischerem weicht, gibt ***Schimmers***' Gebetbüchlein für jeden Tag der Woche Morgen- und Abendgebete. Dazu als „Anhang", der aber mehr als die Hälfte des Bändchens einnimmt, die sogenannten Zittauer auserlesenen Gebete in allem Kreuz und Anliegen. — Im Gegensatz dazu tragen einen durchaus modernen Charakter die Andachten von ***Naumann*** und ***Wimmer***. Wie im Vorjahre (JB. XVIII, 742), so begrüssen wir auch diesmal die lebensvollen Andachten Naumann's. Es ist eine Erquickung, solchem Glaubenston zu lauschen; man staunt über die unerschöpfliche Fülle dieses reichen Mannes. Wenn es doch gelingen wollte, grösseren Kreisen diese frommen Lebensworte zugänglich zu machen! Der 4. Bd. enthält die Andachten der Hilfe aus 1898. Während der Orientreise *N.*s hat Prof. Zimmer fünf beachtenswerthe Beiträge dazu geliefert. Wir empfehlen auch dieses handliche Bändchen zur weiten Verbreitung zumal unter Männern. — Auch das eigenartige und reichhaltige Andachtsbuch von ***Wimmer*** wird in vielen Kreisen eine gesegnete Aufgabe erfüllen können. Anerkennend redet davon trotz theologischer Verschiedenheit ThLB. 23, 1900, 142 und besonders Bassermann, ThLz. 25, 1900, 403. Wir setzen die Anschauungen *W.*s als bekannt voraus und verweisen auf den grossen Reichthum, den der charaktervolle Vf. in diesem Buche uns gibt. Ein 1. Theil bringt eine grosse Zahl Betrachtungen mit nachfolgendem kurzem Gebet über kurze Worte aus den Evangelien mit bezeichnenden Ueberschriften, wie „Lauterkeit im Wohlthun", „Ein Herz fürs Volk" u. s. w. Ein 2. Theil bietet Gebete allgemeinen Inhalts im Anschluss an Epistel- und Psalmenworte, eben-

falls mit treffenden Ueberschriften. Ein 3. Theil gibt Gebete für besondere Fälle in sehr reicher Auswahl. Die klare, schöne Sprache, die alles Alterthümelnde meidet, der tiefe gewissenschärfende Ernst, die Mannigfaltigkeit der feinsinnigen Anwendung auf Herz und Leben, die warme Weitherzigkeit verleihen den Andachten und Gebeten eine anziehende Schönheit. Nicht die frappirende Eigenart der Auffassung und Anwendung, nicht die hinreissende Energie wie bei Naumann, dafür aber eine Kraft des Trostes und die befreiende Weihe eines frommen Gemüthes, „dem Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit“. Gar manchem suchenden Herzen, das in den Ton der üblichen Andachtsbücher sich nicht finden kann, ist hier ein willkommenes Hülfsmittel zur Erbauung geschenkt. — Von ganz anderem theologischen Standpuncte, „vom gesunden bekenntnisstreuen Pietismus“ aus, nicht mit der Eigenart, wie Wimmer oder Naumann, aber klar in der Auslegung und warm und ernst in der Anwendung, schrieb der verstorbene Pastor ***Romann*** in Liegnitz zwei Betrachtungen über meist kurze Schriftworte des N. T. für jeden Sonntag des Kirchenjahres. — Gymnasialdirektor ***Stier*** bietet 55 Schulandachten, die beim Anfang der Woche und der Semester u. s. w. gehalten wurden. Die Betrachtungen sind verständlich und ernst, aber um vorbildlich zu sein, fehlt ihnen lebendige Frische und vor Allem reiche und stete Bezugnahme auf der Schüler Leben, Lieben und Leiden. — Drei Uebersetzungen seien zum Schluss erwähnt. Wie die Wittwe aus Kingsley's, so hat Elis. Reichhoff in Rostock aus ***Robertson***'s Schriften und zwar vor Allem aus dem Lebensbild, den Reden über die Korintherbriefe und den „Religiösen Reden“ ein Buch zusammengestellt unter dem Titel „Tägliche Gedanken“. Für jeden Tag des Jahres finden wir in dem wohlausgestatteten Band eine längere oder kürzere Lesefrucht und daneben einen freien Raum für eigene Eintragungen. Also *R.*s Schriften nach dem Recept: Alle Tage einen Theelöffel voll zu nehmen und vor dem Gebrauch umzuschütteln! Doch *R.*s Aussprüche wirken oft wie Sentenzen, und vielleicht führt dieses Buch ihm neue Freunde zu, und das wäre gut. — „Lichtstrahlen aus Gottes Wort“, im Englischen „Our daily Homily“, nennt sich ein Büchlein von ***Meyer***, dessen 1. Bd. aus jedem Capitel der Bücher 1. Mose bis Ruth einen Vers auswählt und den auf einer Druckseite nach allerhand Richtungen hin beleuchtet. So soll der Leser in täglichen Betrachtungen einen Gang durch die Bibel machen. — ***Spurgeon***'s Andachtsbuch, mit den eindringlichen Betrachtungen über ganz kurze Texte, liegt nun in 6. Aufl. vor, d. h. 31000 Exemplare sind davon verbreitet. Es will „Tauperlen“ für den Morgen und „Goldstrahlen“ für den Abend bringen. Auf's Kirchenjahr nimmt nur der Anhang Rücksicht.

B. Religiöse Betrachtungen.

Ahlfeld, F., d. Alter des Christen. 5. A. XII, 196. Hl., Mühlmann. ℳ 2,40. — ***Bender, Aug.***, d. Leiden. Trostbetrachtg. 93. B., Schriftenvertriebsanstalt. Geb. ℳ 1,50. — ***Bernhard, J.,*** Wort u. Gedanke. 171. Lübeck,

Lübcke & Hartmann. ℳ 1,20. — ***Bettex, F.,*** d. 1. Blatt d. Bibel. 56. St., Steinkopf. ℳ —,30. — ***Boys, M. A. E.,*** d. Tempel des hl. Geistes. 19. Go., Missionsbuchh. P. Ott. ℳ —,20. — ***Ders.,*** Uebergabe im tägl. Leben u. i. Familienleben. 20. Ebda. ℳ —,20. — ***Ders.,*** der Kampf des Glaubens. 18. Ebda. ℳ —,20. — ***Ders.,*** Selbstverleugnung u. Kreuztragen. 20. Ebda. ℳ —,20. — *Bring, J. C.*, Krankenbuch. 90. B., Schriftenvertriebsanstalt. ℳ 1,50. — *Culemann, K.*, d. Sünde wider d. hl. Geist. Barmen, Tractatgesellsch. ℳ —,20. — *Cordula Peregrina*, Totenblumen z. Trost der jenseits Leidenden. 228. Mü., Pfeiffer. Geb. ℳ —,60. — *Cuyler, Th.*, Gottes Licht üb. den dunkeln Wolken. VIII, 110. Herborn, Kolportage-Ver. ℳ —,60. — *Dannert, H.*, Golgatha. Nürnberg, Schriftenniederlage. Geb. ℳ —,60. — *M. D.*, geb. *v. D.*, suchet i. d. Schrift. B., Deutsch-ev. Tractatgesellsch. ℳ —,75. — *Ein Reich, ein Volk, ein Gott!* Kleiner Beitrag zur Erzielung treuer deutscher Vaterlandsliebe im Heer u. Volk. 67. B., Block. ℳ 1. — ***Estorff, E. v.,*** Laienbetrachtungen über d. Kraft d. Bibel. 63. B., Mittler. ℳ 1,25. — *Franz, E.*, folge mir nach. 24. Kassel, Röttger. ℳ —,20. — *Funke, O.*, d. Weg z. Heil. 3. A. V, 71. Altenburg, H. Geibel. ℳ —,50. — ***Gelderblom, E.,*** verborgene Pilger. VIII, 225. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — *Gemeinschaft m. Jesu.* Ba., Kober. 10 Stück ℳ —,16. — *Gemmingen*, Beroea. Wasser aus d. Lebensquelle. 17. Jahrg. 12 No. Lichtenthal b. Baden, Kolp.-Ver. ℳ 1,65. — *Gottgetreu*, vom Guten d. Beste. 2. Thl. 126. L., Sonnenhol. ℳ —,60. — ***Gründler, A.,*** ich bin dein. Eine Mitgabe für Confirmandinnen. 105. Dessau, Vereinshaus. ℳ 3. — *Gundert, H.*, Schriftgedanken auf alle Tage des Jahres. 376. Calw, Vereinsbuchh. Geb. ℳ 1,50. — ***Hansen, H.,*** lasset uns ihn lieben. 22. B., Goens & Nau. Geb. ℳ 1,50. — *Herbst, F.*, warum leide ich? IV, 150. Barmen, Tractat-Gesellsch. ℳ 1,20. — *Ders.*, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Betr. üb. d. B. Esther. 119. Ebda. ℳ 1. — *Hörnemann, J.*, d. Heimkehr Jakobs nach Kanaan. 8 Betrachtg. üb. 1. Mos. 32. 3. A. 87. Neukirchen, Erziehungsverein. ℳ —,60. — *Jellinghaus Th.*, die Heiligungskraft d. Blutes Jesu. 5. A. 16. Lichtenthal b. Baden, Kolp.-Ver. ℳ —.04. — ***Jukes, Andrew,*** d. Opfergesetze nach 3. Mos. 1—7. Betracht. IV, 161. Neumünster, Ihloff. ℳ 1,20. — *Israel, Lepsius, Lohmann, Burchel*, d. erhöhte Christus im Himmel. 61. Hagen, Immanuel. ℳ —,50. — *Keller, S.*, d. 23. Psalm. Nach Notizen aus Bibelstunden von einem Zuhörer. 40. Düsseld., Schaffnit. ℳ —,35. — *Klaiber, Th.*, Ehre sei Gott! 160. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. Geb. ℳ 2,25. — *Ders.*, Goldkörner. 160. Ebda. Geb. ℳ 2,25. — ***Krafft, R.,*** die Braut des Lammes. 80. Lichtenthal, Kolportage-Verein. — ***Kuyper, A.,*** die 12 Patriarchen. Biblische Charakterstudien. 79. L., Sonnenhol. ℳ —,80. — ***Lasson, G.,*** die älteste Christenheit. Betrachtungen über die apostol. Geschichte. I. Bd. XII, 402. Gü., Bertelsmann. ℳ 4,80. — ***Löffler, G. O.,*** Hephata. E. Ruf Gottes. 223. St., Südd. Verl.-Inst. ℳ 2,50. — *Lohmann, E.*, d. Leben d. Glaubens nach 1. Mos. 12—24. 2. A. 114. Frk., Schergens. ℳ —,70. — *Ders.*, Heilig. 31. Ebda. ℳ —,30. — ***Mader, Ph. F.,*** e. Blick i. d. Himmel. 10 Betracht. üb. Off. Joh. 7, 9—17. 124. Calw, Vereinsbuchh. ℳ —,60. — ***Mees, S.,*** Sonntagsgespräche. VII, 110. L., Jansa. ℳ 1. — ***Meyer, F. B.,*** d. Licht u. Leben der Menschen. Betracht. Joh. 1—12. Gü., Bertelsmann. ℳ 3. — *Ders.*, wie man die Bibel lesen muss. Uebers. v. H. v. R. 16. B., Deutsch-ev. Tractat-Gesellschaft. ℳ —,20. — *Meyer, F.*, d. goldene Mitte im Christenhause. 15. Barmen, Tractat-Gesellsch. ℳ —,10. — *Ders.*, für den Wunderglauben. Ebda. ℳ —,10. — *Monod, A.*, der Freund des Geldes. 45. B., Schriftenvertriebsanstalt. ℳ —,25. — *Ders.*, das Weib. Die Bestimmung u. d. Beruf der Frauen. Bearb. v. F. Seinecke. 9. A. XIX, 150. Hannover, Karl Meyer. ℳ 1,60. — *Moody, L.*, gewogen u. zu leicht gefunden! 141. Kassel, Onken Nachf. ℳ 1. — *Müller, G.*, heilig in Christo. 3. A. 252. Kassel, Röttger. ℳ 1,20. — ***Murray, A.,*** heilig in Christo. 3. A. 252. Ebda. ℳ 1,20. — *Ders.*, Geld. 95. L., Sonnenhol. ℳ 1. — *Ders.*, das Amt der Fürbitte. III, 299. Ebda. ℳ 2. — *Ders.*, betet ohne Unterlass. 72. Ebda. ℳ —,50. — *Ders.*,

Leben und volles Genüge. 3. A. 46. Neumünster, G. Ihloff & Co. ℳ —,20. — *Ders.*, die Kraft des Blutes Jesu. VII, 299. Hagen, Immanuel. ℳ 2. — *Ders.*, e. Botsch. des himml. Vaters a. seine Kinder. XIII, 168. L., Sonnenhol. ℳ 1,20. — *Ders.*, stille zu Gott. 117. Kassel. Röttger. ℳ —,80. — *Ders.*, des Christen Wandel nach d. Willen Gottes. — Von der Erkenntniss des Willens Gottes. — Gottes Wille des Himmels Herrlichk. — Leben u. Leiden nach Gottes Willen. Bibl. Betrachtungen. Herborn, Colp.-Ver. Zu ℳ —,10. — *Pirscher, K.*, Licht u. Leben. VII, 608. Konstanz, Hirsch. Geb. ℳ 5. — *Reines Herzens*, Mahnwort an Jünglinge. 4. Hann., Feesche. Zehn Stück ℳ —,15. — *Rikli, J. C.*, Fürbitte u. Heiligung. 88. Ba., Kober. ℳ —,80. — ***Rocholl, H.***, was betrübst du dich, m. Seele? 86. L., Strübig. Geb. ℳ 1. — ***Ders.***, zum Hochzeitstage. 64. Ebda. Geb. ℳ 1. — ***Rogge, Chr.***, nimm u. lies! VII, 195. St., Greiner & Pfeiffer. Geb. ℳ 3. — *Rüdiger, M.*, an Gottes Hand. 120. Schwerin, Bahn. ℳ 2. — *Schoell, J.*, fromm u. frei. 104. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. ℳ —,75. — *Sheldon, C.*, in seinen Fussstapfen. Nach d. Engl. IV, 168. Ba., Kober. ℳ 1. — *Spekmann, F.*, d. unschuldige Leiden u. Sterben unseres Herrn. XI, 384. Hermannsburg, Missionshaus. ℳ 1,80. — ***Spurgeon, C. H.***, d. verachtete Freund. 24. Witten, Stadtmission. ℳ —,20. — *Ders.*, d. Heiligen u. ihr Erlöser. Uebers. v. E. Spliedt. Ebda. ℳ 2,50. — ***Steinberger, G.***, bleibet in meiner Liebe. 16. Go., P. Ott. ℳ —,20. — ***Ders.***, der Gnadenstrom. Hes. 47. 2. A. 23. Ebda. ℳ —,20. — ***Ders.***, komm zum Kreuz. 31. Ebda. ℳ —,25. — ***Stockmeyer, O.***, aus Ansprachen. I—III. Lichtenthal b. Baden, Colp.-Verein. Zu ℳ —,05. — ***Ders.***, das Gebetsleben der Kinder Gottes. 6. A. 16. Die Ueberwindung des Satans. 2. A. 16. Gernsbach, Colp.-Verein. — ***Stosch, G.***, Gottes u. Marien Sohn. IV, 220. Gü., Bertelsmann. ℳ 3. — *Trench*, Weisheit von oben her. Reden und Betrachtungen. Aus dem Engl. von D. Riegel. 146. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. ℳ 1,25. — ***Ufer-Held, Frieda***, Mehr denn Salomo! 1. Kön. 10, 46. Barmen, Elim. ℳ —,20. — ***Dies.***, wie fang ich es an? E. Wort a. d. Frauen. 48. Ebda. ℳ —,20. — *Viebahn, G. v.*, Ewigkeitsstrahlen i. d. Leben des deutschen Offiziers. 21. B., Deutsch-ev. Buch- u. Tractatgesellsch. ℳ —,50. — *Ders.*, Zeugnisse eines alten Soldaten an seine Kameraden. 4. Jahrg. 212. Ebda. ℳ —,60. — *Vömel, A.*, sei getreu. E. Mahnwort a. d. erwachsene Jugend. 3. A. 28. ℳ —,15. — *Vom Kreuz von Golgatha.* E. Büchlein f. kathol. Christen. 2. A. Dinglingen, Johannes-Druckerei. 20 St. ℳ 1. — *Wachsmuth, B.*, Glück im Schmerz. V, 97. Neustadt a. R., Sicius. ℳ 2. — ***Werner, H.***, die Heilsordnung. 138. Barmen, Tractatgesellsch. ℳ —,40. — *Ziemssen, W.*, ich sehe den Himmel offen. 2 Bd. VII, 337. L., Deichert Nachf. ℳ 3,40. — *Zöllinger, W.*, Gnade u. Wahrheit. 2. A. 120. Ba., Tract.-Gesellschaft. ℳ 1,50.

Das Büchlein „für die, so im Alter jung sein wollen“, das *Ahlfeld* im Jahre 1867 zum ersten Male aussandte, macht seinen Weg zum fünften Male, es enthält 16 Betrachtungen, die sich an passende Schriftworte anschliessen. „Ihren Inhalt anlangend sind sie ein Mosaik von Gedanken und Bildern aus alter und neuer Zeit. Ich bin weit entfernt, mir über alle ein Eigenthumsrecht anzumaassen. Bei vielen habe ich auf ihren rechten Vater hingewiesen, bei andern auch nicht. Ich wollte nur, dass das Mosaik symmetrischer gefügt und feiner geschliffen wäre“. So der Vf., und wir setzen hinzu, dass das Buch fromm und frisch geschrieben und sich's gut darin liest, doch wir sagen nicht mehr; denn der Vf. meint: „achtet es Jemand der Mühe werth, ein Urtheil darüber auszusprechen, so wünsche ich, dass er wenigstens das 50. Jahr überschritten“. Also müssen wir schweigen.

Und dazu zwingt uns noch ein anderes. Die Literatur auf diesem Gebiete wird von Jahr zu Jahr grösser, wie die Titelangabe zeigt. Wir müssen uns kurz fassen und können nur über das Wichtigere von dem, was uns zuging, einige Worte der Charakteristik schreiben. — Auf der Grenze zwischen religiöser Betrachtung und philosophisch-apologetisch-kritischer Erörterungen, und mehr den letztern Charakter tragend, stehen die Laienbetrachtungen von ***v. Estorff.*** Unter häufiger Berufung auf Kant und O. Pfleiderer bringt Vf. allerhand Gutes und Verständiges über Bibel, Wunder, Offenbarungen Gottes, Unsterblichkeit und Gottessohn. Erfreulich ist der warme religiöse Ton bei aller Kritik, wenig erfreulich die rationalistische Exegese von Mtth. 1, 18—25, die allen Ernstes die vaterlose Geburt Jesu aus dieser Stelle herausdeutet. — Zwei recht hübsch ausgestattete Bändchen von Consistorialrath ***Rocholl*** in Hannover wollen in warmen Worten, in Betrachtung und Lied frohen Hochzeitsleuten und betrübten Seelen Weihe und Trost geben. Ausstattung und Ton lassen sie zu schlichten Geschenken geeignet erscheinen. — Eine sinnige Mitgabe für Confirmandinnen in 20 kurzen Betrachtungen und Gedichten, deren Inhalt und Gehalt schlicht und gut ist, bietet ***Adele Gründler.*** Was hier über Demuth und Dank, über Busse, auch über Taschengeld und Mädchenstübchen gesagt wird, ist besonnen und anheimelnd. Das Buch verdient Beachtung. — Pastor ***Bernhard*** in Lübeck gibt 24 kurze, kräftige Betrachtungen und 47 Gedanken nach der Schrift, mit trefflichen Bemerkungen; ein gut ausgestattetes Buch, dessen Ertrag für kirchlichen Zweck bestimmt. — Etwas weich in Wort und Bild ist die „Mitgabe für's Leben“ des Pastor em. ***Hansen*** in Ploen, die 10 kurze, klare Betrachtungen mit 10 dazu passenden Vollbildern nach Originalen von L. Ludwig verbindet. — In moderner Ausstattung bietet Marinestationspfarrer ***Rogge*** in Kiel „biblische Streifzüge und Charakterbilder“, 14 kleine Bilder, „die alle dem Wunsche entsprungen sind: die innere Welt moderner Leser den Gedankenkreisen der Bibel und die Gestalten der Bibel dem Empfinden moderner Menschen näher zu bringen“. Das wird dem Vf. gelingen; die Gestalten Jephta, Elias, Nikodemus und Andere sind gut gezeichnet, nicht ohne die Lust und Fähigkeit zu fabuliren. Manche gute Bemerkung bringen auch die Aufsätze: „Die Bibel, ein Buch voll Geist und Leben“ und „Der Humor der Bibel“. — Pastor ***Gelderblom*** in Petersburg hatte 1893 in 1. Aufl. und 1897 in 2. Aufl. Betrachtungen über 2. Kön. 5 ausgehen lassen, die an das Ergehen des Feldhauptmanns Naeman viele erbauliche Gedanken anknüpften und Anklang fanden. In ähnlicher Weise geht er in einem zweiten Band „dem anziehenden Pilgerleben Mephiboseth's, des unglücklichen Königskindes“ in einigen Betrachtungen nach. Vf. versteht es, lichte und ernste Gedanken, Tröstungen und Mahnungen ungezwungen an das liebevoll ausgemalte Lebensbild anzuknüpfen. — Professor ***Kuyper*** bietet mit allerhand Nutzanwendung aus biblischen Andeutungen eine Charakteristik der 12 Söhne Jakob's. — Ein englisches Buch von ***Andrew Jukes*** aus

1847 über die Opfergesetze nach 3. Mose 1—7, „betrachtet als Vorbild der mannigfachen Seiten, die sich in der Darbringung des Leibes Jesu Christi finden". Gal. 4, 21—31 ist dem Vf. maassgebend für die typische und allegorische Auslegung, eine wundersame Verschrobenheit in langweiligem Stil. — Ebenfalls aus dem Englischen sind die 32 Betrachtungen über Joh. 1—12 von ***Meyer***, keine Exegese, auch keine volksthümliche, sondern erbauliche Speculationen, die angeregt werden durch das Schriftwort und uns nicht besonders ansprechen. — Mehr Gefallen finden wir schon an den „geistlichen Bildern nach dem Evangelium St. Johannis" des Diakonissenhauspfarrers ***Stosch*** in Berlin, dessen Lebensbild des Apostels wir JB. XVII, 802 kurz kennzeichneten. Auch hier eine schwungvolle Sprache, eine Gabe, durch treffende Ueberschriften Interesse für die Betrachtungen zu wecken. Bisweilen haben wir doch die Empfindung, dass ein glatter Redefluss über innere Schwierigkeiten hinweghilft, und dann und wann werden wir bei ihm erinnert an jenes Wort von „Reden, die so blinkend sind, mit denen ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt". — In ähnlicher Weise, nur schlichter und auch wohl trocken im Ton, mehr in geschichtlicher Darlegung, wenn auch erbauliche Anwendung nicht fehlt, behandelt Pfarrer ***Lasson*** in Friedersdorf in zahlreichen Betrachtungen die Apostelgeschichte 1—17 und die beiden Korintherbriefe. Vf. bekennt von Weizsäcker bei aller Abweichung in den Grundanschauungen sehr viel gelernt zu haben. Ein „apostolisches Zeitalter" in popularisirter Form mit erbaulichem Aufguss. — Die 10 Betrachtungen über Ap. 7, 9—11 des Pastor ***Mader*** in Nizza bringen Verständiges, Ueberschwängliches und Gewissenschärfendes in buntem Durcheinander. — Pfarrer ***Krafft*** in Böhl macht den Versuch, „den göttlichen Heilsplan einer Brautgemeinde Christi darzustellen als wesentlichen und grundlegenden Bestandtheil der Offenbarung Gottes in der hl. Schrift". Vf. will nicht, dass „die Betrachtung des Gegenstandes in ein gefühliges, süssliches Gerede ausarte", aber er kann's nicht hindern. — In solch pietistischem Geist und Ton sind die ernsten und klaren Reden von ***Murray***, die praktischen, für Frauen aus dem Volk berechneten Abhandlungen von ***Frieda Ufer-Held***, die mancherlei Tractate der „Evangelisten" ***Steinberger*** und ***Stockmeyer*** und die erbaulichen Uebersetzungen von ***E. Boys***. — Ein seltsames Buch, „geschrieben durch ***Löffler***, Frankfurt a. M.", wie am Schluss bemerkt wird, nennt sich „Hephata, ein Ruf Gottes an die Menschen". Herrliche Lebensworte finden sich darin, nämlich Bibelworte! Im Namen Gottes werden uns forcirte Sentenzen in Fettdruck entgegengehalten. „Die drei Lehrbücher" enthalten eine grosse Zahl „Psalmen". Der 9. Psalm des dritten Buches schliesst: „Ich aber, gesalbt mit dem Geist der Wahrheit und von Gott berufen und verordnet, zu verkündigen das Evangelium von Jesu Christo, bin Gottes und euer Aller, Geliebte in dem Herrn, Diener Gustav. Amen". „Die Bücher der Predigt" beginnen: „Gustav, ein Prophet Gottes und ein Apostel Jesu Christi, berufen u. s. w."

Das Ganze schliesst mit den Worten: „Ende der ersten Offenbarung“. Eine spottende Nachahmung der Sprache Kanaans könnte kaum besser gelingen. — Die frischen Betrachtungen der Schöpfungsgeschichte von ***Bettex*** sind ein Abdruck aus dem „Christenboten“.

C. Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand.

Balascheff, F. v., d. ewige Wahrheit. 2. A. 87. B., deutsche Sonntagsschul-Buchhandlg. Geb. M 1,50. — *Barth, Fr.*, die Grundsätze der Bergpredigt u. d. Leben der Gegenwart. 26. Ba., Reich. M —,80. — ***Bauerle, W.,*** Nothwendigk., Wesen u. Ziel d. Bekehrung. 36. St., Philadelphia. M —,20. *Berkemeyer, G.*, ein Abecedarium, christl. Jungfrauen gewidmet. VIII, 147. Bremen, Müller. M 2. — ***Birckenstaedt, H.,*** Lebensfragen. Ges. Vortr. I, 105. Flensburg, Westphalen. M 1,50. — *Bonus, A.*, zwischen den Zeilen. 2. Bd. 171. Heilbronn, Salzer. M 3. — *Bornemann, W.*, die Allegorie in Kunst, Wissenschaft u. Kirche. 55. Fr., Mohr. M 1. — ***Bornhak, W.,*** was lehrt d. hl. Schr. vom Wachsthum des geistl. Lebens? St., Philadelphia. M —,20. — ***Braren, B. E.,*** der 3. Artikel ausgel. f. d. chr. Haus. 75. Breklum, Christl. Buchhandlg. M —,75. — ***Brauer, A.,*** die Heiligungskraft des Blutes Jesu. 12. Go., Schloessmann. M —,20. — *Burkhardt, G.*, die Auferstehung d. Herrn u. s. Erscheinungen. IV, 288. Gö., Vandenhoeck & Rupr. M 2,80. — *Chambus, A.*, unser Leben nach d. Tode. Uebers. v. Gräfin Ida Schwerin. XII, 180. L., Spindler. M 3. — ***Claassen, J.,*** Schöpfungsspiegel V. Die Pflanzenwelt in Natur, Geist u. Leben. 2. H. VII, 147. Gü., Bertelsmann. M 2. — ***Cremer, H.,*** wozu verpflichten uns die Gebetsverheissungen des Herrn. 2. A. 44. Gü., Bertelsmann. — *Cürlis*, was Ende d. 19. Jhrh.s d. ev. Kirche z. wünschen ist. 98. Düsseldorf, Schaffnit. M —,70. — *Decker, A.*, d. Passion d. Herrn, nach den 4 Evang. synopt. dargestellt. VIII, 298. Kiel, M. Liebscher. Geb. M 2. — ***Evertsbusch, St.,*** Lebensweihe f. Jungfrauen. 5. A. XII, 323. Carlshorst-Berlin, Friedrich. Geb. M 5. — ***Der Familienabend,*** 7. Heft. 3. A. 31. B., Buchh. des ostd. Jüngl.-Bd. M —,40. — ***Feyerabend, K.*** *W.*, Glaube an die Bibel od. Glaube an Christus. Betrachtg. 72. Riga, Hoerschelmann. M 1,50. — *Florison, F. P.*, het evangelie van Jezus Christus, de hoogste kracht tot zalicheid van den Mensch (GV. 33, 132—153); Zullen alle zondaars behouden worden (GV. 33, 34—60). — *Gedenkbuch, christl.* 366. B., Evangel. Miss.-Gesellschaft. Geb. M 1,60. — ***Gordon, A. D.,*** wie d. Herr Jesus e. Kirche besuchte. Traum. A. d. Engl. v. Frau H. Alberts. 88. Kassel, Verl. d. Baptisten. M —,80. — *Handreichung f. d. Krankendienst.* 19. B., Deutsch-ev. Tract. Gesellsch. M —,20. — *Hiliy*, d. beste Weg. 4. A. 31. B., S.W. Blücherstrasse 1, Heilsarmee. M —,20. — *Hilty, C.*, Glück. 3. Theil. Frauenfeld, Huber. M 3. — ***Jüngst, J.,*** ist d. Hoffn. auf e. Wiedersehen nach dem Tode christl.? E. Friedhofgespräch. 39. Giessen, Ricker. M —,80. — *Keller, S.*, im Wegewinkel. 3. A. 116. Düsseld., Schaffnit. M 1. — *Kingsley, Ch.*, tägl. Gedanken. 2. A. 291. Gö., Vandenhoeck & Rupr. Geb. 4. — *Kögel, G.*, Rudolf Kögel, sein Werden u. Wirken. 1. Bd. X, 272. B., Mittler & Sohn. M 6. — ***Közle, G.,*** Bedingung eines gesegneten Bibellesens. Lichtenthal b. Baden, Colp.-V. M —,80. — *Krafft, H.*, kann man seines Heils gewiss werden? 19. Barmen, Buchh. d. bl. Kreuzes. M —,25. — *Krummacher, Fr. W.*, d. Untersch. zw. wahr. u. falsch. Bekehrung. 3. A. 16. Neumünster, G. Ihloff. M —,10. — ***Ansprachen*** v. E. Lohmann, O. Stockmayer u. s. w. 70. B., Deutsch-ev. Tract.-Gesellsch. M —,75. — ***Macneil, J.,*** werdet voll Geistes. Vorw. v. A. Murray. A. d. Engl. v. G. Späth. IX, 85. Dessau, Haarth. M 1,25. — ***Ders.,*** Siehe, der Herr kommt! 53. Ebda. Geb. M 1,20. — ***Meili, W.,*** Zeugnisse f. d. Taufe der Gläubigen. 35. Witten, Stadtmission. M —,30. — ***Mirbach, E. Frhr. v.,*** d. Reise d. Kaisers u. d. Kaiserin nach Jerusalem. 109. B., Mittler & Sohn. M 1. —

Moody, D. L., Daniel, e. Kanzler nach Gottes Herzen. A. d. Engl. 3. A. 79. Elberf., Ev. Gesellsch. ℳ —,30. — *Ders.*, das 2. Kommen des Herrn. 25. Neukirchen b. Mörs, Mandel. ℳ —,30. — ***Müller, G.,*** christl. Rathschläge. VIII, 164. Hl., Mühlmann. ℳ 1,20. — *Müller, K.*, d. Beginn d. göttl. Lebens im Menschen. Vortr. 15. Frk., Schergens. ℳ —,50. — *Müller-Wölsickendorf, K.*, Frauenbilder u. Frauendienst. 196. B., Ostdsch. Jünglingsbund. ℳ 1,60. — ***Oehler, L.,*** Treue im Kleinen. Nach d. Engl. 31. Ba., Missionsbuchhandlg. ℳ —,10. — *Paul, J.*, Feuerfunken. 11 Evangelisations-Ansprachen. 88. B., Deutsch-ev. Tract.-Ges. ℳ —,50. — ***Reyländer, M.,*** Gethsemane. Beiträge z. Verständniss d. neuen Passions-Evgl. VII, 46. Gü., Bertelsmann. ℳ —,60. — ***Rost, C.,*** es ist ein köstl. Ding, dass das Herz fest werde. 99. Frankenberg, Rossberg. ℳ 1,50. — ***Schettler, A. L.,*** nach der Heimat. IV, 145. Ba., Kober. ℳ 1. — ***Schiefer, H.,*** biblische Gedanken v. d. Gnadenwahl. 16. St., Philadelphia. ℳ —,20. — *Schneller, L.*, Evangelienfahrten. 7. A. 572. L., Wallmann. ℳ 5,80. — ***Schweinitz, Fr.,*** d. Ende d. Welt. 21. Brsl., Evangel. Buchh. ℳ —,50. *Scipio*, relig. Wahrheit u. relig. Predigt. (Dtsch. Protbl. 1899, No. 52.) — *Starck, R.*, Wegweiser durch Bibel u. Gesangbuch. 42. Jahrg. 64 u. 2. Riga, Kymmel. ℳ —,40. — *Stockhausen, F.*, Feierklänge. VIII, 211. B., Schriftenvertriebsanstalt. Geb. ℳ 3. — ***Stockmayer, O.,*** wodurch wird das göttl. Leben im M. gefördert. 24. Frk., Schergens. ℳ —,15. — *Ders.*, d. Ziele eines strebsamen christl. Jünglings u. Mannes. 12. St., Holland. ℳ —,05. — ***Elisab. Stuart-Phleps,*** e. eigenartiges Leben im Dienste d. Herrn. Uebers. v. W. Euckler. 492. Wolfenbüttel, Zwissler. ℳ 4. — *Teichmann, A.*, d. Sonntagsfeier. Vortrag. 56. Ebda. ℳ —,50. — ***Versmann, E.,*** d. Haus. 12 Betracht. 3. A. IV, 228. Kiel, Liebscher. ℳ 1,20. — ***Wächter, E.,*** das Blut Jesu Christi. 20. Lichtenthal, Colp.-Ver. — *Walther, L.*, Gruss i. die Altenstübchen. 72. Hamburg, Agent. d. Rauh. Hauses. ℳ —,60. — *Will, R.*, im Lichte des Evangeliums. Vignetten z. bibl. Texten. VIII, 113. Strassb., Bull. ℳ 1,80.

Unter den Eingängen in diesem schwer zu begrenzenden, letzten Abschnitt nennen wir zunächst zwei ältere Bücher. — In 4. Aufl. erscheinen die 12 Betrachtungen des Hauptpredigers ***Versmann*** in Itzehoe über das Haus, die 1871—73 von dem 1874 verstorbenen Vf. in seinem „Sonntagsboten“ veröffentlicht wurden, nicht neue, aber mancherlei gute und fromme Gedanken über Leid und Freude im Familienleben. — In 5. Aufl. geht das Buch des gemüthvollen, am Rhein hochgeachteten und noch unvergessenen Sup. D. ***Evertsbusch*** in Lennep in guter Ausstattung aus, die dem innern Werth des Buches entspricht. I. Wie steht das Leben vor dir? 1. Was bringt dir das Leben? 2. Was fordert das Leben von dir? II. Wie stehst du vor dem Leben? 1. Deine Schwäche. 2. Deine Kraft. 3. Förderungsmittel. Innerhalb dieses Rahmens bringt Vf. reife Gedanken in edler Form. — Die „Lebensfragen“ des Hauptpastors ***Birckenstaedt*** in Flensburg enthalten 4 Vorträge: 1. Ueber den Humor, 2. Was ist Bildung? 3. Der Volksaberglaube, 4. Mathias Claudius. Prächtige Reden ohne jede pastorale Salbe voll Ernst und Humor aus fromm gestimmtem deutschen Gemüth. — Das „Friedhofgespräch“ des Pfarrer Lic. ***Jüngst*** über die Berechtigung der Hoffnung auf ein Wiedersehen ist nicht ohne Geschick und tüchtige Gedankenarbeit. Die beiden jungen Theologen, die sich unterhalten, haben fleissig studirt, bemühen sich auch nicht allzusehr zu „fachsimpeln“, aber

kaum werden viele Nichttheologen mit wirklichem Verständniss den Dialog lesen und für Theologen ist die dialogische Form wenig nutzbringend. Zu einem rechten Dialog, der nicht ermüden soll, gehört grosse Meisterschaft, die wir bei aller Anerkennung des Büchleins vermissen. — Von der ewigen Heimath redet auch Pastor em. ***Schettler***, er will „Solche, die sich redlich aufgemacht haben, um durch die Wüste dieser Welt nach dem Jerusalem, das droben ist, zu pilgern, stärken und trösten auf der Pilgerfahrt". Er behandelt deshalb eingehend in längerer Ausführung in vier Abschnitten die vier Fragen: Verlangst du nach einer bessern Heimath? Hast du dich auf den Weg gemacht? Bist du dem Ziele näher gerückt? Bist du zum Reiche Gottes geschickt? — Die beiden Schriften des in Australien plötzlich verstorbenen „Evangelisten" ***Macneil***, von deren Wert und Lob eine Anzahl Vorworte und Einleitungen in lauten Tönen singen, führen in eine eigenartige Anschauungswelt, die aus biblischen Worten zusammengemacht, in unseren Gemeinschaftskreisen ihr Wesen hat. Die 1. Schrift, die das „Erfülltsein mit dem hl. Geist" in langen Ausführungen beschreibt, beginnt mit den Worten: „Leser, bist du wiedergeboren? Dies kleine Buch ist nur für diejenigen geschrieben, die diesen herrlichen Standpunct der Gotteskindschaft erlangt haben. Wenn du noch nicht wiedergeboren bist, so lege es bitte bei Seite". Das 2. Büchlein schreibt über die Wiederkunft Christi, die Vf. vor seinem Tode noch erwartete; eine bestimmte Zeit gibt seine Abhandlung nicht an, bringt aber eine Karte, die den Verlauf der Dinge graphisch darstellt. Bezeichnend für diese christliche Art ist bei allen starken religiösen Impulsen der Mangel an wirklich geschichtlichem Verständniss der Bibel. — Einen ähnlichen Geist athmet die „geistliche Autobiographie des früheren († 1895) Predigers ***Gordon*** in Boston. Seine Lebensgeschichte voll Lobeserhebungen macht die Einleitung. Im Anschluss an einen Traum, dass Jesus in der Predigt des *G*. war, wird dann über Kommen und Wiederkommen Jesu und manches andere geredet. — ***von Schweinitz*** beschäftigt sich ebenfalls mit Eschatologie und kommt in frischer Rede durch geologische Betrachtung, geschichtliche Entwicklung und biblische Aussagen zu dem Schluss, dass einmal das Ende kommt, aber Niemand den Zeitpunct kennt, weshalb wir wachsam, treu und gerecht sein sollen. — Eine Anzahl Tractate seien kurz gekennzeichnet: Prediger ***Meili*** in Ennenda gibt 1. „Unzweideutiges Schriftzeugniss" und 2. „Zeugnisse bekannter Gottesmänner" (Spurgeon, G. Müller, J. T. Beck) wider die Kindertaufe und für die „Glaubenstaufe". Und das verlegt die „Stadtmission" in Witten i. W. — Es haben ***Bauerle*** über Bekehrung, ***Bornhak*** über Wachsthum des geistlichen Lebens, ***Schiefer*** über Gnadenwahl in pietistischer Verwerthung der heil. Schrift auf „Philadelphia-Conferenzen" geredet. — Pfarrer ***Wächter*** schreibt über das „Blut Christi" als unser Kleinod, Stiftsprediger ***Brauer*** in Eisenach stimmt ein, wendet sich aber dabei gegen Uebertreibungen in der „Heiligungsbewegung". — Pfarrer ***Stock-***

meyer in Hauptweil redet vor jüngeren Lehrern über das Ziel eines jungen Mannes, Frucht zu bringen für seinen Gott. — ***Braren***, Lehrer an der Brüderanstalt in Breklum, versucht eine Erklärung des 3. Artikels nach Luther's Auslegung für das christliche Haus, die nicht lebensfrisch genug ausgefallen ist. — Ein Vortrag des Prof. ***Cremer*** in Greifswald, gehalten in der Wupperthaler Festwoche 1891, liegt in 2. Aufl. vor. — Von ***Georg Müller***, dessen Art wir oben S. 873 charakterisirten, haben wir noch 9 Reden, die im Grunde stets dasselbe Thema besprechen, ob sie „Rathschläge für Christen“ geben im Anschluss an 2. Petri 1, 5, oder die „Braut Christi“ beschreiben auf Grund von Hohelied 4. — Pastor ***Decker*** versucht die Berichte der Evangelien über die Passionsgeschichte so ineinander zu stellen, dass eine lückenlose und zusammenhängende Geschichte daraus wird. Das schwierige Kunststück scheint alt zu sein, das Buch hat keine Jahreszahl und viele Druckfehler. — Pastor ***Reylaender*** in Wegeleben bietet im Anschluss an Steinmeyer Gedanken über Gethsemane. — Lehrer ***Közle*** ersetzt in seinen geschraubten Auseinandersetzungen über das Bibellesen gelegentlich mangelnde Sachkenntniss in theologischen Dingen durch wohlfeile Grobheit wider die biblische Wissenschaft und redet „von den dämonischen Labyrinthen“, in die Professoren die armen Studenten hineinschleppen. — Gut gemeint und warm empfunden, oft auch gut gerathen sind die Verse über die Evangelien des Sonntags von ***Paul Lang***, die sein Bruder als „Sonntagssprüche“ herausgibt. — Ein gut protestantischer Geist geht durch das empfehlenswerthe 7. Heft der Sammlung von Stoffdarbietungen für den Familienabend, in 3. Aufl. bietet es Material für Reformations- und Lutherabend. — Die freundlichen und anziehenden Sonntagsgespräche von ***Mees*** sind in hübscher Ausstattung in 21 Heftchen zu 10 Pfg. erschienen und eignen sich gut zur Vertheilung an die reifere Jugend. — ***Claassen*** († 1898) schrieb seinen Schöpfungsspiegel, um die Natur im Lichte des Wortes zu zeigen. Unser Band behandelt die Pflanzenwelt unter dem Motto Matth. 6, 28. — Kaum noch dürfte es zu unserer Aufgabe gehören, wenn wir auf die uns zugegangenen 13 Vorträge des Freih. ***v. Mirbach*** über die Kaiserreise nach Palästina hinweisen, die, wie alle jene Reiseschilderungen, durch Naumann's Asia weit in Schatten gestellt werden, und wenn wir endlich auf die „Deutsche Hausbibliothek“ im Verlage von Zwissler aufmerksam machen, aus der Bd. 6: Eine Tochter der Ostküste Schottlands von ***Amélie Baar***; Bd. 7: Leidensgefährten. Meraner Typen von ***Norrmann***; Bd. 8: Ein eigenartiges Leben im Dienst des Herrn von ***Elis. Stuart-Phleps***, — 6 und 8 sind Uebersetzungen — als beachtenswerthe Gaben uns zugesandt wurden

Kirchliche Kunst.

Bearbeitet von

Dr. **A. Hasenclever,**
Stadtpfarrer in Freiburg i. B.

I. Altchristliche Kunst.

Bulletino, nuovo, di archeologia cristiana. 4 Hefte. Roma, Spithöver. ℳ 12. — *Beissel, St.*, Bilder aus der Geschichte der altchristl. Kunst und Liturgie in Italien. XI, 334. Fr., Herder. ℳ 7. — ***Braun, J.,*** d. Paliotto in S. Ambrogio in Mailand (StML. 294—314). — *Dobschütz, E. v.*, Christusbilder. 2 Theile. (TU. N. F. 3. Bd.) XII, 998. L., Hinrichs. ℳ 32. — ***Führer, J.,*** Siciliana (HJG. 20, 389—416). — ***Gräven, H.,*** ein altchristl. Silberkasten (Ztschr. f. christl. Kunst 1—16). — ***Holzinger, H.,*** die altchristl. u. byzantin. Baukunst. 2. Aufl. VI, 172. St., Bergsträsser. ℳ 12. — *Mathäi, H.*, die Todtenmahldarstellungen in d. altchristl. Kunst. ID. Erlangen. — ***Stock, F.,*** das Cömeterium des hl. Hermes (Kath. 79, 3. F., 20, 311—330. — ***Vopel, H.,*** die altchristl. Goldgläser. X, 116. Fr. und Tü., Mohr. ℳ 3,60.

Der letzte Jahrgang des ***Bulletino*** zeigt, dass dieses Centralorgan der römischen Gesellschaft für christliche Archäologie unter der neuen Leitung einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Die zwei Doppelhefte von 1899 bringen zahlreiche und fast durchweg werthvolle Arbeiten aus dem Gebiete der Märtyrergeschichte, der altchristlichen Epigraphik und Kunst; dazu eingehende Berichte über die Arbeiten in den Katakomben wie über die Sitzungen der Gesellschaft. Aus den Aufsätzen, welche das Gebiet der altchristlichen Kunst betreffen, heben wir folgende hervor: ***J. Wilpert*** (un affresco travisato del cimitero di Domitilla 37—43) hat ein längst bekanntes Bild aus Domitilla von Neuem in der ihm eigenthümlichen sorgfältigen Weise untersucht und zeigt, wie bei den früheren Darstellungen des Bildes, die alle auf diejenige von Bosio zurückgehen, die Phantasie mächtig mitgespielt hat. Das Bild zeigt in der Mitte einen Mann auf einem Sessel mit ausgestreckten Händen, zwei grosse stehende Figuren neben ihm und zwei kleinere hinter ihm, dabei das bekannte Gefäss mit den Buchrollen. Wenn aber von dem Bildwerk nicht mehr zu sehen ist als das von *W.* nach einer genauen Aufnahme Mit-

getheilte, dann scheint mir doch seine Erklärung sehr kühn: „essa ritrae due defunti dinanzi al tribunale di Cristo e recommandati da due santi avvocati“. Das Gefäss mit den Buchrollen ist überall Zeichen der Lehrthätigkeit, und die einfachste und ungesuchteste Erklärung des Bildwerks ist die, dass Christus hier als Lehrer dargestellt wird, vielleicht mit Erinnerung an die Bergpredigt. — ***O. Marucchi*** (la pianta di Gerusalemme nel mosaico di Madaba 43—51) macht nähere Mittheilungen über ein schon im Jahrgang 1897 erwähntes Mosaik in Madaba in Palästina, welches eine Landkarte von Vorderasien und Aegypten enthält, speciell über die den Mittelpunct des Ganzen bildende Darstellung der Stadt Jerusalem. Zu der hier versuchten Darlegung, dass der Plan die einzelnen historischen Bauten (Thürme, Thore) erkennen lasse, möchte doch ein grosses Fragezeichen zu machen sein. — ***Richter*** (di un raro soggetto rappresentato nei musaici della basilica Liberiana 137—150) untersucht auf's Neue ein vielbesprochenes Mosaik, das ein stehendes Kind erkennen lässt; man ergänzt die andern Figuren und erklärt das Ganze meist als eine Darstellung des Zwölfjährigen im Tempel. Vf. will darin die aus apokryphen Evangelien geschöpfte Legende erkennen, wonach der ägyptische König Afrodisius dem Jesuskind huldigt und vor ihm den Götzendienst abschwört. Um dies zu erweisen, müssten doch nähere Untersuchungen über den Einfluss apokryphischer Erzählungen auf die altchristliche Kunst vorliegen. So lange dies nicht der Fall ist, thut man jedenfalls besser, die Scenen als biblische aufzufassen, sowie es auch der altchristlichen Kunst entspricht; einzelne aus apokryphen Quellen geschöpfte Darstellungen — wie Maria am Spinnrocken in der Scene der Verkündigung — gehören den jüngern Zeiten der altchristlichen Kunst an. — Einen interessanten Beitrag zum Uebergang des antiken in das christliche Rom gibt ***Marucchi*** in seinem Aufsatz über christliche Vestalinnen (la Vestale cristiana del quarto secolo e il cimitero di Ciriaca 199—217). Das Feuer im Vestatempel brannte noch bis Ende des 4. Jhrh. Der Vf. sucht wahrscheinlich zu machen, dass eine Gruft mit schönen Bildwerken — darunter Christus mit den zehn Jungfrauen — die Grabstätte der zum Christenthum übergetretenen Vestalinnen sei. Doch gesteht Vf. selbst, worin man ihm nur beistimmen kann: „tutte queste sono congetture, ma congetture ragionevoli“. — Aus den Berichten über die Conferenzen, wobei viele einzelne Mittheilungen gemacht und manche Werke der altchristlichen Kleinkunst vorgezeigt zu werden pflegen, (conferenze di archeologia cristiana 81—95) gewinnt man im Allgemeinen den Eindruck, dass eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntniss der altchristlichen Kunst schwerlich mehr erfolgen wird. Es müsste denn die Erforschung neuer Gebiete, die freilich noch zu erwarten ist, vielleicht noch Neues bringen. So kündigte in einer Sitzung ein deutscher Gelehrter, *Wiegand*, eine Publication über eine der christlichen Archäologie gewidmete Studienreise nach Nordafrica an. Mehr ist vielleicht auf dem Gebiet der altchristlichen Epigraphik

noch zu erwarten. So gibt *Marrucchi* (S. 279 ff.) manche interessante Mittheilungen: eine datirte Inschrift, aus dem Jahre 338, drückt den Empfang der Taufe bei dem Verstorbenen aus mit dem Ausdruck: percepit gratiam, eine andere hat eine selten genaue Angabe von Tag und Stunde des Todes: die Mercuri ora diei nona; von einem sechsjährigen Knaben, der acht Tage nach seiner zu Ostern empfangenen Taufe starb, heisst es sinnig: „albas suas (scl. vestes) octabis pascae ad sepulcrum deposuit". — In dem grossen Durm'schen „Handbuch der Architektur" ist als zweiter Theil auch eine Geschichte der Baustile, in historischer und technischer Entwicklung, aufgenommen. Der die altchristliche und byzant. Architektur behandelnde Abschnitt war in erster Auflage (1886) von Essenwein bearbeitet. Die Bearbeitung der jetzt erschienenen 2. Aufl. wurde in die kundige Hand ***Holtzinger***'s gelegt. Derselbe hat aber die erste Auflage nicht bloss umgearbeitet. Das Material ist seitdem so gewachsen und die historische und technische Durchforschung und Beurtheilung der Denkmäler hat eine so bedeutende Umwälzung erfahren, dass ein ganz neues Buch entstanden ist. Der Vf. hat seine umfassende Beherrschung dieses Gebiets schon früher durch sein Buch über die altchristliche Architektur in systematischer Darstellung nachgewiesen (cf. JB. IX, 533). Als Fortsetzung dieses Buches war eine Geschichte der einzelnen Monumente der altchristlichen Architektur in Aussicht gestellt. Dieselbe ist erfreulicher Weise nicht aufgegeben und durch das vorliegende Buch nicht ersetzt. Letzteres stellt vielmehr diese Geschichte nicht in erschöpfender, sondern in der knappen Weise dar, wie sie dem Zweck des „Handbuchs" entspricht. Aber auch in dieser Darstellung ist diese Geschichte in ihren typischen Erscheinungen und hervorragendsten Denkmälern klar und anschaulich entwickelt. Da nicht bloss gottesdienstliche Gebäude, sondern altchristliche Bauten überhaupt zur Behandlung gelangen, so werden auch die Katakombenbauten in einem ersten Capitel besprochen, ebenso in den andern Epochen die Grab- und andere Memorialbauten. Die Eintheilung der Denkmäler erfolgt nach territorialen Gesichtspuncten. Die Herbeiziehung der Denkmäler auch des Orients, besonders Syriens, ist sehr dankenswerth, da dies Capitel in den landläufigen Handbüchern der Kunstgeschichte zu fehlen pflegt. Die Abbildungen sind vortrefflich und gehen über den Kreis des aus andern Handbüchern oder Kunstatlanten Bekannten weit hinaus. Zur Kennzeichnung der kunsthistor. Beurtheilung der ganzen Epoche sei nur angeführt, dass der Vf. in der altchristlichen Architektur nicht den Anfang einer neuen, sondern den Abschluss einer langen Entwicklung erblickt. — Die Schrift ***Vopel***'s reiht sich den früheren Heften der von Ficker herausgegebenen archäologischen Studien würdig an und wird auch neben dem umfassenden Werke Garrucci's mit Ehren ihren Platz behaupten. Ist das Verzeichniss doch noch vollständiger als dort, dazu das Urtheil unbefangener, im Ganzen sehr vorsichtig und vor Allem nicht zu vagen kunstgeschichtlichen Behauptungen geneigt, wie sie bei solchen

Einzeluntersuchungen so häufig vorkommen. Wir erwähnen in dieser Beziehung besonders die Untersuchungen über das Verhältniss der Abbildungen der Goldgläser zu den in den Fresken und auf Sarkophagen vorkommenden Scenen (S. 75), oder die Zurückweisungen von Bemühungen, Stilunterschiede und sogar die Herkunft aus verschiedenen Fabriken Roms nachzuweisen (S. 77). Das sind in der That Bemühungen, das Gras wachsen zu hören. Zu solchen Unterscheidungen ist der Kunstwerth dieser gesammten handwerksmässig hergestellten Producte viel zu gering, sie gehören ausnahmslos einer gesunkenen Kunstepoche an — die meisten fallen in das 4. und 5. Jhrh. — und sie haben ihre Bedeutung und ihr Interesse für uns nicht sowohl in kunstgeschichtlicher, als vielmehr in culturgeschichtlicher Beziehung. Denn da Vf. gegenüber Aus'm Weerth festhält, dass die Gläser zur Aufnahme von Flüssigkeiten gedient haben — nur einzelne mögen als Amulette getragen worden sein, — so wird er wohl das Richtige treffen, wenn er meint, dass diese Gläser, wie aus den Inschriften hervorgeht, als Geschenke dienten, sei es bei Geburtstagen oder Hochzeiten, oder anlässlich der Feier der Gedächtnisstage der Märtyrer und Heiligen, die in der Abbildung genannt sind. Insofern bieten die Goldgläser einen wichtigen monumentalen Beitrag zur Geschichte der christlichen Sitte, besonders in Bezug auf den Uebergang aus antiken in christliche Anschauungen. Werthvoller und brauchbarer wäre die treffliche Schrift noch geworden, wenn eine vollständige Sammlung der Abbildungen damit verbunden wäre, dann hätte sie das Werk Garrucci's, das zudem nicht jedem zu Gebote steht, wohl vollständig ersetzt. — Der Aufsatz von *Gräven* berichtet über einen werthvollen Fund, den man in der Kirche S. Nazara in Mailand bei Ausgrabungen unter dem Altar gefunden hat. Es ist ein als Reliquie dienendes silbernes Kästchen (aus dem 4. Jhrh.), welches wohl in roher künstlerischer Ausführung aber in interessanter Erweiterung des bekannten altchristlichen Bilderkreises Christum zwischen den Aposteln als Lehrer zeigt, aber mit Beisetzung der Körbe mit Brot und der Krüge von der Hochzeit zu Kana. Also Christus als Lehrer und als Wunderthäter in einer Darstellung. Dann werden die umgebenden Figuren nicht bloss Apostel sein, sondern auch „Volk". Ein Seitenbild mit der Scene der Magier zeigt diese nur in der Zweizahl, und zwar ohne phrygische Mützen, beides abweichend von der gewöhnlichen Darstellung, und letzteres um so auffallender, als diese die betreffenden Personen als Orientalen bezeichnende Kopfbedeckung auf der andern hier abgebildeten Scene der Jünglinge im Feuerofen vorkommt. Auch in einem andern Bild, das als Gerichtsscene nicht zu verkennen ist, trägt der Richter diese Mütze; man kann darum nicht an eine Scene aus den römischen Christenverfolgungen denken, sondern es mag wohl, wie der Vf. will, das Urtheil Daniel's über die beiden, der Susanna nachstellenden Alten dargestellt sein. Endlich ist noch unverkennbar, — das einzige Beispiel in der altchristlichen Kunst — das Urtheil Salomo's dar-

gestellt, mit merkwürdig realistisch treuer Auffassung der beiden streitenden Weiber. Das Kästchen gehört jedenfalls zu den merkwürdigsten Erzeugnissen der altchristlichen Kunst. — Der Aufsatz ***Führer***'s gibt Bericht über die von dem italienischen Gelehrten Orsi auf Kosten der Regierung und unter Assistenz des Vf.s veranstalteten Ausgrabungen im östlichen Sizilien. Die Funde sind werthvoll für die antike Epoche des Landes (besonders wurden viele Münzen gefunden, die vielleicht aus einer athenischen Kriegskasse herrühren) wie auch für die altchristliche. In letzterer Beziehung nicht sowohl für das Gebiet der altchristlichen Kunst — nur wenige Fresken von geringer Bedeutung wurden gefunden — als für dasjenige der Epigraphik. Der Bericht bildet eine Ergänzung zu früheren Arbeiten des Vf.s aus diesem Gebiet, dessen altchristl. Monumente bis jetzt weniger für die Kenntniss der Kunst als für diejenige der Sitte und des Lebens der altchristl. Epoche der Insel von Wichtigkeit sind. — Der Aufsatz ***Stock***'s hat den Zweck, die Forschungen der Fachgelehrten — de Rossi's und Wilpert's — über die topographischen und historischen (in Wirklichkeit legendarischen) Verhältnisse der Hermeskatakombe einem weiteren Leserkreis zugänglich zu machen, und diesen Zweck wird der Aufsatz wohl erreichen. Neue Gesichtspuncte werden nach keiner Seite hin eröffnet. Die Bilder sind natürlich „dogmatisch" und bilden ein „Compendium des Credo". — In dem Aufsatze ***Braun***'s wird, nach einer eingehenden Beschreibung der berühmten künstlerischen Bekleidung des Hauptaltars von St. Ambrogio, der Ursprung des Kunstwerks aus dem 9. Jhrh. mit Geschick und guten Gründen vertheidigt, gegenüber neueren Versuchen, das Werk in's 12. Jhrh. oder in noch spätere Zeit herabzudrücken.

II. Mittelalterliche Kunst.

Bergner, H., Grundriss d. kirchl. Kunstalterthümer in Deutschland. VIII, 374. Vandenhoeck & Ruprecht. M 7. — *Borrmann, R.*, Aufnahmen mittelalterl. Wand- und Deckenmalereien in Deutschland. Lief. 5 u. 6. B., Wasmuth. à M 20. — *Gottlob, F.*, Formenlehre d. norddeutsch. Backsteingothik. F. 23. 65 Taf. L., Baumgartner. M 36. — ***Gräven, H.,*** ein Elfenbeindyptichon aus d. Blüthezeit der byzant. Kunst (Ztschr. f. christl. Kunst 193—206). — *Hasak, M.*, Gesch. d. deutsch. Bildhauerkunst im 13. Jhrh. gr. fol. XIV, 152. 122 Taf. B., Wasmuth. M 120. — ***Ders.,*** die Kirchen Gross St. Martin u. St. Aposteln in Köln. 16. 7 Taf. (Die Baukunst, H. 11.) Ebda. M 3. — ***Matthäei, A.,*** deutsche Baukunst i. Mittelalt. 156. L., Teubner. M 1,50. — *Moriz-Eichhorn, K.*, der Skulpturencyklus in der Vorhalle des Freiburger Münsters. Strassburg, Heitz. M 6. — *Peltzer, A.*, deutsche Mystik u. deutsche Kunst. 244. Ebda. M 8. — *Schäfer, C.*, d. mustergültigen Kirchenbauten d. Mittelalters in Deutschl. Lief. 3 u. 4. gr. fol. à M 3. — *Schubbing, P.*, d. Fresken im Querschiff d. Unter-Kirche S.Franzesco in Assisi (Rep. f. Kunstwissensch. 1—12). — ***Thode, H.*** Giotto. VI, 150. L., Velhagen & Klasing. M 4. — ***Neuwirth, E.,*** d. Münster zu Ulm. 24. 7 Taf. (Die Baukunst H. 12.) B., Spemann. M 3. — *Vogelsang, H.*, holl. Miniaturen d. später. Mittelalters. 115. 9 Taf. Strassb., Heitz. M 6. — ***Zimmermann, M.,*** Giotto u. die Kunst Italiens im Mittelalter. I. Bd. XI, 417. L., Seemann. M 10.

Es ist gewiss kein geringes Wagniss, einem einzigartig dastehenden Buch ein neues über denselben Gegenstand zur Seite zu stellen. Otte's Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters war in der That bislang einzigartig. ***Bergner*** gibt zum ersten Male wieder eine neue Bearbeitung des Gegenstandes. Es wird aber Niemand behaupten wollen, dass dies Angesichts der Trefflichkeit des Otte'schen Buches überflüssig gewesen sei. Letzteres wird selbstverständlich von Niemanden, der sich mit diesen Studien beschäftigt, entbehrt werden können, auch in der Zukunft nicht. Aber es ist immerhin ein umfangreiches und teures Buch, und diese Thatsache allein stand schon dem Wunsche des Vf.s nach einer Verbreitung dieser Studien über den Kreis der Fachgelehrten hinaus entgegen. Darum ist eine solche Neubearbeitung des Gegenstandes, der zudem in vielen Puncten neuere Forschungen vertritt und den Stoff über die Zeit der Renaissance hinunterführt, im Interesse der Ausdehnung der Kenntnisse dieses Gebiets, besonders auch bei den Geistlichen unserer Kirche, mit Freuden zu begrüssen. Das vorliegende Buch kann darin jedenfalls die besten Dienste leisten. Es beruht auf gründlichen Studien, insbesondere sind die eingehenden baugeschichtlichen Forschungen des grossen Werkes von Dehio und Bezold, sowie die kunsthistorischen Untersuchungen in der Geschichte der christlichen Kunst von Kraus reichlich berücksichtigt und verwerthet. Der nüchterne Standpunct des Vf.s, der allzu eingehende Allegorisirung zurückweist, ist nur zu loben. Freilich darf nicht verschwiegen werden, dass der Vf. einer bestimmten Gefahr, welche die Behandlung eines so überreichen Gegenstandes in solch gedrängter Kürze leicht mit sich bringt, nicht ganz zu entgehen vermochte. Durch das Bestreben, möglichst Alles zu erwähnen, ist in manchen Abschnitten doch eine etwas trockene Nomenklatur eingetreten, besonders in dem letzten, die Ikonographie und die Inschriften behandelnden Abschnitt. Dieser ist überhaupt gegenüber den andern etwas kurz geraten und dürfte bei einer zweiten Auflage wohl eine Erweiterung verdienen. Nicht ganz verständlich ist die Begriffsbestimmung der Disziplin im Gegensatz zu der christlichen Archäologie, „welche Sitten, Gebräuche und Einrichtungen des religiösen Lebens in seiner ganzen Entfaltung beschreibt". Ich denke, zu den Einrichtungen des religiösen Lebens gehören doch auch die kirchlichen Monumente. Der Unterschied liegt doch zunächst in der Zeitbestimmung. Man hat sich gewöhnt, unter der christl. Archäologie die Darlegung des gesammten kirchlichen Lebens nach schriftlichen und monumentalen Quellen innerhalb des Zeitraumes zu verstehen, in welchem das Christenthum noch in Verbindung mit der antiken Culturwelt stand. Hier handelt es sich um die Zeit von Karl dem Grossen an, während der terminus ad quem freilich unbestimmt ist. Sodann aber beschränkt sich die Kunstarchäologie des Mittelalters ausschliesslich auf die monumentalen Zeugnisse, deren sachliche, nicht bloss ästhetische Würdigung — letzteres gehört wesentlich der Kunstgeschichte an — sie auszuführen hat. — Eine

Ergänzung zu dem Buch Bergners bildet für die baukünstlerische Seite die Schrift von **Matthaei.** Sie ist ein Auszug aus dem grossen baugeschichtlichen Werke von Dehio und Bezold, aber ein guter und wohlgelungener Auszug. Der Vf. will, wie er erklärt, nur die Probleme und Fragen darlegen, um die es sich hier handelt, ohne auch immer die Versuche der Lösung anzugeben. Die Schrift ist licht und klar geschrieben und vermag einen weiteren Kreis über den jetzigen Stand dieses Forschungsgebietes wohl zu orientiren. — Wie schon früher erwähnt, liegt der Schwerpunct der Speemann'schen Sammlung „die Baukunst“ in den vortrefflichen Bildertafeln. Das Heft mit den beiden Kölner Kirchen von **Hasack** und dasjenige mit dem Ulmer Münster von **Neuwirth** sind für diesmal hier zu erwähnen. — Dass die byzantinische Kunst doch nicht so niedrig zu taxiren ist, wie die Tradition annahm, zeigt der Aufsatz **Gräven**'s. Er weist nach, dass drei zerstreute, im grünen Gewölbe zu Dresden und im Welfenschatz zu Hannover befindliche Elfenbeinplättchen zusammengehören, auf welchen Kreuzigung, Kreuzabnahme, Begrüssung des Auferstandenen durch die Frauen und Höllenfahrt in merkwürdig realistischer, aber edler Weise dargestellt sind. Ein werthvoller Beitrag zur Elfenbeinplastik jener Epoche. — Das letzte Jahr brachte zwei Monographieen über Giotto und seine Kunst, eine eigentlich wissenschaftliche und eine in mehr populärer Darstellung. Diese, von **Thode** verfasst, ist in der bekannten Knackfuss'schen Sammlung erschienen und verfolgt sichtlich den Zweck, ein möglichst vollständiges Verzeichniss der Werke Giotto's zu geben. Dadurch gewinnt die Lesbarkeit der Schrift freilich nicht. Für ein Buch dieser Art kommt es unseres Erachtens wesentlich darauf an, die Stellung eines Künstlers in der Entwicklung der Kunstgeschichte zu geben. Natürlich fehlt dies nicht, aber es wäre dazu wohl nicht nöthig, eine zum Theil doch ziemlich trockene Aufzählung seiner sämmtlichen Bilder zu geben. Bei den ästhetisch-theoretischen Erörterungen, vor Allem in der Einleitung, mag mancher Leser mit dem Ref. denken: „Herr, dunkel ist der Rede Sinn“. — Das Buch von **Zimmermann** ist ein Werk gründlichen deutschen Gelehrtenfleisses. Die eingehendste Durchforschung aller Quellen liegt ihm zu Grunde, mehrjährige Reisen in ganz Italien waren dem Studium der Monumente gewidmet, und nicht nur denjenigen Giotto's selbst, sondern der ganzen Kunstentwicklung vor ihm und der ganzen Kunstthätigkeit, vor Allem der Plastik, während seiner Zeit. Alles dies war nothwendig zur Durchführung des Grundgedankens in der Auffassung der Kunst Giotto's, dass sie nämlich nicht, wie traditionelle Auffassung lautet, mit der Kunst der Pisaner Bildhauer eine Art Vorrenaissance bildet, sondern in der engen Verbindung, in welcher Giotto mit Franz von Assisi steht, die höchste Blüthe des Mittelalters. Sonach muss auch die Kunstthätigkeit Giotto's im Zusammenhang mit der ganzen Cultur- und Kunstentwicklung Italiens, von der urchristlichen Zeit an, betrachtet werden. Ref. möchte hier gleich bemerken, dass diese Auf-

fassung des Künstlers und seines Schaffens doch schliesslich nur ein anderer Sehwinkel ist, unter dem Beides betrachtet wird. Ein grosser Künstler lässt sich gewiss, wie es hier geschieht, als Zielpunct einer Entwicklung auffassen; aber da von ihm — denn sonst wäre er nicht gross — doch unzweifelhaft auch neue Richtlinien für die Zukunft ausgehen, so ist nicht einzusehen, warum die Betrachtungsweise ad quem diejenige a quo ausschliessen soll. Um noch etwas näher auf den Inhalt des Buches einzugehen, so erhellt schon aus dem Gesagten, dass es ziemlich weit ausholt, um zu seinem eigentlichen Gegenstand zu gelangen. Vier von den sechs Abschnitten dieses ersten Bandes enthalten eine Darlegung der vorgiottosken Kunst Italiens, nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihrer ästhetischen Würdigung und ihrem ikonographischen Inhalt, mit besonderer Untersuchung der Einwirkungen des Byzantinismus. Hier ist zu constatiren, dass, während in Unteritalien durch die Berufung byzantinischer Künstler Seitens des Abts Desiderius in Montecassino im Jahre 1066 eine süditalisch byzantinische Kunst entstand, die römische Kunst davon unberührt blieb und in der Hauptsache die altchristliche Tradition festhielt. Dies änderte sich mit dem beginnenden 13. Jhrh., als Berufungen byzantinischer Künstler durch die Päpste Honorius III. und Innocenz III. stattfanden. Den Wendepunct bildet die Ausmalung der Oberkirche von St. Franzesko in Assisi, in deren Gegenständen die Einwirkung des Franz von Assisi zu erkennen ist, und die von Cimabue ausgeführt wurde. Diesem Vorläufer Giotto's und seiner Herkunft aus der toskanisch-umbrischen Schule werden dann ebenso eingehende Untersuchungen gewidmet wie den Umwälzungen der römischen Kunst vor dem Auftreten Giotto's. Diesem selbst sind dann in dem vorliegenden Bande nur die zwei Capitel über seine frühesten Werke und seine künstlerische Herkunft, und sodann über seine reifen Werke in Assisi und Rom gewidmet. Hier ist bemerkenswerth, dass seine künstlerische Herkunft aus Rom constatirt und ein eigentliches Schulverhältniss zu Cimabue abgelehnt wird, die bekannte Erzählung Vasari's sei eine „Erfindung“. So enthält das Buch eine Geschichte der ganzen italienischen Kunst der altchristlichen Zeit und des frühen Mittelalters. Die klare Darstellung macht das gründliche Werk auch aus formellen Gründen zu einer anziehenden Lectüre.

III. Renaissance und Reformation.

Gabelentz, H. v., zur Gesch. d. oberdeutschen Miniaturmalerei im 16. Jhrh. III, 75. 12 Taf. Strassb., Heitz. ℳ 12. — ***Hoff, H.***, Passionsdarstellungen Dürer's. V, 133. Heidelberg, Emmerling. ℳ 2,20. — ***Hoffmann, Ch.***, gothische Nachblüthler (Ztschr. f. christl. Kunst 87—94), — *Jelenik, L.*, die Madonna Sistina. VIII, 116. Dresden, Flössel. ℳ 5. — ***Springer, J.***, d. Leben Jesu in Bildern alter Meister. 36 Taf. fol. B., Fischer & Franke. ℳ 6.

Ein sinniger Gedanke leitete ***Springer***, den Sohn des grossen Kunsthistorikers, wenn er in der vorliegenden Bildersammlung die

Absicht verfolgt, in Holzschnitten und Kupferstichen, wie sie im 15. und 16. Jhrh. für die kleinen Leute bestimmt waren und auf Jahrmärkten und bei andern Anlässen verkauft wurden, dem Volke das Leben Jesu vorzuführen. Ob diese Absicht erreicht wird, ist freilich sehr fraglich. Denn einmal fehlen wichtige Ereignisse des Lebens Jesu, und sodann ist der Geschmack so mancher der ausgewählten Bilder doch nicht ohne Weiteres der Gegenwart zuzumuthen. Die Auswahl der Bilder ist augenscheinlich nach kunsthistorischen Gesichtspuncten erfolgt. Dabei mag man wohl über die Berechtigung der Aufnahme des einen oder andern der Bilder verschiedener Meinung sein. Aber für den, der's versteht, ist's eine hübsche Sammlung und wird ihm Freude machen, aber ob unser Volk das nöthige Verständniss dafür besitzt, ist mir doch zweifelhaft. Eher ist die Veröffentlichung der Passionsdarstellungen Dürer's durch ***Hoff*** geeignet, über den Kreis der Kenner der Kunstgeschichte in's Volk zu dringen; denn es sind Bilder aus einem Guss, die schon durch den Gegenstand das Volksgemüth ergreifen. — Der Aufsatz ***Hoffmann***'s zeigt, wie die Gothik in Westfalen und Niedersachsen noch bis in's 18. Jhrh. hinein kräftige Nachblüthen getrieben hat. Ein wohl zu beachtender Beitrag zur Geschichte der deutschen Baukunst.

IV. Moderne Kunst.

Bornemann, W., Allegorie in Kunst, Wissenschaft u. Kirche. 55. Fr., Mohr. ℳ 1. — ***Bürkner, R.,*** Grundr. des deutsch-evang. Kirchenbaues. VIII, 270. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 5. — ***Ficker, J.,*** der künstler. Schmuck d. neuen evang. Gesangbuchs für Elsass-Lothringen (MGkK. 4, 194—205). — ***Goltz, v. d.,*** Rathschläge für d. Bau evang. Kirchen (Christl. Kunstblatt 49—55. 77—80. 93—95. 97—107). — ***Hammel, O.,*** malerische Ausschmückung von Kirchen- und Profanbauten. gr. fol. 4. 12 Taf. B., Spielmeyer. ℳ 30. — ***Höhne,*** zu Klinger's Christus im Olymp (BG. 35, 401—422). — *Kirchendecorationen, moderne.* Lief. 1 und 2. W., Schroll. à ℳ 8. — *Kirchenmalereien, moderne.* Lief. 1 und 2. Ebda. à ℳ 12. — *Lochner* v. *Hüttenbach, v.*, Jahresmappe d. deutsch. Gesellsch. f. christl. Kunst. 22. 12 Taf. Fr., Herder. ℳ 15. — ***Luthmer, L.,*** d. mod. Kunst u. die Gothik (Ztschr. f. christl. Kunst 43—52). — ***Müller, H.,*** welche Stellung gebührt der Kanzel u. d. Altar im ev. Gotteshaus? (MGkK. 41, 104—107). — ***Neumann, W.,*** d. Gestaltung des protest. Kirchenbaues (MNR. 55, 24—37). — ***Nicolai,*** Rathschläge f. den Bau evang. Kirchen (Christl. Kunstbl. 113—119). — ***Pfennigsdorf, E.,*** Christus u. die Künstler. 62. Dessau, Ev. Vereinshaus. ℳ 1,20. — ***Prill, J.,*** in welchem Stil sollen wir unsere Kirchen bauen? (Ztschr. f. christl. Kunst 83—86. 247—256). — ***R., K.,*** alte protest. Kunst in Finnland (Christl. Kunstbl. 161—165). — ***Schaarschmidt,*** Eduard v. Gebhardt. 8. 12 Taf. M., Bruckmann. ℳ 30. — ***Schuchhardt, C.,*** Max Klinger's Kreuzigung. 32. Hannover, Schmorl & v. Seefeld. ℳ —,50. — ***Spitta, F.,*** das evang. Gotteshaus u. die Kunst (MGkK. 4, 1—5). — ***Sulze, E.,*** Rathschläge f. den Bau evang. Kirchen (MGkK. 335—347).

Pfennigsdorf griff eine Sammlung von Broschüren heraus unter dem Gesammttitel: Christus im modernen Geistesleben. Die einzelnen Hefte behandeln dann: Christus und die Gelehrten, Christus und die Künstler, Christus und die Uebermenschen etc. Warum der

Vf. das Thema in solcher persönlichen Zuspitzung gestellt hat, ist schwer zu sagen. Wenigstens in der hier vorliegenden Schrift handelt es sich nicht um die Frage, wie sich die Künstler zu Christus stellen, sondern um die Frage des Verhältnisses von Religion und Kunst überhaupt. Da dies historisch betrachtet wird, von den Griechen an, so bleibt für „Christus im modernen Geistesleben" nur wenig Raum übrig. Die sehr aphoristische Behandlung mag der Grund sein, warum die Ansicht des Vf.s über die modernen Leistungen der religiösen Kunst (Uhde u. A.) ebensowenig klar hervortritt wie seine Stellung zu den modernen Kirchenbaufragen. Er scheint in letzteren dem Wiesbadener Programm zu huldigen. Im Ganzen kann die Schrift nur mässige Ansprüche befriedigen. — Das Erscheinen verschiedener Werke mit Entwürfen zur polychromen Ausschmückung der Kirchengebäude gibt Zeugniss von einem erfreulichen Aufschwung des Verständnisses für diesen Zweig des Kirchenschmuckes und von dessen reicherer Anwendung, denn man muss doch wohl annehmen, dass diese Publicationen einem Bedürfniss entgegenkommen. Zugegangen sind uns nur die Entwürfe von ***Hammel,*** zu denen *Leisching* den Text geliefert hat. Die beiden stehen im praktischen kunstgewerblichen Unterricht — als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Hannover — und verfolgen daher mit ihrem Werke durchaus praktische Zwecke dür den Decorationsmaler. Es sind Entwürfe für den romanischen bis zum Rococostil, wesentlich für Kirchenbauten. Was hier an Vorwürfen für die Bemalung der Flächen und einzelnen Theile (Sockel, Capitäle, Friese, Schlusssteine u. s. w.) geboten wird, kann von kundiger Hand wohl verwerthet werden. Aber eben nur von kundiger Hand, denn auch die Vf. rufen wiederholt den künstlerischen Tact des Decorationsmalers an, so dass es also nicht genügt, nur einfach in solchen Musterbüchern das Blatt mit dem betreffenden Stil aufzuschlagen. Jedes Kirchengebäude muss hinsichtlich einer polychromen Ausmalung individuell behandelt werden. Man kann vertrauen, dass eine Schule, deren Lehrer solche Entwürfe herausgeben, auch tüchtige Schüler für diesen in erfreulichem Aufschwung begriffene Seite der würdigen Gestaltung unserer Gotteshäuser aussenden wird. — Die Broschüre ***Schuchhard***'s enthält einen Vortrag, der anlässlich der Ausstellung der Klinger'schen Kreuzigung in Hannover gehalten wurde und für den Ankauf des Bildes durch das dortige Museum Stimmung zu machen sucht. Die Einwände, welche gegen die in dem Bilde dargestellte, von der Tradition völlig abweichende Auffassung der Scene erhoben wurden, sucht der Vf. durch den Hinweis auf die grössere historische Treue dieser Klinger'schen Darstellung zu widerlegen. Nun, man braucht sich an der ungewohnten Auffassung nicht zu stossen und kann dem Künstler darin Freiheit lassen, aber man braucht deswegen noch nicht in den Dithyrambus zu verfallen, den Vf. dem Gemälde widmet. Im Grunde liegt das Abstossende, das dem Bilde für Viele anhaftet, doch nicht sowohl in der ungewohnten Auffassung und Darstellung

der Kreuzigungsscene, das ist schliesslich doch nur eine Aeusserlichkeit, als vielmehr in dem Mangel dessen, was ein Christenmensch doch gerne in der Sterbescene des Heilands empfinden und schauen möchte: die Verklärung in der Todesqual, den Sieg in der Niederlage. In dieser Beziehung lässt unseres Erachtens der Vf. doch zu viel aus dem Bilde heraus, was nicht der Künstler, sondern erst der Kritiker hineingelegt hat. — Der Aufsatz ***Höhne***'s über ein anderes vielbesprochenes Klinger'sches Werk, über „Christus im Olymp", wird bei solchen, die auf dem Boden einer bewussten christlich-evangel. Weltanschauung stehen, keinen Widerspruch hervorrufen, wenigstens nicht in den Grundgedanken. Denn mag man in der Beurtheilung technischer Einzelheiten oder einzelner Figuren des Bildes anderer Ansicht sein als der Vf., so wird man von jenem Standpunct aus doch zustimmen müssen, dass die Auffassung sowohl der Person Christi wie der olympischen Götter verfehlt ist und damit der an sich grandiose Vorwurf des Bildes nicht zu seinem Rechte kommt. Vor diesem Christus, der hier dargestellt ist, brauchten sich die olympischen Götter wahrhaftig nicht zu fürchten, und diesen hier dargestellten Olymp mit seinen greisenhaften klapprigen Figuren zu überwinden wäre wirklich kein Heldenstück. „Einen zu verherrlichen vor Allen, musste diese schöne Welt vergehen", singt Schiller. Hier im Bilde ist von dieser schönen Welt Nichts zu sehen. Wollte Klinger vielleicht andeuten, dass das Schiller'sche Wort, historisch betrachtet, unrichtig ist und dass diese schöne Welt schon längst greisenhaft geworden war, ehe das Christenthum auftrat? Aber wir haben es hier nicht mit Geschichte oder Poesie zu thun, sondern mit der bildenden Kunst, und wenn letztere den Kampf zweier Geisteswelten darstellen will, muss auch wirklich von Kampf und Sieg etwas zu schauen sein. Aber hier ist keine Kraft, weder auf der einen noch auf der anderen Seite. — Wir freuen uns, dass in die bekannte Knackfuss'sche Sammlung auch eine Monographie über den bedeutendsten modernen Darsteller religiöser Sujets, Eduard von Gebhardt, aufgenommen wurde. ***Rosenberg*** gibt eine kleine und verständnissvolle Darstellung der künstlerischen Entwicklung und eine Besprechung aller wichtigeren Werke des Meisters in seiner ihm eigenthümlichen Darstellung. Man kann der Schrift nur weite Verbreitung wünschen. — Kaum ein Jahr vergeht, das nicht ein neues Buch über den evang. Kirchenbau brächte. Dies allein beweist schon, dass auf diesem Gebiet eine neue Zeit angebrochen ist. Da das grundlegende Werk des Berliner Architektenvereins schon seines Umfanges und seines Preises wegen nicht in weite Kreise dringen kann und das im Vorjahre angezeigte Buch von Mothes durch seine Schwerfälligkeit die Lectüre erschwert, so kommt das Buch von ***Bürkner*** dem Bedürfniss, dass diese Fragen für die Gegenwart in einem handlichen und lesbaren Buche zusammengestellt werden, voll entgegen. Wir wünschen ihm darum eine weite Verbreitung vor Allem bei den Theologen. Der Vf. behandelt, wie sich dies auf diesem Ge-

biete von selbst ergibt, seinen Stoff zuerst historisch und sodann in principieller Ausführung. Der historische Theil ist eine kürzere Zusammenfassung dessen, was das erstgenannte Werk, was auch Mothes eingehender bieten. Die Darstellung ist übersichtlich und klar, mit der nothwendigen Beschränkung auf die typischen Erscheinungen der verschiedenen Epochen des Kirchenbaues. Eine grössere Anzahl von Abbildungen wäre hier wohl erwünscht, da nicht Jedem die grösseren Werke zur Verfügung stehen. Der zweite Theil behandelt die „Gestaltung des evang. Kirchengebäudes“. Hier werden die „Grundfragen“ erörtert über den Charakter des evang. Gottesdienstes und die Anforderungen, die man mit Rücksicht darauf an einen Kirchenbau zu stellen hat, an die allgemeine Anlage des Kirchengebäudes wie an seine innere Einrichtung. Ein Schlusscapitel spricht über die künstlerischen Fragen. Der Vf. steht in der ganzen Frage durchaus auf dem Boden des Wiesbadener Programms und kämpft in zum Theil sehr scharfer Weise gegen die Vertreter des Alten, das in dem erneuten Regulativ der Eisenacher Conferenz petrefact zu werden scheint, und besonders gegen die katholisirende lutherische Forderung des Altarraumes. Als oberster Grundsatz ist bei dem evangelischen Kirchenbau der modernen Zeit festzuhalten: erst die Frage des Bedürfnisses, dann die des Stils und der Kunst. In jener ist der Architekt durch die Forderungen der Gemeinde gebunden, in dieser soll er Freiheit haben. Ganz die Meinung des Ref., wenn er auch die Gothik nicht so entschieden abweisen möchte wie der Vf., wenigstens in der Form der Frühgothik, und aus den modernen Forderungen gerade um der Freiheit willen kein Dogma machen will. Der Vf. will dies wohl auch nicht, aber er scheint mir doch sehr auf dem Wege dazu zu sein, wenn auch seine scharfe Polemik gegen das Hergebrachte mehr durch die Einseitigkeit der Lutheraner und die Hartnäckigkeit der deutschen Kirchenregierungen hervorgerufen ist. Vf. hat Recht mit seiner Meinung, dass man in jedem der historisch gewordenen Stile eine evang. Kirche erbauen kann, auch in der vielgeschmähten Renaissance. Er scheint mir aber doch auf der einen Seite zu pessimistisch von der Gegenwart zu urtheilen, wenn er meint, sie lebe nur von der Tradition des Alten (wir verstehen heute doch ganz anders als früher das Wesen der herkömmlichen Kirchenbaustile), auf der anderen Seite zu optimistisch, was er behauptet von dem Kommen eines neuen Stils der modernen Zeit. „Wer ein offenes Auge hat, wird ja hier und da heute schon schüchterne Halme eines offenen Aehrenfeldes aus dem alten Erdreich hervorspriessen sehen.“ Nun, Ref. muss bekennen, dass er nicht zu denen gehört, die das Gras wachsen hören, aber er freut sich über das frische fröhliche Vertrauen, das Vf. für die Zukunft des evang. Kirchenbaues hegt. Sein Buch wird unzweifelhaft reichlich dazu beitragen, dass es überall im deutschen Protestantismus — mit Ausnahme der Eisenacher Kirchenconferenz — als selbstverständliche Wahrheit für den Kirchenbau gilt: im

Nothwendigen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit. Das Nothwendige ist hier aber das praktische Bedürfniss der Gemeinde, das Zweifelhafte ist die Frage des Stils und der Aesthetik. Die letztere soll darum freilich nicht vernachlässigt sein. — Die zwei Aufsätze aus der katholisch-kirchliche Kunst vertretenden „Zeitschrift für christliche Kunst“ berühren unsere kirchlichen Kunstfragen wenig. Der Aufsatz von ***Prill*** setzt sein entschiedenes Eintreten für die Gothik fort, derjenige von ***Luthmer*** behandelt ein Thema, das für die moderne Kunst von grossem Interesse ist und das eine weitere Untersuchung verdiente: er zeigt, wie die modernen Formen des Kunstgewerbes schliesslich auch auf den Ruhm der Neuheit keinen Anspruch machen können, sondern in der Ablauschung der Natur sich mit der Frühgothik berühren. — Der Aufsatz von ***Neumann*** trägt zu der in Erörterung stehenden Frage weiter nichts bei als eine Zusammenstellung der wesentlichen auf dem Berliner Congress für Kirchenbau erörterten Puncte. Die Neigung des Vf.s zur luth. Forderung des Chors und seine Stellung gegen das Wiesbadener Programm treten nur schwach hervor. — ***Spitta*** warnt vor einer Ueberschätzung der künstlerischen Gestaltung und Ausschmückung der Gotteshäuser. Die innere Sammlung der Gemeinde sei die Voraussetzung, welche den Ort heiligt, und so lange das nicht ist, könne die Kunst es nicht ersetzen und nicht rechtfertigen, die Kirchen täglich offen zu halten. Aber, meint Ref., man soll nicht vergessen, dass die innere Sammlung doch auch, zumal bei der grossen Masse der Gemeinde, durch die künstlerische Ausschmückung gefördert wird. — Zwei andere Aufsätze aus MGkK. behandeln speciell noch Kirchenbaufragen. ***Sulze*** bespricht das Eisenacher Regulativ, man braucht wohl nicht zu sagen in welchem Sinn und mit welchem Resultat, und ***Müller*** wendet sich gegen die eigenthümlichen im Vorjahre erwähnten Aufstellungen von Gyot, zeigt aber im Uebrigen, dass auch in der „Hochburg des Lutherthums“ die neuen Gedanken über den evang. Kirchenbau nicht durchweg auf Widerstand stossen. — Auf ein Gebiet, das bisher ganz vernachlässigt war, führt uns der Aufsatz ***Ficker***'s. Die Klage über die schlechte und dürftige Ausstattung der Gesangbücher ist stereotyp in fast allen Landeskirchen. Auch in Baden wissen wir ein Lied davon zu singen. Dort im Reichsland hat man's zuerst fertig gebracht, dem neuen Gesangbuch auch äusserlich eine gediegene Ausstattung mit Mitteln der Kunst in Druck und Bild zu geben. Möge die nähere Mittheilung, die *F.* darüber macht, dazu beitragen, dass diese Frage auch anderwärts in Angriff genommen wird. — Das Stuttgarter christl. Kunstblatt, das im Uebrigen seine alte würdige Arbeit gedeihlich fortsetzt, bringt im verflossenem Jahre als Beiträge zur Kirchenbaufrage wesentlich nur das Referat und Correferat, die auf der Eisenacher Conferenz von ***von der Goltz*** und von ***Nikolai*** erstattet wurden. Man gewinnt bei der Lectüre den Eindruck, dass das neue Eisenacher Regulativ nicht gehauen und nicht gestochen ist. Denn steht es auch, wie allbekannt, wesentlich auf dem Stand-

punct der Tradition, so fühlt man doch durch, dass man den modernen Forderungen in etwas entgegenkommen möchte. Aber warum thut man es nicht offen und entschieden? Die Ohnmacht dieser Conferenz deutscher Kirchenregierungen erinnert wirklich an das Walten des seligen Bundestages. — Der letztgenannte Aufsatz von *R.* bringt interessante Mittheilungen über kirchliche Holzbauten aus einem wenig bekannten Gebiet, dessen eigenthümliche Leistungen im Kirchenbau nach den hier mitgetheilten Proben aller Beachtung werth sind.

Liturgik.

Bearbeitet von

D. Friedrich Spitta,
Professor der Theologie zu Strassburg i. E.

I. Allgemeines und Gemeindegottesdienst.

Achelis, E. Chr., Kyrie eleïson (MGkK. 4, 161—172. 211—216). — ***Arndt, G.,*** Gottesdienstliche Ordnungen des Schwedenkönigs Gustav Adolf für die Stifter Magdeburg u. Halberstadt vom Jahre 1632 (ib. 291—298. 310—319. 347—352). — ***Ders.,*** Buss- u. Bettagsordnung des Schwedenkönigs Gustav Adolf für Magdeburg und Halberstadt von 1632 (ZprTh. 22, 30—52). — ***Bassermann, H.,*** Richard Rothe als praktischer Theologe. III, 102. Fr., Mohr. ℳ 1,60. — ***Budde, K.,*** aus dem amerikanischen Cultusleben II (MGkK. 4, 34—41). — ***Buss, E.,*** was lässt sich thun zur liturgischen Bereicherung unseres ev. Gottesdienstes. 12. Glarus, Baeschlin. ℳ —,40. — ***Diehl, W.,*** zur Geschichte des Gottesdienstes und der gottesdienstlichen Handlungen in Hessen. XII, 375. Gi., Ricker. ℳ 5. — ***Günther, R.,*** der sonntägl. Hauptgottesdienst der württembergischen Landeskirche (MGkK. 4, 99,—103. 133—139). — ***Ders.,*** zur kirchl. u. theologischen Charakteristik des Joh. Brenz (BlWKG. 3, 65—89). — ***Haarbeck, W.,*** tägliche Andachten in der Kirche (MGkK. 4, 178—180). — ***Kadner, S.,*** eine evangelische Gottesdienstordnung aus dem Jahre 1524 (Sn. 24, 128—132). — ***Knoke, K.,*** die liturgischen Grundsätze des Johannes Oekolampadius (Hh. 23, 53—62). — ***Liliencron, R. v.,*** über die Beziehung zwischen dem Introitus und den Perikopen (Sn. 24, 64—69). — Monatschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. 4. 368. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 6. — ***Morel, E.,*** le sentiment de l'adoration et les manifestations de ce sentiment dans la piété réformée. Genève, Privat. — ***Rietschel, G.,*** Lehrbuch der Liturgik. I, 1. 230. B., Reuther & Reichard. ℳ 4. — ***Röhlk, K.,*** Geschichte des Hauptgottesdienstes in der ev. luth. Kirche Hamburgs. 60. Gö., Ruprecht. ℳ 1,60. — ***Simons, E.,*** die Anfänge der evangelischen Bettagsfeier in Deutschland (MGkK. 4, 206—211). — Siona 24. IV, 240. Gü., Bertelsmann. ℳ 5. — ***Smend, J.,*** Liturgische Beobachtungen auf dem 30. Congress für Innere Mission (MGkK. 4, 303—305). — ***Spitta, F.,*** der evangelische Gottesdienst und die Kunst (ib. 1—5). — ***Torén, C. A.,*** die Adoration als besonderes Element des evangelisch-lutherischen Cultus betrachtet (Sn. 24, 1—5. 21—31). — ***Weimar, G.,*** Liturgik und Deklination (ib. 41—46. 61—62). — ***Zahn, Th.,*** Natur und Kunst im Neuen Testament (NkZ. 10, 287—312).

Dieses Jahr hat uns vor Allem den Beginn eines umfassenden Werkes über das ganze Gebiet der Liturgik gebracht. Von ***Rietschel***'s

Lehrbuch der Liturgik liegt die erste Hälfte des ersten Bandes fertig vor. Sie enthält nach einer kurzen orientirenden Einleitung (S. 1—20), in der über Begriff und Umfang, methodische Behandlung und Gestaltung der Liturgik gehandelt wird, die beiden ersten Abschnitte aus der Lehre vom Gemeindegottesdienste: die principielle Ausführung über den evangelischen Gemeindegottesdienst nach seiner Entstehung und seinem Wesen, und die Darlegungen über die Voraussetzungen für die Gestaltung des Gottesdienstes, d. h. über Raum und Zeit desselben. Letzterer ist auch die Geschichte der gottesdienstlichen Schriftauslegung hinzugefügt, die genau mit der cultischen Zeit zusammenhängt. Es ist hier nicht der Ort, in eine Kritik des Werkes einzutreten (vgl. *P. Drews*, StKr. 1900, 473—495; *J. Smend*, MGkK. 1900, 151—156), bei dem die principiellen Feststellungen gegenüber den historischen Ausführungen zu sehr in den Hintergrund zu treten scheinen. In letzteren besteht zweifellos die Stärke des Buches, das sich durch Reichhaltigkeit, Genauigkeit und nicht zum wenigsten durch Besonnenheit und Gerechtigkeit des Urtheils auszeichnet und, wenn es fertig vorliegt, ein Glanzstück auf liturgischem Gebiete sein wird. — Das Gesammtgebiet der Liturgik ist wie in den vergangenen Jahren von Sn. und MGkK. in der schon oft charakterisirten Weise gepflegt worden. Die wichtigsten Artikel sind je an gehöriger Stelle einzeln behandelt worden. — Das Rothe-Jubiläum hat uns die vortreffliche Schrift von ***Bassermann:*** Rothe als praktischer Theologe gebracht. In dieser wird S. 31—42 auch Rothe's Stellung zu Cultus und Liturgie behandelt, wobei sich herausstellt, dass der grosse Theologe auch auf diesem Gebiete merkwürdig modern empfunden und gedacht hat. — Weiter in die Vergangenheit zurück führt uns ***Knoke***, indem er Oekolampad's liturgische Grundsätze entwickelt, und zwar aus einem Schreiben des Oekolampad an Hedio aus dem Jahre 1522. Diese zeigen wesentliche Uebereinstimmung mit denen der anderen Reformatoren in Nord und Süd, speciell mit denen in Luther's deutscher Messe von 1526. — Der Bereicherung des Cultuslebens in der Gegenwart redet, vom reformirten Standpunct aus, ***Buss*** das Wort in seiner bereits im vorigen JB. besprochenen und jetzt als selbständige Broschüre erschienenen Abhandlung. — Für das Moment der Adoration im evangelischen Cultus fordern zwei Ausländer den nöthigen Raum, der lutherische Schwede ***Torén*** und der reformirte französische Schweizer ***Morel***, ersterer bewegt sich mehr im Gedankenkreise der Sn., letzterer in dem der MGkK. — Verwandte Gesichtspuncte herrschen in ***Haarbeck***'s Abhandlung, der nur zu einseitig von Einem Puncte aus Besserung des evangelischen Cultuslebens erwartet. — Liturgische Verstösse in einem besonderen Fall erörtert ***Smend.*** — Liturgische Sitten und Unsitten theilt ***Budde*** aus seinen Erfahrungen in Amerika mit. — Das Verhältniss vom Cultus zur Kunst erörtert ***Spitta***, mit der besonderen Tendenz, dass die Grenzregulirung nicht zu Ungunsten des ersteren ausschlage. — Geistreich und gedankenvoll lässt sich ***Th. Zahn*** über das Ver-

hältniss von Natur und Kunst im Neuen Testamente aus. Ohne direct liturgisch orientirt zu sein, wirft doch der Aufsatz für den Cultus viele Früchte ab. — Scheinbar noch weiter vom Liturgischen entfernt sich ***Weimar.*** Seine von Archaismus und Radicalismus freien Ausführungen richten die Aufmerksamkeit auf gewisse Aeusserlichkeiten der Liturgie, deren Nichtberücksichtigung im Laufe der Zeit Folgen gehabt hat, die ein geläuterter Geschmack schwer zu ertragen vermag. — Die Forschungen auf dem Gebiete der Cultusgeschichte hat ***Achelis*** bereichert durch eine von den Anfängen der Kirche bis auf die Gegenwart reichende interessante Monographie über den Gebetsruf Kyrie eleïson. Das Resultat für die Praxis der Gegenwart ist wesentlich negativer Art. — ***von Liliencron*** bietet eine Fortsetzung seiner im vorigen JB. besprochenen Abhandlung aus dem Novemberheft der Sn. mit dem Absehen auf das Ziel, das in der dieses Jahr erschienenen Chorordnung vollständig dargelegt ist. — Eine interessante Ergänzung zu Smend's deutschen Messen bietet ***Kadner*** in seiner evangelischen Gottesdienstordnung aus dem Jahre 1524. Es handelt sich dort um einen Vorschlag zur Gestaltung des Gottesdienstes in Koburg, wogegen der Bischof Konrad von Würzburg einschreitet. Der Vorschlag geht anscheinend auf Luther's formula missae zurück. — ***Diehl***'s Arbeit ist eine Fortsetzung seiner Studien zur Geschichte der Confirmation. Wie diese geht auch das neue Werk gründlich auf die Quellen zurück und erweist sich als vorzügliche Vorarbeit für die hessische Agende. *D.* bespricht nach einer Einleitung über Quellenkunde und Quellenkritik den Gottesdienst im allgemeinen, das Abendmahl, die Taufe, Beerdigung und Trauung. — In gleich gesunder Weise hat ***Röhlk*** die Cultusgeschichte Hamburgs untersucht, die Gründe des Verfalls aufgedeckt und den Weg zur Besserung gewiesen. — ***Arndt*** hat das Verdienst, die Bedeutung Gustav Adolf's für den evangelischen Gottesdienst in Deutschland herausgestellt und damit dessen Ruhmeskranze ein neues, schönes Blatt eingefügt zu haben. — Von dem einen durch ihn geordneten Cultusgebiete, die Buss- und Bettagsfeier, weist ***Simons*** die Ursprünge in Deutschland auf; sie liegen, wie so vieles andere, in Strassburg; ihr Urheber ist Butzer. — Den durch seine Dürftigkeit ausgezeichneten, vielfach hinter reformirten Formen zurückgebliebenen Hauptgottesdienst der württembergischen Landeskirche kritisirt ***Günther*** in einer meisterhaft zu nennenden Weise. Die Weite des geschichtlichen Horizontes, die Nüchternheit und Wärme des liturgischen Urtheils lassen seine Abhandlung als eine Musterleistung erscheinen, die hoffentlich nicht bloss den Forschern zum Vorbild dient, sondern auch auf die Theologen und die kirchlichen Kreise Württembergs den erwünschten Eindruck macht und eine Besserung anbahnt. — Dasselbe gilt von seinen Brenzstudien, von denen eine weitere Ausführung der liturgischen Thätigkeit des Reformators noch zu erwarten steht.

II. Gottesdienstliche Handlungen.

Bronisch, keine sakramentale adoratio, keine recitatio der verba testamenti ad altare (MGkK. 4, 158—161). — ***Haarbeck, W.,*** Irrthümer u. Uebelstände bei unsern Abendmahlsfeiern (ib. 240—242). — ***Lasson, G.,*** das kirchliche Begräbniss u. d. Leichenverbrennung. 15. Gr. Lichterfelde, Runge. M —,30. — ***Preger,*** zur Bedeutung der Consekration in der Abendmahlsfeier der evangelisch-lutherischen Kirche (MGkK 4, 235—240).

Noch immer ist das Abendmahl nicht bloss auf neutestamentlichem, sondern auch auf liturgischem Gebiete Gegenstand der Forschung und des dogmatisch bedingten Streites. ***Bronisch*** erhebt, obwohl der unirten Kirche Preussens angehörig, seine Stimme zu Gunsten einer sacramentalen adoratio, die auf directem Wege nach Rom liegt. Wenn dafür die formula concordiae VII, 15 angerufen wird, so offenbart der Vf. dabei einen ebenso starken Mangel an gesunder Exegese als an nüchterner evangelischer Grundanschauung. — Der bayerische Lutheraner ***Preger*** weist ihn mit Glück zurück und zeigt dabei, dass er und seine Gesinnungsgenossen den evangelischen Geist und auch den Wortlaut der Bekenntnisse für sich haben. — Aeusserlichkeiten beim Abendmahl, die indess für die Feier und ihr richtiges Verständniss nicht ohne Bedeutung sind, bespricht ***Haarbeck*** etwa in der Weise, wie es vor ihm von Sulze geschehen ist. — Für die traditionelle Form des Begräbnisses im Gegensatz zur Leichenverbrennung tritt ***Lasson*** ein, ohne wesentlich Neues zur Sache zu bringen.

III. Agenden und Kirchenbücher.

Agendarischen Sprüche, die, nach der Epistel (Gradualien), zum liturgischen Gebrauch in Form von Buchzeichen. 6. B., Mittler. M —,75. — ***Angerstein,*** kritische Anmerkungen zur neuen Agende für die evangelisch-lutherischen Gemeinden im russischen Reiche (MGkK. 4, 233—235). — Collectio rituum in usum cleri dioecesis Argentinensis, ex venia et approbatione sanctae apostolicae sedis ad instar appendicis ritualis romani. VIII, 208 u. 82. Strassburg, Le Roux. Geb. M 6. — ***Crome, M.,*** Desideria liturgica. 35. Hannover, Wolff & Hohorst. M —,60. — Directorium sive ordo in divinis officiis servandus penes ecclesias vicariatus apostolici Daniae. 12 u. 4. Osnabrück, Schöningh. M 1,10. — Dass., penes ecclesias missionum septentrionalium Germaniae et Daniae. 28 u. 12. Ebda. M 1,10. — Directorium Romano-Osnabrugense sive ordo divini officii recitandi et sacri peragendi in civitate et dioecesi Osnabrugensi servandus. 60 u. 29. Ebda. M 1,30. — Liturgie für den Hauptgottesdienst. 25. Höxter, Buchholtz. M —,15. — Manuale parvum, excerptum e collectione rituum pro dioecesi Argentinensi. 111. Strassburg, Le Roux. M —,70. — ***Oberdieck, K.,*** Kirchengesetzliche Festlegung oder freie Entwickelung. 32. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. M —,60. — Ordinarium missae cum missa pro defunctis in cantu gregoriano juxta usum dioecesis Argentinensis. 71. Strassburg, Le Roux. M —,70. — Ordo et modus rei divinae faciendae in usum dioecesis Argentinensis. VIII, 132 u. 115. Ebda. M 1. — Ordo sepeliendi tam adultos quam parvulos necnon instituendi processiones ad coemeterium. 64. Ebda. M —,40. — Perikopen, Verzeichniss der kirchlichen. Hrsg. vom evangelischen Oberkirchenrath. 23. B., Mittler.

M —,15. — ***Sommer, Chr.,*** das Recht der Agende in seiner geschichtl. Entwicklung. 62. Schleswig, Bergas. *M* 1,20. — ***Waitz, E.,*** der Agendenentwurf für die hannoversche Landeskirche. 33. Hannover, Wolff & Hohorst. *M* —,75. — ***Weimar, G.,*** Hülfsagende. VIII, 218. Darmstadt, Waitz. *M* 3,50.

Die Agendenfrage hat besonders auf dem Gebiete von Schleswig-Holstein (***Sommer***) und Hannover (***Crome, Oberdieck, Waitz***) die Geister und Federn in Bewegung gebracht. Dort ist ein Abschluss gewonnen, der ebenso der geschichtlichen Eigenart als der Bedeutung der gottesdienstlichen Forderung für den evangelischen Cultus entspricht. In Hannover ist dieser Abschluss nicht erreicht, obwohl sich in den Schriften von Oberdieck und Waitz besonnenes Urtheil und geklärter historischer und dogmatischer Sinn findet. — Die russische Agende hat nach ihrer Fertigstellung in ***Angerstein*** einen freimüthigen und keineswegs ungerechten Kritiker gefunden, dessen freies Wort den kirchlichen Machthabern sehr ungelegen kam und deshalb von ihnen beseitigt werden sollte. — Die Hülfsagende von ***Weimar*** bietet sich an für jeden Sonn- und Festtag, Vor- und Nachmittagsgottesdienst, sämmtliche kirchliche Feiern und Casualien, für alle Landeskirchen und Gemeinden, mit und ohne Liturgie.

IV. Hymnologie.

Arndt, G., das Fastenlied „Jesus Christus, unsre Seligkeit" in niederdeutscher Sprache (MGkK. 4, 41. 42). — ***Bacon, L. W.,*** Beichte eines evangelischen Gesang- und Choralbuchmachers (ib. 84—87). — Begräbnisliederbuch. 108. Brsl., Korn. *M* —,60. — ***Blume, Clem.*** u. ***Dreves, Guido M.,*** Analecta hymnica medii aevi. XXXII, 238. L., Reisland. *M* 7,50. — ***Büchting, W.,*** Martin Rinckart. 20. B., Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes. *M* —,20. — ***Diehl, W.,*** ein bisher unbekanntes Gesangbuch (MGkK. 4, 225—267). — ***Dietz, Ph.,*** Aug. Fr. Chr. Vilmar als Hymnolog. V, 160. Marburg, Elwert. *M* 2,40. — ***Foss,*** die Metrik unserer Kirchenlieder (KM. 18, 43—47. 97—103). — ***Franke, A. H.,*** deutsche Psalmen. 2. Aufl. XII, 325. Go., Perthes. Geb. *M* 3. — *Gesangbuch* für die evangelischen Gemeinden in Egypten. 561. Lahr, Kaufmann. — *Gesangbuch*, Evangelisches für Elsass-Lothringen. 506. Strassburg, Heitz & Mündel. Geb. *M* 1. — *Klein*, *W.* u. *Babuschek*, *W.*, Katholisches Gebet- und Gesangbuch. VI, 256. Teschen, Prochaska. *M* 1,50. — ***Krause, E.,*** zur Lebensgeschichte H. Held's (MGkK. 4, 42. 43). — ***Krome, A.,*** das Kirchenlied. 39. Schwerin, Bahn. *M* —,90. — Lieder, geistliche für Gemeinde und Haus. XV, 352. Witten, Buchh. d. Stadtmission. Geb. *M* 1,60. — Lieder, 94, für Missionsgottesdienste. 6. Aufl. 60. Königsberg, Schubert & Seidel. *M* —,25. — ***Meyer, D.,*** Margaretha Blarer. 30. Zü., Schulthess. *M* —,60. — *Missionsliederbuch*, kleines hannoversches. 3. A. 24. Hannover, Feesche. *M* —,10. — ***Nelle, W.,*** H. Meier u. L. B. Gesenius. Ein Beitrag zur Hymnologie der Grafschaft Mark (Jahrbuch des Vereins für die evangelische Kirchengeschichte der Grafschaft Mark 1, 94—145). — ***Ders.,*** Martin Rinckart und das Lied „Halleluja, Lob, Preis und Ehr (MGkK. 4, 43—51). — ***Spitta, F.,*** neue Geangbücher (ib. 319—325). — ***Tiesmeyer, L.*** und ***Zauleck, P.,*** deutsches Kindergesangbuch. 6. Aufl. 192. Bremen, Morgenbesser. *M* —,75. — ***Wegener, J.,*** das erste Wittenberger Gemeindegesangbuch (MGkK. 4, 7—11).

Der unermüdliche Sammlerfleiss von ***Dreves*** hat einen neuen Band Reimgebete und Leselieder des Mittelalters erscheinen lassen. Der hymnologische Gewinn steht, wie das bei solchen Sammelwerken vielfach der Fall ist, ausser Verhältniss zu der aufgewandten Mühe. — Dankenswerth ist ***Wegener***'s Auffindung eines Exemplares des ersten Wittenberger Gemeindegesangbuches vom Jahre 1526. — Nicht minder ***Diehl***'s Entdeckung eines bisher unbekannten Gesangbuchs aus der Druckerei von Weigand Han in Frankfurt a. M. (1550—62), das ein interessantes Beispiel des südwestdeutschen Typus ist. — In Einzelheiten wird die hymnologische Forschung gefördert durch die Herausgabe von A. Blaurer's grossem Trauerlied über den Tod seiner Schwester Margarethe seitens ***Mayer***, durch ***Arndt***'s Mittheilung eines alten niederdeutschen Fastenliedes und ***Krause***'s biographische Notizen zu H. Held; vor Allem durch die mustergültigen Arbeiten ***Nelle***'s, dessen unermüdlicher Eifer, Umsicht und sicheres Urtheil ihn in die erste Reihe unserer Hymnologen gestellt hat. Während er gelegentlich der Untersuchung des Liedes „Halleluja, Lob, Preis und Ehr“ einen interessanten Beitrag zur Rinckartforschung liefert, bietet er im Jahrbuch des Vereins für die evangelische Kirchengeschichte der Grafschaft Mark nicht bloss eine genauere Untersuchung des Lebens und Wirkens von H. Meier und L. B. Gesenius, sondern einen Ueberblick über die gesammte evangelische Liederdichtung Westfalens. Was bei der Gelegenheit über L. Jörgens und sein Lied „Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh“ gesagt wird, ist wohl geeignet, der ungesunden Ueberschätzung dieses Liedes und seiner weiten Verbreitung einen Damm entgegen zu setzen. — ***Büchting***'s M. Rinckart dient nur praktischen Zwecken und ist ohne selbständigen historischen Werth. — ***Foss*** behandelt die Metrik unserer Kirchenlieder recht instructiv und stellt die Grundfragen dem Laienunverstande gegenüber gut in's Licht. — Als Vorarbeit für eine Vilmarbiographie bringt ***Dietz*** eine bunte Reihe von Materialien herbei, die einen interessanten Einblick gewähren in Vilmar's hymnologische Ansichten und Arbeiten, die wohl einseitig aber sehr selbstständig sind und vieles enthalten, was noch heute der Beherzigung werth ist. — Was die hymnologische Praxis der Gegenwart betrifft, so ist ***Bacon***'s Abhandlung, die Budde aus dem Englischen übersetzt hat, ein erfrischendes Zeugniss für unbefangenes Vorgehen auf diesem Gebiete, das allerdings in Amerika leichter möglich sein wird als in dem mit tausend Rücksichten historischer und dogmatischer Art verbauten Verhältnissen in Deutschland, wofür die Schrift von ***Krome*** ein charakteristisches, unerfreuliches Beispiel ist. — Unter den neuen deutschen Gesangbüchern vertreten die für Elsass-Lothringen und für Egypten wesentlich denselben Typus, der sich durch stärkere Berücksichtigung der südwestdeutschen Dichter, sowie der Poesie der Gegenwart, und durch eine rein nach liturgischen Gesichtspuncten entworfene Eintheilung kennzeichnet. — Der Entwurf des Altenburger Gesangbuches steht dem gegenüber ganz in der Linie der stereotyp

gewordenen Gestalten der Restaurationsepoche auf hymnologischen Gebiete. — ***Tiesmeyer***'s und ***Zauleck***'s Kindergesangbuch, sowie ***A. H. Francke***'s deutsche Psalmen liegen in neuer unveränderter Auflage vor.

V. Kirchliche Tonkunst.

Bachmann, F., Grundlagen und Grundfragen zur evangelischen Kirchenmusik. VI, 186. Gü., Bertelsmann. ℳ 3. — ***Beutter,*** Geschichtliches zur Frage der Organistenbesoldungen (MGkK. 4, 253. 254). — ***Diehl, W.,*** zur Geschichte der Organistenbesoldungen in der Zeit des 16. u. 17. Jhrh.s (ib. 352 bis 358). — ***Fuchs, J.,*** Orgel u. Kirchengesang (ib. 97—99). — ***Gaisser, H.,*** le système musical de l'église grecque (RBd. 16, 49—71. 220—233. 503—513. 529—549). — ***Goldschmid, Th.,*** H. von Herzogenberg's Passionsmusik (Evang. Kirchenchor 4, 1—4). — ***Jan, K. v.,*** die musikalischen Exequien von Heinrich Schütz (Correspondenzblatts des deutsch-ev. Kirchengesangvereins 13, 42—46). — *Kirchenchor*, der evangelische, 4. 42. Zü., Berichthaus. fr. 1,50. — *Kirchengesang-Vereinstag*, der 15. deutsch-evangelische, zu Strassburg, 8. bis 11. Juli 1899. 92. Darmst., in Comm. bei Breitkopf & Härtel. L. ℳ 1. — ***Köstlin, H.,*** das Passionsoratorium v. Felix Woyrsch (MGkK. 4, 278—284). — ***Ders.,*** Geschichte der Musik. 5. Aufl. XII, 636. B., Reuther & Reichard. Geb. ℳ 10. — ***Komitas Keworkian,*** d. armenische Kirchenmusik (Sammelbände der internationalen Musikgesellschaft 1, 54—64). — ***Kritzinger, J.,*** Trauerfeier für den Direktor des Königl. Domchors Prof. A. Becker. 15. L., Breitkopf & Härtel. ℳ —,30. — ***Krüger, H.,*** mein Kirchenchor (Corr.-Bl. 13, 137—140). — ***Kuhlo, J.,*** Posaunenbuch, Anh. B. 2. Aufl. IV, 32. Bethel, Buchh. der Anstalt. ℳ —,25. — ***Lindenborn, A.,*** die Zahl der kirchlichen Melodien und deren Mehrung (MGkK. 4, 306—318). — ***Mendelssohn, A.,*** Philipp Wolfrum's Weihnachtsmysterium (ib. 275—276). — ***Prüfer, A.,*** der Leipziger Thomaskantor Joh. G. Schein (ib. 11—16). — ***Sachsse, E.,*** die evangelische Kirche und die Musik (Hh. 22, 255—261). — ***Sindram,*** Orgelspiel und Kirchengesang (MGkK. 4, 252. 253). — ***Smend, J.,*** Karl von Jan † (Corr.-Bl. 13, 128—130). — ***Ders.,*** die Matthäus-Passion von Bach und ihre mancherlei Aufführungen (MGkK. 4, 139—148). — ***Ders.,*** ein Präludium zum Strassburger deutschen Kirchengesangstage (ib. 189—194). — ***Spitta, F.,*** zur Erinnerung an Albert Becker (ib. 65—68). — ***Ders.,*** zu Karl von Jans Gedächtniss (ib. 284—287). — ***Ders.,*** Joh. H. Lützel (ib. 83—96). — ***Ders.,*** ein für die Kirchenchöre noch ungehobener Schatz (Corr.-Bl. 13, 1—3). — ***Stricker, E.,*** die Gemeindepflege. 31. Strassburg, van Hauten. ℳ 1. — ***Vollhardt, R.,*** Geschichte der Cantoren u. der Organisten von den Städten im Königreich Sachsen. XIII, 411. B., Issleib. ℳ 8. — ***Weimar, G.,*** üb. Choralrhythmus. 78. Gi., Ricker. ℳ 1,60 — ***Ders.,*** rationelle Taktirung (Corr.-Bl. 13, 53—59). — ***Weber, H.,*** die Passionsmelodie Zürichs (Evang. Kirchenchore, 9—12). — ***Wernicke, A.,*** der hohe Werth der Kirchenmusik für die Volksbildung (Corr.-Bl. 13, 3—6. 13—17. 29—33). — ***Wittrock, V.,*** die Pflege der Kirchenmusik und die Ausbildung von Organisten für unsere Landgemeinden (MNR. 341—348). — ***Zahn, J.,*** Handbüchlein für evangel. Cantoren und Organisten. 3. Aufl. 167. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — ***Zelle, F.,*** die Singweisen der ältesten evangel. Lieder. 23. B., Gärtner. ℳ 1.

Die Grundfragen der evangelischen Kirchenmusik bespricht ***Bachmann*** als warmer Vertreter einer künstlerischen Ausgestaltung des evangelischen Gottesdienstes, hier und da mehr rhetorisch als principiell scharf. Eine sichere Fundamentirung der evangelisch-kirchlichen Tonkunst von der klaren Erkenntniss des Wesens des evan-

gelischen Cultus aus ist kaum erreicht, wie denn der Vf. mit einer gewissen Einseitigkeit den norddeutsch-lutherischen Typus des Gottesdienstes als den genuin evangelischen ansieht. — Weniger tief in die Sache dringt ***Sachsse*** ein, der seine Betrachtungen anschliesst an die Grundzüge der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes und Gesanges. — Die Geschichte der Kirchenmusik findet in der Neubearbeitung der Musikgeschichte von ***Köstlin*** die gebührende Stelle. — Die armenische Kirchenmusik behandelt ***Keworkian*** rein nach der technischen Seite. — Seine präcisen Studien über die Singweisen der ältesten evangelischen Kirchenlieder hat ***Zelle*** weiter fortgesetzt und durch reiche Mittheilungen aus den Quellen illustrirt und unterstützt. — Die musikalische Bedeutung J. H. Schein's, des grossen Zeitgenossen von H. Schütz, hat ***Prüfer*** in feinsinniger und warmherziger Darstellung gewürdigt, während ***Vollhardt*** das ganze Gebiet der Geschichte der Kantoren und Organisten in den Städten des Königreichs Sachsen zum Gegenstand seiner auf die Quellen zurückgehenden Darstellung gemacht hat. — Den Organisten hat sich die Forschung zugewandt vor Allem veranlasst durch ***Hartter***'s vorzügliches Referat auf dem 15. deutsch-evangelischen Kirchengesangvereinstag zu Strassburg über die Regelung der materiellen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Kantoren und Organisten. — Darauf hin hat ***Beutter*** in den älteren Agenden die Bestimmungen über die Organisten aufgesucht und zusammengestellt, während ***Diehl*** aus hessischen Pfarracten und Kirchenrechnungen des 16. und 17. Jahrhunderts die Praxis jener Zeit zu Worte kommen lässt. — Die in der Grell'schen Schule heimische Feindschaft gegen die Orgel bringt ***J. Fuchs*** zu scharfem, mindestens sehr einseitigem Ausdruck und wird von ***Sindram*** in etwas erregtem Tone und nicht ganz in die Tiefe gehender Beweisführung zurückgewiesen. — Eine Besserung der Orgelleistungen in Livland, wo scheinbar nicht bloss in den Landgemeinden die ersten Forderungen unerfüllt bleiben, bezweckt ***Wittrock***'s Arbeit. — Der Würdigung grösserer und kleinerer Erscheinungen auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik dienen die Arbeiten von ***Weber*** — über die altstrassburgische Melodie „Es sind doch selig alle die", welche später in der Schweiz wie in Deutschland zu der Passionsmelodie „O Mensch, bewein dein Sünde gross" wurde —, von ***von Jan*** — über das von ihm herausgegebene deutsche Requiem von Schütz, die musikalischen Exequien —, von ***Spitta*** — über die Schützischen Kompositionen zu den Psalmenliedern von Cornelius Becker —, von ***Smend*** — über die Bach'sche Matthäuspassion und ihre verschiedenartigen Auffassungen und Aufführungen —, von ***Goldschmid*** — über Herzogenberg's Passionen —, von ***Köstlin*** — über Felix Woyrsch's Passionsoratorium —, von ***A. Mendelssohn*** — über Wolfrum's Weihnachtsmysterium. — Den Todesfällen unter den Vertretern der evangelischen Kirchenmusik: A. Becker, von Jan, Lützel, gelten die Nekrologe von ***Kritzinger***, ***Smend*** und ***Spitta***. — Den Fragen der Praxis in der Gegenwart

sind folgende Arbeiten gewidmet: ***Smend*** in seinem Präludium zum Strassburger Kirchengesangstage schildert das Verhältniss des Elsass zur liturgischen Entwicklung und zeigt an drastischen Beispielen gelegentlich des Congresses für innere Mission, wie viel noch zu thun übrig bleibt. ***Krüger*** und ***Stricker*** bieten sehr verdienstvolle Vorschläge über die Kirchenchöre, ihre Haltung und ihre Bedeutung: lauter praktisch Erprobtes und deshalb für die Praxis Dargebotenes. — Der Erweiterung der Kenntniss evangelischer Kirchenmelodieen ist das Streben Lindenborn's zugewandt und das ***Weimar***'s einer rationellen Taktirung der in unsrer modernen Taktentheilung nicht geschriebenen älteren Melodieen. Die klugen und sorgfältigen Erörterungen des zuletzt Genannten werden auf diesem noch vielfach recht dunkelen Gebiete ohne Zweifel fördernd und aufklärend wirken. — Das ganze Gebiet der evangelischen Kirchenmusik bietet in nuce ***Zahn***'s Handbüchlein für evangelische Kantoren und Organisten: ein Buch von ausserordentlicher Reichhaltigkeit bei knapper und klarer Darstellung. — Ueber die Beziehung der Kirchenmusik zur Volksbildung gibt ***Wernicke*** gute, aus praktischer Erfahrung stammende Ausführungen.

VI. Allerhand.

Braun, J., Rochett und Superpelliceum (Kath. 79, 2. Bd. 412—427. 506—525). — ***Castellari, G.,*** degli usi gallicani in alcune chiese d'Italia. 240. Torino, Unione tipografica editrice. — ***Ficker J.,*** der künstlerische Schmuck des neuen evangelischen Gesangbuches für Elsass-Lothringen (MGkK. 4, 194—205). — ***Haarbeck, W.,*** offene Kirchen, tägliche Früh- und Abendandachten (ib. 80—82). — ***Ders.,*** offene Kirchen (ib. 249—252). — ***Luther, K. G.,*** das kirchliche Dekorum (PBl. 41, 73—80. 137—147). — ***Naumann, Fr.,*** Asia. 166. B., Verlag der Hilfe. ℳ 3. — ***Rade, M.,*** d. äussere Schmuck des neuen Gesangbuchs für Elsass-Lothringen (ChrW. 13, 1065—67). — ***Smend, J.,*** aus kritischen Reisebriefen (MGkK. 4, 287—290). — ***Wissig, O.,*** wie schmücken wir unsere Kirchen würdig aus. 14. L., Fr. Meyer. ℳ —,25.

Castellari's Buch gehört der Hauptsache nach in das Gebiet des Kirchenrechts und der Kirchenverfassung. Immerhin berührt sich Einzelnes von den gallikanischen Gebräuchen der Diöcesen Aosta, Pinerolo, Susa, Saluzzo auch mit der Liturgik. — Das oben erwähnte neue elsässische Gesangbuch unterscheidet sich auch dadurch von den traditionellen Typen, dass es einen Anfang mit bildnerischer Ausschmückung gemacht hat. ***Ficker*** motivirt und erklärt das Einzelne dieser Neuerung und ***Rade*** fordert in warmen Worten zur Nachfolge auf. — Die Frage nach der Ausschmückung der Kirchen wird von ***Wissig*** geistreich, aber ohne Klarheit und principielle Schärfe behandelt. — Das ganze Gebiet des kirchlichen Dekorums behandelt ***Luther*** in praktisch-verständiger und durchaus zu beherzigender Weise. — Die im vorigen JB. erwähnten Studien ***Braun***'s über die liturgischen Gewänder ergänzt er durch eine Untersuchung

über zwei besondere Ornatstücke. — In ***Naumann***'s Asia finden sich wiederholt Ausführungen, die dieses Gebiet, sowie überhaupt die Fragen über Gottesdienst und kirchliche Kunst streifen und überall den geistreichen, grundmodernen Denker und Poeten offenbaren. — In vielfach verwandter Richtung bewegen sich die von ***Smend*** veröffentlichten kritischen Reisebriefe. — ***Haarbeck*** verfolgt seinen Lieblingsgedanken auch über die Grenzen principiell liturgischer Betrachtung, wovon oben die Rede war.

Nachträge.

Literatur zum Alten Testament

von Lic. B. Baentsch.
Professor der Theologie in Jena.

ad I. A. (Allgemeines über Völker, Sprachen und Religionen des Morgenlandes). *Koenig, Ed.*, die Ueberwucherung des status-constructus-Gebrauches im Semitischen (ZDMG. 53, 521—524). — *Maspero, G.*, hist. ancienne des peuples de l'orient classique, III: Les Empires. P., Hachette. — *Müller, D. H.*, der angebliche Ersatz des Art. durch das Pronom. (WZKM. 13, 363—369). — *Winckler, H.*, Bemerkungen zu dem Ersatz des Art. durch das Pronom. (ZDMG. 53, 525—533).

ad I. B. (Aegyptologie). *Budge, E. W. A.*, Egyptian Magic. XV, 234. N. Y., Frowde. $ 1,25. — *Müller, W. M.*, die Liebespoesie der alten Aegypter. 46. L. — *Ders.*, neues semitisches Sprachgut aus Spiegelberg's Hieratic Ostraca and Papyri (OLZ. 2, No. 11).

ad I. C. (Assyriologie). *Barton, G. B.*, Note on Meissners „Alt-babyl. Privatrecht" No. 7 (Journ. Am. Or. Soc. 20, 326 f.). — *Bezold, C.*, Catalogue of the Cuneiform Tablets in the Kouyounjik Collection of the Brit. Mus. Vol. 5. Lo. 23 sh. — *Boissier, A.*, Documents assyriens relat. aux présages. T. I, livr. 3. III, 81. P., Bouillon. — *Delattre, A. J.*, le progrès de l'Assyriologie depuis dix ans (1888—98). P. — *Delitzsch, F.*, Assyrische Lesestücke. 4. Aufl. (1. Hälfte, 104 S.). L., Hinrichs. M 15. (AssBibl. 16). — *Ginzel, F. K.* u. *Lehmann, C. F.*, die babylon.-assyr. Finsternisse. B. — *Halévy, J.*, la correspondance d'Aménophis III et d'Aménophis IV transcr. et traduite; avec un index par M. J. Perruchon. P., Leroux. — *Hommel, F.*, the God Mani (ExpT. Sept., 566—567). — *Jastrow, M. jr.*, Adam and Eve in Babylonian Literature (AJSL. 15, 193—214). — *Jensen, P.*, Prof. Ramsay and the Hittite Inscriptions (ExpT. Sept., 567). — *Johns, C. H. W.*, Babylonian Weights and Measures (PSBA. 21, 308). — *Kaulen, F.*, Assyrien u. Babylonien. 5. Aufl. XIV, 318. Fr., Herder. M 5. — *Lehmann, C. F.*, über Jensen's Arbeiten in der Hethiter-Frage (ZDMG. 53, 541—543). — *Messerschmidt, L.*, Hethisches (OLZ. 2, No. 10). — *Muss-Arnolt, W.*, a concise Dictionary of the Assyr. Language. Part 9: Madā-Muqqu. M 5. — *Peiser, F. E.*, die Funde der Expedition der deutschen Orientgesellschaft (OLZ. 2, 418). — *Sayce, A. H.*, Babylonians and Assyriens: Life and Customs. VIII, 266. N. Y., Scribner. $ 1,25. — *Selbie, J. A.*, the Hittite Inscriptions (ExpT. Sept., 559—60). — *Ward, W. H.*, the Hittite Gods in Hittite Art. (AJArch. II. Ser. Vol. 3, 1—39; cf. auch Sunday School Times, No. 11).

ad I. D. a. (Arabisch). *Bernstein, L. B.*, Maschallah (ZDMG. 53, 600). — *Brockelmann*, Geschichte der arab. Literatur. II. W., Felber. M 20. — *Derenbourgh, H.*, Livre intitulé Laisa, sur les exceptions de la langue arabe par Ibn Khâloûya dit Ibn Khâtawaihi. Texte arabe. (AJSL. 15, 215—23.) — *Goldziher, J.*, über Dualtitel (WZKM. 13, 321—329). — *Ders.*, Materialien zur Entwicklungsgeschichte des Sufismus (ib. 35—56). — *Halévy, J.*, exvoto sabéens relatifs aux purifications (RS. 7, 267—277; wichtige Parallelen zu Lev 12—15). — *Krymski, H.*, Islam aud its Future. (In Russian). Mosc. IV,

120. L., Harrassowitz. *M* 3. — *Nöldeke, Th.*, fünf Moʿallaqāt übers. u. erklärt. 1) Die Moʿallaq. des ʿAmr u. des Hārith. Nebst einigen Vorbemerkungen über die histor. Wichtigkeit der alt-arab. Poesie. 84. W., Gerold. *M* 1,90. — *Ostrumo, N.*, Arabia and the Qoran. An attempt to a historical interpretation (Russisch). Kasan, 256. L., Harrassowitz. *M* 5. — *Socin, A.*, die arab. Eigennamen in Algier (ZDMG. 53, 471–560). — *Vloten, G. van*, Schiismus und Motazilismus in Basra (ib. 538). — *Winckler, H.*, die Expedition der Wiener Academie der Wissensch. nach Südarabien (OLZ. 2, No. 8).

ad I. D. b. (Aethiopisch). *Bittner, M.*, Aethiopisch bâʿed u. arab. baʿad (WZKM. 13, 297). — Il „*Fetha Nagast*" o „legislazione deire". Codice ecclesiastico e civile di Abissinia. Trad. e annot. da J. Guidi. XVI, 551. Roma, L., Harrassowitz. *M* 17.

ad I. E. (Aramäische Dialecte). *Levias, C.*, Grammar of the Aramaic Idiom contained in the Babylonian Talmud (AJSL. 15, 224—243. — *Schulthess, F.*, Christlich-Palästinisches (ZDMG. 53, 705—13). — *Testamentum* Domini nostri Jes. Chr. nunc primum (syriace) edidit, latine reddidit et illustravit Patriarcha Ign. Ephraem II Rahmani. LII, 231. Mz., Kirchheim. *M* 25 net.

ad I. G. (Semitische Palaeographie u. Epigraphik). *Clermont-Ganneau, Ch.*, les inscriptions néo-puniques de Maktar. Compt. rend. de l'Acad. des Inscr., 525—38). — *Ders.*, Tabella devotionis à inscription punique (Recueil d'archéol. orient. t. 3 fasc. 18. 19, P., § 55). — *Delattre, R.*, Rapport sur les fouilles de Carthage (avril-juin 1899), Compt. rend. de l'Acad. des Inscr. Sept.-Oct. 552—564 [mit acht punischen Grabinschriften u. einer dreizeiligen Urneninschrift]. — *Halévy, J.*, Nouvel Examen des inscriptions de Zindjirli (RS. 7, 333—55). — *Howorth, H. H.*, on the carliest inscriptions from Chaldea (PSBA. 21, 289—302). — *Jensen, P.*, die Inschrift I von Jerabis (ZDMG. 53, 441—70). — *Kokowzoff, P. de*, Nouvel Essai d'interprétation de la seconde inscr. araméenne de Nirab (JA. Nov.-Dec.).

ad I. H. (Handschriften). *Crispo-Moncada, C.*, I Codici arabi nuovo fondo della Biblioteca Vaticana. Ro., L., Harrassowitz. *M* 3,25. — *Gregory, D. S.*, Request for Syriac MSS. in Amerika (Ind. 30 nov. 99). — *Gwynn, J.*, on the Recovery of a Missing Syriac Ms. of the Apokalypse. Hermathena, 227—45. — *Nicholson, R. A.*, Some arabic Mss. (JRAS., Oct., 906—14). — *Weir, T. H.*, the Arabic, Syriac and Hebrew Mss. in the Hunterian Library in the University of Glasgow (ib. 739—56). — *Zettersteen, K. V.*, die abessinischen Handschriften der Kgl. Universitätsbibl. zu Upsala verzeichnet u. beschrieben (ZDMG. 53, 508—20).

ad II. B. (Textkritik). *Cheyne, T. K.*, gleanings in bibl. criticism (ExpT. 11, 137—139). — *Ders.*, Critical Gleanings from 1 Sam. (ib. 10, 520—22). — *Ders.*, the Land of Kabul (PSBA. 21, 177—79) (textkrit. Bem. zu 1 Kg. 9, 13; s. dazu die Bem. v. Stade, ZAT. 20, 204). — *Toy, C. H.*, the book of Ezekiel. 116. L., Hinrichs. — *Wright, G. F.*, Textual Criticism and Scriptural Authority (Homil. Rev. Nov. 99).

ad II. C. a. (Griech. u. lat. Uebers.). *Thielmann, Ph.*, Bericht über das gesammelte handschriftl. Material zu einer krit. Ausg. der lat. Uebers. bibl. Bücher d. A. T. (SAM., 1899, II. H. 2).

ad II. C. b. (Orient. Uebers.). *Fränkel, S.*, Miscellen zu Saadias Bibelübersetzung (IM. Oct. 1899).

ad III. (Hebr. Lexicographie u. Wortforschung). *Gautier, L.*, on the Wort יְהוּאֵל (PEF. Oct. 1899). — *Halévy, J.*, Mélanges étymologiques, Mémoires de la société de linguistique, 11, 73—91. — *Ders.*, קנה, זבן, נמן — šâʿir — דֹּבְרוֹת רַפְסֹדוֹת — ריפתא — פרחרודא — Eth. yogi — עֶרְכְּךָ (JA. Nov.-Dec. 1899).

ad IV. (Hebr. Grammatik). *Barth, J.*, die Casusreste im Hebr. (ZDMG. 53, 593—599). — *Praetorius, F.*, Pāseq (ib. 683—692).

ad V. (Alttestamentliche Einleitungswissenschaften). *Davidson, S.*, the Canon of the Bible; its formation, history and fluctuations. IV, 139. 12°.

N. Y. [Unveränderter Abdr. d. 3 Ausg. 1880]. — *Moulton, R. G.*, the literary study of the Bible; au account of the leading forms of literature represented in the sacred writings. XVI, 569. 8°. Bo. [2. vielfach umgearbeitete Ausg.]

ad VI. (Literarische (u. historische) Kritik der Bücher des A. T.s). A. (Allgemeines). *Bruneau, J.*, Recent contributions to Biblical criticism and theology. Amer. Ecclesiastical Rev. Aug. 1899. — *Cornill, C. H.*, and *W. H. Green*, the Polychrom Bible. Monist, Oct., 1—40. — *Sinker, R.*, Higher Criticism. 194. Lo., Nisbet. 3 sh. 6 d.

ad VI. B. (Herateuch). *Halévy, J.*, le Deutéronome (RS. 7, 313—332). — *Harper, N. R.*, the Priestly Element in the Old Test., as seen in the Laws (BW. Oct.). — *Lagrange, M. J.*, Deux chants de guerre (RB. 532—52). [1. Le cantique de Moise après le passage de la mer rouge, Ex. 15; 2. la chanson d'Hésébon, Num. 21, 27 ff.]. — *Wobersin, F.*, die Echtheit der Bileamsprüche, Num. 22—24. ID. Rost. V. 75.

ad VI. C. (Histor. poet. u. proph. Bücher). *Conway, M. D.*, Solomon and Solomonic literature. VIII, 248. Chi., Open Court. $ 1,50.

ad VII. A. (Geschichte der Auslegung. Hermeneutik). *Barjeau, J. Ph. de*, l'école exégétique d'Antioche. P., Fischbacher. fr. 3. — *Bullinger, E. W.*, Figures of Speech used in the Bible. XVIII, 1104. Lo., Eyre & Spottiswoode. 20 sh. — *Grunhut, L.*, l'exégèse biblique de Nahschon Gaon (REJ. Oct.-Dec. 1899, 310—313). — *Legeay*, Études sur le symbolism de l'écriture sainte. Sc. Cathol., 1899, 806—818.

ad VII. B. (Allgem. Untersuchungen u. Erklärungsschriften). Expositors Bible. Ed. by W. R. Nicoll. New Ed. Vol. I. II, 853. N. Y., Ketcham (Genes. — Judjes and Ruth).

ad VII. C. (Pentateuch u. historische Bücher). *Brown, R. H.*, the Land of Goshen and the Exodus. Lo. 80 S. 2 mps, 4 plts. — *Gittée, A.*, les légendes du déluge devant l'Ethnographie et l'histoire. Rev. Belg., Nov.-Dec. — *Harding, E. E.*, Hints for Study of Gen. (ExpT., Oct., 28 f.). — *Kirwan, C. de*, un adversaire du déluge et de sa localisation. Rép. à S. Reinach. P. Levé, 14 pp. — *Lambert, M.*, Notes exégétiques (REJ. Oct.-Dec. 1899, 299—303 [ad Gen. 5, 29. 20, 5; Ex. 1, 10 (u. Hos. 2, 2). 15, 2; Lev. 1, 8. 12. 2, 20; Dittographies verticales]. — *Loysy, A.*, Notes sur la Genèse. VI. Le sacrifice d'Isaac, Gen. 22, 1—19; RHLR. 458—462. — *Mendelsohn, S.*, le Ressentiment de Cain (REJ., Juli-Sept., 129—132). — *Peters, N.*, ein deutscher Commentar zur Genesis von kathol. Seite (Hist.-theol. Bl. f. das kath. Deutschl. 1899, 712—21). — *Rapkin, G.*, Genesis in Harmony with itself and Science. 286. Lo., Christ. Commonwealth. 5 sh. — *Sayce, A. H.*, who was the Pharao of the Exodus? (Homil. Rev. Dec.). — *Barnes, W. E.*, the book of Chronicles with notes and introduction. XXXVI, 303, maps. N. Y., Macmillan. $ 1. — *Conder, C. R.*, Notes on the Antiquities of the Books of Samuel (PEF. 1899, 343—52). — *Goodwin, E. B.*, the Old Testament „Song of Hannah" 1. Sam. 2, 1—10 (Cath. Univ. Bulletin, april [auch apart]). — *Halévy, J.*, Esdr. 2, 65 c.; Prov. 18, 19; JA., Nov.-Dec., 533—34, 549. — *Kittel, R.*, die Bücher der Könige, übers. u. erkl. XVI, 312. Gö., Vandenh. & Ruprecht. ℳ 6,40. — *Lumby, J. R.*, First and Second Book of the Kings. 16°. N. Y. [Cambridge Bible for Schools]. — *Neteler, B.*, die Bücher der Chron. der Vulg. und des hebr. Textes. III, 346. Mstr., Theissing. ℳ 6. — *Vincent, H.*, la tour Méa [Neh. 3. 12, 39] (RB. 582—89).

ad VII. D. (Poetische Bücher). Allgem. *Briggs, E.*, Grace, פלה (AJSL. 16, 1—29). — *Parisot, J.*, Signification musicale de Sélah Diapsalma (RB. 573—81). — Psalmen: *Cornely, R.*, Psalmorum Synopses. 96. P., Lethielleux. fr. —,80. — *Keller, J.*, Psl. 45, 47 u. 54 ausgelegt. 28. Schaffhausen, Schoch. ℳ —,30. — *Lambert, M.*, Notes exégétiques [ad Ps. 6, 7] (REJ., Oct.-Dec., 299—303). — Hohesl. *Sharp, D. L.*, the Old Song of Salomon: the New Song of Songs (MR. Nov.-Dec.). — Sprüche. *Halévy, J.*, Prov. 18, 19 (JA. Nov.-Déc. 1899, 533—34). — *Perowne, T. T.*, Proverbs with Introduction and Notes. 196. N. Y., Macmillan. $ —,75. [Cambridge Bible for Schools.] — Prediger: *Condamin, A.*, Études sur l'Ecclésiaste (RB. 1899, 493—509). — *Renan, E.*,

Coheleth, or, the preacher with a study on the age and charakter of the book. N. Y., Scribner. $ 1. — *Streane, A. W.*, Ecclesiastes. 131. Lo., Methuen. 1 sh. 6 d.

ad VII. E. (Prophetische Bücher). Allgem.: *Matthes, J. C.*, de Israel. Profeten. Stemmen uit de Vrije Gemeente, 12, 8–9. — *Sanders, F. K.* and *Kent, C. F.*, Messages of the earlier prophets; arranged in order of Time, analyzed and freely rendered in paraphrase. 2. ed. XV, 304. 16°. N. Y. — *Dies.*, Messages of the later prophets. XX., 362. 16°. N. Y. — Jesaia: *Döderlein*, wie sich Jes. 53, 9 selbst auslegt (EK. 49). — *Halévy, J.*, Isa. 53, 11 (JA., Nov.-Déc., 550). — Jeremia: *Millar, J.*, the Prophet Jeremia — the Man. (Queens Quart., Oct.). — Kleine Proph. *Mc Pheeters, W. M.*, the books of the Twelve Minor Prophets (Presbyt. Quarterl. July, 427—452) (rec. von G. A. Smith). — Amos: *Elhorst, H. J.*, de profetie van Amos. IV, 171. Leiden, Brill. fl. 2,40. — Hosea: *Johannsson, J.*, Hosea, öfversettn. och utläggn. 260. Upsala. — *Walker, C.*, Israels Exile and Restoration: an exposition of Hos. 3, 45 (Hom. Rev. Sept.). — Zeph.: *Lambert, M.*, Notes exégétiques (ad Zeph. 3, 10) (REJ., Oct.-Déc., 299—303). — Mal.: *Brown, C. R.*, the Interpretation of Mal. 3, 1—3. 4, 1—3 (BW. Dec.). — *Gray, C. D.*, the Historical Background of Maleechi (BW. Dec.). — *Sanders, F. K.*, the Spiritual Message of Mal. (BW. Dec.).

ad VII. F. (Apokryphen, Pseudepigraphen, Hellenistische Literatur). Jesus Sirach: *Abrahams, J.*, the Wisdom of Ben Sira (JQR. Oct.). — *Fränkel, S.*, zur Sprache des hebr. Sirach (JM. Nov.). — *Hebrew Ecclesiasticus*, Ind. 30 nov., a résumé. — *Lévi, Isr.*, les nouveaux fragments hébreux de l'Ecclésiastique de Jesus, fils de Sira (REJ., Jul.-Sept., 1—15, Oct.-Déc., 177—90). — *Margoliouth, D. S.*, the External Evidence against Cairene Ecclesiasticus (ExpT., nov., 90—92). — *Méchineau, L.*, Nouveaux fragments hébr. de l'Ecclésiastique (Etudes. 20. Dec.). — *Nestle, F.*, Ecclus 12, 10. 11 (ExpT. Dec.). — *Selbie, J. A.*, the Hebr. Ecclesiasticus (ib. Oct.). — *Schlögl, N.*, das Alphabet des Siraciden (ZDMG. 53, 669—682). — Tobias: *Schmid, B.*, das Buch Tobias, dem kathol. Volke erzählt. VIII, 104. M., Lentner. ℳ 1,20. — *Cosquin, E.*, Encore l'histoire du Sage Ahikar (RB. 510—31). — Sibyll: *Terry, Milton, S.*, the Sibylline Oracles, transl. from the Greek. 2. ed. N. Y., Eaton & Mains. $ 2. — *Hillig, F. J.*, the Sibylline Books in the Light of Christian Antiquity (Am. Eccles. Rev. Nov.). — Apokal.: *Bousset*, Beiträge z. Geschichte der Eschatologie. I. Die Apokal. des Elias (ZKG., H. 2, 103—31). — Hellenistisches: *Holleaux, M.*, Sur un passage de Flavius Josephus (Ant. jud. XII. 4. 155) (REJ., Oct.-Déc., 161—76). — *Reinach, Th.*, le decrét athénien en l'honneur d'Hyrkan. (ib. Jul.-Sept., 16—27).

ad VIII. (Geschichte des jüd. Volkes). A.: *Fluegel, M.*, Israel the Biblical People. 350. Balt., H. Fluegel & Co. $ 2,50. — *Guthe, H.*, Geschichte Israels u. Heilsgeschichte. 26. L., Wiegand. ℳ —,40. — *Latimer, E. W.*, Judea from Cyrus to Titus, 537 B. C. — 70 A. D. 382. Chi., Mc Clury. $ 2,50. — *Lemon, J. B.*, Elijah the Prophet: a dream of the Christ. 282. Chi., Revell. $ 1,25. — *Schmidt, N.*, Nehemia and his work (BW. Nov.). — *Wellhausen*, Prol. zur Gesch. Isr. 5. Ausg. VII, 431. B., Reimer. ℳ 8.

ad IX. (Historische Hülfswissenschaften). A. Geographie; a: Reisewerke, Karten: *Conder, C. R.*, Palestine Exploration (HR. Oct.). — Excavations in Palestina. Ind. 16. Nov. 1899. — *Kiepert, H.*, neue Handkarte von Palästina. B., Reimer. ℳ —,60. — b: Einzeluntersuchungen: *Besant, Walter*, and *Palmer, E. H.*, Jerusalem, the city of Herod and Saladin. 4 ed. X, 532. Ph. 8°. [Unveränderter Abdr. d. Ausg. 1888]. — *Bliss, F. J.*, Second Report on the Excavations at Tell-es-Sâfi, with Plans and Illustrations by R. A. Macalister (PEF. 317—33). — *Clermont-Ganneau, Ch.*, Tell-es-Sâfi (ib. Oct.). — *Ders.*, the Hypogaeum of the Kings of Judah (ib. Oct.). — *Ders.*, Gath et Gath Rimmon (§ 50 in dessen Recueil d'archéol. orient. t. III, fasc. 18. 19. P.). — *Offord, I.*, Ashteroth-Karnaim (PSBA. 21, 173 f.). — *Rouvier, R.*, la nécropole de Gébal-Byblos (RB. 8, 553—65). — *Schumacher, C.*, Reports from Galilee (PEF. 339—42). — *Vincent, F. H.*, les fouilles ang-

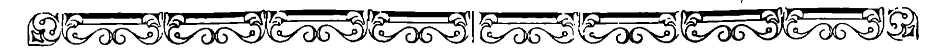
laises à tell Zakarija (RB. 8, 605—8). — *Wilson, C. W.*, a visit to Tell Zakarija (PEF. Oct.).

ad IX. B. (Archaeologie). *Sayce, A. H.*, Recent Biblical Archaeology (ExpT., Oct., 12—13). — *Mc Curdy, J. F.*, Method in the Biblical Study of the Monuments (Homil. Rev. Nov.). — *Price, I. M.*, the Monuments and the Old Test. 321. Chi., Christl. Culture Press. $ 1,25.

ad X. (Judenthum). A: Talmud: *Talmud* de Babylone. Texte complet conforme à l'édition de Venise 1520. Revu par Lorya Sirques et Wilna avec les Variantes tirées des divers. mss. etc., accomp. des principaux commentaires et synthétiquement trad. par *I. de Pavly*. Orléans. L., Harrassowitz. About 4200 pp. ℳ 125. — *Talmud* babylonian, Text with English Translation by *M. L. Rodkinson*. Vol. 7. 226. Vol. 8. 240. 8⁰. N. Y. — B. Aggada, Midrasch: *Wünsche, A.*, die Bedeutung der Agada des alt-synagogalen Judenthums (AZ. 6. Oct.). — *Chajes, H. P.*, Traits apologétiques dans la agada de Samuel b. Nahman (REJ. 39, no. 78 (Oct.-Dec.) 303 f.) — C. Nachtalmud. Literatur: *Simonsen, D.*, Arabic Responses of Maimonides (JQR. Oct.). — *Bacher, W.*, der Dichter Jûsuf Jehudi u. sein Lob Moses (ZDMG. 53, 389—427). — *Feldmann, A.*, Bible in New Hebr. Poetry (JQR. 569—84). — *Kohut*, Geschichte der deutschen Juden. 208. 22. XVIII. B., Deutsch. Verl.

ad XI u. XII. (Gesch. der israel. Rel. u. Alt-test. Theol.) *Baring-Gould, S.*, Priest and Prophet. (CR. Dec.). — *Bourney, C.*, Outline of Old Test. Theol. 132. Lo., Rivington. 1 sh. — *Bouwman, H.*, het begrip gerechtigheid in hed Oude Test. ID. 181. Kampen, Bos. — *Boys-Smith, E. P.*, Sacrifice in Ancient Religion and in Christian Sacrament (ExpT. Dec.). — *Charles, R. H.*, Critical History of Doctrine of Future Life in Israel, in Judaism, in Christianity: or Hebrew, Jewish and Christian eschatology from pre-prophetic times till close of N. T. canon. X, 428. N. Y., Macmillan. $ 5. — *Clermont-Ganneau, Ch.*, Jéhovah, seigneur de Sinai (suite et fin) [§ 49 in dessen Recueil d'archéolog. orient. t. III, fasc. 18. 19. P.]. — *Duff, A.*, Old Test. Theol. Vol. 2. The Deuteronomic Reformation in cent. VII. XXVII, 512. 8⁰ Lo. — *Durand, A.*, la rétribution de la vie future dans les psaumes (Etudes. 5. Nov.). — *Kloppe*, der urspr. Begr. des alt-test. Opfers. GPr. Nordhausen. — *Linton, H.*, Christ in the Old Test. Lo., Stock. — *Lods, A.*, Quelques mots sur le mosaisme (RChr., may, 321—334). — *Peters, I. P.*, the Hebr. Idea of Holiness (BW. Nov.). — *Schmidt, C.*, die Entwicklung der alt-test. Opferidee. GPr. Brsl. 29. — *Spiegelberg, W.*, eine Vermutung über den Ursprung des Namens יהוה (ZDMG. 53, 633—643). — *Toffteen, O. A.*, Myths and Bible: some hints to the value of Scandinavian Mythology upon biblical research. 56. Minneapolis, Author. — *Trumbull, H. C.*, the Covenant of Salt. As based on the significance of salt in primitive thought. X, 184. N. Y., Scribner. $ 1,50. — *Zimmermann, H.*, Elohim. Eine Studie zur israel. Religions- u. Literaturgesch. nebst Beitr. zur Religions-Philos. Diss. 31. 8⁰. Erl.





Druck von E. Appelhans & Comp. in Braunschweig.